WIDENER LIBRARY
HX 5N5I F

Digitized by Google

8263.7.8

Harvard College Library

BEQUEST OF

GEORGINA LOWELL PUTNAM

OF BOSTON

Received, July 1, 1914.

Digitized by Google

Digitized by Google

8263.7.8

Wörterbuch

der

Mundart in Oesterreich

unter der Enns.

Ein Hilfsbuch

für Einheimische und Fremde

von

Dr. J. F. Castelli.

Wien, 1847.

In Commission bei Tendler & Comp.

Digitized by Google

Digitized by Google

Wörterbuch

der

Mundart

in

Oesterreich unter der Enns,

eine Sammlung

der Wörter, Ausdrücke und Redensarten, welche von der Hochdeutschen Sprache abweichend, dem niederösterreichischen Dialekte eigenthümlich sind, sammt beigefügter Erklärung, und so viel möglich auch ihrer Abstammung und Verwandtschaft,

beigegeben

grammatische und dialektologische Bemerkungen über diese Mundart überhaupt.

Ein Hülfsbuch,

um den Oesterreicher über seine Nationalsprache aufzuklären, und Fremden dieselbe verständlich zu machen,

von

Dr. J. F. Castelli,
nied. österr. Ständischem Bibliothekar.

Wien, 1847.
In Commission bei Tendler und Compagnie.

Digitized by Google

8263.7.8
Harvard College Library
July 1, 1914.
Bequest of
Georgina Lowell Putnam

219.5

MAY 25 1915

Vorerinnerungen.

Ich übergebe dem Publikum hiermit ein **Wörterbuch der nieder-österreichischen Mundart**, welches ich — ich darf es ohne Unbescheidenheit gestehen — nicht ohne bedeutenden Fleiß zu Stande gebracht habe.

Mein Zweck bei Verfassung desselben war ein mehrfacher:

Ich wollte dadurch eines Theils Fremden Gelegenheit geben, sich mit der nieder-österreichischen Lokalsprache bekannt zu machen, und den Sinn mancher Ausdrücke sich mittelst dieses Buches zu erklären, der ihnen, auch wenn sie Deutsche sind, ganz unverständlich ist.

Ich wollte anderntheils ein, so viel es thunlich war, vollständiges Compendium aller Wörter liefern, welche der nieder-österreichischen Mundart entweder allein eigenthümlich sind, oder welche von ihr ganz anders gebraucht und verändert werden, als in der hochdeutschen Sprache.

Digitized by Google

Ich wollte endlich auch, so viel es mir möglich war, die Wurzeln und Abstammungen der Wörter zeigen und eigenthümliche Redensarten anführen.

Ich habe daher alle jene Wörter weggelassen, die höchstens durch einen Umlaut, durch Veränderung eines tiefen in ein hohes **a** oder umgekehrt, durch eine veränderte Endsilbe oder durch ein anderes Geschlecht von dem **Hochdeutschen** abweichen; denn solche Wörter werden dem Fremden ohnedieß verständlich. Er wird z. B. nicht lange nachdenken dürfen, um unter unserm **Kas** das Hochdeutsche **Käse**, unter **fagehn — vergehn**, unter der **Butta** — die **Butter**, unter **Glaserl — Gläschen**, unter **Naserl — Näschen** heraus zu finden.

Ich habe mich schon in der Vorerinnerung zu meinen Gedichten in nieder-österreichischer Mundart darüber ausgesprochen, wie schwer es ist, ein Wort so zu schreiben, wie es von dem gemeinen Manne in Niederösterreich gesprochen wird. Ich weiß es recht wohl, daß meine Schreibart äußerst schwer zu lesen ist, und daß die Bindungszeichen über den Buchstaben (⁀), die höher stehenden kleineren Lettern, die **schd** statt **st**, die **ds** statt **z**, und die vielen Doppellaute (**ia**, **ea**, **oa**) der Schrift schon beim ersten Anblicke eine Fremdartigkeit geben, daß man eine ganz fremde Sprache vor sich zu haben glaubt, daß man die Wörter erst langsam zusammen buchstabiren

Digitized by Google

muß, und selbst der Oesterreicher, der seiner Mundart ganz mächtig ist, Mühe haben wird, sie zu lesen. —

Allein nach allen diesen Betrachtungen konnte ich doch keine andere Schreibart wählen, und durfte dem Leser nicht die Mühe ersparen, wollte ich anders die Wörter genau so bezeichnen, wie sie ausgesprochen werden müssen. Ich mußte mehr Buchstaben brauchen, als vielleicht zum **Sinn** allein nothwendig gewesen wären, um auch den mundartlichen Schall genau zu bezeichnen. Seidl hat sich in seiner so freundschaftlichen Besprechung meiner österreichischen Gedichte in den Wiener Jahrbüchern — wofür ich ihm meinen innigen Dank zolle — geäußert: ich ginge, was die Schreibart betrifft, zu weit, und er glaubt, ich mache dadurch dem Inländer das Lesen zu schwer, und der Ausländer werde doch auf keinen Fall ein Wort so aussprechen können, wie es ausgesprochen werden soll; allein ich bin darin einer andern Meinung und ich kann sogar Beispiele anführen, daß Ausländer, wenn sie sich Mühe gaben, alle meine angewandten Zeichen genau zu beobachten, es bis zu einer richtigen Aussprache gebracht haben. Ich kannte einen Franzosen, der sehr großen Antheil an unserem Dialekte nahm, der mich bat, ihn darin zu unterrichten und der es zu bedeutenden Fortschritten brachte: Nachdem ich ihm zum Beispiel gesagt hatte: »Ein **o͡a**[k] wird genau so ausgesprochen wie Ihr **oi** in den Wörtern **moi**

und **roi**, und das höher gesetzte r am Schluße darf nur halb gehört werden, so sprach er mir das Wort **Oa**^{r} (Ohr) ganz so aus, wie es in unserm Dialekte lauten muß. Man sage mir ob, wenn ich **Schåtzl** schriebe wie Andere, welche im österreichischen Dialekte schreiben, und nicht nach meiner Art **Schådsl**, ob nicht ein Fremder, der genau nach den Buchstaben liest, das **t** und **z** und daher auch das ganze Wort viel härter aussprechen würde, als es im österreichischen Dialekte lauten muß; eben so würden Worte wie **öff'n, nöd, fül, unrûawi, dûa**^{r}**tn** u. s. w. ganz anders ausgesprochen werden, wenn ich sie wie Andere **eff'n, nit, viel, unruhi, dorten** schriebe. Höfer selbst, der unermüdliche Forscher des österreichischen Dialektes hat meines Erachtens sehr gefehlt, daß er in seinem Wörterbuche ein **P** und ein **T** als Anfangsbuchstaben anführt. Der **Oesterreicher** kennt zu Anfang eines Wortes weder ein **P** noch ein **T**, sondern in der Weichheit seines Dialektes statt dieser beiden Buchstaben nur ein **B** und ein **D**; die harten Mitlaute **P** und **T** spricht er nur in der Mitte oder am Ende eines Wortes aus. Er sagt nicht **Pånkert**, sondern **Bånga**^{r}**d**, nicht **Prügel** sondern **Brigl**, nicht **tausend** sondern **dausnd**, nicht **Tritt** sondern **Drid**; der **Påperl** (Papagei) wird bei ihm zum **Båba**^{r}**l**, und die **Baberl** (Barbara) gar zur **Wawa**^{r}**l**, er macht Alles weicher und darin besteht eine der größten Eigenthümlichkeiten seines Dialektes. Ich glaube also nicht anders

Digitized by Google

schreiben zu sollen, als ich es thue, und daher nähert sich meine Schreibart am meisten jener Tschischka's, welcher in der österreichischen Dialektologie so Bedeutendes geleistet hat.

Ich habe bei den meisten Wörtern zur bessern Verständlichkeit auch Beispiele in ganzen Redesätzen angeführt, damit man auch mit der Fügung der Wörter bekannt werde, welche im österreichischen Dialekte oft ganz eigenthümlich ist.

Ich habe auch mitunter Redensarten aufgenommen wie selbe im Volke gang und gäbe sind. Die Sonderbarkeit mancher derselben wird noch einen deutlicheren Begriff von dem nieder-österreichischen Dialekt geben. Auch habe ich geglaubt, selbst Ausdrücke für laszive Gegenstände nicht unberührt lassen zu dürfen, weil sie zum Ganzen gehören.

Wo es mir gelungen ist, die Wurzel eines Wortes aufzufinden, da habe ich auch diese beigesetzt, und man wird mit Verwunderung sehen, wie alte und neue, fremde und einheimische Sprachen, dem Niederösterreicher Klänge zu seinen Ausdrücken leihen mußten.

Ich habe mich strenge an den nieder-österreichischen Dialekt gebunden und daher Ausdrücke und Wör-

Digitized by Google

ter, welche nur in Oberösterreich üblich sind, in mein Wörterbuch nicht aufgenommen.

Ich bin keineswegs so unbescheiden zu glauben, daß ich ein **vollständiges** Wörterbuch der nieder-österreichischen Dialektsprache geliefert habe, ja ich halte mich überzeugt, daß in diesem meinen Buche nur der kleinere Theil der bestehenden Wörter erscheint; denn man hat in jedem Kreise Niederösterreichs, ja oft von einem Berge, von einem Hügel zum andern verschiedene Benennungen und Ausdrücke für denselben Begriff, und vor Allem hat die Hauptstadt Wien ihren ganz eigenen Dialekt; allein dessen bin ich mir doch bewußt, daß mein Compendium von allen bisher erschienenen das reichhaltigste ist; denn Sonnleithner hat in einer kleinen Broschüre fast nur Wienerausdrücke aufgenommen. Tschischka hat in den Beiträgen zur Landeskunde Oesterreichs zwar mit großer Sachkenntniß und den genauesten Details, welche sein tiefes Forschen beurkunden, doch nur wenige Wörter eigentlich als Beispiele angeführt, und der fleißige Höfer hat in seinem Wörterbuche die oberösterreichische Mundart mit Vorliebe behandelt.

Diese eben genannten Herren habe ich mit Danke benützt, und glaube, daß dieß mein ausführlicheres Wörterbuch in der Folge als Grundlage eines größeren und vollständigeren dialektischen Gebäudes wird dienen können und daher nicht ohne Nutzen sein wird.

Digitized by Google

Am Schlusse meines Wörterbuches habe ich noch einige sogenannte **jenische** Ausdrücke angehängt, wie ich mich deren aus meiner Jugend noch zu erinnern wußte.

Es hat hiermit eine ganz eigene Bewandtniß:

Es existirten nämlich vor vielen Jahren viele schlechte Wirthshäuser in Wien, in welchen man leichtfertige Dirnen hielt, um junge Bursche anzuziehen, in welchen auch getanzt wurde. In diesen Kneipen herrschte eine eigene Sprache, welche man die jenische nannte und deren man sich darum bediente, um nicht von Jedermann verstanden zu werden und daher die Gaunerei ungehinderter treiben zu können. Sehr viele der in dieser Sprache gebrauchten Wörter stammen aus dem Hebräischen her, und wie fremdartig und unverständlich sie war, möge man aus folgendem Liedchen entnehmen. Es lautet:

A doffes Misch'l muâs ih häb'n
Und soll ih's mit da Fema aus da Durma aussagräb'n.

(zu deutsch)

Ein feines Mädchen muß ich haben
Und soll ich's mit der Hand aus der Erde heraus graben.

Digitized by Google

Diese jenische Sprache hat sich mit den Orten, wo sie gesprochen wurde, und welche zur Ehre der Menschheit abgeschafft wurden, fast gänzlich verloren, und nur einzelne Wörter hiervon haben sich noch im Munde des gemeinsten Pöbels erhalten.

Dr. J. F. Castelli.

Digitized by Google

Grammatikalische und dialektologische Bemerkungen über die nieder-österreichische Mundart *).

Die österreichische Volks-Mundart ist eine Tochter der oberdeutschen (alemannischen) Sprache. Dieß bezeugen, abgesehen von der bekannten historischen Thatsache: daß das Land nach Vertreibung der Avaren durch Ansiedler aus Süd-Deutschland wieder bevölkert wurde, viele Denkmale der Schrift, welche sich von diesem Hauptzweige germanischer Sprache erhalten haben; z. B. Kero's deutsche Uebersetzung von der Regel des heil. Benedikt, die Monseeische Glosse über die heil. Schrift, Otfried's 5 Bücher über die Evangelien, des Tatzians Evangelien-Harmonie, Notker's Psalmen, das Niebelungenlied, die Manessische Sammlung der Minnesänger ꝛc. ꝛc. Alle diese Werke zeigen eine auffallende Aehnlichkeit mit der Sprachweise des Oesterreichers.

Was insbesondere die nieder-österreichische Mundart (d. h. die Mundart im Lande unter der Enns) betrifft, so hat sich dieselbe am reinsten in den beiden Vierteln des Wienerwaldes, und fast noch ganz in ihrer alterthümlichen Ge-

*) Tschischka hat hierüber Gründliches geliefert, welches ich mit seiner Erlaubniß hier benütze.

Digitized by Google

stalt in der Gebirgskette erhalten, die sich vom Schneeberge bis an die Donau zieht. Auch das Manhartsgebirge bewahrt einen reichen eigenthümlichen Sprachschatz, doch ist hier schon manche Einwirkung der slavischen Sprache, von dem nahen Böhmen und Mähren herrührend, zu verspüren. Der nordöstliche Theil des Landes dießseits der Donau, besonders das große Marchfeld, bietet einen Tummelplatz verschiedener Mundarten dar, was zum Theile die Ansiedlungen mannigfaltiger Nationen in dieser Gegend, nach Oesterreichs Verwüstung durch die Türken, theils auch der lebhafte Verkehr, in welchem die Einwohner mit dem angrenzenden Ungarn und Mähren von jeher standen, nothwendig veranlassen mußten.

Wien endlich, ein neues Babel, wo im buntesten Gemische alle Mundarten durcheinander gesprochen werden, zeigt bei den gemeinsten Klassen mehr Lascives als Eigenthümliches, mehr Derbes als Bemerkenswerthes. Hier machen sich die untern Stände, besonders aber der niedrigste Pöbel eigene Wörter und Ausdrücke, welche dem Ausdrucke nach schon alle Sittlichkeit beleidigen.

Nach dieser allgemeinen Uebersicht gehe ich zur eigentlichen Grammatik und Dialektologie über, und will die einzelnen Redetheile behandeln.

I. Von den Buchstaben.

Der nieder-österreichische Dialekt braucht alle Buchstaben der hochdeutschen Mundart, nur die härteren Mitlaute selten, da es seine größte Eigenthümlichkeit ist, daß er

Digitized by Google

— so schwer er auch immer einem Fremden vorkommen mag, — dem daran Gewohnten wenig Mühe mache, und von ihm so schlotterich (**schlámpad**) als möglich gesprochen werde.

A.

Der nieder-österreichische Dialekt hat ein doppeltes **A**, ein hohes und ein tiefes. Das tiefe **A**, welches in der Aussprache genau so klingen muß, wie das tiefe englische **A**, bildet einen Mittelton zwischen **A** und **O**, und ist eine Haupteigenheit unseres Dialektes. Ich habe es zur Unterscheidung von dem hohen **A**, immer oben mit einem ° bezeichnet, (**å**) welches in der Aussprache ja nicht übersehen werden darf, weil das Wort dadurch oft einen ganz andern Sinn erhält. So sagt z. B. der Niederösterreicher, wenn er die Frucht des Mandelbaumes bezeichnen will **Måndl** (mit einem tiefen **å**); würde man dieses übersehen, und spräche dafür **Mandl** (mit einem hohen **a**) so würde das Wort einen kleinen Mann, ein Männchen bezeichnen; dasselbe würde der Fall sein, bei **Håndl** (Handel) und **Händl** (Händchen), bei **ån** (an) und **an** (ein); ja selbst bei dem Buchstaben selbst, denn das tiefe **å** bedeutet **ab**, das hohe **a** **ein**. Wenn auf das tiefe **å** ein **r** folgt, so wird immer in der Aussprache ein hohes **a** eingeschaltet, und das **r** nur sehr wenig gehört; z. B. **Åa^rt** (Art), **Båa^rt** (Bart).

ab.

Diese Vorsteckſilbe lautet in der Mundart wie **åb**:

Digitized by Google

åhkaf'n (abkaufen), **åhrat'n** (abrechnen); manchmal wird ſie aber auch ſo wie in der Schriftſprache gehört, wie z. B. in **åbſchali** (abſcheulich).

an.

Die Vorſilbe **an** verändert das hochdeutſche hohe **a** in der Mundart immer in ein tiefes **å**; z. B. **ånhöb'n** (anfangen), **ånmeldt'n** (anmelden), **åndikalad** (etwas dick).

ä,

iſt der Mundart ganz fremd. Auch die alten Franken und Alemannen kannten es nicht. In den meiſten Fällen wird dafür ein reines **e** vernommen; z. B. **Leng** (Länge) manchmal auch das hohe **a**, wie **Glachta** (Gelächter), oft auch ſtatt **ä** ein **ö**, wie **Göſt** (Gäſte) und auch wieder ein **ea** wie **Leâ'm** (Lärmen)

ar,

ſpricht der Niederöſterreicher wie **oâr**, und das hochdeutſche **är** wie **ar**, zuweilen auch wie **ear** aus, z. B. **woâ'** (war) **war** (wäre) **goâ'** (gar) **Haring** (Häring) **Beâ'** (Bär),

arl,

ſteht als Verkleinerungswort ſtatt dem Hochdeutſchen **chen** und **lein**; **Föga'l** (Vöglein) **Mûada'l** (Mütterchen). Im Gebirge lautet dieſe Verkleinerungsſylbe wie **al**; **Bia-**

Digitized by Google

wal, Madal, Schädsal (Bübchen, Mädchen, Schätzchen). Tschischka braucht anstatt **arl — erl**, allein ich habe in der Aussprache immer mehr das **a** als **e** gehört.

au,

wenn auf diesen Doppellaut ein Lippenbuchstabe (b, f, m, p, w) folgt, der sonach unmittelbar eine Stammsylbe oder ein Stammwort schließt, so hört man in der Mundart statt **au** nur ein reines hohes **a**, in den obern beiden Vierteln zuweilen auch **oa. Lab, Loāb** (Laub) **Zam, Zoām** (Zaum) **affa**, herauf. Im Hochgebirge wird jedoch **au** rein, aber ohne den Lippenbuchstaben ausgesprochen; z. B. **aui** hinauf. Sonst tön't **au** wie im Hochdeutschen; z. B. **fauwa** (sauber), **Maura** (Maurer), **aus** u. s. w. Die Wörter **blau, lau** und **grau,** und die, welche hiervon abgeleitet werden, bewahrt die Mundart noch in ihrer ursprünglichen Form: **bläw, läw, läwlad** (laulicht), **graw.**

äu,

lautet in der Mundart wie **ai**, oft auch wie **oi; Braidigām, Broīdigām** (Bräutigam), **Glait, Gloīt** (Geläute); folgt jedoch ein, die Sylbe schließender Lippenbuchstabe auf diesen Dreilaut, so hört man statt **äu** in und um Wien ein reines **a** auch **oa** aussprechen; z. B. **Tram, Troām** (Träume), **Bama, Boāma** (Bäume).

B.

Dieser Lippenbuchstabe wird in der nieder-österreichi-

Digitized by Google

schen Mundart nicht nur dort, wo er im Hochdeutschen steht und gehört wird, sondern am Anfange eines Wortes auch immer statt des härter'n **P** gehört, durch diese und andere Verwechslungen der weichen für harte Buchstaben wird die Mundart auch eben so weich. Daher erscheint in meinem Wörterbuche auch gar kein Initialbuchstabe **P**, sondern alle Wörter, welche im Hochdeutschen mit **P** anfangen, sind unter **B** zu suchen. In der Mitte, oder am Ende von Wörtern wird in der Mundart das **P** aber öfters vernommen, und wo dieß der Fall ist, wird man es auch in meiner Schreibart finden.

B wird, wie alle Lippenbuchstaben, sehr häufig mit andern verwechselt; so sagt man **Zwifl** für Zwibel, **Gnofl** für Knoblauch, **Schwålm** statt Schwalbe, **Nuam** statt Rübe. Zur Vermeidung der harten Dreilaute läßt der Oesterreicher zuweilen zwischen dem Doppel- und Selbstlaut ein **b** vernehmen; z. B. **schnaib'n** (schneien), **schbaib'n** (speien).

be.

Bei dieser Vorsteckſilbe wird oft das **e** gar nicht gehört, wie z. B. bei **b'ſuacha** (besuchen), **b'hâld'n** (behalten), in manchen Gegenden wird auch das **e** in ein **i** verwandelt; z. B. **bigånga** (begangen), **bidånk'n** (bedanken).

Ch.

In den Wörtern **ich, auch, noch, Loch, Brauch, doch**, wie in den Beiwörtern, welche auf **lich** endigen,

Digitized by Google

wird das **ch** nur in den Abänderungsfällen gehört, sonst lauten dieselben **ih**, **ah**, **noh**, **Loh**, **brauh**, **doh**, **liäwli**, **ärti** (lieblich, artig).

In Abänderungsfällen aber wird das **ch** gehört, z. B. **Löcha** (Löcher), **braucha** (brauchen), **liäwlichi Kinda.** Oft wird in der Mundart **ch** statt des einfachen **h** gebraucht; z. B. **Nechad** (Nähe), **Hech** (Höhe), **roch** (roh), **Fiach** (Vieh), **Schuäch** (Schuh). Vor **s** lautet das **ch** wie **k**; z. B. **Oks** (Ochs), **wåkſ'n** (wachsen), **Rauk'n** (Rauch).

D.

Wird in der Mundart, so wie in der Schriftsprache gebraucht, auch bei Wörtern, welche im Hochdeutschen mit **T** anfangen, fast immer statt dieses harten Mitlautes gehört.

E.

Das **E** lautet bei den Niederösterreichern nicht in allen Wörtern wie das **E** im Hochdeutschen. Einen gleichen Laut hat es z. B. in **bet'n** (beten), **Reh** (Reh), **ewi** (ewig) u. s. w., auch dort wo es das Hochdeutsche **ä** vertritt; z. B. **het** (hätte); oft wird das **e** mit **a** verbunden, woraus der Doppellaut **eä** entstehet, wie in **geä'n** (gern), **leä'na** (lernen). Am meisten wird statt des **e** ein **ö** gehört; z. B. **löſ'n** (lesen), **wöda** (weder), **göb'n** (geben). Wo dieß der Fall ist, habe ich in meiner Schreibart überall ein **ö** statt **e** gesetzt. Bei vielen Wörtern wird das **e** ganz weggeworfen, und statt dessen ein **n** gesetzt; z. B. **Ant'n** (Ente), **Åſch'n** (Asche), **Fåld'n** (Falte).

Digitized by Google

Bei allen Zeitwörtern, welche in **en** endigen, wird das **e** nie vernommen; z. B. **raſ'n** (reiſen), **hâb'n** (haben), **fâll'n** (fallen) u. ſ. w.

Beiwörter, welche in **e** endigen, erhalten ſtatt des **e** ein **i**; z. B. **liāwi, gūadi Dochta** (liebe, gute Tochter). Der Bergbewohner ſpricht übrigens bei den meiſten Hauptwörtern, welche ſich im Hochdeutſchen mit **he, che** und **ke** endigen für **e** ein reines **a** aus, z. B. **necha** (näher), **Muka** (Mücke), **Gloka** (Glocke). In der Mitte der Wörter wird für **e** zuweilen ein **i**, und ſelt'ner ein **a** vernommen; z. B. **brina** (brennen), **Schdingl** (Stengel), **Schar** (Scheere), **lahna** (lehnen).

ei

wird in der Mundart auf verſchiedene Arten ausgeſprochen, am gewöhnlichſten wie **ai**; z. B. **Naid** (Neid), **Wai** (Weib), **main** (mein) u. ſ. w., manchmal, und zwar mehr im Gebirge wie **oa**: **Loāb** (Brotlaib), **broād** (breit), **oān** (ein), **koān** (kein) oft, und zwar im Viertel Obermanhartsberg wie **oi**; **Nois** (Reiſe), **Oix'n** (Ochſen), ferners wie das reine **a**, beſonders in und um Wien: **wana** (weinen), **klan** (klein), **an** (ein), **Schdan** (Stein); an der ungariſchen Grenze wie **ui**; **ūins** (uns), **wūina** (weinen), **hūim** (heim).

Ich habe bei meiner Schreibart alle Doppellaute mit einem Bindungszeichen darüber (‿) bezeichnet, um anzuzeigen, daß beide Selbſtlaute beim Ausſprechen ganz ineinander fließen müſſen. Das **āi, ōi, ūi** und **āu** lautet wie

Digitized by Google

im Hochdeutschen; das **iâ** muß so ausgesprochen werden, als wenn statt des **i** vor dem **a** ein **j** stünde; z. B. **Kiâ** (Kühe) wie **Kja**; **Fiâch** (Vieh) wie **Fjach**; das **ôi** wird so betont wie das französische **oi** in den Wörtern **moi**, **roi** ꝛc.

en.

Wenn die Wurzelsilbe des Wortes in **m**, **n** oder **ng** ausgeht, wird statt der Nachsilbe **en** ein reines **a** vernommen; z. B. **ſinga** (singen), **Nâma** (Name), **lânga** (langen). In allen übrigen Fällen bleibt zwar das **n**, doch wird der Selbstlaut **e** nie ausgesprochen; z. B. **liâb'n** (lieben), **ſâg'n** (sagen), doch wird das **n** durch den Gaumenlaut so hervorgehoben, daß es, besonders in Versen auch ohne **e** eine vollkommene Silbe bildet.

er.

Bei Zeitwörtern wird statt der Vorsteckſilbe **er** von dem Niederösterreicher immer **da** gesprochen; z. B. **daſaufa** (ersaufen), **daråd'n** (errathen), **er** am Ende eines Wortes, wenn kein Selbstlaut darauf folgt, erscheint in der Mundart in **a** verwandelt, folgt aber ein Selbstlaut darauf, so hört man nach dem **a** noch ein **r**, welches in der Aussprache zu dem Selbstlaut hinüber gezogen wird; z. B. **da Schnaidabûâ is a rechdaʳ Ôſl.** — In übrigen Fällen wird für **er** und **ehr** immer **eâʳ** gesprochen; **geâʳn** (gern), **leâʳna** (lernen), **meâʳ** (mehr). Für **ſchwer** und **leer** jedoch vernimmt man in der Mundart **ſchwaʳ** auch **ſchwôâʳ**, **laʳ** auch **lôâr.**

Digitized by Google

eu.

Für dieſen Doppellaut hört man in der Mundart bald **ai**, bald **oi**; **Hāi**, **Hōi** (Heu), **fāiri**, **fōiri** (feurig).

F.

Wird in der Schriftſprache ein Wort mit **f** geſchloſſen, dem ein **n** vorangeht, ſo ſchiebt die, nur weiche Töne liebende Mundart zwiſchen beide Buchſtaben zuweilen einen Selbſtlaut ein, ſo, daß auf dieſe Art ein einſilbiges Wort zweiſilbig wird; **Hänef** (Hanf), **Senef** (Senf). Uebrigens wird auch das **f** überall ſtatt des **V** gehöret; **Fāda** (Vater), **Fogl** (Vogel).

G.

Die Vorſilbe **ge**, oder dafür das **g** ohne **e** iſt in vielen Wörtern der Mundart üblich, bei denen man es als überflüſſig hinweg geworfen hat; z. B. **Gſchbas** (Spaß), **Gſchdifd** (Stift), **Gſchlos** (Schloß). Zuweilen wird die Vorſilbe **ge** auch in der Mundart weggeworfen, wo ſie im Hochdeutſchen beibehalten iſt; z. B. **'s Droad is droſcha** (das Getreide iſt gedroſchen). **Ih häb göſſ'n** (Ich habe gegeſſen). **Ih häb dān, wās ih māg** (Ich habe gethan, was ich vermag).

Zwiſchen zwei Selbſtlauten wird manchmal, der bequemer'n Ausſprache wegen ein **g** eingeſchaltet; z. B. **Nix naigs?** (Nichts Neues?). In der Mitte eines Wortes hört man zuweilen ſtatt des **g** ein **ch**; z. B. **Dānichi**

Digitized by Google

gnedichi Hēa'n (einige gnädige Herren). Am Ende eines Wortes geht das **g** manchmal ganz verloren, manchmal vernimmt man ſtatt desſelben ein **ch**; z. B. **Dāch** (Tag), **g'nūa** (genug), **weni** (wenig), **lifti** (lüſtig), **bſiffi** (pfiffig), **Sāch** (Säge).

H.

Wie in der Schriftſprache nur in wenigen Fällen wird für **h**, **g** gehört; z. B. **ziāg'n** (ziehen), **Zeg'n** (Zehe), **g'ſcheg'n** (geſchehen), **ſegn** (ſehen), **Schdāgl** (Stahl).

I.

Dieſer Buchſtabe wird oft eingeſchoben; **Graniz** (Grenze), **Fenigl** (Fenchl), **mānicha** (mancher). Das **e** übrigens, welches die Bücherſprache dem **i** als Dehnungszeichen beigibt, kennt die Mundart nicht. Es fällt zuweilen ganz weg, wie in den Wörtern, **Glid** (Glied), **Frid** (Friede), **ſchif** (ſchief), oder es geſtaltet ſich in **a** um, indem es noch ganz die altdeutſche Form beibehält; **Liāb** (Liebe), **Briāf** (Brief), **fliāg'n** (fliegen), **Diāb** (Dieb), **niā** (nie). In einigen wenigen Fällen wird das hochdeutſche **ie** in der Mundart auch mit **ai** verwechſelt; **Bāin** (Biene), **Ånāis** (Anis), **ſchāibn** (ſchieben), **Bāradāis** (Paradies), folgt in der Schriftſprache auf **ie** oder **ih** unmittelbar ein **m** oder **n**, ſo verwandelt ſich das gedehnte **ie** in **ea**, und wird dann mit dem Consonant durch die Naſe ausgeſprochen; **Weān** (Wien), **Deāna** (Diener). Dieſe Pronunciations-Nuance iſt es vorzugsweiſe,

Digitized by Google

welche dem nieder-österreichischen Dialekte so eigenthümlich, und so außerordentlich schwer ist, daß ich noch nie einen Ausländer, mochte es auch ein Deutscher sein, traf, der es ganz so ausgesprochen hätte, wie der Niederösterreicher. Man bemerkt meistens die Anstrengung es aussprechen zu wollen, und eben dadurch erhält es einen ganz andern Klang. An diesem einzigen **eăn** erkennt der Niederösterreicher, ob der Sprecher sein Landsmann sei, und hätte er sich auch Jahre lang in **Wien** aufgehalten, er wird diese Residenz nicht so aussprechen, wie der **Weăna.**

K,

wird in einigen Worten am Schlusse weggelassen; z. B. **Musi** (Musik), **Gugu** (Kukuk), und zuweilen klingt es in der Mundart wie **ch**; **bâch'n** (backen), **melcha** (melken), **G'schmâch'n** (Geschmack).

L.

Wenn vor **l** die Doppellaute **ei, eu, au, ău** zu stehen kommen, so tönen sie in der Mundart immer wie ein reines **a**; **Bal** (Beil), **fal** (faul), **Sal'n** (Säule), **Al** (Eule), **i** und **ie** vor **l** aber wie **ü**; **fül** (viel), **Zül** (Ziel), auch wird das **l** verdoppelt ausgesprochen, wenn ein Selbstlaut darauf folgt, **nalli** (neulich), **alli** (eilig), **Mülli** (Milch). Uebrigens vertritt **l** auch oft das härtere **r**; **Bâlwiăra** (Barbier).

Digitized by Google

M.

Statt der Verdopplung dieſes Buchſtabs wird oft **mp** gehört, **krump** (krumm), **Lampl** (Lamm), **Kampl** (Kamm).

N,

wird ſtets durch die Naſe ausgeſprochen und gedehnt, wenn demſelben ein Selbſtlaut vorangeht, ſteht jedoch ein ſolcher dem **n** nach, ſo wird es voll mitgehört, ſo auch bei den Ausgängen auf **en** (**'n**), bei Haupt- und Zeitwörtern und bei der Verdopplung des Buchſtabs **n**. **A kloan's Kind** (ein kleines Kind). Um dem harten Zuſammenklingen der Selbſtlaute **ai—i**, **e—i** und **u—i** vorzubeugen, wird zuweilen, wenn einer dieſer Buchſtaben das Wort ſchließt, der andere aber das darauf folgende Wort beginnt, ein **n** eingeſchoben; z. B. **nåcha geh—n—ih wäida** (nachher geh' ich weiter).

O.

Größtentheils wird dieſer Buchſtabe rein ausgeſprochen, doch hört man auch zuweilen, beſonders in den beiden oberen Vierteln für **o** den Doppellaut **äu** und ſeltener auch **eö** ertönen: **Melaun** (Melone), **Käurn** (Korn), **Deörn** (Dorn), **Schdreöh** (Stroh). Um Wien wird **o** oft mit **u** vertauſcht: **b'ſundas** (beſonders), **frum** (fromm), **kuma** (kommen), **Sunn** (Sonne) u. ſ. w. **Honig** heißt in der Mundart **Höni.**

Digitized by Google

ö,

wird oft für **e** gebraucht; **lös'n** (lesen), **öss'n** (essen), **Möß** (Messe), **bössa** (besser), für **ör** aber wird **ear** vernommen, z. B. **hea'n** (hören), auch manchmal **i**; z. B. **migli** (möglich).

or.

Zwischen **o** und **r** wird in der Mundart immer der Selbstlaut **a** eingeschaltet; **Oa't** (Ort), **soa'g'n** (sorgen), **boa'g'n** (borgen).

P.

Für **P** wird in der Mundart zu Anfang eines Wortes immer das weiche **B** vernommen; **blauschn** (plaudern), **Blånka** (Planke). Tschischka sagt, **pf** mache davon eine Ausnahme, allein ich habe auch statt **pf**, wenn Worte hiermit anfangen, in der Aussprache stets ein weiches **B** vernommen, z. B. **Bfea'scha** (Pfirsich), **Bfoad** (Hemd). In der Mitte oder am Ende von Wörtern aber oft ein **p**. z. B. **Dapschedl** (ein dummer Mensch), **hopadaschi** (stolz), **Kapl** (Käppchen).

R.

Auch dieser Buchstabe wird zuweilen, wie **n**, zwischen zwei Selbstlaute eingeschaltet, um ihr scharfes Zusammenstossen zu verhindern. **Wo—r—ih geh, wo—r—ih schdeh dua—r—ih sag'n auweh** (wo ich geh, wo ich

Digitized by Google

steh, thu' ich sagen o weh!). Geht dem **r** ein Selbstlaut voraus und folgt ein Mitlaut darauf, so wird das **r** nur sehr wenig mitgehört, was in meiner Schreibart immer mit dem über die Zeile hinaufgerückten kleineren **r** bezeichnet ist. z. B. **Boa͡ʳg'n måcht gåaʳ großi Soa͡ʳg'n** (borgen macht gar große Sorgen). Dieses eben angeführte Beispiel zeigt auch deutlich, daß diejenigen nicht recht thun, welche (gar) **gåaʳ** (mit **oa**) schreiben, eben wie **boaʳg'n.** Bei **boa͡ʳg'n** hört man klar das **oa**, bei **gåa͡ʳ** aber ein tiefes und hohes **a**, **åa͡.**

S.

Vor einigen Wörtern, die in der Schriftsprache mit **s** beginnen, dem ein Mitlaut folgt, tritt in der Mundart **g'** als Vorsilbe bei, **G'schbas** (Spaß), **G'schmuck** (Schmuck).

Sp,

wird in der Mundart immer wie **Schp** gehört; **schbiss'n** (spießen), **Schbod** (Spott).

St,

hingegen hat diesen Zwischenlaut nur zu Anfang eines Wortes oder einer Silbe, wie auch jederzeit nach dem Buchstab **r**, **schdehn** (stehen), **Schdråh** (Stroh), **Wua͡ʳschd** (Wurst).

T.

Diesen Buchstab, so wie das **P** kennt die Mundart

Digitized by Google

zu Anfang eines Wortes nie, jedoch manchmal in der Mitte oder am Ende eines Wortes und wo in der Schriftsprache die Verdopplung des **T** eintritt, sonst wird dafür immer das weiche **d** gehört. **God** (Gott), **Mūada** (Mutter), **Fåda** (Vater), **Föda** (Vetter), **Dål** (Thal). Zuweilen fällt **t** am Ende eines Wortes ganz weg, z. B. **Måa'k** (Markt).

U.

In den meisten Fällen wird **u** wie im Hochdeutschen ausgesprochen, doch gibt es auch viele Wörter, besonders solche, wo auch in der Schriftsprache das **u** merkbar gedehnt ausgesprochen wird, die hinter dem **u** ein **a** annehmen; **gūad** (gut), **Blūad** (Blut), **Brūada** (Bruder), **gnūa** (genug), **hūaſt'n** (husten), **Hūad** (Hut), **Mūad** (Muth), **rūaf'n** (rufen), **zūa** (zu) u. s. w. In der Gegend des nieder-österreichischen Schneeberges hört man für **ūa** auch **ūo**, **Būoch** (Buch), **Schūoch** (Schuh), und im V. U. M. B. auch **ūi**, **Hūid**, **Schūi**.

ur.

Auch hier wird in der Mundart zwischen **u** und **r** ein **a** eingeschaltet; **nūa'** (nur), **Schwūa'** (Schwur).

ü,

wird nur vor **l** gehört, sonst hat die Mundart für **ü** entweder **i** oder im Dehnungsfalle **īa**; **kimfti** (künftig), **lifti** (lüftig), **Mīa** (Mühe), **nīacht** (nüchtern). Auch ha-

Digitized by Google

ben viele Wörter, welche in der Schriftsprache **ü** haben, in der Mundart nur **u**, z. B. **buka** (bücken), **hupfa** (hüpfen), **Kuchl** (Küche), **Luch** (Lüge), **Ruk'n** (Rücken).

ür,

lautet in der Landessprache bald wie **ia**^{r}, **Giar**^{r}**tl** (Gürtel), bald wie **ea**^{r}, **dearf'n** (dürfen), auch wie **oa**^{r}, **g'foar**^{r}**cht'n** (gefürchtet).

V,

kennt nach meiner Erfahrung der Niederösterreicher gar nicht, er läßt dafür in seiner Aussprache entweder das härtere **f** hören, **foa**^{r}**n** (vorne), **falåſſ'n** (verlassen), oder das weichere **w**, das letztere aber in sehr wenigen Fällen.

W,

wie in der Schriftsprache.

Z,

ebenfalls so, doch tritt bei der Vorsilbe **zu** oft der Fall ein, daß das **u** ganz verloren geht, z. B. **z'ſåma** (zusammen).

Von den Mitlauten überhaupt muß ich noch bemerken, daß sie im nieder-österreichischen Dialekte dieselben Lungen-, Gaumen-, Gurgel-, Lippen-, Zungen- und Zahnlaute haben, wie im Hochdeutschen. Nur zeigt sich bei der Aussprache noch mehr Milde, Weichheit und Bequemlichkeit des Sprechenden. Das **W** neigt sich an Weiche noch mehr zum **w**,

Digitized by Google

das **l** hat vorzüglich am Schlusse eines Wortes einen dumpferen Ton, das **n** am Ende eines Wortes ist nur ein gedehnter Nasenton; so wird z. B. **Mån** (Mann), fast so wie das französische **mon** (mein) ausgesprochen. In **schen** (schön), muß das **en** so ertönen wie in **festin** das **in** am Schluße.

II. Von dem Hauptworte.

Die Hauptwörter haben ihre Geschlechter, Zahlen und Endungen in der Mundart wie in der Schriftsprache, nur bemerkt man auch hier viele Abweichungen.

Der Niederösterreicher verändert das Geschlecht bei vielen. Die vorzüglichsten sind: **Die Ådarlåß** (der Aderlaß), **der Åsch'n** (die Asche), **die Boding** (der Bottich), **der Buda** (die Butter), **die Dung** (der Dünger), **dås Öck** (die Ecke), **der Fåhn** (die Fahne), **dås Gsång** (der Gesang), **die Gschbunst** (das Gespinnst), **dås Höf'n** (der Hafen), **dås Höni** (der Honig), **die Hüast'n** (der Husten), **dås Kifa** (der Kiefer), **dås Kod** (der Koth), **der Midwoch** (die Mittwoche), **dås Månad** (der Monat), **dås Oart** (der Ort), **der Bolsda** (das Polster), **die Schwain** (das Schwein), **der Schbids** (die Spitze), **der Schrauf'n** (die Schraube), **dås Della** auch **Dalla** (der Teller), **die Wåp'n** (das Wappen), **dås Zödl** (der Zettel), **der Zella** (die Sellerie).

In Hinsicht auf die Zahlen verändert der Nieder-

österreicher in der vielfachen Zahl oft ganz anders als der Hochdeutsche.

Alle Hauptwörter, welche auf **l** oder **a^{r}l** ausgehen, haben in der Mehrzahl durch alle Fälle ein **n**; **d'r Igl**, plur. **d' Igln**, **d'r Öfl**, plur. **d' Öfln**, **dås Bläwa^{r}l**, plur. **d' Bläwa^{r}ln.**

Die meisten Hauptwörter, die in der einfachen Zahl in ihrer Stammsilbe ein tiefes **å** haben, verwandeln dasselbe in der Mehrzahl — wo die hochdeutsche Sprache stets **ä** hat — in ein hohes **a**, z. B. **dö Danz** (Tänze), **d' Walda** (Wälder), **dö Gang** (Gänge), **d' Hent** (Hände).

Alle Hauptwörter, die sich in der Schriftsprache mit **e** endigen und in der vielfachen Zahl noch ein **n** hinzunehmen, haben dieses **n** in der Mundart schon in der einfachen Zahl. In der Mehrzahl nehmen diese Hauptwörter zuweilen auch ein **a** nach dem **n** hinzu, und der Stammlaut bleibt unverändert, was auch im Falle, wenn dieses **a** ausgelassen wird, eintritt, mit einziger Ausnahme des tiefen **å**, welches dann in ein hohes **a** übergeht, z. B. **da Lefz'n** (Lippe), plur. **d' Lefz'n**, **d' Lefzna**; **da Bäk'n**, plur. **d' Bak'n**, **d' Bakna**; **d' Gruk'n** (Krücke), **d' Gruk'n**, **d' Grukna**; **da Fung'n** (der Funke), plur. **d' Fung'n**, **d' Fungna.**

Auch die Hauptwörter, deren Stammsilbe sich mit andern Buchstaben endigen, nehmen oft ein **a** und in der vielfachen Zahl ein **an** an. **d' Zånga** (Zange), plur. **Zångan**; **da Mensch** (der Mensch), **d' Mensch'n** oder

Digitized by Google

d' Menſchna; das Menſch (eine verächtliche Weibsperſon), plur. **d' Menſcha; 's Hemad** (Hemd), plur. **d' Hemada.**

Die in der Schriftſprache bei vielen Hauptwörtern üblichen Endſilben **heit, keit, niß** werden in der Mundart eben ſo ſparſam, als bei den alten alemanniſchen Schriftſtellern gebraucht; ſo ſagt der Oeſterreicher für **Finſterniß, d' Finſtri**, für die **Geſundheit, da Gſund.**

Die Verkleinerung der Hauptwörter, welche der Hochdeutſche meiſtens durch Zuſetzung der Endſilben **chen** und **lein** bildet, bezeichnet der Oeſterreicher durch die Endſilben **dl, a'rl**, oder **'l; Kindchen** heißt bei ihm **Kindl** oder **Kinda'rl; Lämchen, Lampl** oder **Lampa'rl; Mäuschen, Mäisl** oder **Mäuſa'rl.** Der Selbſtlaut des Stammwortes leidet in der Verkleinerung oft eine Veränderung, das tiefe **å** geht in der Regel in ein hohes **a** über; **da Båch** (Bach), **'s Bachl; d' Hånd** (Hand), **'s Handl; dö Måß** (Maß), **'s Maßl; da Hås** (Haſe), **'s Haſl.** Eine Ausnahme iſt das Wort **Fåda** (Vater), welches im Diminutiv das tiefe **å** behält, und **Fåda'rl** heißt.

O im Stammwort erhält im Verkleinerungswort dafür **Ö. Ofn** (Ofen), **Öfa'rl.** Tſchiſchka ſchreibt hier mit Unrecht **Efa'rl**, denn **Efa'rl** wäre das Verkleinerungswort von **Eva. Ox — Öxl. U** bleibt nach Willkühr unverändert, oder geht in **i** über; **Hund, Hundl, Hunda'rl** oder **Hinda'rl. Uå** verändert ſich in **iå, Guåd** (Gut), **Giådl; Huåd** (Hut), **Hiådl; au** in

ai; **Schdraus** (Strauß), **Schdrâißl**; **Maus** — **Mâisl**; **oa** in **a**, **Hôa**r — **Ha**rl. Hingegen **a**, **ea**, **ia** bleiben unverändert; **Bam** — **Bama**rl, **Schdeâ**rn — **Schdeâ**rndl, **Miâda** (Mieder), **Miâda**rl.

Die Vergrößerung der Hauptwörter geschieht in der Mundart durch Vorsetzung der Wörter **Hai** (Heu), **Moa**rd (Mord), **Schdog** (Stock), **Fiach** (Vieh), **Eâ**rz (Erz); **Hai-Ösl** (großer Esel), **Môa**rd-**Keâ**rl (sehr wackerer Bursche), **Schdog-Nôa**r (ganz närrischer Mensch), **Fiach-Rausch** (sehr starker Rausch), **Eâ**rz-**Lump** (höchst liederlicher Mensch).

III. Das Beiwort.

Die Beiwörter richten sich sowohl in ihrer Declination als auch in der Comparation nach den hochdeutschen Regeln mit Ausnahme jener Veränderungen, welche durch die verunstaltete Aussprache hervorgebracht werden. Dadurch verändert sich in der ersten Vergleichungsstaffel das **e** am Ende in allen Geschechtern in **i**, das **er** im männlichen Geschlechte aber in **a**. **Da åldi Mån, 's åldi Wâi, 's åldi Kind** (der alte Mann, das alte Weib, das alte Kind), **an ålda Mån** (ein alter Mann).

Der zweite Vergleichungsstaffel erhält statt dem **er** im Hochdeutschen ein **a** in der Mundart und der dritte ein **sdn** z. B. **gros, gressa, gresd'n — hoch, hecha, hekst'n — lång, lenga, lengst'n**, tritt aber ein Geschlechtswort zum Beiwort, so verändert sich **erer** am Ende

Digitized by Google

des männlichen in **ara**, **eres** des weiblichen in **aras**, und eben so in **aras** das **eres** des sächlichen Geschlechtes z. B. **a greßara Mân, a greßaras Wâi, a greßaras Kind.**

Die meisten Beiwörter erhalten im Comparativ einen Umlaut, wie man schon aus dem Obigen sieht; dieß ist aber auch bei solchen Beiwörtern der Fall, welche im Hochdeutschen ohne Umlaut comparirt werden, z. B. **glan, gleâna, gleânst'n** (kein, kleiner, kleinsten).

Der Niederösterreicher liebt es den Beschaffenheitsgrad eines Gegenstandes, häufiger als die Bücherſprache durch eine zusammengesetzte versinnlichende Vergleichung auszudrücken; dergleichen sind: **hellschbiâgllîacht** (hell wie das Licht, welches aus einem Spiegel zurück prallt), **brinnzundarod** (roth wie brennender Zunder), **zâunmâ'rtakrâchndiâ'r** (abgemartert und vertrocknet wie der Zaun, der vor Dürre kracht), **schbringgifti** (zornig zum springen), **unmensch'nmögli** (unausführbar), **schneebliâdlwâis** (weiß wie gefallener Schnee, und Blüthe), **bockschda'r** (steif wie ein Bock), **hundsjung und gasnarisch** (übermüthig wie ein junger Hund und eine närrische Geis), **kohlpöchråb'nschwåa'rz** (so schwarz wie Kohle, Rabe und Pech), **blitzschdea'rnhâglfoll** (ganz betrunken), **kloânbudawinzi** (sehr klein und zart), **wacha'l woâ'rm** (sehr warm).

Oft wird auch der höchste Grad durch **an, af's zu'n** und **in** bezeichnet; **ân bösd'n, af's schensdi, ân gschâidast'n, zu'n brafasd'n, in mindast'n.**

Digitized by Google

Manchmal wird der hohe Grad eines Zustandes durch Vorsetzung der Wörter **sigarisch**, **sågarisch**, **grāiz**, **mōa^r^d**, und **mōa^r^djonisch** ausgedrückt, da das Wörtchen **sehr** der Mundart fremd ist; **sigarisch gūad** (sehr gut), **sågarisch āifasichti** (sehr eifersüchtig), **mōa^r^dschen** (recht schön), **grāiz braf** (sehr brav), **a mōa^r^djonischa Kēa^r^l** (ein ganzer Kerl), **mōa^r^djonisch has** (mörderlich heiß).

Um einen geringen Grad oder nur die Annäherung an eine Eigenschaft zu bezeichnen, wird im Dialekte dem Beiworte die Silbe **ån** vorgesetzt, **åndīkalad** (etwas fett), **ånsāidlad** (ansäuerlich).

IV. Das Geschlechtswort.

Das bestimmte Geschlechtswort lautet: männlich, **da**, **d'r**, weiblich **d'** oder **dö**, sächlich: **'s** oder **dö** für alle drei Geschlechter in der Mehrzahl.

Hier folgen Abänderungen aller drei Geschlechter sammt den Hauptwörtern:

Männlich.

Einfache Zahl.

Nom. **da Fåda**,

Gen. **'n Fåda^r^n sain** (Tschischka hält dafür der Genitivus hieße **'s Fåda^r^s**, aber ich habe im Dialekte niemals sagen gehört, **'s Fåda^r^s Sun**,

Digitized by Google

sondern immer 'n Fåda'n sain Sun,

Dat. 'n Fåda'n,
Accus. 'n Fåda'n,
Vocat. o Fåda!
Ablat. fon Fåda'n.

Vielfache Zahl.

Nom. d' Fåda'n,
Gen. 'n Fåda'n ihnari,
Dat. 'n Fåda'n,
Acc. d' Fåda'n,
Voc. o Fåda'n,
Abl. fon Fåda'n.

Weiblich.

Einfache Zahl.

Nom. d' Mūada,
Gen. da Mūadr ia'
Dat. da Mūada,
Acc. d' Mūada,
Voc. o Mūada,
Abl. fon da Mūada,

Vielfache Zahl.

Nom. d' Mīata,
Gen. in Mīata'n ihnari,
Dat. 'n Mīata'n,
Acc. d' Mīata,
Voc. o Mīata,
Abl. fon 'n Mīata'n.

Sächlich.

Einfache Zahl.

Nom. 's Kind,
Gen. 'n Kind sain,

Vielfache Zahl.

Nom. d' Kinda,
Gen. 'n Kinda'n ihnari

Digitized by Google

Dat.	**'n Kind,**	Dat.	**'n Kinda^{r}n,**
Acc.	**'s Kind,**	Acc.	**d' Kinda,**
Voc.	**o Kind,**	Voc.	**o Kinda,**
Abl.	**fon Kind.**	Abl.	**fon Kinda^{r}n.**

Für **da** wird auch oft **d'r** gebraucht, das **ö** beim **d** im Geschlechtsworte also **dö** wird nur dann gehört, wenn das Hauptwort mit **D** anfängt; **dö Darm, dö Dampf** (die Gedärme, die Dämpfe), überhaupt gilt **dea^{r}, dö** und **dös** mehr für **dieser, diese, dieses.**

Das unbestimmte Geschlechtwort heißt in der ersten Endung bei allen drei Geschlechtern **a** und nimmt nur dann, noch ein **n** hinzu, wenn das darauf folgende Hauptwort mit einem Selbstlaute anfängt, es wird also abgeändert:

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom.	**a, an,**	**a, an,**	**a, an,**
Gen.	**an, sain,**	**an, iari,**	**an, sain,**
Dat.	**an,**	**ana, an'r,**	**an,**
Acc.	**an,**	**a an,**	**a an,**
Vocat.	**o a an,**	**o a, an,**	**o a, an,**
Ablat.	**fon an,**	**fon ana, an^{r},**	**fon an.**

Die zweite Endung wird in der Mundart überhaupt fast gar nicht gebraucht. Der Oesterreicher frägt und antwortet gewöhnlich in der dritten Endung, z. B. **Wem ghea^{r}d dös Haus zua? 'n Jägl sain'n Fäda^{r}n.**

V. Das Zahlwort.

Die Grundzahlen lauten in der Mundart wie folgt:

Digitized by Google

1) ans, ôans; 2) zwo, zwa, zwôa, zwen; 3) drâi, drôi; 4) fiâri; 5) finf; 6) föxi; 7) fimi; 8) åchti; 9) nâini, nôini; 10) zehni, zöchani; 11) elfi, alfi, alafi, ôanlafi; 12) zwölfi; 13) drâizehni, drâizöchani; 14) fiâ^rzehni, fiâ^rzöchani; 15) fufzehni, fufzöchani; 16) fechzehni, fechzöchani; 17) fiwazehni, fiwazöchani; 18) åchtzehni, åchtzöchani; 19) nâinzehni, nâinzöchani; 20) zwanzg, zwôanzg, zwanzgi; 30) drâißig; 40) fiâ^rzg; 50) fuchzg; 60) fechzg; 70) fiwazg; 80) åchzg; 90) nâinzg; 100) hundad; 1000) daufnd.

VI. Das Fürwort.

Die Mundart hat fämmtliche Fürwörter der Schriftsprache. Das perſönliche Fürwort wird alſo abgeändert:

1. Perſon in einfacher Zahl.

Nom. **ih,**
Gen. **mâina, mâin^r,**
Dat. **ma, miâ^r, m'r,**
Acc. **mih.**

Vielfache Zahl.

Nom. **miâ^r, ma, m'r,**
Gen. **unſa, unſ'r,**
Dat. } **uns.**
Acc. }

Digitized by Google

2. Person in einfacher Zahl.

Nom. **du,**
Gen. **dâina, dâin'r,**
Dat. **dîa^{r}, da, d'r,**
Acc. **dih.**

Vielfache Zahl.

Nom. **öhs,**
Gen. **enga, eng^{r},**
Dat. } **eng.**
Acc. }

Diese Abänderung ist von der Schriftsprache so sonderbar abweichend, und so fremdartig, daß man fast eine unbekannte Sprache zu hören glaubt.

3. Person in einfacher Zahl.

Männlich.		Weiblich.	
Nom.	**êa^{r}, a^{r},**	Nom.	**si, sö, is,**
Gen.	**sâina, sâin^{r},**	Gen.	**îara,**
Dat.	**êam,**	Dat.	**îa^{r},**
Acc.	**êam.**	Acc.	**si, sö.**

Sächlich.

Nom. **ös,**
Gen. **saina, sain'^{r},**
Dat. **eam,**
Acc. **ös.**

In vielfacher Zahl für alle drei Geschlechter.

Nom. **sö,**

Digitized by Google

Gen. **ĩãra, ẽãnara,**
Dat. **eana, ihna,**
Acc. **sö.**

Das relative Pronomen **welcher, welche, welches**, habe ich im österreichischen Dialekte nie gehört, der Niederösterreicher braucht dafür als kürzer und bequemer sein „**dẽãr, dö, dås.**" Nur für „was für Einer?" sagt er: **da wölchani?**

Das anzeigende Fürwort **dẽãr, dö, dås** hat folgende Abänderung:

Einfach.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. **dẽãr,**	**dö,**	**dås, dös,**
Gen. (fehlt),	**dẽãra,**	(fehlt)
Dat. **dön,**	**dẽãr dẽãra,**	**den,**
Acc. **dön,**	**dö,**	**dås, dös.**

Vielfach durch alle drei Geschlechter.

Nom. **dö,**
Gen. **dẽãra,**
Dat. **dönan,**
Acc. **dö.**

Mĩãr, (für mir und wir) dann **dĩãr** werden nur gebraucht, wenn ein vorzüglicher Nachdruck auf das Fürwort gelegt werden soll.

In welchen Fällen **m'r, d'r, eng'r, sãin'r** u. s. w. statt **ma, da, enga, sãina** gesetzt wird.

Das Hochdeutsche **wir**, wird in der Mundart durch

Digitized by Google

miâr und **ma** ausgedrückt, folgt dasselbe unmittelbar dem Zeitworte nach, so schmelzen Zeit- und Fürwort in ein Wort zusammen, z. B. **Duama dås** (thun wir das), **schauma um dås** (schauen wir um das).

Die zueignenden Fürwörter **mâin, dâin, sâin, unsa** und **enga** haben ihre Fälle wie in der Schriftsprache, nur **iâr** (ihr), macht in der Mehrzahl eine Ausnahme, es wird also abgeändert:

Nom. **ihnari** (ihre),
Gen. **ihnara** (ihrer),
Dat. **ihnan** (ihren),
Acc. **ihnari** (ihre),

so auch die **ihnarichi**, nicht **iârichi**.

Das Fürwort **etwas** heißt im Dialekte **öpas**, für **Jedermann** spricht man **Ålamån**, für **Jemand**, **êamst**, und für **Niemand**, **Nêamst**, **nêamt**.

Jeder, jede, jedes lautet **iâda, iâdi, iâd's**.

Unter den fragenden Fürwörtern ist die uralte Redensart des Volkes: **zwö? zö wö? umwö?** und **zwö dös?** für **warum** merkwürdig.

VII. Das Zeitwort.

Das Zeitwort zeigt sich in der nieder-österreichischen Mundart in verschiedenen Arten, Zeiten und Personen wie im Hochdeutschen. Nur gebraucht der Niederösterreicher bei **keinem** Zeitworte, mit einziger Ausnahme des Hilfszeit-

Digitized by Google

wortes **seyn** eine **halbvergangene** oder **längstvergangene** Zeit, sondern wendet dafür die gegenwärtige oder vergangene an. In der verbindenden Art hingegen hat die Mundart die halbvergangene Zeit, welche fast in jedem unregelmäßigen Zeitworte willkührlich hier auch regelmäßig abgewandelt werden kann.

Alle Zeitwörter, welche in der zweiten und dritten Person gegenwärtiger Zeit anzeigender Art den Vocal **i** haben, haben dieses **i** in der Mundart auch schon in der ersten Person: **ih wiâr, du wiârſt, êâr wiârd** (werde, wirſt, wird), **ih ſchdiârb, du ſchdiârbſt, êâr ſchdiârbt** (ſterbe, ſtirbſt, ſtirbt), **ih daſchrik, du daſchrikſt, êâr daſchrikt** (erſchrecke, erſchrikſt ꝛc.).

Die zweite Perſon der Mehrzahl jedes Zeitwortes geht in **s** aus, es mag nun das Fürwort **ös** vor oder nach dem Zeitworte ſtehen, oder auch wegbleiben, ganz übereinſtimmend mit der lateiniſchen und franzöſiſchen Sprachform: amatis — ditis.

Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit wird in der Mundart durch die Endſilbe **ad** gebildet, **låwlad** (laulicht), **gloſad** (glühend).

Das Mittelwort vergangener Zeit richtet ſich im öſterreichiſchen Dialekte ganz nach der Schriftſprache, wenn nach der Vorſilbe **ge** des Mittelwortes keiner der Buchſtaben **b, p, d, t, k** und **z** folgt. Sollte dieß der Fall ſeyn, ſo bleibt die Vorſilbe **ge** immer weg. Z. B. **Ih bin kuma** (ich bin gekommen).

Digitized by Google

Der Infinitiv endigt ſich in der Mundart regelmäßig in **'n, en**, wenn jedoch ſchon **m, n, ng**, voraus gegangen iſt, ſo wird für **n** ein helles **a** gehört, **ſinga, rena, nehma** (ſingen, rennen, nehmen).

Die Verkleinerung der Zeitwörter wird durch die Endſilben **az'n** gebildet, **drobfaz'n** (tröpfeln), **gåaraz'n** (knarren).

Das Hilfszeitwort **ſåin** (ſeyn), wird folgendermaßen abgewandelt. Gegenwärtige Zeit, anzeigender Art: **Ih bin, du biſt, ar** oder **eår is, ma** oder **miår ſan, ös ſaits, ſö ſan;** verbindende Art: **das ih bin** u. ſ. w.; halbvergangene Zeit, anzeigender Art: **ih wåår, du wåårſt, ar** oder **eår wåår, ma** oder **miår wåårn, ös wåårts, ſö wåårn;** verbindende Art: **ih war, du warſt, ar** oder **eår war, ma** oder **miår warn, ös warts, ſö warn.** Vergangene Zeit, anzeigender Art: **ih bin gwösd** oder **ih bin gwöſ'n,** verbindende Art: **das ih bin gwösd** oder **g'wöſ'n.** Künftige Zeit, anzeigender Art: **Ih wiår ſain** u. ſ. w.; verbindende Art: **ih wuårt ſain.** Imperativ: **ſåi, ſåit's.** Infinitiv gegenwärtiger Zeit: **ſåin;** vergangene Zeit: **gwösd** oder **gwöſ'n ſåin;** zukünftige Zeit: **ſåin wear'n.** Partizip. **gwösd, gwöſ'n** und **gwen.**

Das Hilfszeitwort haben, **håb'n, håm** oder **hån** wird alſo abgewandelt: Gegenwärtige Zeit, anzeigender Art: **ih håb — ih hån, du håſt, ear håd, ma håm — håb'n — hån, ös håbt's, ſö håm** oder **hån;**

Digitized by Google

verbindende Art: **das ih håb** oder **hån.** Jüngstvergangene Zeit, anzeigender Art mangelt ganz; der verbindenden Art: **ih hed, du hedst, ea̅ʳ hed, mia̅ʳ hed'n, ös heds, sö hedn;** Vergangene Zeit, anzeigender Art: **Ih håb** oder **hån ghåbt** u. s. w.; verbindende Art: **das ih håb** oder **hån ghåbt.** Künftige Zeit, anzeigender Art: **Ih wia̅ʳ håm** oder **hån**; verbindende Art: **ih wea̅ʳ hån.** Imperativ: **Håb, håbt's!** Infinitiv gegenwärtiger Zeit: **håm, hån;** vergangene Zeit: **g'håbt hån;** zukünftige Zeit: **håm** oder **hån wea̅ʳn.** Partizip. gegenwärtiger Zeit: **håbad;** vergangener Zeit: **g'håbt** oder **g'håt.**

Abänderung eines regelmäßigen Zeitworts. Gegenwärtiger Zeit, anzeigender Art: **ih såg, du sågst, ea̅ʳ sågt** ꝛc.; verbindende Art: **das ih såg** ꝛc. Halbvergangene Zeit, anzeigender Art: fehlt; verbindende Art: **ih sågad, du sågast, ea̅ʳ sågad, mia̅ʳ sågad'n, ös sågads, sö sågad'n.** Vergangene Zeit, anzeigender Art: **ih håb** oder **hån g'sågt** ꝛc.; verbindende Art: **das ih håb** oder **hån g'sågd.** Künftige Zeit, anzeigender Art: **ih wia̅ʳ såg'n;** verbindende Art: **ih wea̅ʳ sågn.** Imperativ: **såg! sågt's.** Infinitiv gegenwärtiger Zeit: **såg'n;** vergangener Zeit: **g'sågt håm** oder **hån;** zukünftige Zeit: **g'sågt wea̅ʳn.** Partizip. gegenwärtiger Zeit: **sågad;** vergangene Zeit: **g'sågt.**

Der Niederösterreicher wandelt mehrere Zeitwörter regelmäßig ab, bei welchen der Hochdeutsche den Stammlaut

Digitized by Google

ändert, und andere Zeitwörter ſind bei ihm wieder unregelmäßig, welche in der Schriftſprache regelmäßig abgewandelt werden.

Ich werde Beiſpiele von beiden Gattungen hier zur Probe aufſtellen:

Praesens.		**Praeteritum.**	
H. Hochdeutſch.	i. d. Mundart.	Hochdeutſch.	i. d. Mundart.
brennen,	**brena,**	gebrannt,	**brend,**
bringen,	**bringa,**	gebracht,	**brächd,**
denken,	**denk'n,**	gedacht,	**denkd,**
dürfen,	**dea^r f'n,**	gedurft,	**dea^r fn,**
gönnen,	**guna,**	gegönnt,	**gund,**
kennen,	**kena,**	gekannt,	**kend,**
können,	**kina,**	gekonnt,	**kina,**
mögen,	**mög'n,**	gemocht,	**mög'n,**
müſſen,	**miäſſ'n,**	gemußt,	**miäſſ'n,**
nennen,	**nena,**	genannt,	**g'nend,**
ſollen,	**ſol'n,**	geſollt,	**ſoll'n,**
wiſſen,	**wiſſ'n,**	gewußt,	**g'wißt,**
wollen,	**wöll'n,**	gewollt,	**wöln,**
befehlen,	**ſchäff'n,**	befohlen,	**g'ſchäfft,**
beſinnen,	**b'ſina,**	beſonnen,	**b'ſuna,**
gewinnen,	**g'wina,**	gewonnen,	**g'wuna,**
kommen,	**kuma, kema** und **kima,**	gekommen,	**kuma** und **kema,**
ſterben,	**ſchdea^rm,**	geſtorben,	**g'ſchdua^rm,**

Digitized by Google

thuen,	**dûan** od. **dan**	gethan,	**dân,**
werden,	**wêa'n,**	geworden,	**wôa'n** oder **wûa'n,**
nehmen,	**uehma,**	genommen,	**g'numa,**
sehen,	**seg'n.**	gesehen,	**g'seg'n.**

Der Oesterreicher bildet sich aus Zeitwörtern, welche irgend eine Empfindung oder Thätigkeit ausdrücken, oft Hauptwörter, welche sodann den festgehaltenen Moment dieser Empfindung und Thätigkeit und zugleich den Hervorbringer derselben bezeichnen. In diesem Falle verliert die unbestimmte Art des Hauptwortes ihre Endsilbe **en,** und es wird an ihre Stelle ein helles **a** (er), gesetzt; z. B. **juchaz'n** (jauchzen), **da Juchaza; niâst'n** (niesen), **da Niâsta; bremsl'n** (auf der Haut brennen), **da Bremsla.**

VIII. Verschiedene dialektologische und grammatikalische Andeutungen.

Was die kleineren Redetheile, als das Nebenwort, Umstandswort, mit Inbegriff der Präposition und Conjunktion, und das Empfindungswort betrifft, so hat die Mundart, viele dergleichen eigenthümliche Wörter, doch ist zu bemerken, daß alle mit **hin** und **her** zusammengesetzten Präpositionen der Schriftsprache, wie z. B. **herab, hinab, heraus, hinaus, herdann, hindann, herum, hinum, herüber, hinüber, herzu, hinzu,** in der

Digitized by Google

österreichischen Mundart auf eigenthümliche Weise, nämlich durch Beifügung eines **a** hinter der Hauptpräposition für **her**, und eines **i** für **hin** gebildet werden; **åwa, åwi, auffa, auffi, dåna, dåni, uma, umi, iwra, iwri, zuwa, zuwi.** Den Mundarten aller Sprachen sind Elisionen (Auslassungen einzelner Buchstaben im Sprechen oder Schreiben) eigenthümlich, aber bei keiner zeigen sich dieselben so vielfältig als bei der n. ö. Mundart. Fast alle Endsilben aller Wörter werden verkürzt. Bei allen Zeitwörtern, welche mit **en** endigen, wird das **e** elidir't. Steht am Ende eines Wortes ein **e**, so fällt dasselbe entweder ganz weg, wie z. B. **Schdöa'k** (Stärke), **Leng** (Länge), oder es wird in **n** verwandelt, **Êa'd'n** (Erde), **Bſtändz'n** (Pflanze), **Såch'n** (Sache).

Der Niederösterreicher macht auch oft sehr viele Elisionen nach einander, welcher Umstand seinen Dialekt sehr erschwert; z. B. in dem Satze: **Wån ſ'an Dawag hed'n ſchnupfad'n ſ'n?** (Wenn sie einen Tabak hätten, schnupften Sie ihn?). Hier sind bei den letzten zwei Wörtern: **Sie ihn?** welche sechs Buchstaben enthalten, vier davon elidirt. Man betrachte z. B. den Satz, welchen ein Geiger sagen könnte, dem früher die **E**-Seite gesprungen war, und nun auch die **A**-Saite reißt: **Hîazd is 's e e å, hîazd is 's a a å** (Nun ist das E ehe ab, jetzt ist das A auch ab). Ja bloß mit vier Selbstlauten spricht der Oesterreicher die Worte: **o! ich früher ebenfalls,** nämlich er sagt: **o i e a!**

Digitized by Google

Ich habe das Eliſionszeichen (') bei meiner Schreibart überall gebraucht, wo, im Vergleiche mit der hochdeutſchen Sprache im nieder-öſterreichiſchen Dialekte Buchſtaben elidirt ſind, aber ich habe es überflüſſig gefunden, eben ſo viele Eliſionszeichen zu machen, als etwa Buchſtaben elidirt werden, weil dieß das Leſen noch mehr erſchweren würde.

Digitized by Google

A.

Åächa, **Acha** (der), diminut. **Åächl**, das Eichhorn, in Wien **Achkazl** (das), Stammwort **Åächn** (die), Eiche.

Åäd, **Ad** (die), Egge.

Åär (das), Ey; **Åär und Schmålz** (Speiſe von Eyern).

åär, geizig, ſehr genau, arab. arc, latein. avarus.

Åärſch (der), After. — **Åärſchg'ſicht** (das), widerliches Geſicht. — **Åärſchbrigl**, Schläge.

Åärwas (die), Erbſen, altd. Arbeiß, holl. Erweten, ſpan. Aroveias, zuſammengeſetzt aus dem altd. **aren**, ackern und **Bees**, Beere. Rdart.: **Auf den håd da Dåifl Åärwas droſch'n**, der iſt Pockennarbig.

åbn, wenden, verkehren, z. B. **'n Janka åbn läſſn. åbn** heißt auch Früchte abnehmen — und abnehmen an Leibesgeſtalt, Anzahl und Menge.

achåzn, ächzen, jammern; vom altdeutſchen: achen.

Accidenzln, Beigaben, Sporteln.

achln auch **hachln**, eſſen; hebr. achal; daher **Hachlbuz** (der), Scherzwort für Schmaus.

Achn (die) auch **Åächn**, die Eiche, Quercus, **Achl** (die), Eichel.

ådar, oder, auch aber.

Digitized by Google

Åda^{r}n (die), die Natter; **Hausådern**, Spottname für einen Zopf.

Adaxl (das); Eidechse.

Ådl, (der) Unflath; angelsächs. ate; altbritt. addail.

ådln, eggen.

Adut (der), Atout in der Karte; wird aber auch von einem Menschen gebraucht, der Alles zu seinem Besten zu lenken weiß, z. B.: **Du bist schon a rechta^{r} Adut.**

aduttn, ein gewöhnliches Kartenspiel.

adutti'rn, Atout ausspielen.

åe! diese zwei Buchstaben, ineinander gezogen, bilden einen Ausruf, welcher dem nieder-österreichischen Dialekte allein eigenthümlich ist. Er wird immer mit dem Tone der Geringschätzung begleitet, und man will dadurch andeuten, daß Etwas, was man gesehen oder gehört hat, fad und abgeschmackt sei. Ich habe ihn genau mit den beiden Buchstaben, dem tiefen **å** und **e** bezeichnet, weil man diese in der Aussprache deutlich vernimmt.

Åff (der), ein Rausch. — **Affa^{r}l** (das), ein Spitz, z. B. **Gestern håd a wida^{r} an Enzåffn g'håbt.**

affrontia^{r}li befint'n (sich), sich beleidigt, gekränkt zeigen. Z. B. **Ih håb ihm nua^{r} a båa^{r} Wa^{r}t'l'n g'sågt und ea^{r} håd si glai affrontia^{r}li befundt'n.**

Åfl (der), Hautentzündung, griech. αφθα.

afli, reizbar, entzündet, meist von einer Wunde gebräuchlich, von der man sagt: **sie is haind wida^{r} afli.**

åft, åftn, hernach, dann, da, nachdem; z. B. **z'ea^{r}schd**

Digitized by Google

ih, åft du; daher auch **Åfta** (der), der Hintere, und **Åbftabschdånd, Åbftagebua^r^t;** goth. aftaro und angels. aefter.

åftanas Drad (das), schlechteres Korn, welches beim mahlen abfällt.

Agn (die), die Splitter, das unreine Zeug von gebrochenem Hanf oder Flachs, schwäb. Achl, verwandt mit dem latein. acus. **agn** (Ztwt.), eggen.

Ågråm (der), die Frucht der Buche, die Buchel. Im Gothischen Akram jede Frucht.

Ågrås, Stachelbeere: vom Altdeutschen Ag, Age, Stachel.

Ågschbålta (der), die Zitterpappel, auch **Åschbubam,** angels. Aesp, engl. Asp, altd. aspen, zittern.

Åh (die), wird ein fließendes Wasser genannt, auch **Åch,** daher auch die Namen mehrer Orte, welche an Flüssen liegen, z. B. **Åchau, Achleithen,** latein. aqua, gotisch Ahwa.

åha, so viel als halt! steh still!; wenn Jemand stolpert schreit der Oesterreicher **åha!** — der Ausdruck **åba^r^ åha!** ist eine Verneinung dessen, was Jemand behauptet hat, und heißt so viel als: Du hast dich geirrt.

åhbåschn, sich aus dem Staub machen.

åhbfusch'n, schnell verglimmen, schnell abbrennen.

åhbrak'n, abklopfen, vorzüglich bei Kindern gebraucht, z. B. **wånst nöt schdül bist, wir a da glai in Åa^r^sch åhbrackn.**

Åhbrandla (der), einer dessen Haus abgebrannt ist, und der nun milde Gaben sammelt.

Digitized by Google

åhbrockn, abpflücken, z. B. **Geh aussi und brock Zwöschbn åh.**

åhdaschln, abtätscheln, zarte freundliche Schläge geben, vorzüglich auf die Wangen.

åhdrad, abgedreht, pfiffig, „**dås is a recht åhdrahda Kea͡ʳl**," das ist ein sehr pfiffiger Junge.

åhdruk'n, abnöthigen, bei einem Handel Jemanden für eine Waare weniger bezahlen, weil man weiß, daß er arm ist und des Geldes nothwendig bedarf, z. B. **die Ua͡ʳ håst ihm åhdrukd.**

åhdrumpf'n, durch eine rasche, passende, gewöhnlich empfindliche Antwort eine neugierige Rede abfertigen, z. B. **den håb ih recht åhdrumpft**, verwandt mit Trumpf (Atout).

Åhfålta (der), der Apfelbaum, fränk. und allemannisch. aphaldera, aus aphol Apfel und dar, deru, Baum.

åhfama, den Faum abnehmen.

åhfånga, durch Einfangen entziehen, z. B. **dö Daub'n åhfånga. An'n sain Mensch åhfånga**, ihm ihre Neigung entziehen und sich zuwenden.

åhfaunzna, wiederholt Maulschellen geben, z. B. **den håb ih dichti åhgfaunznd.**

åhfia͡ʳn, Unreinigkeit aus dem Leibe schaffen, z. B. **er håd zun åhfia͡ʳn aingnuma.**

åhfoa͡ʳn, sich empfehlen, fort gehen, ungesehen einen Ort verlassen, z. B. **fåhr åh, die Bolizey kumd.**

åhgehn, mangeln, z. B. **mia͡ʳ ged a Hemad åh.**

åhgfamd, abgefaumt, auch figürlich z. B. **an åhgfamda Schbizbua͡, an Åhfam von an Kea͡ʳl.**

Digitized by Google

åhgragln, den Kragen umdrehen, umbringen.

åhgratsch'n, Jemanden heimlich unvermuthet an einem Orte ertappen.

åhgwixt, schlau, erfahren, gleichsam abgewitziget, z. B. **an åhgwixta Keā'l.**

åhhadsch'n, den Schuh durch trägen, schleifenden Gang so zu Grunde richten, daß er hinten nicht mehr am Fuße hält. **Er håd 'n Schūa åhghadschd.**

åhhaidln, die Haut abziehen oder abwerfen, z. B. **dö Wunt'n haidld schon åh.**

åhhaus'n, durch schlechte Wirthschaft sein Haus verlieren.

åhhobln, abhobeln, figürlich sagt man von einem ungebildeten Menschen: **er mūas eā'scht åhghoblt weā'n.**

åhkampl'n, einen Streit ausmachen, z. B. **Mir håm noh ålahånd midanånda åhz'kampl'n**, auch Jemanden ausschelten, z. B. **Dih sollt' ih rechd åhkampln.**

åhkåā'tn, heimlich verabreden, besonders zum Nachtheil eines Dritten.

åhkoch'n, verabreden, im voraus heimlich bestimmen, z. B. **Dås håm f' schon hamli midanånda åhkochd. An åhkochta Keā'l**, ein pfiffiger Mensch.

Åhlaitn (die), der Abhang eines Berges.

åhlechti, matt, kraftlos, auch figürlich: **åhlechtichi Gschbas**, griech. βληχρος.

åhlög'n, einem Unrecht geben, gegen dessen Meinung

Digitized by Google

seyn, auch statt melden wird es gebraucht, z. B. **an schön Befelch sol ih åhlög'n.**

Ahnl, die Großmutter, von Ahnen, altd. An.

åhnoa'n (An'n wås), Jemandens Gutmüthigkeit benützen, um etwas von ihm zu erhalten, z. B. **Den Åldn håb ih sain Geld recht åhgnoa'd.**

åhrama, abräumen, figürlich **'s Mahl åhrama**, tüchtig ausschelten.

åhrat'n, abrechnen, ausgleichen, z. B. **mia' miaßn noh mid anånda åhrat'n.**

åhrödn, durch Worte abwendig machen, z. B. **Ea' håd ma main Dia'n åhgrödt.**

åschaba'n, wenn die **Schab** (Garben) eingebracht sind, schnell das bessere Getreide, welches leicht geht, ausdreschen.

åhschacha'n, nach Art der Juden abhandeln.

åschassln, sich Jemand auf schlaue Art vom Halse schaffen, z. B. **den håb ih sauwa åhg'schaffl't.**

åhschbaisn, abfertigen.

åhschbickln, absehen, einen Vortheil, einen Handgriff durch aufmerksames Beobachten entdecken und lernen, z. B. **Ih håb ihm sain Kunst schon åhgschbikld.**

åhschböna, ein Junges vom Saugen entwöhnen.

åhschdapln, verschiedene Orte besuchen, z. B. **er schdapld åli Wia'tshaisa' åh.**

åhschdiftn, ein Bauer wird **åhgschdift**, wenn er seine Steuern nicht bezahlen kann und ihm daher sein Grundherr das Haus verkauft.

Digitized by Google

åhschdoss'n, durch Erfahrung und Fehler klug werden, z. B. **er muäs si ea'scht åhschdoss'n.**

åhscheft'n, abgehen, entlaufen, entfliehen, **scheft åh dö Gwedsch kumd**, entflieh die Polizei kommt.

åhschint'n, durch vielen Gebrauch unbrauchbar machen.

åhschlåg'n (**'s Wässa**), pissen. Urin lassen.

åhschlauch'n, durch einen Schlauch ablaufen lassen.

åhschnälz'n, abtrumpfen, z. B. **der håd mih recht åhg'schnälzt.**

Åhschnizl, Ueberbleibsel, auch der kleine Gewinn, den man bei einem Geschäfte macht, z. B. **Er findt iwaråll Åhschnizl.**

åhschrauf'n (sih), abschrauben, sich von etwas los machen, z. B. **Sö håm mih mid Gwåld dabai håm woll'n, ih håb mi åwa åhgschrauft.**

åhschwartln, Jemanden etwas ablocken.

åhsiad'n, beim Spiel gebräuchlich, wenn man Einem sein Geld abgenommen hat, z. B. **Den håm s' gesta'n in Wia'thshaus wida braf åhg'sod'n;** auch schmarozen, z. B. **Er siadt die Pfara' åh.**

åhsötzn, geschehen, sich ereignen, z. B. **gib åcht es sötzt an Fadruß åh.**

åhsudsln, abschlecken.

Åhwaichn (das), Bauchfluß, dysenteria.

åhwaisla, abweislich, unpassend, widrig, unharmonisch, z. B. **åhwaisla singa.**

åhwögs, vom rechten Wege ab, z. B. **åhwögs kema.**

åhzwäck'n, herabzwicken, absparen.

Digitized by Google

Aiai auch **aidlaidl** (das), ein Kuß, Umarmen, bei den Kindern das liebkosende Schmiegen an die Wangen der Eltern, z. B. **gib mar an Aiai.**

Aicht (die), **Aichtl** (das), kurzer Zeitraum, z. B. **Ih wül an Aichtl auf dih woar'n.**

Aim (der), der Schwiegersohn, der Eidam, im altdeutsch. Ayde.

aina, einigen, z. B. **Miar kinan uns häld nöd aina.**

ainballiar'n, einpacken, in einen Ballen packen.

ainblain, durch Schläge etwas verständlich machen, gleichsam hineinschlagen.

ainbrena, Mehl rösten und bräunen, dann in das Gemüse rühren. **Dö Ainbren**, das so zubereitete Mehl. **Ainbrensup'n**, eine derlei Suppe. Auch figürlich wird es gebraucht um Jemand zu sagen, ich werde dir schon vergelten. **Ih wiar da's schon ainbrena.**

ainbresl'n, mit geriebenen Brosamen bestreuen, **sain Vermög'n ainbresl'n**, dasselbe allmählig verlieren.

ainbrock'n, stückweise (brock'nweis), eine Sache in Etwas werfen, figürlich auch **sain Vermög'n ainbrokn.**

ainbuck'n, einbiegen, einen Bug machen.

Aindrapfts (das), eine Speise aus Mehl und Eyern welche in die Suppe getropft wird.

aindrenk'n, Jemanden etwas ahnen, vergelten, Jemand für etwas büssen lassen, z. B. **dö Belaidigung wir ih da schon aindrenk'n.**

Digitized by Google

aindusl'n, einschlafen, auch einschläfern.

ainfia^r^n, stark essen, z. B. **Der håd haind wida^r^ aingfia^r^d; — ainfia^r^n,** heißt auch arretiren, z. B. **Er is von da Bolizai aingfia^r^t wor'n.**

aingehn, mit der Meinung eines Andern verstanden seyn, auch aufhören, z. B. **dås Gwerb gehd ain,** oder zusammenschrumpfen, z. B. **dös Duach is aingånga.**

Aingoa^r^d (die), einsame Gegend, von **ain** allein und **Gard,** angels. Geard, pers. Gerde, Gegend.

Aingria^r^d's (das), Gerührte Eyer. Rdart. **an Aingria^r^d's mid'n Bösnschdül,** Schläge.

aingschbrengt seyn in An, ihn sehr lieben, in ihn vernarrt seyn.

ainhau'n, recht gierig essen, z. B. **du haust haind wida recht ain.**

aini, hinein, **aina,** herein.

ainilümmln, sich auf eine bäurische Art hinein lehnen, z. B. **Lümml di nöd so in Disch aini.**

ainkoi'n, durch wiederholtes Reden Jemanden etwas deutlich machen, mechanisch einlernen, einkauen.

ainlög'n, verschaffen, geben, z. B. **da Niglå håd ihm wås einglögt;** Rdart.: **ea^r^ håd si a Bültl ainglögt,** er hat sich in Gunst gesetzt.

ainmåch'n, eine Speise in einer Brühe zubereiten, daher **Aingmåcht's,** derlei Speisen.

ainmagarirn, eine Speise in Essig legen; einmariniren.

ainsama, einsäumen, **an Kind d' Oa^r^n ainsama,** Rdart.: eine schwangere Frau beschlafen.

Digitized by Google

ainſchdehn, in den Dienſt eintreten, z. B. **dö Kadl is ån fufzehnt'n aingſchdånd'n.**

ainſchdöll'n, großmüthig Geſchenke geben, z. B. **main Fåda håd ſi an main'n Åmansdåch gwåldi aingſchdölld.**

ainſchiäſſ'n, ſich in einer Arbeit die nöthige Fertigkeit erwerben, z. B. **eär is då drin noh nöd ain g'ſchoſſ'n.** — **'s Brod ainſchiäſſ'n,** es in den Backofen bringen.

Ainſchlåch (der), Rath, z. B. **Main Mahm håd mar 'n Ainſchlåch göbn.** — **Ainſchlåch** heißt auch die Zurichtung mit Schwefel, welche der Wirth ſeinen Weinen gibt. — **ainſchlåg'n,** gut bekommen, zum Nutzen gereichen, z. B. **der Plan håd aingſchlågn.**

ainwåſchn, die Wäſche von dem gröbſten Schmutze reinigen.

ainwendi, inwendig, von Innen.

aiſch'n, nåchiaiſchn, nachforſchen, ausfragen; angelſ. ascian, engl. to ask, fragen.

Aisflaiſch (das), ein Theil des Ochſenfleiſches von der Schulter genommen.

aiß- auch **aißlgehn,** ſpazieren gehen, z. B. **kumm, gengan mar aißl,** bei Kindern gebräuchlich.

aißn, ſchauern, frieren; altd. Aiz, Schauerliches.

Akt'n måch'n, Geberden machen und den Körper verdrehen. Rdart.: **Wås måchſt denn wida fär Gwink'n und Akt'n?**

Ålamån, Jedermann.

Digitized by Google

ålawal, immer, z. B. **du duāſt ålawal zånkn.**

Ålbabam, Waisålbabam (der), Silberpappel, populus alba.

ålbåch'n, ſeit geſtern oder ſchon länger gebacken, z. B. **an ålbåch'ns Brod**; auch figürlich **an ålbåchna Gſchbas**, ein ſchon bekannter Spaß.

Åldn (die), die Furche, welche der Pflug in die Erde reißt, auch jede jähe Erdvertiefung, z. B. **an Åldn gråbn.**

alcā'rt, fröhlich, zu Allem aufgelegt, z. B. **cā' is ålawal lusti und alcā'rt.**

Ålfånzarai, Alfanzerei, Kinderpoſſe. Henneberg. fanzeln, bair. fenzn, vom altd. Fant.

åli bod, ein über das andere Mahl, alle Augenblicke, z. B. **er muās åli bod kuma**, ſchwäb. alebot, ital. botto, Streich, Schlag.

åli Dåch, alle übrigen Wochentage mit Ausſchluß des Sonntags, z. B. **Dås is main åli-Dach-Gwånd**, das iſt das Gewand, welches ich an Werkeltagen anziehe.

Ålkā'rmas (der), die Scharlachpflanze, phytolacca decandra.

Ålm (die), Alpe, Bergweide.

Ålma (der), Speiſekaſten, Wandſchrank, ſpan. almario, franz. armoire.

Ålmarin (die), die Sennerinn, von dem alten **ala**, nähren, füttern.

ålſa, noch, ſchon, **ålſa haſſa**, noch heiß, **ålſa doda**, ſchon todt.

ålſånd, alle zuſammt.

Digitized by Google

Ålſtabåchforell'n (die), Ratten; weil es im ſchmutzigen Alſerbach ſo viele Ratten gibt.

Altl (das), der Eltfiſch, Cyprinus Cephalus.

altln, ältlich, Kennzeichen von herannahendem Alter zeigen, z. B. **er is ea'ſchd a Fia'zka und altld ſchon.**

Ålwa (der), die Schwarzpappel.

Amant — Amantin, Liebhaber, Liebhaberin, z. B. **Sie håd hiazunda kan Amant'n.**

Amaring (der), der Ammer.

Amasdedl (das), eine Reliquie, welche man anhängen hat, von ama deum oder agnus dei.

Åmbreln (die), der Sonnenſchirm, auch Regenſchirm vom franz. ombrelle.

Amml (die), die Amme.

ammln, ein Kind ſaugen.

Åmpa (der), ein hölzernes Gefäß zum Waſſer mit einem Henkel, beiläufig in der Größe eines Eimers, unten weiter, lat. amphora.

Åmpl (die), die Lampe.

Amua' (die), Liebſchaft, auch die Geliebte, z. B. **dö Kadl is ſain Amuar.**

an-an-måchn, von Kindern, wenn ſie eine größere Nothdurft verrichten, z. B. **Geh Maxl måch ſchön an-an.**

Ånais (der), Anis; eine Redensart iſt: „**Muſſi Ånais mid da Kimbarök'n**“, welche man gegen einen aufgedonnerten Menſchen gebraucht.

Digitized by Google

Ånamiādl, Anna Maria. — **Ånamiādl** iſt auch ein Spottname für eine dumme Weibsperſon.

ånbaiſſ'n, in einen Vorſchlag eingehn, ſich zu etwas herbeilaſſen, z. B. **wiā—n—a wås von Geld hēa'göb'n hēa'd, ſo wül a nöd ånbaiſſ'n.**

ånbåmpf'n (ſich), ſich voll freſſen, voll ſtopfen.

ånbandln, eine Verbindung anknüpfen, meiſtens ein Liebesverhältniß, manchmal auch Händel ſtiften, z. B. **ēa' håd mit da Jula'l wida' ånbandlt.**

ånbaun, verlieren, z. B. **Göſta'n håb ih an Zwanzga ånbaud.**

ånbfnūa'n, barſch anreden, z. B. **wås bfnūa'ſt mih denn ſo ån?**

anblauſchn, Jemanden Unwahrheiten glauben machen, oder auch überhaupt viel vorplaudern, z. B. **den håb ih dichti ånblauſcht.**

ånbrena, beim Kochen ſich an das Geſchirr anlegen und daher vom Rauch riechen, figürlich: **Ēa' is ånbrend**, es rappelt ihm im Gehirne oder auch er iſt verliebt.

ånbulfa'n, Sand in die Augen ſtreuen, figürlich **hintergehen.**

ånbumma, unrecht ankommen, z. B. **Biſt wida recht ånbummt?** — Es iſt ein allgemeines Sprichwort, wenn Jemand etwas Irriges vorbringt, zu ſagen: **Ånbummt Hēa' Pfåra!** auch **ånbumf'n.**

åndappi, iſt ein Menſch, der Alles berührt.

åndechti, gelaſſen, aufmerkſam, z. B. **ēa' drinkt åndechti fōa't.**

Digitized by Google

åndiklad, etwas fett.

åndinga, Eheverlobniß machen, auch in einen Dienſt treten.

Åndrappa'l (das), ein linkiſcher Menſch.

åndnſln, ſich voll trinken. **An åndnſln**, ihm einen Rauſch anzechen.

aned'n, jüngſt, neulich, vor Kurzem, z. B. **aned'n bin ih dōa'rt gwöſt.**

anfelti, einfältig, immer nur im böſen Sinne, als **dumm** gebräuchlich; Hptw. die **Anfeltikaid.**

ånfiā'n (Jemanden), ihn betrügen, ihm etwas Unwahres weiß machen, z. B. **den håb ih rechd ångfiārd.**

ånfōa'n, Jemanden barſch und grob anreden, z. B. **Wås fōa'ſt mih denn ſo ån?** anſchnauzen.

ånfrima, beſtellen, machen laſſen, z. B. **Ih håb ma an naichn Nock ångfrimd.**

ånga'n, (nach etwas), ſehnlich verlangen.

ångehn, angehen, auch ſchicklich ſeyn, z. B. **dås gehd nöd ån;** auch erlauben, geſtatten, z. B. **dås mnāsd'n Bnāb'n nöd ångehn laſſ'n;** auch es paſſirt, es iſt mittelmäßig, z. B. Einer frägt: **Gfällt da dēa' Nock?** und der Andere antwortet: **Nån ēa' gehd ſchon ån. — An Ångehn**, ein Treiben, z. B. **dås is wida' an Ångehn wög'n ana Glanikaid.**

ångenz'n, von einem Ganzen etwas wegnehmen, z. B. **dö Fläſchen foll Wain und den Kas håm ma ſchon göſta'n ångenzt.**

ånglai, ſanft aufwärts.

Digitized by Google

ånglena, beſudeln, beſchmutzen.

ånglopfn, anklopfen, figürlich einen Verſuch machen, z. B. **Eā^r wiā^rd bai diār ånglopfn, ob's d' ihm a Geld laign wülſt.**

ånglūā^rn, mit ſtarren Blicken unverwandt anſehen, z. B. **Wās glūā^rſt mih ſo ån?**

Ånglwaid, ſo weit es die Angel zuläßt, z. B. **die Diār is ånglwaid off'n**, aber auch von Dingen die keine Angel haben, z. B. **eā^r hāds Mahl ånglwaid off'n.**

Ångråd (an ålln) ſeyn, Alles berühren und verderben.

ångradi ſeyn, anhabig ſeyn.

ångrådn, übel ankommen, z. B. **ih hāb an Ångråd g'habt**, mir iſt ein Unglück begegnet.

ångſchdochn, benebelt.

ång'ſchiā^rn, das Geſchirr dem Pferde anlegen, auch für ankleiden gebräuchlich, z. B. **g'ſchiā^r dih g'ſchwind an!**

ångſchoſſ'n ſeyn, verliebt ſeyn.

Ångſta (der) beſonders im V. O. M. B. im Gebrauche. Eine Flaſche mit gedrehtem Halſe, damit, wenn man daraus trinkt, es nur nach und nach in den Mund rinne. Zu einer ſolchen Flaſche wird nie ein Glas gebraucht; ital. anguistara, lat. angustus, eng.

angſti und **angſtli**, ängſtigend, unheimlich heiß, z. B. **in den Zima is 's angſti.**

ånhairadn, durch eine Heirath Mitglied einer Familie werden; **ånghairadi Kinda.**

ånhålbn, hier, allhier, z. B. **Is Neāmſt ånhålbn?**

Digitized by Google

ånhanln, Ursache zum Zank geben, auch den Streit beginnen, z. B. **Hanlst schon widar ån?** vom Hahnenkampf hergenommen.

ånhåwi, zudringlich.

ånhöbn, anfangen, z. B. **Höb hiazt amåhl ån zun trink'n.**

ånhuss'n, aufhetzen, z. B. **huss'd'n schon widar ån?** von dem „huß huß", womit man die Hunde anhetzt.

Åniwåndta (der), wenn auf dem Felde bei dem Ackern Furchen nach der Länge gezogen werden, und der Ackersmann durch ein Hinderniß z. B. durch ein hervorragendes Felsenstück gehindert wird, diese Furchen weiter nach der Länge zu ziehen, und selbe nach der Breite ziehen muß, so heißt solch ein Feldfleck ein **Åniwåndta.**

Aniz'n (die), eine Gabeldeichsel; wend. ojnize, von **einniz**, mitten.

ånkeâr'n, umkehren, den nämlichen Weg zurück machen, z. B. **Ih kån nöd waida, ih mûas ånkeâr'n.**

ånlåchn, anlachen, auch reizen, z. B. **Ih håb gestern Kråpfn g'segn, dö håm mih ånglåcht.**

ånlauf'n, übel ankommen, z. B. **då bin ih recht ångloff'n.** — **An'n ånlauf'n lass'n**, ihm ein Netz stellen. — **Blauång'loff'n seyn**, es mit dem Feinde halten.

ånleâr'na, Jemanden zu etwas verleiten, z. B. **nûar a klans Kind läßt si ånleâr'na.**

ånlögn (An'n), ihm etwas weiß machen, ihn beirren, auch Einem einen Rausch anzechen, z. B. **Den ham'ſ' ånglögt**, auch ankleiden, anziehen.

Digitized by Google

anlözi, vereinzelt.

ånmách'n, zurichten, vermiſchen, z. B. **Sålåd ånmáchn**; ſchwed. macka.

ånmåhna, ähnlich ſehen, z. B. **der Bua måhnt ſain'n Fåda'n ån.**

Ånmåhnung (die), die Aehnlichkeit auch Erinnerung, z. B. **dås Portre gibt ma fül Ånmåhnung.**

ånmaidln, an die Mauer werfen, ein Spiel der Knaben, wobei Münzen an die Mauer geworfen werden, und wo Jener gewinnt, der in Spannenweite zur vorher geworfenen trifft.

ånmeldt'n (das), Verkünden eines Todtenfalles durch den Verſtorbenen ſelbſt oder durch einen Zufall. So z. B. wenn im Zimmer etwas kracht, ſo ſagt man: **Es håd ſih a Doda' ångmeldt.**

anmuriſche Bekenntſchåft håm, ein Liebesverhältniß haben.

anögeln, drückt das prükelnde Gefühl aus, welches man bei großer Kälte an den Fingerſpitzen fühlt. **Mia' anögeln d' Finga**, will ſagen: mich ſchmerzen die Finger an den Nägeln.

ånrichtn, die Speiſe zurecht richten, um ſie auftragen zu können.

ånruck'n, näher rücken; figürl. **Ea' kumd ſchon ångrukd**, er läßt ſchon merken wo er hinaus will.

ånrumpln, anſchnurren, z. B. **dea' håd mih waida nöd ångrumplt.**

Ånſådz (der), Keim, z. B. **ea' håd an Ånſådz zu**

ana Grångad, auch Fähigkeit, z. B. **ea^r håd an Ånsådz zu da^r Aifasucht.**

ånsågn, verkünden, z. B. **dö Kumödi sia^rn nekstn Dåch ånsågn**, auch anmelden, **An'n ånsågn.**

ånsaidlad, säuerlich, ein wenig sauer, z. B. **goa^r siaß schmöckt ma nid, es muas dabai a bissl ånsaidlad sain.**

ansaitat, einseitig, höckerig, schief gewachsen.

ånsau'n, beschmutzen.

ånschåff'n, zum Gebrauch herbei schaffen, Kleider, Mehl; auch für befehlen, z. B. **du dea^rfst nur ånschåff'n, so wird Alas gschegn.**

ånschbåna, anspannen, auch fleißig arbeiten, z. B. **haind muas ih mih rechd ånschbåna, wån ih föa^rti wea^rn will.**

ånschdendi, beliebig, angenehm, willkommen, z. B. **es is ma haind nöd ånschdendi ausz'gehn.**

ånschdiftn, ein Uebel anzetteln, auch Jemanden zu Etwas heimlich bereden, z. B. **Hali håst du'n dazua ångschdift.**

ånschdikln, ein Stück an etwas setzen, z B. **dös Hemad is ma z' kua^rz, stickl ma's ån.**

ånschdöln was, etwas Unrechtes begehen, etwas verbrechen, z. B. **du håst gwis wås ångschdöld?** — **An'n ånschdöl'n**, ihn in einen Dienst aufnehmen.

ånschdraichn (sich), sich schminken. — **Ånschdrich** (der), die Schminke.

anschichti, einsam, **an anschichtichi Gegend**, — **draußn auf da^r Anschicht.**

Digitized by Google

ånschlåg'n, mit der Glocke das Zeichen geben, daß eine Feuersbrunst ausgebrochen sei; auch gut bekommen, z. B. **'s Båd schlågd ma gūad ån.**

ånschlåmp'n (si), sich recht voll essen oder trinken, z. B. **sö! då håst a gånzi Schissl foll, schlåmp dih ån!**

ånschleda'n, anklekſen.

ånschmiā'n, hintergehen, auf eine falsche Fährte führen, betrügen, übervortheilen, z. B. **dēā' håd mih rechd ångschmiā'd.**

ånschnōā'ch'n, brummend anreden, z. B. **Wås schnōā'chst mi denn so ån?**

ånschnofln auch **ausschnofln**, in der Nähe betrachten, neugierig beſehen, z. B. **ēā' schnofld Ålas aus.**

ånschnūā'n, Jemanden anfahren, barsch anreden.

ånsinga, schmeichelnd bitten um etwas, z. B. **ēār håd mih um zwa Guldn ångsunga**, er hat mir zwei Gulden abzuschmeicheln geſucht.

ånsötz'n, Jemanden in eine Verlegenheit bringen, und ihm nicht wieder heraushelfen, z. B. **ēā' håd'n recht ångsötzt. — Össi ånsötz'n**, den Eſſig mit Kräutern vermiſchen und ihn in der Sonne deſtilliren. — **Laidånsötza** (der), heißt ein Betrüger.

ånt dūan, der Gewohnheit entgegen ſeyn, ein widriges Gefühl erregen, z. B. **dēā' naichi Hūad dūad ma' ånt.**

antarn, ausantarn, nachſpotten.

Åntlås (der), der Ablaß, altd. Antlaz. — **Åntlåsdåch,**

leichnamstag. — **Åntlåspfingſtdåch**, der
nerstag.
n, z. B. **unſa Hund ånk't s' glanſti**

terl (das), Zuchthaus.
ſich voll eſſen.
beim Kegelſpiel an die Wand ſchieben.
beſpritzen, naß machen.
er), einen Werth bei den Leuten haben, dar-
chfrage ſeyn, z. B. **Main Wain ſind't**
vom altd. anwerden, loswerden.
er), Einleitung zu etwas, hingeworfene Wor-
Ih håb ſchon an Ånwûa'f gmåcht.
ſchnurren, anbrummen, manchmal auch erbit-
. cà' håd mih ſchon wida' um a
åud.
n Zapfen von einem Faß wegnehmen, figür-
den etwas abgewinnen, z. B. **den håms**

nlög'n, ankleiden, z. B. **Ih zîach mih**
ön ån, — den håm ſ' ſchön ånglögt,
der hat einen Rauſch.
das, was anfängt ſauer zu werden.
Gabeldeichſel; wend. ojniza.
hmutzen.
pfl (das), ein mürbes Kipfl wobei Eyer (Ar)

nter **Ari** (Arie), verſteht der Oeſterreicher
die Melodie.

Digitized by Google

Arnt (die), die Ernte.

Arſchitz'n, wird die Frucht von dem Sorbus domestica, einer Art kleiner Birnen genannt.

arſchling, rücklings, verkehrt, z. B. **Ear hăd dăs Ding gănz arſchling ăngriff'n**, er hat es ganz verkehrt angegriffen.

Artitſchockn (die), wälſcher Strobldorn, ital. articiocco.

Arw (die), eine Schließe vor den Thüren, altbrit. arf, Eiſen.

Åſănd (der), Teufelsdreck; assa foetida.

Aſch (der), eine Gattung Salm. Salmo thynallus, von ſeiner aſchgrauen Farbe ſo genannt.

Åſchgub'n (die), anemone pulsatilla.

Åſch'nbam (der), die Zitterpappel; populus tremula.

Aſchpa'l (das), die Miſpel.

Aſchpar'n (die), Eſpe.

Åſtl, eine häßliche Perſon, z. B. **dăs is a ſchiächi Åſtl**; auch heißt die Kelleraſſel **Åſtl**, woher die Uebertragung auf die Häßlichkeit eben kommen mag.

Aß (das), ein Geſchwür.

Åtlåßbeer, Elzbeere, die Frucht von Sorbus torminalis.

Åtlåspfingſtdåch (der), dieſen Namen legt man dem Donnerstage, auf welchen der Charfreitag folgt, bei.

Auar'hähn (der), Urhahn, Waldhahn; tetrao urogallus.

auchaz'n, ächzen; **ear auchazt for lauta' Schmeā'zn**; altd. **achen.**

Audienzſchwöſta (die), Spottname für eine alte Jungfer.

Auf (der), die Eule; Strix aluco.

Digitized by Google

aufbama (ſich), ſich in Poſitur ſtellen, den Kopf in die Höhe werfen, z. B. **was bamſt dih denn ſo auf,** ſo gerade und ſtarr ſtehen wie ein Baum.

aufbaiſſ'n; Au'n was aufz'baiſſ'n göb'n, ihm Schwierigkeiten machen.

aufbegeā'n, zornig werden, Streit anfangen, ſich in's Zeug werfen, z. B. **begeā'ſt ſchon wida' auf?**

aufbringa, in Zorn bringen, auch andichten, z. B. **eā' is nöd ſo ſchlecht, ma bringd ihm's nuā' auf.**

aufbuz'n, ſchmücken, z. B. **Schau wiā'ſ' dö wida' aufbuzt hām.**

aufdama, bezahlen, den Daumen rühren, z. B. **eā' wiā'd recht aufdama miāſſ'n.**

aufdrödn lāſſn, viel Geld ausgeben, auch ſchnell fahren, und furzen.

auffröſſ'n, verzehren, auch wund werden, z. B. **an aufg'frōſſni Nāſn.**

auffiā'n, ſich betragen, z. B. **eā' hād ſi guād aufgfiā'd,** auch für geſchehen, z. B. **dās kān nöd aufgfiā'd weā'n,** das kann nicht geſchehen.

aufgehn lāſſ'n, Winde von ſich laſſen.

aufgöb'n, anordnen eine Arbeit, z. B. **da Baichtfāda gibt eām a Buāß auf,** auch fallen laſſen, enden, z. B. **den Deānſt hād a ſchon wida' aufgöb'n.**

aufgramd ſeyn, fröhlich, luſtig, guter Dinge ſeyn.

Aufg'ſchnid'n's, bedeutet Schläge, z. B. **da Deāna hād ihm an Aufg'ſchnid'ns göbn;** auch heißt

Digitized by Google

an Aufg'schnid'us, ein Gericht von kalten Schinken, Zunge und Kalbsbraten.

aufg'schwanzt, aufgedonnert, z. B. **Schau amåhl wia dea^r haind wida^r aufgschwanzt is.**

Aufhäckknecht (der), der Fleischerknecht, welcher das Fleisch für die Wage zerhackt.

aufhau'n, Aufwand machen in der Absicht um zu blenden. — **Aufhaua** (der), ein Mensch, der solchen Aufwand macht.

aufhea^r'n, enden; Rdart.: **hea^r auf zun Frid göb'n**, ende deinen Diskurs.

aufhöb'n, aufbewahren. **Ih häb's so guad aufghobn, daß ih's hiazt selwa nima findt**; auch veranlassen, z. B. **Ea^r håd an Faschch aufg'hob'n.**

auf, hinauf; **aufa**, herauf; **leg's doa^rt auf**, sagt man, wenn man selbst herunten steht, **leg's då aufa**, wenn man selbst oben steht.

aufdraibn, steigern, z. B. **dö Ua^r is auf zwanzg Guld'n aufdribn woa^rn.**

aufkint'n, kündigen, z. B. **d' Freundschåft aufkint'n.**

aufkiz'ln, aufstöbern, z. B. **ea^r schläft noh, ih wia^"n glai aufkizl'n.**

aufkuma, genesen, auch figürlich wieder in den vorigen bessern Stand versetzt werden, z. B. **ea^r woa^r schon gånz z' Grund gricht't, is åwa do wida^r aufkuma.**

Digitized by Google

auflaina, aufthauen, z. B. **'s Wöda laind auf;** isländ. hlaanar.

auflauf'n, schwellen, z. B. **da Dodi laufd auf; an aufgloff'ns Koch.** — **Auflauf** (der), heißt eine in der Hitze empor gegangene Speise, auch ein Zusammenlauf von Menschen.

auflig'n, dem Elend, dem Verderben nahe seyn, z. B. **éa^r ligt auf,** er kann sich nicht mehr helfen; auch sagt man: **éa^r håd si aufglög'n,** wenn ein Kranker so lange liegt, daß er am Leibe wund wird.

auflos'n, aufhorchen, gehorchen, z. B. **Ih los nöd auf auf ihm.**

aufmåch'n, musiziren, z. B. **He! Musikant'n måcht's an Landlarisch'n auf.** — **aufmåch'n,** heißt auch öffnen.

aufraib'n, den Arm zum Schlagen in die Höhe heben.

aufröd'n, durch Reden Jemanden aufreizen, ihn zu etwas bestimmen, z. B. **da Kaufmån håd ma dås Duach aufgrödt.**

aufsåg'n, hersagen, z. B. **a Lekzion aufsåg'n;** auch kündigen, z. B. **ih håb da Köchin in Deanst aufgsågt.**

aufschbanln, hintanhalten, aufhalten, weiter hinausschieben, z. B. **du thuast nix glai, du schbanlst Alas auf.**

aufschbraizn, weit öffnen, z. B. **schau wia^r déa^r 's Mahl aufschbraizt.**

aufschbringa, platzen, bersten, z. B. **Ma mecht aufschbringa fóa^r Låchn.**

Digitized by Google

aufſchdöch'n, ein Verſehen heimlich anzeigen. — **Aufſchdöcha^rl (dàs)**, ein ſolcher Hinterbringer.

Rdart.: **Aufſchdöcha^rl auf da Gaig'n, Känſt denn kan Fiſt faſchwaig'n?**

Aufſchlág (der), eine öffentliche Abgabe für jedes einzelne Stück eines gewiſſen Gegenſtandes, z. B. **Fichaufſchlág. — aufſchlág'n mid Wòa^rn**, ihren Preis erhöhen.

aufſchlágn, im Preiſe ſteigen, z. B. **'s Drad hád aufg'ſchlágn.**

aufſchnaid'n, lügenhaft erzählen, auch prahlen, z. B. **dèa^r ſchnaidt auf**; auch Speiſen vorſchneiden.

aufſchnáppn, ſterben, nach dem letzten Athem ſchnappen, z. B. **èa^r wià^rd báld aufſchnápp'n.**

aufſötz'n, Blüthenknoſpen treiben, z. B. **da Holla ſetzt ſchon auf.**

aufſitz'n, ſich durch eine verfängliche Rede fangen laſſen, z. B. **èa^r is ma^r aufgſöſſ'n. — An'n aufſitz'n laſſen**, ihm ein Netz ſtellen; Hptw. **da^r Aufſitza.**

aufwarma, aufwärmen, aber auch figürlich **an aufgwarmda Gſchbaß**, ein ſchon bekannter Spaß.

Aufzuch (der), die Tracht, z. B. **èa^r hád an wundalign Aufzuch.**

aufzwickn, mit der Scheere öffnen, aber auch figürlich **ſich a Madl aufzwickn.**

Augsda (der), eine Art Weinreben, deren Weinbeeren ſchon im Auguſt reifen.

ausaisna, aus einer Geldverlegenheit ziehen, z. B. **Sain Fáda hád'n zwamáhl ausgaiſnd.**

Digitized by Google

Ausbaissa (der), der Fingerwurm.

ausbåch'n, zu Ende backen, figürlich **eâr is no nöd ausbåchn**, er ist noch nicht ganz genesen.

ausbaitscht, figürlich alt, schon bekannt, z. B. **an ausbaitscht's Liad.**

ausbazn, langsam aus dem Hause schaffen.

ausbicht, nennt man Leute, welche viel ertragen können, z. B. **an ausbichta Saufa; an ausbichta Hålunk.**

ausblås'n, austrinken, z. B. **eâr håd an Saitlschduzn auf anmåhl ausblåsn.**

ausbögln, ausbigeln, im Kartenspiele gebräuchlich, z. B. **dås Gschbül håb ih ihm ausbög'lt**, ich habe es ihn verlieren gemacht.

Ausbruch (der), nennt man den Wein aus den reifsten süßesten Beeren.

Ausbund (der), das Beste, auch Schlechteste in seiner Art, z. B. **eâr is an Ausbund von an guâd'n Keârl; an Ausbund von an Hålunk'n.**

ausbutz'n, ausschelten, z. B. **den håb ih tichti ausbutzt**, den hab ich tüchtig ausgescholten.

ausbuzn, schnell austrinken.

Auschölm (der), Erzschelm, von **aur, ur**, groß.

auschiâch, sehr häßlich.

ausdeâna, das Vertrauen, die Gunst verlieren, z. B. **Geh, bai miâr håst hiâzd schon ausdeând.**

ausdipf'ln, fein abkarten, z. B. **dås hab ih wida fain ausdipf'lt.**

Digitized by Google

ausdrâg'n, unter die Leute bringen, z. B. **diâr dearf ma nix sâgn, du drâgst Âlas aus.**

ausdrumln, kund machen, z. B. **eâr drumlds in da gânzn Schdâd aus**, vom Verkünden öffentlicher Angelegenheiten durch Trommelschlag herrührend.

ausstâ'n, stehlen, entwenden, z. B. **eâr hâd an Sülwalöffl ausgstâ'd**; auch spazieren führen, z. B. **Môaring stâr ih main Mensch aus.**

ausstiâg'n, nicht mehr zugegen seyn, z. B. **main Mântl is ausgstog'n.**

ausstradschln, mit Worten ausholen, z. B. **den hâb ih gesta'n Âlas aussagstradschlt.**

ausstuâ'ch'n, in einen Acker eine größere Furche machen, darin das Wasser sich sammeln und abschießen kann.

ausstülz'n, sehr verworrenes Haar auskämmen, auch ausschelten.

ausgehn, hat viele Bedeutungen; **ih geh aus**, ich verlasse meine Wohnung; **'s Liacht gehd aus**, es verlischt: **'s Geld gehd aus**, zu Ende; **da Dram gehd aus**, in Erfüllung; **da Flög gehd aus**, verliert sich.

ausghuâ'd, durch Unzucht erschöpft.

ausglaub'n, aussuchen, z. B. **Dâ gibt's Madln zun ausglaub'n.**

ausg'meâ'gld, abgemagert.

ausgraina, ausschelten.

ausgrunna, ausgeronnen; **an ausgrunana Dâa'm**, ein sehr hagerer Mensch.

Digitized by Google

aushagln, aus dem Haken heben.

aushalaz'n auch **aushal'n**, ausglitſchen, z. B. **Ih bin auf'n Eis ausghalazt;** von **hal**, glatt.

ausheãnz'n, ausſpotten.

ausheã'n, ſich von einem Knaben die Lekzion herſagen laſſen, z. B. **Kum heã', ih heã' dih aus, ob's d'as kånſt.**

aushinga'n (ſich), ſo lange hungern, bis man wieder Appetit zum eſſen bekommt, z. B. **Hinga dih nur aus nåcha wirſt ſchon Apatit kriãgn.**

aushölſchn, hohl machen, z. B. **an ausghölſchta' Åpfl.**

auskartl'n, fein abkarten.

auskena (ſih), wiſſen wo man ſich befindet, auch woran man iſt; Rdart.: **deã' kent ſi aus bai da Gaugauliſl.**

auskögln, ausfallen, aus der Verbindung bringen, z. B. **Eã' håd ſi 'n Åã'm, — 'n Fuãs auskögln.**

auskoſt'n, durch und durch verkoſten, z. B. **ih muãs eã'ſcht dö Wain auskoſt'n.**

auskuma, entwiſchen, z. B. **deã' Diãb is auskuma, — eã' kumd nöd aus**, ſeine Einnahme reicht nicht hin, ſeine Ausgaben zu decken; **es is eãm ana' auskuma**, es iſt ihm ein Furz entwiſcht.

Auslåg, in der Redensart: **dö håd a ſchöni Auslåg**, vom Frauenbuſen gebräuchlich, wenn er groß iſt. — **Auslåg**, heißen auch die Waaren, welche die Krämer vor den Buden zur Schau ſtellen.

Digitized by Google

auslaitn, wenn mehre Glocken bei einem Todesfalle geläutet werden. Unschicklich die Füße wie zwei Perpendikel hin und wieder bewegen, wenn man sitzt, heißt: **Hund auslait'n.**

auslånga, hinreichen, z. B. **'s Geld långd nöd aus.**

auslaufn, oft aus dem Hause laufen. Das Gesinde, welches diesen Fehler hat, nennt man **Auslaufa** und **Auslaufarin.**

auslea'na, Jemand ganz unterrichten; **auslea'na**, heißt auch verlernen, z. B. **Du lea'nst aus wia an ålda Schuaknecht.**

auslinf'n (An'n), fein ausforschen.

ausmåch'n (An'n), ihn auszanken; **an Ausgmåcht's**, ein Verweis, z. B. **Ih håb göstad an Ausgmåcht's kriagt.**

Ausnåhm (die), heißt das Haus oder die Stube welche sich Jemand, der sein Haus weggibt, zur Wohnung bis zu seinem Tode ausbedingt.

ausnam'lu (An'n), Einem mehre schlechte Namen geben.

ausniachtn, längere Zeit weder Speise noch Trank zu sich nehmen, um nüchtern zu werden.

ausraissn; ea' is ma' ausgriss'n, er hat sich von mir losgerissen. **Mia' raißt dö Geduld**, sie versiegt mir. **Ea' sicht ihm ausgrissn glaich**, vollkommen (wie aus dem Gesicht gerissen) ähnlich.

ausricht'n (Jemanden), ihn verläumden, ihm Uebles nachsagen, wahr oder unwahr, z. B. **dås san recht aus-**

Digitized by Google

richtarischi Laid; auch bestellen, z. B. **dö Post ausricht'n,** und Verwirrtes in Ordnung bringen, z. B. **d' Hâa^r ausricht'n.**

ausruck'n, hervor treten mit Geld oder auch mit Worten, z. B. **Du hâst zwa Guld'n falôa^rn, hiazd ruck aus! — d' Sâldâdn ruck'n aus,** sie marschiren.

ausrutschn, ausglitschen, auch etwas versehen, zu weit in einer Sache gehen.

aussa, heraus, **aussi,** hinaus. Rdart: **Gehst aussi aus'n Sâlâd,** um auszudrücken, du suchst vergebens mich zum Narren zu halten.

aussadraxln, künstlich zu Stande bringen, z. B. **dâs hâd a guâd aussadraxld.**

aussâgn, im Spiele, erklären, daß man so viele Points habe, als nothwendig sind, das Spiel gewonnen zu halten.

aussakln, den Sack leeren, z. B. **ih bin gânz ausgsakld, ih hâb kan Geld meâ^r.**

aussaputzn, sich beschönigen, z. B. **eâ^r mecht sih aussaputzn, âwa 's gehd nöd.**

aussaschaun; dâ schaud wâs aussa, das verspricht Vortheil.

aussastraichn, hervorheben, anrühmen, z. B. **Ih hâb'n bai sain'n Herrn recht aussagschdrich'n.**

ausschau'n, das Ansehen haben, z. B, **Hiazd schaust wida guâd aus;** auch auserwählen, z. B. **ih hâb ma von dö Madln schon Ani ausgschaud.**

ausschdehn, aus den Dienst treten, auch statt leiden gebräuchlich, z. B. **Ih kân a nöd ausschdehn.**

Digitized by Google

ausschdöchn, austrinken; auch **An ausschdöchn**, ihn von einem Orte verdrängen.

ausschdölln, tadeln; **an Ausschdöllung mächen.**

ausschdudia'n, die Studien vollenden; **an ausschdudia'da Kea'l**, ein sehr schlauer Mensch.

ausschdukn auch **ausschdükln**, durch eingesetzte Stücke verbessern, z. B. **a Hemad ausschdükln.**

ausschiaß'n, als mangelhaft absondern, daher der **Ausschuß**, das Abgesonderte.

ausschleda'n, die Seifenwäsche in klarem Wasser reinigen.

ausschnai'zn, auslöschen, z. B. **Schnaiz's Liacht aus!**

ausschnauf'n, allmählig zu schnauben aufhören.

ausschopp'n, ausstopfen.

ausschprenga, Etwas schnell unter die Leute bringen, z. B. **an ausgschprengdi Lug.**

ausschrai'n, etwas unter die Leute bringen. **Ea' is ausgschria'n**, er ist übel berüchtiget.

ausschwab'n, ausspülen, z. B. **schwab's Glas aus!**

auffi, hinaus, **auffa**, heraus.

ausfinga, zu Ende singen: **an ausgfungani Stim**, eine durch vieles Singen schlechter gewordene Stimme.

auswägf'n, höckerig werden; **an ausgwäxna Mensch**, ein Buckliger.

auswea'ts, im Frühling, z. B. **In auswea'ts mûas ma d' Felda' ânbau'n.**

Auswia'fl (der), ein verworfener Mensch.

Digitized by Google

auswiſch'n, in der Redensart gebräuchlich: **Ih hâb ihm ani ausgwiſcht**, welches ſagen will: ich habe ihm eine Ohrfeige gegeben, auch: **ih hâb ihm d' Aug'n ausgwiſcht**, er hat tüchtig bezahlen müſſen.

auswôa'rtn, gedeihen, bekommen, z. B. **Ih was nöd wia's ma auswôa'rtn wia'd.**

auswötz'n, ausgleichen; **d' Schôa'rtn auswötzn**, etwas wieder gut machen.

auszâhln, übel ankommen laſſen.

auszâhna, verſpotten.

auszechat'n, den Zehent im Namen der Obrigkeit abnehmen.

Auta (das), dimin. **Aita'rl**, die Milchgefäße an den vierfüßigen Thieren; ſächſ. Idder, engl. Udder, griech. οὐθαρ.

Autoritet (die), Hochmuth, Gravität, z. B. **dêa' gibt ſi waida kan Autoritet**, der wirft ſich recht in's Zeug.

Âwa (das), aber, auch als Anſtand oder Widerwille gebräuchlich, z. B. **dös Ding hâd an Âwa.**

Awaldo (das), **Dawagawaldo**, Tabaksverkaufsort; italien. appalto.

âwa' âha! eine Verneinung.

awarn, aufthauen, verwandt mit latein. aperire, und angelſächſ. aeber, bar; **âwarn**, heißt auch Lockfutter ſtreuen.

âwaus, abwärts, hinunter, z. B. **du muâsd nöd auſi, funda'n âwaus gehn.**

Digitized by Google

awi, umgekehrt; **dö awichi Saiť'n**, jene Seite, welche der rechten entgegensteht, z. B. **ea^r håd 'n Strumpf auf da^r awich'n Saiť'n ån.**

åwi, hinab, **åwa**, herab. **Geh åwi**, sagt man, wenn man selbst oben steht; **geh åwa**, wenn man selbst sich unten befindet; altd. abaho.

åwigrima, sich hinab kümmern, durch Kummer verzehren.

åwlechti, entkräftet, matt, hinfällig; griech. βληχρος, αβληχρος.

Åxldråcha (der), ein Mensch, der den Mantel nach dem Winde dreht.

Az (der), die Speise, der Fraß; **az'n**, füttern; **aufaz'n**, auffüttern, groß ziehen.

Aziwohl! eine Verneinung so viel als „ei beileibe! hat sich wohl," z. B. Es fragt Jemand: Bist du gestern dort gewesen? so antwortet der Oesterreicher: „**aziwohl!**« auch **azibulai nöd!**

Azl (der), Staarmatz, auch Perrücke.

Digitized by Google

B.

Ba auch **Baba!** das Grußzeichen der kleinen Kinder.

bâbaʳln, plaudern, unverständlich sprechen, unnütz und zur Unzeit schwätzen, z. B. **Wâs bâbaʳlst wida dâheârʳ.** — **Babalaba** (der), unnützes Geplauder; engl. babble, franz. babiller.

Bâbaʳl (der), Papagei; auch Spottnahme für einen dummen Schwätzer.

Babricka (die), eine Gattung Pfeffer, Capsicum annuum.

Bâcharai (die), Zuckergebäcke.

Bâchleânl (der), ein erzplumper Mensch.

bachln, in der Kindersprache Urin lassen.

Bâchn (der), Schweinsrücken; alemann. Bah, Rücken, dän. Bag.

bâchn, backen. **Brod bâchn, dâs Bacht,** das Gebäcke; Rdart.: **Es is kâld, daß 's bâcht.**

Bâchsîmpaʳl (der), Spottname für einen dummen Menschen; auch **Bâchleâdnl.** — **Bachsîmperl** (das), ein runder Brotkorb.

Bachstal (der), ein Pfahl, welcher gebraucht wird, um Zäune, Geländer und Planken zu befestigen, eigentlich **Beistütze.**

Bâchstelz'n, die, Bachstelze, motacilla; auch **Bâchstelz'n**, ein sehr hagerer Mensch, mit langen dünnen Füßen.

Digitized by Google

Bacht, Gebäcke, z. B. **dås is a gūads Bacht; dås Bacht geht**, heißt die Sache geht gut.

Båda (der), der Wundarzt.

Bådhūa^{r} (die), eine der ſchlechteſten Huren.

Bads, das Gekröſe, Eingeweide, überhaupt das Flüſſige in einem lebenden Weſen, z. B. **Ēa**^{r} **is auf dö Grod dröd'n, daß ihr's Bads auffagſchbrizt is.**

Bådſch, Spottname für einen dummen ungeſchickten Menſchen; engl. Patch.

Bådſcha^{r}**l** (das), eine hübſche kleine Hand.

Badſch'n, ein dicker ſchlotternder Bauch, z. B. **Schau den ån, wås ēa**^{r} **für a Badſch'n håd.**

Bådſch'n (der), Filzſchuh.

Badſ'n (die), eine Haube im verächtlichen Sinne; Hennebg. Bätze.

bådswach, ſehr weich und ſchlotternd.

Bådwaſchl (der), Aufwärter in einem Bade.

baff, ein Ausruf um anzuzeigen, daß etwas plötzlich und unvermuthet geſchehen iſt, auch für verduzd, z. B. **Wīa—n—ih dös gſegn håb, bin ih gånz baff gwöſ'n.**

Bafnudſi (der), Paphnuzius, **du biſt a rechta Bafnudſi**, ſagt man zu einem linkiſchen, aber dabei drolligen Menſchen.

Bagadella^{r}**l**, ein unbedeutendes Weſen.

Bagaſchi (die), Lumpengepack, von Bagage.

bågaz'n, beben, z. B. **Ih bin ſo daſchrock'n, daß Als in mia**^{r} **bågazd**; engl. to wag.

bågn, lärmen; zanken; altd. bogen.

båhwidlög'n, wenn ein Bauer am Abend Holz in seinen Ofen legt, um dasselbe am folgenden Morgen anzuzünden, so heißt er dieses **båhwidlögn.**

baicht'n, umständlich bekennen, z. B. **Ea͡r mu͡as ma baicht'n, wia͡ ea͡r zu den Geld kuma^r is.**

baidln, schütteln, daher in **Schobf baidln** und **da Schobfbaidla** Hptw.

Baigia͡^rtl (der), Geldgurt, Geldkatze; altd. Baygurtil.

Baigl (das), ein Gebäcke von Mehl und Eiern ohne Salz, welches zur Fastenzeit gebacken wird.

Bain (die), Biene.

Baischl (das), das Gekröse von einem Menschen oder Thiere. **Baischlsup'n**, Suppe von Fischgekröse.

Baissa (der), ein Hebel um Lasten aufzuheben.

baiss'n. Sö baiss'n auf anånda, sie sagen sich bittere Dinge. **Dås kån ih nöd baiss'n**, das kann ich nicht vertragen. **Baißzånga** (die), ein böses zänkisches Weib.

bait'n, warten, z. B. **ea͡^r will nöd lenga bait'n.**

Båkåna (der), ein gemästetes ungarisches Schwein.

Bakl (der), ein dicker Stock.

bakln, im Kartenspiele betrügen, corriger la fortune, die Päckchen der Karten zu seinem Vortheile zu legen wissen, z. B. **Mid den mu͡ast nöd schbüln, dea͡^r kån bakln.**

bakschia͡^rli, niedlich, herzig, rührig, z. B. **Dås is a bakschia͡^rligs Döandl.**

Bal (das), ein Holz, womit das Spundloch eines Fasses

Digitized by Google

verstopft wird. **A Fås fabaln**, zuschliessen, **aufbaln**, öffnen; lat. pilare, hebr. balam.

Balasch (der), Säbel; russ. Palasch.

Balawadsch (der), ein Durcheinander.

båld, beinahe, z. B. **ea wa båld gfållu**; auch anstatt sobald, z. B. **båld a doa seyn wird, wia ih ah kuma.**

Bålg (der), die Hülse, z. B. **Oarwasbålg**, Erbsenhülse.

Bålmkazl, die Blüthenknospen der Weiden, Palmen, Erlen.

Bålsåm (der), das Höchste, z. B. **dös is a Bålsåm von an Flögl.**

Bålsn (dö), der Name von Kräutern, Münzen mentha, welche einen balsamischen Geruch haben. **Bächbålsn**, menth. aquat. **Braunbålsn** auch **Briminzn**, menth. sativa.

bålwiarn, rasiren, figürlich auch betrügen, z. B. **den håb ih recht bålwiard.**

Bålza (der), ein ausgelassener liederlicher Mensch, ital. balzare, griech. βαλιζειν, hüpfen.

Bamhackl (der), eine Art Krätze, z. B. **ea hådn Bamhackl.**

Bamhakl (der), der bunte Specht.

Båmpaledsch, Fratze, Spottname für ein häßliches, auch für ein unartiges kleines Kind; ital. bambo, bambleggiare.

båmpfn, mit vollen Backen Trockenes essen; engl. to pamper.

Digitized by Google

Båmpl (die), eine dicke unbehilfliche Weibsperson.

Båms (der), ein Kind im verächtlichen Sinne oder im Unwillen, z. B. **Kån dea^r Båms nia ruawi seyn,** vom ital. bambino.

Bamschabl (der), Spottname für einen dummen Menschen, von den Strohkränzen hergenommen, welche man auf Bäume hängt, um Insekten einzufangen.

båmsti, pelzig, wird von Wurzeln, meistens vom Rettig gebraucht, z. B. **dea^r Radi is båmsti.**

Båmstl (der), dickleibiger Mensch; engl. Paunch, ital. Pancia.

Banadl (das), verkochte Semmelsuppe; ital. Panata; das feinste **Banadl,** nennt man **Himmeltau.**

Banadsa^rln, die Brüste der Frauen, wenn sie noch nicht groß sind.

bånasirn, fabånasirn, verbannen; vom ital. Bando und dem deutschen bannen.

Bånawånsch (der), eine Schwätzerei, Plauderei.

Bånd (das), eine schlechte Person.

Båndgrås (das), Phalaris arundinacea.

Bandl (das), Schnürchen, Redensart: **si håd'n ån Bandl,** sie gängelt ihn.

Bandl (das), ein Gebinde von Vögeln, Würsten u. dgl. Es wird auch figürlich von Gesindel gebraucht. **Dås is a sauwas Bandl.**

bandln, sich beschäftigen, z. B. **ea^r håd ålawal wås z' bandln. Bandlarain måchn,** Menschen in verwickelte Verhältnisse bringen; **a Boa^r fabandln,** sie zusammen bringen.

Digitized by Google

Bångad (der), ein böses schlimmes Kind. **Pankert.**

båndschn, etwas weiches oder flüssiges auf eine ekelhafte Art vermengen, z. B. **båndschd d' schon wida'r uma?** daher auch **Båndsch**, eine ekelhafte flüssige Speise; **båndschn**, heißt auch durch Beimischung fälschen, z. B. **den Wain båndschn.**

Banganed (das), die Bajonette.

Bånscha'l (das), ein kleines niedliches Wesen, **a liab's Bånscha'l.**

banschradi, spissig, bedenklich, hart, wenn etwas nicht recht gelingen will, z. B. **dås gehd haind wida gånz banschradi.**

Bånt (das), unnützes Zeug, unmoralisches Frauenzimmer, von bannen; ital. bandire.

båpiā'ln, Jemanden foppen, z. B. **Wüllst mi öppa båpiā'ln?**

båpn, kleben, ankleben; Rdart.: **Ih håb ihm ani båpt**, ich habe ihm eine Ohrfeige gegeben.

Bap'n (die), ein großes breites Maul, auch ein verzogenes Maul, z. B. **Wås mågst schon wida fiā'r a Bap'n? Bapnfåldl**, ein dummer Mensch; **bapn, bapa'ln**, essen; ital. pappare.

Båpst seyn, viel gelten, vorwärts kommen, der Erste seyn, am meisten wirken können, z. B. **hiāzd san åll Adut herausst, hiāzt bin ih Båpst.**

Båradaisåpfl (der), Liebesapfel, solanum lycopersicon.

bårfuas gehn, mit nackten Füßen gehen.

Digitized by Google

bårhapad gehn, mit nacktem Kopfe gehen, keinen Hut auf haben.

Barn (der), Futterkrippe für das Vieh; hebr. baar, graben.

Barokn (die), Perrücke.

Baroknhausl, ein Mann, der eine Perrücke trägt, oder auch Einer, der sich das Haar Stutzermäßig kräuseln läßt.

barterr seyn, zu Grunde gehen, arm geworden seyn, z. B. **Ea͡r wår amåhl raich, hia͡zt is ea͡r åwa gånz barterr.**

Bartie, Geliebte, z. B. **dås is main Bartie.**

Bartigamoff (der), Eibischteig: franz. pate de gumove.

Ba^r^tl, Bartholomäus.

Bartl (das), das Geifertüchelchen bei den Kindern.

Bårt'n (die), eine Haue. **Flaischbårt'n,** eine Fleischhaue.

Bårtschera (der), Spottname für einen Barbier.

båschn, klatschen, z. B. **In da Kumödi håm s' fül båscht. Båschhandl** (das), Handschlag der Kinder. — **Ea͡r lia͡gd, daß 's båscht,** er lügt sehr merklich; **båschn,** heißt auch schmuggeln, und **fabåschn,** verhehlen.

Basledan (der), aus Zeitvertreib; kommt vom französischen pour passer le temps.

baslu, kleine Arbeiten machen, in allen kleinen Arbeiten geschickt seyn, sich auch damit am liebsten beschäftigen, z. B. **dea͡r Mensch basld gea͡r^n^;** engl. busy, hebr.

Digitized by Google

pasal. Die **Baslarai** und der **Basla**, der solche Arbeit macht.

bâssiâ'n, mitgehen, mittelmäßig seyn, z. B. **'s haindichi Wöda bâssiâ'd.**

Bassion (die), dieses Wort wird nicht nur für Leidenschaft, sondern auch dafür gebraucht, um anzudeuten, es sei etwas sehr schön, zierlich, es sei ein Vergnügen es anzusehen, z. B. **wiâ dir die Hos'n steht, dâs is schon a Bassion.**

bassn, ungeduldig warten, z. B. **ih bass' schon a gânzi Schdund**, daher **aufbassn**, Jemanden oder etwas erwarten, und **âhbassn**, auflauern.

bâssn, schlagen, abschlagen; **Nuß âhbâssn**; altd. boßen.

Bastar = Nadi (der), Raphanus sativus hibridus.

Batitn mâchn, betrügen, Betrügereien einfädeln.

bâtschn, umabâtschn, in Koth herumgehen.

Bâtz'n, ein weicher Klecks.

Bâtz'n, heißt auch der Schlag, den der Schullehrer den Kindern als Strafe mit einem hölzernen Instrument, genannt **Bâtz'nfeâ'l**, auf die Hand gibt. — **umabâtz'n**, mit etwas Weichem sich beschäftigen.

Bâtz'nhäusl (das), ein schlecht gebautes Haus.

Bâtz'nlipl, Spottname für einen ungeschickten Menschen.

Baudaxl (der), Spottname für einen kleinen dicken Menschen; auch **Bauxl.**

Baudex'n, eine Gattung Mehlspeise mit Zwetschken gefüllt.

Baunz'n (der), eine zuviel angestopfte Sache; englisch

Digitized by Google

Paunch, latein. Pantes. — **Baunzarl** (das), ein kleines niedliches Ding. In Wien gibt es ein Brot, welches diesen Namen führt.

bausch'n, zusammen biegen, bauchig machen, z. B. **Schdroh bauschn**; der **Bausch**, ein solcher bauchig hervor stehender Gegenstand.

Bawladschn (die), eine aufgerichtete hölzerne Schlafstelle.

Bawladschnheär (der), ein Mann der diese Schlafstelle für Geld einnimmt.

Baz (die), die Baize. **An in die Baz nema**, ihn in die Enge treiben. **Ih bin rechd in da Baz**, ich bin recht in der Enge; — **ainbaz'n**, Fleisch in die Baize legen.

bäzad, klebrig, auch stolz, aufgeblasen, holl. bitsbats, von padden, stolz daher schreiten.

bazln, immer mediziniren, oder auch sich immer von außen mit Salben oder Wassern bestreichen, z. B. **bazlst denn ålawal? du wiärst di dämid noh gånz z' Grund richt'n.**

bazn, den gepreßten Körper ausdehnen, figürlich: sich in die Brust werfen. Das Stammwort ist **bor**, empor.

Beänk (der), ein grober täppischer Geselle, engl. to beng, schwed. banga, schlagen.

Beär (der), ein Netz zum Fischfangen, auch eine atrape.

beärad wern, sich wie ein Bär betragen, anfangen zu brummen.

Beärchdåch, das Fest der Erscheinung Christi, von berchen, glänzen.

beärn, Frucht haben.

Digitized by Google

Bea͡ʳnbråz'n (die), Name einer Gattung von Schwämmen.

Bea͡ʳnzuka auch **Bea͡ʳndrök**, dick eingekochter Saft des Süßholzes.

Bedaʳ und Bauli, die Frauenzimmerbrüste, z. B. **Dö håd schöni Bedaʳ und Bauli.**

bedaʳkln, beschmutzen, figürlich: **Ea͡ʳ hådn bedaʳkld**, er hat ihn betrogen.

bedaua͡ʳn, statt dauern; **ea͡ʳ bedaua͡ʳd mih**, heißt: ich bedaure ihn.

bedea͡na, bedienen, figürlich: Jemanden etwas Uebles anthun, z. B. **den håb ih recht bedea͡nt.**

Bededsch'n (die), Petitzen, böhm. petceze, schwarze Blattern.

Bedi (der), der Unterleib; engl. body.

bedria͡g'n, statt irren, täuschen, z. B. **dås is so, ih bedria͡g mih gwis nöd.**

bedschia͡ʳn, zu Grunde richten, verloren seyn, z. B. **Mia͡ʳ is nimma z' helf'n, ih bin schon bedschia͡ʳd** auch begatten.

beduft, niedergeschlagen, traurig; altd. bethuwan.

beduzt, sehr verlegen, außer Fassung, sächs. dutzig.

Befelch, Empfehlung, z. B. **Meld'n s' ea͡m mein'n Befelch.**

begråſ'n (sich), sich gütlich thun, z. B. **Haind håm ma Nudln, då wia͡ʳ ih mih rechd begråſ'n** von der Kuh, welche sich mit fettem Grase gütlich thut.

bekn, mit einem spitzigen Gegenstand auf etwas hacken, z. B. **Ar bekn.**

Digitized by Google

belai, ah belai auch **bilai,** eine Verneinung, meist statt nein, z. B. Man frägt: **Wårst du dort?** so antwortet der Oesterreicher: **ah belai!**

beluxn, übervortheilen, durch List, von Luchs.

belzn, pfropfen. **Ih håb e͡am ani aufibelzt,** Redensart für: Ich habe ihm eine Maulschelle versetzt.

Bemma (der), Knollen, runde Klumpen. **Gasbemma^r^l,** heißt der Unflath der Gais.

Bemmanissl (das), Frucht der Staphilea pinnata, Klappernüsse.

bempa^r^n, durch öfteres Schlagen ein helles Getöse verursachen, z. B. **da Schmid bempa^r^d schon wida.**

benln, etwas auf flachem Boden fortschieben, verwandt mit bahnen.

Benlschlidn (der), Flechtenschlitten, von Benne, Korb.

benzn, quälen, wird immer mit **ån** gefügt, z. B. **ih håb ån e͡am so lang benzt bis e͡a^r^ nåchgöbn håd.**

ber, heißt so viel als aus und durch, z. B. **ber Buds,** aus Spaß, **ber Gusto,** aus Geschmack.

ber Buds und Schdingl aufzöa^r^n, ganz aufzehren.

berichtn, unterrichten, z. B. **Sö san schlecht bericht't, dås is nöd so.**

beröd'n. Ih mu͡as dås berödn; ich kann es nicht hingehen lassen, ohne laut etwas darüber zu bemerken.

berplex seyn, verlegen seyn.

Beschti (die), Schimpfname für eine schlechte liederliche Weibsperson, **bestia.**

Digitized by Google

beſchtialiſch, ſehr, außerordentlich, z. B. **Eâr ſauft beſchtialiſch**, wie eine Beſtie.

Betnäbl (der), Schimpfwort für einen bigotten Menſchen.

Betoniroſ'n, Paeonia officinalis, auch **Bſingſtroſ'n** genannt.

Bett'n (die), der Roſenkranz.

Bſad (die), das Hemd.

Bſadla, ein Krämer, der mit Leinwäſche handelt; goth. Paida; isländ. Paita.

Bſäffnkappln (die), Spindelſtrauch, Evonymus europaeus.

Bſäffenſchnizl (das), kleine Fleiſchſchnitten, welche aus der Bruſt des Geflügels herausgeſchnitten werden.

Bſanzl (das), eine Art weiches, lockeres, aufgedunſenes Gebäcke. **Nudlpſanzl.**

bſazn, in Fett röſten, z. B. **a pfazdi Semml**; engl. to parch.

Bſeâr'ſcha (der), Pfirſich.

Bſeningfuxa (der), Schimpfwort für einen Sparſamen oder Geizigen.

bſiât'n, behüten, z. B. **bſiât di God.**

Bſidſchabfahl (der), ein Pfeil.

Bſif (der), der achte Theil einer Maß, die Hälfte eines Seitls, z. B. **a Bſif Wain**; auch eine Liſt, ein liſtiger Streich, z. B. **eâr is folla Bſif.**

Bſiffaling (der), ein Schwamm, deſſen Milch pfefferartig beißend iſt, acaricus piperatus, Weißling, Pfefferſchwamm; auch ein menſchlicher oder thieriſcher Unflath.

Digitized by Google

bſini, kräzig, voll Finnen.

Bſiſtarai (die), das Backhaus in den Klöſtern, latein. pistura.

bſlami, leicht und weich wie eine Flaumfeder, wird meiſt bei Backwerk gebraucht, welches ſich in Blättern leicht löſet.

bſlanzln, ſich ſchmücken, zieren, auch aufbſlanzln.

bſlodſchln, Jemanden, ihn foppen, aufziehen, ironiſch loben.

bſnechazn, ſchwer athmen, keuchen, griech. πνεω, z. B. **Ih bin hiazd ſo gloff'n, daß ih nöd bſnechazn kån.**

bſnotn, ſchmollen, nachtragen, daher auch **dås Bſnotwingl**, ein Winkel in der Stube, worein man ſich ſetzt, wenn man übler Laune iſt.

bſnurn, brummen. — **Bſnur'n** (die), ein Kreiſel mit einem Loche, welcher ſchnurrt, wenn er gedreht wird.

Bſoſtn (der), dicke Läden (Bolen), bei den Jägern zerhacktes Blei.

bfrenga, **ainbfrenga**, drücken, preſſen; holl. prangen. Stammwort **eng**, z. B. **Main Rock bfrengt mih.**

bfudſch, verloren, hin, z. B. **hiazd bin ih gånz bfudſch.**

bfugaz'n, kichern, verhalten lächeln.

bfuſch'n, ſchlecht und obenhin eine Arbeit verrichten, auch ein Ding welches ziſcht, **'s Pulfa måchd an Bfuſcha**; böhm. fucziti. **Bfuſcha** (der), der Gegenſatz

Digitized by Google

von einem Meiſter in einem Gewerbe. Rdart.: **Ea^r bfuſcht ma^r in's Händweā^rch.**

Biägl (das), ein Stück von Gebratenem, vorzüglich das Fußſtück; vom ital. piegare, biegen.

Biära (die), die Birke. **Bſibiära** (die), Hängebirke.

biäraugi, rothäugig; latein. pyropus.

Biä^rdl (das), Bündel von dürrem Reiſig.

Biärdl (das), heißt auch der Eierſtock weiblicher Thiere, von bären, tragen; engl. birth.

Biä^rknecht (der), ein lediger Burſche, der bei ſeinem Vater nicht bleiben will, ſondern auf eigene Fauſt arbeitet.

Biä^rn bråd'n (zun) An'n brauch'n, ihn zu gar nichts brauchen können, z. B. **du warſt ma juſt recht zun Biä^rn bråd'n.**

Biä^rnigl (der), Bergigel, z. B. **ea^r bfnauſt wiä a Biä^rnigl.**

Biä^rſchtling (das), das Gras mit ſteifen halbrunden ſpitzigen Blättern, womit ganze Hänge des Alpengebirges bedeckt ſind, auf welchen man ohne Steigeiſen nicht wandeln kann.

biä^rſchtn, ſehr viel trinken, z. B. **ea^r biä^rſcht braf; ea^r ſaufd wiä^r a Biä^rſchtnbinda.**

Biä^rzl (der), der Steiß der Vögel; auch ein kurzer, dicker Menſch und ein ſtumpfes kurzes Ding.

Biäs (der), erſte Milch einer Kuh; holländ. piest.

Biäſtweā^rch (das), der Abfall des Hanfes bei der Hechel.

biba^rln, langſam trinken, z. B. **ea^r biba^rld gea^rn;** lat. bibere.

Digitized by Google

Bibarl oder **Bibi (dås)**, ein Huhn. **Bibahähn** (der), ein Hahn, auch ein zorniger Mensch: griechisch πιππιζειν, lat. pipire, altd. pipen, zirpen, singen.

Bichl (der), der Hügel, auch Bih'l.

Bidschbadsch (der), Geplauder; schwäb. Bitschebatsche.

Bidsch'n, ein Geschirr von Blech, mehre Maß haltend, für Bier; beim Wein wird das Wort nie gebraucht; engl. Pitcher, vom griech. πιτιζειν, lat. pilissare.

Bidsl, der Zorn, z. B. **Staigd dîa^r da Bidsl schon wida?** holl. bits, allem. bizzen, altfränk. bizan.

Bifång (der), jener Theil eines Ackers, der mit zwei Furchen durch den Pflug eingefangen ist, (bis, zweimal).

biglem, rar, selten, auch wenig, z. B. **Dö Biâ^rn san håia biglem.**

Bihn (die), der Pranger, z. B. **êa^r is auf da Bihn gschdåndn.**

Bik (der), heimlicher Groll, z. B. **Ih håb an Bik auf êam;** franz. Pique.

bikn, kleben, z. B. **dås Bslåsta bikt guâd. — Êa^r blaibt iwarål bik'n**, er kommt nirgends fort.

Bimbam, die Bezeichnung des Lautes der Glocke. — **bimln und bamln**, läuten und figürlich hin und her geschwungen werden; daher auch gehangen werden.

Bimmaling, Spottname für einen fetten Menschen.

Binda (der), der Böttcher.

Bindbånd (dås), das Angebinde.

Binewiff'n, Biwiff'n (die), die Binse.

Binkl (der), ein Bündel. — **Binka^rl**, ein kleiner Bün-

Digitized by Google

del; von einem kleinen fetten Kinde sagt man: **dås is a liabs Binkar'l.** — **Hear'zbinkar'l,** heißt so viel als Liebling; niederſ. Pung, dän. Bung.

Bip'n (die), kleine Röhre, welche man in das Faß steckt um Flüssigkeiten heraus zu lassen; engl. pipe, hebe, abibe, holl. gorgelpipe, Luftröhre.

Bis (das), Gebiß, z. B. **Ih wia eam a Bis ånlögn,** Ich werde ihn zahm machen.

Bischgod'n, Bisquit.

bischn, anstoßen, anprellen; altd. Pusch, ein Stoß.

Bisguar'n (die), der Wetterfisch, cobitis fossilis, auch Schimpfname für eine zänkische Person.

bisn, zischen, lispeln, z. B. **ear håd ma bist,** daher kömmt vermuthlich auch das **bst bst!**

bissi, beißend, im physischen und moralischen Sinne.

bissl (ein), ein wenig, z. B. **gib mir ah a bissl.**

bitschn, anstoßen, anprellen; engl. to butt, altd. Püsch.

bitta, ein üblicher Nachdruck für sehr, ungemein, z. B. **bittaschen, bittasiaß.**

bittali, heftig, erbittert, z. B. **ear håd bittali gwoand.**

Bix'nmån (der), der Mann, der mit einer Büchse an der Kirchenthüre steht, um Almosen für die Armen zu sammeln.

Biz, die Brustwarze. — **Bizar'ln** (die), Frauenbrüste.

Blåda (die), Blase. **Saublåda, Oxnblåda.** Die **Saublåda** vertritt beim Landvolke die Stelle des Geldbeutels, daher sie diesen **main Blåda** nennen.

Blådar'n, die Pocken.

Digitized by Google

blådamåſad, pockennarbig, weil die Pocken meiſtentheils Blaſen bilden, auch **Blådaſchdöppn.**

bladln, blättern, z. B. **bladl 's Buach um.**

blådſchn, plätſchern. — **Blåtſcha** (der), der Laut den ein Wurf ins Waſſer verurſacht. — **blådſchad**, in Form und Breite unzierlich.

bladſn, laut weinen, plärren; ital. platterare.

blahd, aufgedunſen, von blähen, angeblähet.

Blågn (die), grobes Leinenzeug, welches über einen Wagen geſpannt wird, auch die äußern Fenſtervorhänge; lat. plaga.

blain, prügeln; engl. blow.

blakln auch **blatt'ln**, beim Fleiſch, wenn es einen üblen Geruch zu bekommen anfängt, z. B. **dås Rindflaiſch blaklt ſchon.**

blånga, gelüſten; **blangi** auch **blani**, lüſtern.

Blånga (der), die Lüſternheit, z B. **ſchwångari Waiwa håm ålala Blånga.**

Blanſched, das Fiſchbein, welches ſich vorne in einem Frauenzimmermieder befindet.

Blarament måchn, ein unnützes langes Geſchwätze über Etwas machen, z. B. **Måch nur nöd ſo viel Blarament iwa' a ſöltani Glanikaid.**

Blaſch (der), ein Draht der durch die Plattmühle zu einem ſehr dünnen Blech bearbeitet wurde, von Blatt; poln. plaski, griech. πλαξ.

Blaſſl (der), ein Thier, welches einen weißen Fleck an der Stirne hat; engl. Blaze, holländ. Bles.

Blatti (das), Geld, z. B. **ea' håd braf Blatti.**

Digitized by Google

blattln, in kleine Blättchen ſchneiden, z. B. **Nūabn blattln**; von einem Gebäcke ſagt man: **es blattlt ſih**, wenn es ſo gut gemacht iſt, daß es nicht an einander klebt, ſondern in kleine Blättchen zerfällt.

Blaudamiādl, Blaudatāſch'n, Spottname für Eine, die viel plaudert.

blauſch'n, ſchwätzen, viel und Unſinn reden, z. B. **Wās blauſchd d' dā wida z'ſāma?**

Blāwa'l (dās), die Blaumeiſe.

Bleāml (dās), eine kleine Blume.

bleāngazn, blinken, durchſcheinen, z. B. **da Mānſchain hād duā'chbleāngazd**; altfränk. pleckazzan.

bleānſln, ein Blinzauge machen, **iwribleānſln**, hinüberſchielen.

bleā'n, blöcken, heulen, engl. to blare, franz. pleurer.

bleb'n, blau machen, z. B. **d' Wöſch bleb'n.**

bled, ſchwach, nüchtern, z. B. **eā' hād an bledn Māg'n**, auch bleich, entſtellt.

Bledſchehrn (die), ein Ding welches größer iſt, als es ſeyn ſoll, z. B. **deā' Hūad is a rechti Bledſchehrn.**

Blehr (dö) hābn, nicht recht ſehen.

blempa'n, ſaufen. **Biār blempa'n.**

Blempl, gemeines Bier, z. B. **Trink du Regensburga, ih trink main'n Blempl.**

Blenkl (der), heißt ein Ding, welches ungeſchickt zu handhaben iſt.

Blettn (die), ein kleines plattes Fahrzeug auf der Donau; griech. πλατυς.

Digitized by Google

blez'n, hauen, verwunden; griech. πλησσειν, franz. blesser; auch begatten.

bliädlwais, glänzend weiß, ſo weiß wie eine Blüthe.

Bliktri (dås is nûa^r a), Rdart.: das ſcheint nur ſo.

Blimiblami, Spiegelfechterei, falſche Vorſtellung.

Blindamaiſl, ein Spiel wo Einer, dem die Augen verbunden werden, die Sehenden zu ergreifen ſucht.

bliz'n, nach einem Genuß, wofür man etwas zu bezahlen hätte, verſchwinden.

bloda^rn, Falten machen, nicht an den Leib paſſen, weil es zu weit iſt, z. B. **êa^r håd lauta blodradi Hoſn.**

Blöch (das), Geld, z. B. **Êa^r håd braf Blöch.**

blöchn, zahlen, Geld heraus geben, z. B. **Êa^r wül nöd blöchn.**

blöda^rn, flattern, mit den Flügeln zuſammenſchlagen, z. B. **dêa^r Fogl is noh nöd hâmli, wân ma zun Haiſl gehd, ſo blöda^rt êa^r ålimål; bläda^rn**, heißt auch ſo viel als bläuen, z. B. **ih håb'n rechd durchblöda^rt;** griech. πληττειν.

Blödſchn (die), die großen Blätter von Küchenkräutern, z. B. **Sålådblödſchn**, auch ein großer Schmutzfleck an Kleidern; altd. pletir.

blöſchn, ſchlagen, prügeln, z. B. **ih håb'n dichti durchblöſcht.**

blûadi, wird gebraucht, um anzuzeigen, daß Etwas nicht gut angebracht, ſchlecht ſei, z. B. **dêa^r Gſchbas is blûadi**, auch als Verſtärkung, z. B. **blûadôa^rm, blûadjung, blûadweni.**

Digitized by Google

Blndſa, Kürbis, auch ein ſteinerner Krug, worin Flüſſigkeit aufbewahrt wird, daher das Sprichwort der Verwunderung: **då mecht ma glai in an Bludſa ſchbringa. Blndſa**, wird auch für einen Fehler, für ein Verſehen gebraucht, z. B. **då häſt wida an ſaubarn Bludſa gmächt.** — **Bludſaſchedl**, ein Kürbiskopf; **Blndſakeā'n**, Kürbiskern.

blumpf'n, mit einem Laute fallen; **åwiblumpf'n.**

Blumpfåg (der), ein zuſammen gedrehtes Tuch, womit man beim blinde Kuhſpiel Schläge austheilt, figürlich auch ein unbehilflicher Menſch.

Bluuz'n, Blutwurſt, iſt auch ein Spottname für eine ſehr dicke Perſon.

boā', nackt, ſichtbar, z. B. **boā'fuß**, mit bloßen Füßen.

boā'ad, trächtig, vom altd. baren, Junge tragen.

Boā'ch (das), das männliche verſchnittene Schwein; niederſächſ. Pork, lat. porcus.

Boā'zion (die), der Antheil, z. B. **eā' häd ſain Boā'zion.**

Boā'tn (die), Beil, Art; altd. Bart, daher Hellebart.

Boā'twiſch (der), Borſtenbeſen.

Boboh (der), Hintere.

Bod (der), der Anboth, z. B. **auf wås an Bod lög'n.**

bod (åli), alle Augenblicke.

Boding, Bottich, ein Waſſerzuber.

Böba'l (das), eine weiche Materie, welche in Geſtalt von Beeren hart geworden iſt, ſo heißt der Unflath von der Gais, **Gasböba'l.**

Digitized by Google

Böcha^{r}lholla (der), die Blüthe vom philadelphus coronarius.

Böchfogl (der), wird ein Menſch genannt, von dem wir glauben er bringe uns Unglück, guignon.

Böchmandl (das), Benennung für den Schlaf.

Böchzara (der), Spottname für einen Schuſter.

Bödi (der), Unterleib, Rumpf; engl. body.

Boent'n (die), ein abgeſchloſſener Bezirk, auch ein umzäuntes Feld; altd. Beund, engl. pindle.

Böſngraud (das), Holcus sorghum.

Böſnholz, Böſnbam, Betula alba.

Boſl (der), Gewirr, Gewimmel, große Menge; altbritt. pobl, lat. populus; auch ſchlechte verlegene Waare.

boſln, wimmeln: ſich vielfältig bewegen; altd. boben.

Boföſn, Semmelſchnitten mit Hirn gefüllt, von dem franz. bavaises herrührend. — **Boföſnkama^{r}l** (das), ſcherzweiſe der Hirnſchädl.

Bog (der), ein Fehler, ein Verſehen, z. B. **Ih häb an Bog gmåchd;** wenn Jemand ſtark weint, ſo ſagt man: **ẽa^{r} wand daß 'n da Bog ſchdoßt.**

Bog (der), bedeutet auch eine Zahl von Vieren, z. B. **an Bog Bĩa^{r}n.**

Boga^{r}l (das), Tannenzapfen, z. B. **Geh auſſi und glaub Boga^{r}ln auf.**

Boi (der), eine Art groben Tuches; ſchwed. boi, dän. boy, engl. baize.

Bok (der), ein Geſtelle worauf Holz geſägt wird; auch ein Menſch, den man zu etwas nicht bringen kann, daher **bockn,** trotzen, **bokbani,** unbiegſam.

Digitized by Google

Boka'l (das), der indianische Hahn.

Boka'lschteß (der), ein Aufruf, wenn sich zwei unversehens die Köpfe zusammen stoßen. Zu den Kindern sagt man: **Geh gib ma' an Boka'lschteß!**

bokbani, hartnäckig, auf etwas versessen, z. B. **Sai kan so a bokbanicha Kea'l.**

Boksboa't (der), Tragopogon pratense.

Boksheä'ndl (das), die Frucht von der Ceratonia siliqua, sonst Johannisbrot genannt.

bokstar, ganz erstarrt, z. B. **Ih bin aus lauta Engstn bokstar.**

Bolakl (das), ein kleiner Kapaun, Boulard.

bolawitzln, ein beim Landmann im V. O. M. B. beliebtes Kartenspiel.

Boldl, Leopold.

Boln, die Hülse vom Leinsamen.

Bolettn (die), Mauthschein, Thorzettel; ital. boletta, lat. boletum.

Bollakn, Pohlen. **Jemanden bollakn** auch **bolakia'n,** ihn hinter's Licht führen; **Jemanden einen Bollakn gebn,** ihm Schläge auf den Hintern geben. **Bollak'nstreich,** ein dummer Streich.

Bolst'n (die), die Büschеln von zusammen gebundenen Flachs, welche man zum Trocknen aufstellt.

bolt'n (sich), sich ausnehmen, nicht mitmachen, nicht dabei seyn, z. B. Es wird gefragt, ob man mitspielen wolle? da antwortet der Andere: **Nan ih bolt mih;** auch **lebolt'n.**

Digitized by Google

Bomadi (die), Pomade. **Dås is Bomadi;** Rdart.: welche andeutet, daß Etwas keinen Grund hat, nur ein Vorwand iſt, auch daß Einem etwas gleichgültig ſei.

bomaiſ'ln, beſchlafen.

bomali, langſam, nach und nach, auch ruhig, ſtille und vorſichtig, z. B. **geh nūa^r bomali, daß d' nöd fålſt**, rührt aus dem böhm. pomali her.

bonln, kleine Verrichtungen langſam abthun, z. B. **ea^r bonlt in Haus uma. — Boul'n** (die), kleine Bohnen.

Bosnigl (der), ein boshafter Menſch.

Boſt (die), Nachricht, Meldung, z. B. **Ih håb eām ſchon d' Boſt brächt, das a kuma ſol.**

boſtuliā^rn, umboſtuliā^rn, herum gehen, z. B. **ih wül moā^ring umboſtuliā^rn und ſchau'n, das ih a gūads Bradl griach.**

Bowidl (das), Zwetſchkenmus.

Bozn (der), Knoſpe, auch im Obſt das Samengehäuſe; ital. bottone.

Brächl (der), Jagdhund.

brach'n, ein Feld, welches brach gelegen iſt, zum erſten Male ackern, **zwibrach'n**, wenn es zum zweiten Male geackert wird.

brachtn, vertraulich plaudern; holländ. praten, engl. to prate, griech. φραζω.

Bråda (der), Bratenwender, auch ein Spottname für eine Uhr, die ſchlecht geht.

bradigs Fleiſch, das dicke Fleiſch beim Menſchen und beim Thiere.

Digitized by Google

Bradl (das), der Braten.

Bradlgaicha (der), Schimpfname für einen schlechten Geiger.

Brad'n (löb'n von), von seinem Capital leben.

Brådzn, Spottname für eine große Hand. Das Diminutiv **Bradzl**, aber bezeichnet eine kleine schön geformte Hand, z. B. **sie håd går a liäbs Bradzl.**

braf, stark, viel, z. B. **eär håd braf Geld; — eär kån braf sauf'n.**

Brain (der), die Hirse; altd. prein.

brakn, mit der flachen Hand schlagen, z. B. **ih håb 'n Kind an Braka göbn;** auch abtätscheln, griech. βραχω.

Bram (das), die Verbrämung, daher **Augenbram**, die Brauen.

Brandl schiär'n (An a), Jemanden verschwärzen, einen Dritten etwas von ihm sagen, wodurch dieser auf ihn ungehalten wird, z. B. **Woär't nuär ih wiär da schon a Brandl schiär'n.**

brandln, von Brand riechen.

brandln, ist auch ein Kartenspiel, wobei man **a Brändl, an Bränd, an Moär'dbränd** und **an Bedldutti** spielen kann, (3 Stiche, 4 Stiche, alle Stiche, keinen Stich).

Brändschmålz (das), Schmalz, woraus schon etwas gebacken worden ist.

Brändsoln (die), die innere Sohle des Schuhes, welche aus rothgegärbtem Leder besteht, und wegen der Farbe so genannt wird.

Digitized by Google

bråſchad, bausbackig.

Bråſchl (die), eine dicke Weibsperſon, von dem engelſ. brad, breit.

Braſch'n, ein von Stroh oder Baſt geflochtener Tragkorb.

braſln, praſſeln, ſieden, z. B. **Es braſld ſchon Alas au'm Hea'rt**; griech. βρασσειν, ſieden, ital. Brasa, die Glut.

Braßla (der), Name der punktirten Ammer, emberiza miliaria.

Brat (das), Fleiſch. **Bratknödl**, Fleiſchklöſe; altd. brotten; auch heißt **Brat**, der Schenkel, daher **Wildbrat**.

Braxn (die), eine Art Weißfiſche, cyprinus bramo.

brechln, Flachs oder Hanf brechen. — **Brechl** (die), das Werkzeug hiezu; engl. brake.

Bredlhupfa, Schimpfwort für einen Bedienten. Redensart: **Bredlrutſch'n miaſſn**, ſterben.

Bredling, eine Gattung Schwämme, von braten.

bremaſſln auch **bremſln**, die Empfindung des Brennens auf der Haut, beim Feuer oder Licht iſt bremaſſln nicht gebräuchlich; altd. brennen. — **Bremſla** (der), dieſe Empfindung.

Breſl (das), die Broſame, auch ein wenig, z. B. **ea' häd nur a Breſl davon koſt't. — zabreſln**, klein machen; **breſlmoa'b**, mürbe; fränk. Bröſeln.

Bretn (die), hölzerner Kübel um Schmalz u. dgl. aufzubewahren; ital. brenta.

bridſch, gewöhnlich **haidi bridſch**, weg, fort; pohln. przez.

Digitized by Google

bridschigåga^r^ln, beschlafen, daher **Bridschigunka^r^l** (das), die weibliche Scham.

bridschln, Wasser unnöthiger Weise hin- und hergießen, und überhaupt sich ohne Noth mit Wasser beschäftigen, z. B. **mu͡aß d' ålawal bridschln?** wenns lange regnet sagt man: **'s bridschld ålawal;** engl. it drizles.

Bridschn (die), ein vielfach gespaltetes hölzernes Ding, um mit einem Schall auf andere zu schlagen. Auch ein hölzernes Gerüste um darauf zu schlafen; figürlich auch die weibliche Scham.

Briglkråpfn, eine Gattung Mehlspeise, welche über einen Prügel gemacht wird. — **Briglsuppn**, Schläge.

Briminz'n (die), Braunmünze.

Brims'nkas (der), Schafkäse aus Brinsa in Ungarn.

brinadi Li͡ab (die), Kornnelke, Lychnis chalcedonica.

bringa, ih bring da's! ein Spruch, wenn man Jemanden's Wohlseyn trinkt; ital. brindisi.

Bris (das), die Brustdrüse von Kälbern; altd. Bruselin, Dimin. **Brisl.**

Brisihl (die), Elend, Unglück, Verlegenheit, z. B. **Ih bin hi͡azd schdårk in da Brisihl;** ital. preso, franz. prison.

brodi, morsch, zerbrechlich; holländ. brosen.

brodln, säumen, langsam seyn; auch langsam uriniren.

Brodsitza (der), ein Mann, der gegen einen gewissen Rabat von den Bäckern das Brod übernimmt, und es verkauft; auch ein Spieler der schmutzig spielt, wird **Brodsitza** genannt.

Digitized by Google

brodsmaln, ein wenig zanken, schmollen, von **proz**, steif, unbeugsam; niedersächs. protzig.

Bröbſtling (der), die großen Erdbeeren, auch ein dicker, fetter Mensch.

Brödlhaub'n (die), eine Weiberhaube, welche hinten platt gedrückt ist gleich einem Brette, im V. O. M. B. gebräuchlich.

Brözn (die), das Bräz'l; ital. bracello, ein Gebäcke in geschlungener Form.

Broka'ln, (die), der Sprossenkohl; ital. broccoli.

Brock'n, ein ziemlich großes unförmiges Stück. **Brock'n**, wird auch das harte im Gegensatze zu dem Flüssigen genannt, z. B. **Iſst d' ſchån wida kan Supp'n, ſunda'n lauta Brockn. — Brökln, Brok'n machen, åbbrok'n**, heißt auch **pflücken**, z. B. **Öpfl brock'n.**

brollad, wohlbeleibt, fett; holl. Prol, Saft, prollig.

Brombeer, Frucht von Rubus fructicosus.

Brūadagſchbūl (das), ein Spiel bei dem Keiner etwas gewonnen oder verloren hat.

Brukflaiſch (das), das häutige, aderige Halsfleisch vom Ochsen, in Blut gedünstet.

brumad, aufgereizt, brummig.

Brummaiſn (das), Schimpfwort für einen mürrischen zanksüchtigen Menschen.

Brunkrånz (der), der hölzerne Grund auf dem Boden des Wassers, darauf die Einfassung der Mauer gesetzt wird.

Digitized by Google

brunz'n, gemeinster Ausdruck für Harn laſſen, daher: **Brunzkächl** (der), ein Nachttopf.

Bruſtdeh (der), Schläge, Prügel, z. B. **den wiā ih an Bruſtdeh geb'n.**

Bruſtflög (der), der Bruſtlatz.

Bruſtkeā'n (der), ein Theil des Ochſenfleiſches von der Bruſt genommen.

Bruſtlew'n, (an) Jemanden geben, ihm einen Schlag auf die Bruſt verſetzen.

bruſt'n, raufen, auch anfangen, Miene machen, zu raufen.

bſach'n, beſeichen, an Milch abnehmen. **d' Kūa bſachd ſi. — b'ſachen**, heißt auch ſich beim Uriniren beſudeln.

bſalinga, beſudeln, figürlich auch begatten; fränk. Salon, franz. sale.

Bſchadeſſ'n (das), das Eſſen, welches bei Hochzeiten auf den Tellern der Gäſte liegen bleibt, und welches dieſe dann mit ſich nach Hauſe nehmen.

bſchäff'n ſeyn, von der Vorſehung dazu beſtimmt ſeyn, z. B. **Ih bin ſchon dazūa b'ſchäff'n, das ih niā zu wās kum.**

Bſchdänd (der), Pacht. **Bſchdändgeld**, Pachtgeld; **bſchdehn**, pachten, in Miethe nehmen, z. B. **a Wohnung bſchdehn**, aber auch gerinnen, ſtocken, z. B. **d' Müli bſchdeht.**

Bſchlacht (das), das Beſchläge, womit Kaſten ꝛc. beſchlagen ſind.

bſchnatt'n, ſtark beſchneiden, z. B. **an Bam bſchnatt'n.**

Digitized by Google

bſchoras mächn, ſich auf heimliche oder unerlaubte Art etwas zueignen.

Bſenarin (die), Wochenbett-Wärterinn.

Bûa (der), Bube, Dimin. **Bîabl**, jede unverheirathete Mannsperſon, bei den Bauern, auch für Sohn gebräuchlich, lat. puer.

Bûa'ga'l, Walburga.

Bûa'gundarûab'n (die), Beta ciela.

bûa'n, ſich erheben, fortbegeben, z. B. **bûa' di Fixl!** altd. buren. — **bûa'n**, heißt auch girren, ſummen, z. B. **es bûa'd in main Bauch; — dö Daub'n bûa'n**; franz. bourdonner.

Bûach (der) grobi und faini, Benennung für Fleiſchtheile des Ochſen, welche aus dem Vordertheile genommen werden, ſie enthalten den **Föderl-** oder **Gruſchbl-ſchbiz** und die **Hâlsgab'n** oder **Hâlsflaiſch.** Zu den **Bûach'n** gehört auch die Schulter.

Budahendl (das), ein Huhn, welches keinen Schweif hat; auch **Budahâhn** (der), von **buda'n** (begatten), weil ſie dieß leichter thun können.

Budalampa'l (das), ein Lämmchen von Butter, wie man ſie für die Kinder zu Oſtern macht.

buda'n, beſchlafen.

Budaſchl (der), Pudel.

budawinzi, ſehr klein, winzig klein.

Budiz'n (die), eine Art Kuchen, mit Fülle, z. B. **Nußbudizn, Mâgnbudiz'n.**

Budl (die), die Kegelbahn. **Budl** (die), heißt auch der lange Verkaufstisch bei Krämern, daher **Budlrama** (der), Schimpfname für einen Kaufmannsdiener. **Budl** (der), ein Fehler, ein Versehen.

Budlhaub'n (die), eine Männermütze von Thierfellen.

budln (Jemanden), ihn zu allen schlechten, niedrigen Diensten gebrauchen, z. B. **Ih mûas mih recht umabudln läff'n.**

Buds (der), ein Spaß, z. B. **dâs wâr gösta'n a Mordbuds. — ber Buds und Schdingl**, heißt rein weg, z. B. **êa' hât's ber Buds und Schding'l z'sâma gramm'ld.**

Budschanellamandl (das), ein kleines Männchen; ital. policinello.

Budschan'l (das), ein Wort um eine Winzigkeit anzuzeigen, z. B. **ih gib kan Budschanl dâfîa'**, ich gebe nicht das Geringste dafür.

Budschur'l (das), die weibliche Scham.

Budsl (das), ein Schmeichelwort für Jemand, der klein ist, und den man wohl leiden mag, zu diesem sagt man: **dâs is a liabs Budsl.**

Buffahn (der), ein Reifrock bei Frauen, auch die Wülste, welche sie um die Lenden gebunden haben, um dicker auszusehen.

Buffa'l (das), eine Maschine von Federn, um sich die Haare damit zu pudern.

buff'n, schlagen, mit der Faust, z. B. **êa' hâd 'n gösta'n recht âhbufft.**

Digitized by Google

Bug'l (der), Buckel, aber nicht nur der erhöhte oder mißgeformte Rücken, sondern der Rücken überhaupt, z. B. **Ea^r häd an brad'n Bug'l. — Bug'lkaib'l dräg'n**, Jemanden auf dem Rücken tragen, wie der Metzger das Kalb.

Buhu (der), eine Gattung Eule. Strix bubo.

bül'n, ſtark weinen, ſo daß dabei Töne gehört werden, heulen.

Büll'n (die), Dimin. **Büll a^rl** (das), der hervorbrechende Kinderzahn; **däs Büll a^rl ſchiäsd ihm ain**; griech. βολος, Spitze.

Bülsdling (der), Bilz, ein Löcherſchwamm, boletus mutabilis.

Bülſ'ngraud (das), Hioscyamus niger.

Buk a^rl (das), der Knir der Frauenzimmer, z. B. **Sie mächt ſchöni Buk a^rln**; holländ. bukking.

Bumf (der), ein äußerſt grober und ungeſchickter Menſch.

bumlwizi, muthwillig.

bumma, einen ſtarken, dumpfen Schall von ſich geben; latein. bombus; figürl.: **ånbumma**, übel ankommen. Sprichwort: **ånbummd Hea^r Bfoa^ra! Bumma** (die), die große Glocke.

Bumpanigl (der), Schimpfwort für eine kleine dicke Perſon.

bumparn, klopfen, ſchlagen, hämmern, daher der **Bumpara**, ein holer Schlag.

Bunda^rl (das), das Fallhütchen der Kinder.

bundi Schbahn, point d' Espagne.

Digitized by Google

Bundſálád (der), Lactuca sativa romana.

bunkad, klein und dick, z. B. **dás Mad'l is bunkad**; griech. βουνος, ein Hügel, engl. bunch, Höcker.

bur, allein, bloß, rein, ungemiſcht, z. B. **bura Wain, bur's Sálz, bura Gſchbas.**

Burd (der), Heu, ſo viel man eben auf dem Rücken tragen kann, z. B. **da Hanſl hád haind an ſaubar'n Burd Hai aina drág'n.**

Burzlbam (der), ein Bockſprung, auch ein Fall über ſich ſelbſt, z. B. **Ear hád an Burzlbam gmáchd.**

Buſch'n (der), ein Blumenſtrauß, auch ein Strauß voll Kräuter überhaupt, z. B. **a Buſch'n Hai.**

buſſn, küſſen, auch **buſſl'n**, daher das liebliche Wort: **dás Buſſa'l**, ein Kuß; engl. Buss.

buſtn, blaſen, ſchnauben; griech. φυσαν, ſchwed. pusta.

Buttn, ein hölzerner Tragkorb. **Jemánd in da Buttn háhn**, ihn foppen; vom altd. butt, ſtumpf.

buxumi, trink's hinab, biege das Glas hinüber! Einen Säufer nennt man **an'n rechtn Buxumi.**

buz'n, ausbuz'n, ausſchelten; **da Buza**, der Verweis.

Digitized by Google

D.

dobâârma, erbarmen, dauern, z. B. **êar dabôârmd ma.**

Dâbl (der), ein linkiſcher Menſch. Dim. **Dâbarl.**

Dâch, (in g'ſchlâgna), Rdart.: für den ganzen, vollen Tag z. B. **Ih mûârs in g'ſchlâgna Dâch, âârwad'n.**

Dacha (der), die Dohle, auch Kinder z. B. **Ih hab 3 Dacha.**

Dâchtl (die), eine Ohrfeige, ein Schlag, von dem altd. **dagen,** denken; alſo ein Merks.

Dâchweârch (das), ein Acker- Wieſen- Wald- oder Gartengrund ſo groß, daß man ihn in einem Tage bearbeiten kann.

Dâdſch (der), ſchlecht zubereitetes Backwerk, figürlich ein unbeholfener Menſch, daher **dâdſchad,** unausgebacken, weichlich; auch linkiſch und unbehilflich.

Dadzl (das), Handkrauſe.

Dâfêârn (die), ein größeres Wirthshaus, wo auch Eſſen ausgekocht wird, vorzüglich ein herrſchaftliches Wirthshaus, welches nur verpachtet iſt.

dafontwög'n, aus dieſer Urſache, darum, deßwegen.

dafrâg'n, erfragen, erforſchen, z. B. **Ih hâb nöd dafrâg'n kina wo—n—a luſchiârd.** Rdart.: **Êar hâd an dafrâgd,** er hat einen Rauſch.

Digitized by Google

Dägl (der), Töpferthon; altd. tahun, tahen, griech. τάω, ausstrecken, böhm. tosati.

daglenga, erlangen, z. B. **ih kån's nöd daglenga.**

dagln, beschmieren, besudeln, z. B. **a Mäu'r åndagln;** engl. daggle, franz. tacher angelf. deagan.

dägn, schweigen; daher **gedägn,** geschweige und **fadägd,** verschlagen, in sich gekehrt; isländ. thegia, lat. tacere.

Daifl (an blau'n), du waſt an blau'n Daifl, heißt so viel als **du weißt** gar nichts davon.

dahöb'n, erheben, z. B. **es is ma zschwak ih kån's nöd dahöbn.**

Daididldum (der), ein Gesang, ein Tanz, überhaupt Musik, z. B. **Haind heäk ih wida lauta Daididldum.**

Daim (der), Durst; perf. dem.

Daiwa'l in Nösd (das), die Pflanze das Eisenhütlein, Aconitum.

dakema auch **dakuma,** erschrecken, erstaunt, verwundert seyn, z. B. **Sö håm gschoss'n und då bin ih fölli dakema.**

dakena, erkennen, z. B. **da kån ih mih goäk nöd dakena.**

dakn, schmeichelnd mit sich fortziehen, z. B. **Ih håb 'n Hund mid miäk fortdakd;** engl. take, griechisch δεχομαι.

Dakn (die), eine von Stroh oder Bast geflochtene Decke um Wagen zu überdecken; lat. teges.

Digitized by Google

Dako (der), der Queu, womit man Billard spielt.

Dålabådsch (der), ein sehr dummer ungeschickter Mensch; isländ. thonlar.

dalagi, erlegig, vom Stroh gebräuchlich, wenn es bricht und zum Anbinden der Reben untauglich ist, so viel als verlegen.

dalaid'n, erleiden, z. B. **nöd wås ma in an Aug'n dalaid'n kån.**

Dalbling, Daibling (der), eine Art Blätterschwamm, agaricus Lin:, vom altd. dal, niedrig.

dalinschn, heimlich hinter eine Sache kommen.

Dålk, Spottname eines dummen Menschen, auch **Dålk'ndibl, Dålkarl** (das), eine Mehlspeise, **dålkn, umdålk'n,** sich mit einer Sache linkisch benehmen; altbrit. dwl, hebr. dalach.

Dålk'n (der), schlecht zubereitetes Backwerk. Wenn Jemand ein Plan nicht geräth, so sagt man: **Aus dêar Båschdöd'n is a Dålkn woa'n.**

dama, durch Ausdünstung feucht seyn, z. B. **es damd in da Schdubn;** hebr. dema, der Tropfen.

damarln, klopfen, pochen; altd. temern; ein altes Lied beginnt:

Es dimarld und damarld
In mainen Schläfkamarl.

damisch, wirblig, betäubt, z. B. **Von Dånz'n wir ih ålawal damisch. — Damischa Kêarl,** ein excentrischer Mensch; griech. δι.μ.βεω.

damln, taumeln.

Digitized by Google

Dampas (der), der Rauſch, von damiſch.

Dampfl (das), eine Art dem Gebäcke die Gährung zu geben.

Dånabam (der), die Tanne.

Dånagras (das), Tannenreiſig.

dandln, tauſchen, austauſchen, daher **Dandla** (der), Trödler, dann **Dandlmåå'rk** Trödlmarkt.

dandln, umadandln, heißt auch ſich mit etwas unzweckmäßig und ſpielend beſchäftigen; franz. dandiner.

dåni, hindan, **dåna,** herzu zu mir.

Danikl (waiſſa) (der), Sanicula montana Lin.

danta'rn, mit etwas in den Händen auf kindiſche Weiſe ſpielen.

Dantas (der), Rechenpfennig; aus dem ſpaniſchen dando.

Dapet (das). **Etwås auf'n Dapet håb'n,** heißt: Etwas im Sinne haben, mit Etwas ſchwanger gehen. **Etwås auf's Dapet bringa,** heißt: davon ſprechen, es vortragen, zum Vortrag bringen.

Dåppnåchi (der), ein Menſch, der linkiſch geht.

Dapſchedl, ein dummer Menſch.

Darmraiſſa (der), Schimpfname für einen ſchlechten ſauern Wein.

daſågn låſſ'n (ſih was), heißt ſo viel als: in Etwas eingeh'n, Vernunft annehmen, z. B. **Lås da doh wås daſåg'n** oder **ẽa' låsd ſi gãa' nix daſåg'n.**

Dåſchad (das), das Kraut von jenen Pflanzen, wovon man nur die Wurzel ißt, z. B. **Erdöpfldåſchad.**

daſchdunk'n und dalog'n, Redensart, unwahr im höchſten Grade.

Digitized by Google

daſchln, tätſcheln, z. B. **Ih hâb's recht âhdaſchld. A Liabsdaſcha^{r}l,** ein leiſer freundlicher Schlag auf die Backe.

daſchln, heißt auch ſo ſtark regnen, daß es klaſcht; engl. dash.

Dåſchnfaidl (der), gemeines Taſchenmeſſer; altd. feideln, lat. ſidere, ſchneiden.

daſi, ſtille, unterwürfig, gehorſam, ſich fügend, z. B. **Ih wea^{r}'n ſchon daſi mâch'n;** vom lat. tacere.

daſti! ai daſti! ein Ausruf der Verwunderung, welcher ſo viel heißt als: ſeht doch!

Datl (der), ein Greis, **da Himldatl,** Gott; poln. Tata, engl. Dad, griech. ατατ.

dåtſchn, åndåtſchn, auf grobe Art angreifen, verwandt mit taſten, antaſten.

dåtta^{r}n, beben, zittern, z. B. **ea^{r} dåtta^{r}d vor Köld'n;** engl. totter.

Daubn (die), Signale von quer übereinander gelegten Steinen, an welchen man bei Beſteigung der Alpen den Weg erkennt.

Daub'njågl (der), ein Liebhaber von Tauben.

Daub'nſchdeſſl, (der), Taubengeier, Sternfalk, falco palumbarius.

dauchn, åndauch'n, ſich anſtrengen um etwas weiter zu ſchieben; engl. to tow, goth. tiuhan.

Dauſl (die), die Daube, ſchweiz. Dauge, franz. douve.

Daundalaun (der), ein langſamer Menſch; niederſ. Tanterlantant.

Digitized by Google

Daufndguldngraud (das), gentiana centaureum.

dawal, indeſſen, auch während, z. B. **Ih ſchläf a biſſl, geh du dawal ſchbäzia'n;** altd. die uuila.

dawiſchn, einholen, z. B. **Ea' is ſchdäa'k gloff'n, ih häb'n åwa doh dawiſchd;** es bedeutet aber auch Jemanden fein überliſten, z. B. **den häb ih ſchön dawiſchd.**

Daz (der), Abgabe von Getränken, **Daza** (der), Trankſteuer-Einnehmer; latein. datia.

dazlåg'n (ſich), ſich beſchmutzen, z. B. **Schau! 's Kind häd ſi dazog'n.**

Daz'n (die), eine Taſſe; Dimin. **Daza'l** (das).

Dåzn (die), Branke, Pfote, Hand im verächtlichſten Sinne, z. B. **ſchau, wås dös Menſch für Dåz'n häd.**

deana, Eyer legen, z. B. **Maini Hendln fångan ſchon ån z' deana.**

Deana (der), der Gerichtsdiener, der Scherge.

deanadswohl, dennoch.

Deandl, Dirnchen, **main Deandl,** meine Geliebte.

Deandln (die), Früchte von Cornus mascula.

Deanſt (der), eine Abgabe von verſchiedenen Dingen von Gründen, Körnern u. ſ. w.

dearantwög'n, deßwegen, dennoch, ohngeachtet deſſen, z. B. **Ih bin dearantwög'n nöd ha'b auf dih.**

Dea'bling (der), etwas, was nicht emporkommen will, eine Pflanze welche nicht wächſt, ein Menſch der nicht größer wird, ein Taig, der nicht aufgeht.

Digitized by Google

dearf'n, dürfen, z. B. **ih dea'f nöd**, ich darf nicht.

dearisch, taub, harthörig; altd. töre, arab. darish.

Dearn, ein Schlag hinter die Ohren, z. B. **Ih häb eam a Dearn göbn, das eam d' Oa'n gsaust häm**; griech. τειρω.

Dea'z (der), junger kleiner Ochs.

dechtln, in Waſſer tauchen. **Wösch aindechtln**; altd. tohen.

Dechtlmechtl (der), ein heimliches Geſpräch, eine Converſation, beſonders zwiſchen zwei Verliebten, z. B. **Wäs häbt's wida dä für an Dechtlmechtl?**

deda'ln Jemanden, etwas, etwas ſch—.

deda'ln, heißt auch nach Verweſung riechen, von Tod.

Dedsch (der), der letzte Druck materiell und auch figürlich, z. B. **Vor 8 Tägn häd a z'fül gſoff'n und däs häd eam in Dedsch göbn.**

Dedschkäp'n (die), ein Kopfſtück, Schlag auf den Kopf, von couper ſchlagen, und dem alt. Tez, der Kopf.

Dedsch'n (die), ein Schlag auf den Kopf, **ähdedschna**, ohrfeigen. — **Dedsch** (der), der Klang eines Schlages. **Ih häb main Dedsch**, ich bin zu Grunde gerichtet.

Degreda (der), ein Handwerker der zwar mit Dekret befugt iſt ſein Handwerk zu treiben, aber doch kein Bürger iſt.

Deh (der), ein Verweis, z. B. **ih häb eam an Deh gebn**, auch ein Anſatz einer Krankheit, z. B. **eär häd ſchon ſain'n Deh.**

deſln, lallen wie Kinder; altd. deffern, altbrit. tafod, arab. Tefel.

Digitized by Google

Dell (der), dumpfe eingeſchloſſene Luft; engl. dull, griech. δαλος.

Denari—, Geld, auch der Name einer Karte im Trapplirſpiel.

dengad, vielleicht, denkbar, leicht noch.

dengeln, die Sichel oder Senſe ſchneidend machen, auch begatten.

denk, link, **denkhandi** ſagt man von dem, der alles mit der linken Hand thut; altd. denk.

Denl (das), der Dammhirſch; griech. δαμαω, ich bezähme.

derantwög'n, deßwegen, dennoch, z. B. **derantwög'n häd a nix g'rödt**, auch **deſſantweg'n.**

deſantcärn, deſertiren, ausreiſſen.

Deſn (die), Kübel zur Aufbewahrung des Schmalzes.

deſſn, ſchwer ziehen, ſchleppen; niedſ. tehen, angelſ. teon.

Deſt (der), jede dicke, zähe Materie.

Deſtaling (der), Geifer; holl. teis, böhm. Testo.

Dexl (der), eine hohl geſchliffene Hacke der Zimmerleute um Röhren auszuhauen.

Diäh (das), der Schenkel; engl. thigh, altd. theo.

Diä'n (die), die Magd. — **Diä'ndl** (das) jedes junge Mädchen; isländ. therna.

Dibl, eine Beule, z. B. **Ih häb ma'n Kobf ängſchlägn und häb an Dibl griägt**; lat. tuber, griech. τυπτειν.

dibln (auf was), nach etwas begierig trachten, z. B. **auf a Madl dibln.**

dicht'n, nachſinnen, z. B. **äl dain Dicht'n und Drächt'n nuzt nix.**

Digitized by Google

Didldåp (der), ein Tölpel; altd. **Dilap.**

Dik (der), ein Fiſch, acipenser sturio.

dik, oft, häufig, ſehr —, z. B. **dås håd mi dik gfraid.**

dik duãn, groß thun. **Nuã fuãrt in deãra Dikn,** will ſagen: Geh dieſen Weg nur weiter, den du eingeſchlagen haſt.

Dikkobf (der), Starrkopf, unbeugſamer Menſch.

Dikkobf (der) die Kobbe, cottus gobio.

dikln, heimlichen Groll nähren, von **dukn,** verbergen.

Dimeãrlsdåch (der), **au'm Sankt Dimeãrlsdåch,** iſt ein Ausdruck den man gebraucht, wenn man den Tag nicht beſtimmen kann oder will, an welchem etwas geſchehen ſoll, auch wenn man andeuten will, es werde gar nie geſchehen.

Dimpfl (das), ein kleiner Sumpf.

Ding auch **Dings då,** wird als ein Einſchiebſel gebraucht ſtatt des Namens einer Perſon oder einer Sache, die Jemand im Augenblicke nicht einfallen, z. B. **du Dings då, geh aini in dö Ding, und bring ma dås Ding, wås au'm Ding liegt,** das chose des Franzoſen.

Dintnbeer, Dintnſchdrauch, ligustrum vulcare.

Doãrandſchn (die), jede Steinfrucht, deren Fleiſch ſich nicht vom Kern löst.

doãrgln, hin und her wanken, nicht feſt auf den Füßen ſtehen, z. B. **deãr håd an Rauſch, das a doãrgld.**

doãrna, verhüllen, umnebeln; altd. tarnen.

Digitized by Google

doba'n Jemanden, ihn zu Baaren treiben, ihn mit Gewalt fügsam machen, z. B. **den hâb ih schön doba'd.**

dobln, befohlen.

Dod'nânsâga (der), Leichenbitter.

Dodnbluma (die), Tageles.

Dod'nfogl (der), Name für Jemanden, der erzählt, daß wer gestorben sei, auch nennt man jene Vögel so, deren Geschrei etwas Böses bedeuten soll.

Dod'ntrug'n (die), der Sarg.

dodschlachti, abgemattet, unwirsch, nicht aufgelegt, auch trübsinnig, z. B. **du bist haind wida rechd dodschlachti.**

Dögl (der), auch **Dâgl,** Töpferthon; altd. tahen, griech. τάω, böhm. tahati.

Dögl (der), Tiegel, ein hohles Gefäß von Holz oder Erde, z. B. **Dint'ndögl.**

doff, pfiffig, zu Allem aufgelegt, Alles mitmachend.

dogaz'n, zucken, zittern, pulsiren, z. B. **hîazd dogazd ma's Blûad in Kobf;** arab. dekesse.

Dok'n, eine Puppe. — **Dö is aufbutzd wîa' a Dok'n,** die ist prächtig angekleidet.

dokta'n, Winkelcuren ausüben, z. B. **d' âld'n Waiba doktarn ah schon.**

doll, wird für lustig gebraucht, z. B. **es is doll und foll hergânga.**

Dolln (die), Dimin.: **dâs Dölla'l,** eine Quaste.

dolsta'n, weich, teigig seyn. — **Dölstaling** (der), weicher gefrorner Apfel; **dölstarat,** weich.

Digitized by Google

Domachtl (der), der Dampf in einer Stube wo Oel oder Unſchlitt brennt.

Doma'rl, Thomas.

Don Stanglos, Spottname für einen ſehr magern ſtolzen Mann.

Doul, Anton.

Dorl, Dorothea.

dosti, aufgedunſen, außerordentlich dick und fett, beſonders mit einem dicken kurzen Hals, z. B. **den trifft amål da Schlåg, eå' is z'dosti**; wind. tuzt, ungar. duzzadni.

Dotta (der), Leinſame, auch das Gelbe im Ey.

drachti, geſchwängert, trächtig, z. B. **dö Kůa is drachti.**

Drad (das), das Getreide.

Drådſch (der), ein Geſchwäze hin und her, eine Plauderei, welche nicht nothwendig iſt, ein Geſpräch wobei über Jemand geſprochen wird, z. B. **Håbts ſchon wida' an Drådſch midanånda? — Drådſchmiadl**, eine Schwäzerin. — **Dridſchdrådſch**, lärmendes Geſchwäze.

drådſchn, klatſchen, plaudern.

Drafik (die), ein Kleinhandel, Einzelnverkauf, beſonders beim Tabak, gebräuchlich; ital. traffico.

Drahdiwawa'rl (die), ein Spiel wo auf einem Würfel Zahlen ſtehen und auch ein Weib (Wawerl) gemahlt iſt, durch den Würfel geht ein Stift, mittelſt welchem man das Ganze auf dem Tiſche dreht.

drah'n (ſich), ſich fort begeben, aus dem Staub machen.

Digitized by Google

Draifáltikaidsbleâml (das), Viola tricolor.

Drailing (der) ein Faß Wein von **25** Eimern.

Draipl, ein Träubchen, z. **a Draipl Wainba, a Draipl Laid.**

draiplwais, wie die Beeren bei einer Traube, z. B. **dö Leut ſan draiplwais beiſáma gſchdándn**, eine Truppe; ſchwed. dreif.

Drálädſch (der), eine Schweinerei.

Drálla (die), plumpe Weibsperſon.

dráln, ſich drehen, runden, z. B. **da Fád'n dráld ſi.** — **Drál** (der), Kreis, Wirbel. — **drálwegs**, ringsherum. — **drálad**, abgerundet.

Dram (der), ſtarker Balken, womit man die Zimmerdecke befeſtiget, altd. thrams, Baum.

Drambíächl (dáš), ein Buch, in welchem verzeichnet iſt, mit welchen Lotterienummern die Träume correſpondiren, oder was verſchiedene Träume für Bedeutungen haben.

drami, im Traume, duslich, ſchläferig, z. B. **eâr is noh gánz drami**, er hat ſich nicht ausgeſchlafen.

Drámpl (der), plumpe Weibsperſon.

Drángeld (das), Angeld, arrha.

dránln, zaudern, langſam ſein. — **Dranl** (die), ein Spiel.

Dránſch, Schimpfname für ſchlechte Mägde.

dranſchn, plump gehen, **umadranſch'n**, herumſchlendern.

Drapa^{rl} (das), ein kleiner Trab der Pferde.

Drapf (der), das, was durch wiederholtes Tropfen herab-

Digitized by Google

fällt, z. B. **Zu'n Haus ghea'rd nöd mea', åls dås, was unta'n Drapf ſchdehd.**

drapfn, tropfen.

draſchi, kothig vom Regen, z. B. **a draſchigs Wöda;** Henneb. **draiſchen,** — daher **Draſch** (der), flüſſiger Moraſt.

Draudl, Gertrude.

draufgehn, zu Grunde gehen, zu Ende gehen, ſterben.

draun, wagen, ſich erkühnen, z. B. **dås draud a ſi nöd z' dua.**

drawi, ſehr geſchäftig, z. B. **'s is drawi um dih.**

Dreſuas (der), auch **Drehwua'zn** (die), der Convolvulus pratensis.

Dremml, ein dicker Stock.

drent'n, drüben.

drenz'n, geifern, Speichel laſſen **åndrenz'n,** ſich beſauen, indem man eine Flüſſigkeit aus dem Munde läßt, welche auf die Kleider fällt. Vom langweiligen Sprecher ſagt man **ea' drenzd d' Wort auſſa.**

drepln, trippeln, z. B. **hin und her drepln.**

Dreſcha'l (das), die Droſſel.

Driabſål bläſ'n und Ölend pfaifn, traurig und elend ſeyn.

Driågl, Driſchbiz (der), ein dreieckiger Hut.

Driås ånlegn, plagen, ungeſtüm begehren; griech. τρυω.

Dridl (das), das Querholz am Wagen woran die Stränge der Pferde befeſtigt werden.

Dridling (die), ſtarke große Füße, auch die Schuhe.

Digitized by Google

Dridln (die), die kleinen Runzeln bei den Augen, auch **Heanadridln.**

Dridschdrädsch (der), albernes Gewäsche.

Dridschla (der), ein Furz, welcher nicht sehr prall, sondern mit etwas Weichem vermischt ist, z. B. **dö Dridschla stink'n åm mast'n.**

Dried (der), eine Speise aus gezuckertem Wein und Zimmt worin Zwieback getaucht ist.

drist'n, reiben, abreiben, abnützen, z. B. **Main Huad dristd si schon.**

drischak'n, ist der Name eines Kartenspiels, es heißt aber auch Jemanden durchbläuen, z. B. **den håb ih rechd drischakd.**

Drist'n, Haidrist'n (die), hoch aufgehäuftes Heu.

driwlirn, durch vieles Zureden suchen Jemanden zu Etwas zu vermögen, ihn quälen, bis er etwas thut, latein. tribulare.

Dröänschn, ein großer Mund. — **Höämbadröänsch** (der), ein dummer Mensch.

Drög (der), Dreck, auch jede nichtswürdige Sache wird **Drög** genannt. — **Drögsau** (die), und **Drög-håml** (der), unsaubere Leute. — **Drög (dem) a Wadschn göb'n**, heißt so viel als Etwas thun womit nichts ausgerichtet ist. — **Dröka'l (dås)** ein sehr kleines Ding.

Drösta (die), Bälge von den ausgepreßten Weintrauben.

dromad, droben.

Dronl (die), ein Spiel, bestehend aus einem Spirale,

Digitized by Google

wodurch eine Kugel läuft, welche dann in einem numerirten Felde stehen bleibt; engl. trundle, Rolle, Walze.

Drosd (der), die Hoffnung, z. B. **Ih häb an güad'n Drosd, das 's müaring schen sain wia'd.**

Droßlad, Droßlwea'ch (das), das Dicke einer Suppe, welches sich von der eingekochten Speise ablöst und am Boden bleibt; engl. dross, Hefe.

Drottl (der), ein Cretin.

Drud (die), der Alp, z. B. **haind Nächd häd mih di Drud druckd.** — **Drud,** ist auch ein Spottname für Jemand der bei Nacht herumgeht, z. B. **Gehst wida' uma wia' a Drud.**

Drudscha'l (das), ein kleines niedliches Mädchen, z. B. **dås is a liabs Drudscha'l;** engl. drudge.

Drufaich'n (die), Quercus robur.

drüka'n, trocknen, z. B. **Ih müas haind Wösch drüka'n.**

Drül (der), Lippe. — **'n Drül henga läffn,** ungehalten seyn; altbrit. dryl.

Drum (das), ein Stück. — **Enzdrum,** ein großes Stück. **Driml** (das), ein Stückchen.

Drumbf (der), eine Stichrede, z. B. **den häb ih an rechtn Drumbf göbn;** daher **ähdrumbfn,** schnell abfertigen. — **Drumbf,** heißt auch atout.

Druzl (der), der Haus- oder Schäferhund.

Dschäbl (der), ein einfältiger Mensch.

Dschäblsälåd, ein Salat von jungen Salatpflänzchen, Stichsalat; ital. scappezare, abschneiden.

Digitized by Google

Dſchaikl (das), Jacke, Leibchen.

dſchali, weg, hin, verloren, ſowohl von Menſchen wie von Sachen gebräuchlich, z. B. **dēa^r Kēa^rl is ſchon gänz dſchali; — main Geld und main Gſundhaid ſan dſchali.**

dſchinoll'n, beſchlafen.

Dſchuri, die Regel der Frauen, z. B. **Sie hād hīazd 'n Dſchuri.**

d'ſelm auch **dſelmad,** dort.

Dūach (a līadaligs), ein ausſchweifender Menſch.

Dūa^rchanånda (der), Wirrwarr.

dūa^rchgehn, die Flucht ergreifen.

Dūan (das), eine Weibsperſon im verächtlichen Sinne, z. B. **a zwida^rs Dūan;** ſpan. duenna, griech. δεσπα.

dūa^rchdrib'n, fein, ſchlau, z. B. **dās is a dūa^rchdribna Kēa^rl.**

Duchat (die), Ueberbett mit Federn gefüllt.

duda^rn, ſchnell und undeutlich ſprechen.

Dudl (die), ein kleines dickes Frauenzimmer.

dudln, johlen, z. B. **auf da^r Ålm dudln ſ'.**

Dudlſåg (der), der mit Blut gefüllte Schweinsmagen.

dugazn, duz'n, zu Jemanden du ſagen. **Sō ſan Dugazbrīada.**

dūld, betäubt, z. B. **dēa^r Lerma māchd mi dūld;** engl. dull, griech. δολος.

Dūln (die), ein Unkraut, welches unter dem Sommergetreide wächſt, Raphanus raphanistrum.

Duka^rl (das), die Ente, von **duken,** tauchen.

Digitized by Google

Dukmauſa (der), ein hinterliſtiger Menſch.

dukn, ſich beugen, figürlich ſich fügen.

Dulibana (die), Tulpe.

dummln (ſich), ſchnell, geſchwinde machen, ſich ſpuden, herumtummeln, z. B. **Dumml di das d' förti wiā'ſt.**

dumpa, dunkel, finſter, z. B. **es fängt ſchon ån dumpa z'wern**; engl. dym.

dunk'n, mit dem Kopfe nicken, wenn einen der Schlaf überwältigt, z. B. **Schau 'n ån, eā' fängt ſchon ån z' dunk'n.**

dus, ſtill, ſchüchtern, z. B. **a duſa Menſch**; franz. doux.

Duſch, freudiger Schall; **dās is a Duſch!** will ſagen: das iſt ſonderbar, das iſt närriſch oder ſpaſſig.

Dusl (der), Taumel, Schwindel, ein kleiner Rauſch; holl. duizel, engl. dizzi, von toſen.

Dutln, Frauenzimmerbrüſte, wenn ſie groß ſind. **Diti**, wenn ſie niedlich ſind; angelſ. tit, engl. teat, ital. tetta, franz. teton, griech. τιτθη.

Dut'n (die), das Saugeglas für Kinder.

dutti, zu Grunde gehen, ruinirt ſeyn, z. B. **Deā' Kaufmān wiā'd bāld dutti ſeyn. — dutti quanti**, alle zuſammen.

Digitized by Google

E.

Ea^rdåch, Ea^ridåch, Dienstag, vom αρης Mars; lat. Ericus.

Ea^rdbfrima, Genista Lin.

Ea^rdzaifl (das), eine Gattung Maus, muscitellus.

ea^rg, ea^ri, boshaft, böse, — **dås Menſch is an ea^rigs Ding**, von arg.

Ea^rndåch (der), der Trauungstag, der Hochzeittag.

Ea^rtl (dås), ein kleiner Raum, ein kleiner Fleck, auch ein Örtchen und der Rand eines Dinges.

Echa (die), die Aehre. **Koa^rnecha**, Kornähre.

ed, ſchal, abgeſchmackt, z. B. **an eda Kea^rl**, auch ſigürlich **an eda Gſchbas**. — **ed**, heißt auch nüchtern, unbehaglich, z. B. **an eda Måg'n.**

Eda (der), eingeſchloſſener Raum; chald. iddar, hebr. atar.

edla, viel, z. B. **brauchſt edla Nögl?**

Edlbam (der), die Erle.

edln, gedeihen, zunehmen.

edſch! ein höhnender Ausruf, wobei man Einem ein Rübchen ſchabt.

Efa^rl, Eva, auch **Efadudl.**

Ehåld (der), Dienſtbothe; altd. ehalt.

Ehnl, Großvater; altd. Eh'n.

Eho^a^r^t'n (die), heißen im B. O. M. B. die Verwandten der Hochzeitgäſte, welche ſich beim Hochzeitmahle einfin-

Digitized by Google

den um hier und da ein Stück Braten unentgeldlich zu erhaschen.

ehwenn, ehe, bevor, z. B. **ehwenn ih dås dua, lås ih mih henkn.**

Elålå (der), ein tölpischer Mensch. Rdart.: **Elålå bist ah då?**

Elbschåf (das), eine Abart des gemeinen Schafes mit hellbrauner Wolle vom lat. helvus, gelbbraun.

Elex'n (die), Prunus badus.

Elfa (die), Spottname für lange Füße, z. B. **Schau den ån, mit saini Elfa,** wegen der Ähnlichkeit mit der Zahl **11.**

Ema (der), Eimer.

End (das), Tuchleiste.

eng, euch.

enga, euer.

Engaring (der), eine dicke weiße Made.

Enigl (der), der Enkel.

entarisch, unheimlich, graulich, nicht geheuer, z. B. **Auf an Fraidhof wia'd ma ålamåhl entar'sch.**

enthålm, jenseits.

ent'n, drüben; griech. ε δα; in Zusammensetzungen, **entuma, entiwra,** Rdart.: **Höb mih entumi und setz mih forån wida nida.**

enz, ein Vergrößerungswort, z. B. **dås is an Enzfisch**, ein sehr großer Fisch.

expressi, vorsätzlich, aus Trotz, z. B. **ea' håd's nöd woll'n, åwa' ih håb's expressi thån.**

Digitized by Google

F.

fabåmma^{r}d, verstockt, festhaltend, physisch und figürlich, z. B. **Maini Fiaß' san ma vor Köld'n fölli fabåmma^{r}d.**

faband, verflucht, verdammt, z. B. **dås is a fabandi Gschicht**, manchmal auch tüchtig, z. B. **dås is a faband g'schaidta Kea^{r}l**; vom altdeut.: bannen.

fabåsch'n, verhehlen, eine gestohlene Sache insgeheim verkaufen.

fabåz'n, etwas ungeschickt machen, verdicken. — **fabazln**, sich mit immerwährendem Arzneien nehmen zu Grunde richten.

Fabian (der) blågt mih, der Hunger quält mich.

fablås'n, vertrinken.

fableamln, verschweigen, umschreiben, angenehmer machen, z. B. **ea^{r} håd ma dö Schlechtikaid fableamld.**

fablua'n, verbluten, figürlich um sein Geld kommen, Alles verlieren, zu Grunde gehen, z. B. **mit den Madl wird a si gånz fablua'n.**

fadålk'n, etwas so machen, daß es ungeschickt ausfällt, etwas ruiniren.

Fådarunsafrössa (der), ein bigotter Mensch.

Fadl (das), das Ferkel auch **Nudschafadl**, — eben so wird auch ein säu'scher Mensch benannt.

Digitized by Google

Fädn (der), der Faden; **da häd's au Fäd'n**, heißt aber auch: da ſteht ein Hinderniß entgegen.

Fäd'n, heißt auch das Schiffſeil.

fadraili, vertraulich; ſo nennt man jene wilden Thiere, welche man zahm gemacht hat.

fadranſchn, verſplittern, z. B. **eâr häd ål ſain Geld fadranſcht.**

Fadſanetl (das), Sacktuch; venz. fazzoletto.

faduſch'n, verhehlen.

Faduſchmächarin, Kupplerin, auch eine Hehlerin.

faduzt, verlegen, außer Faſſung auch **bedufft.**

faflixd, verflucht.

fagöb'n (Jemanden), ihn vergiften; z. B. **Ih mecht ihm mit Kronängln fagöb'n**, für **vergeben** braucht der Öſterreicher immer **fazaig'n.**

fagwiſſt ſain von wås, Etwas ganz gewiß wiſſen, davon überzeugt ſeyn.

fahappl'n, verzärteln, z. B. **Sö häm dås Kind gänz fahapp'lt**, auch **fahadſch'ln**, verhätſcheln.

fahau'n, verthun, z. B. **Eâr häd ål ſain Geld fahaud.**

Fähn (der), die Fahne.

Fähnſchdänga (die), Spottname für einen großen Menſchen.

fahulexn, verderben, zu Grunde richten.

Faicht'n (die), die Fichte.

Faigl (der), Levkoje, Cheiranthus.

Faig'nwuârzl (die), Scrophularia.

Digitized by Google

fairad, feiernd, nichts arbeitend.

Faisdling, große, dicke, mißgestaltete Handschuhe, meistens mit Pelz gefüttert.

faisd'n, einen Bauchwind streichen lassen; holländ. visten, daher **Fisd**, ein Furz.

Faistriz, ist der Name mehrer kleiner Flüsse in Österreich; er bedeutet ein seichtes schnell fließendes Wasser; bistri, heißt in allen slavischen Mundarten, scharf, schnell.

fakimm'ln, verkaufen.

fal hâm, zum Verkauf ausstellen.

falai, auch, schon, z. B. **Ea^r hâd ma's falai gsâgd.**

Falaub (der), die Erlaubniß.

Falbôa^r (die), Vogelbeere.

falir dih, geh ab, entferne dich.

Fâltrion (der), das Maiglöckchen Convallaria majalis.

Falûa^r (der), Verlust, z. B. **Mia^r is göstad wâs in Falûa^r gânga.**

fama, âhfama, abschöpfen, den Faum abnehmen; engl. to fame. — **Fam** (der), Schaum, daher auch **Môârfamani Dabagpfaiff'n.**

Fan, — Jemanden in d' Fan nehma, ihn zur Verantwortung ziehen. — **Jemândn bai da Fan dawisch'n**, ihn noch zu rechter Zeit einholen und festhalten, rührt von dem alten **fahen** her.

Fankarl (der), auch **Schbadifankarl**, der Teufel; **fankarln**, ein wenig scherzen, auch etwas schneien. — **Fankarl** (das), bedeutet auch einen schwachen Funken.

Digitized by Google

Fantl (das), leichtſinniger junger Menſch; isländ. fant, ital. Fantl.

Fanüligraid'l (das), Heliotropium peruvianum, auch **Fanüliſchdökl.**

ſapánkadiā'n, verſtecken, verlegen, aus dem Weg räumen, z. B. **Ih ſindt main Schnopftüachl nid, wo häſt ma's wida hinſapánkadiā'd?**

ſaplempa'n (ſich), es in etwas verſehen, auch ſich in eine Liebſchaft eingelaſſen haben.

Färb falaugna, im Spiele nicht die rechte Farbe zugeben, auch figürlich: die Wahrheit verhehlen.

farb'ln, dás farb'lt mih, das ärgert mich. **Farbln** heißt auch ein Kartenſpiel.

Fart'l (das), kleine Ladung, auch Tracht, Bündel. **aufſart'ln**, aufladen; türk. farda, ital. fardello.

Fás (hiāzd gehd's aus an ándā'n), Redensart: Jetzt geht es anders.

faſchamariā'd ſain, verliebt ſeyn, ganz von Jemand eingenommen ſeyn, z. B. **In dö Kadl bin ih fölli faſchamariā'd.**

faſchand'ln, verunſtalten, z. B. **dö Bládā'n häm's Madl ganz faſchand'lt**, ſchändlich gemacht.

faſchdánten den G'ſándtn? Sprichwort: haben Sie mich begriffen?

Faſcheh (der), Verdruß, z. B. **Ih háb an Faſcheh aufghob'n**, vom franz. fachér.

faſchiā'd, zuſammengehackt. **Faſch** (der), eine Fleiſchfülle, vom lat. farcio, ich fülle.

Digitized by Google

faſchnälz'n, Geld oder Zeit unnütz verwenden, z. B. **Ea^r häd ål ſain Geld faſchnälzd.**

fasd, fett; **wudſa^rlfasd**, ſehr fett.

faſea^rfd ſain, kein Mark in den Knochen haben, von Ausſchweifungen kränklich ſeyn.

Faſchis (in) ſain, verachtet, unbeachtet, verloren ſeyn, nicht anerkannt werden.

faſchrai'n (etwås), dieſes Wort beruht auf einem Aberglauben, nämlich, daß ein Kind, welches man ſehr ſchön findet und lobt, dadurch in ſeiner Vervollkommnung zurückgehalten wird, dieſes nennt man: **dås Kind is faſchria^rn woa^rn.**

Faſülwara (der), **Bia^rfaſülwara, Holzfaſülwara**, die Verſchleißer des Bieres und Holzes.

Fåszſacha (der), ein Mann, der die Fäſſer in den Keller hinabläßt, und wieder mit Stricken heraufzieht.

fatan, verthun, nicht nur von Geld gebräuchlich, ſondern auch als zu Grunde richten, z. B. **du muaſt ma main'n Rock nöd fatan.**

Faunz'n (die), eine Maulſchelle, Ohrfeige, **åhfaunzna**, maulſchelliren.

fauſtdick, outrirt, aufgetragen; **dea^r håds fauſtdick hinter'n Ohr'n**, bedeutet, der iſt ſehr ſchlau.

fawich'n, jüngſt, neulich.

fawiſſ'n (ſih goa^r nöd), eine Redensart, um anzudeuten, daß man gar nicht mehr weiß, was man von einer Sache zu denken hat, oder daß man an einem Orte nicht mehr zurecht weiß, z. B. **Ih bin då in Wåld**

Digitized by Google

aina gånga, und hiazunda fawas ih mih goa^r nima.

Fawritl (dås), Liebling, z. B. **'s klansti Kind is main Fawritl**, von faveur.

Fawritln (die), die an beiden Seiten der Stirne glatt herab gekämmten Haare.

fawuz'ld, verwirrt, nicht leicht zu verstehen, z. B. **Dås is a fawuzldi Gschicht.**

Fåxn (die), Possen, Schwänke; **Fåxnmächa** (der), ein possirlicher Mensch.

fazwikd, verworren.

feank'n, begatten.

feanz'n (Jemand), ihn höhnen, seiner spotten.

Fea^r (dås), das Fippern der Haut an einer Stelle, gemeiniglich an den Augenliedern; **'s Fea^r håbn.**

Fea^rg (der), Schiffer, Fährmann.

fea^rgln, mit einem stumpfen Messer mühsam schneiden, auch oft und unbescheiden bitten, sollizitiren. — **Fea^rgla** (der), ein Sollicitator.

Fea^rgn (die), Forelle.

Fea^rschn (die), Ferse, **Fea^rschngeld göb'n**, entfliehen.

fea^rti, vorjährig, z. B. **a fea^rticha Wain**, ein Wein vom vorigen Jahre; angels. fyre.

Fech (das), in der Jägersprache die Füchsin.

fechament, stark, heftig, von vehement herrührend.

fecht'n, unordentlich hin, und her bewegen; z. B. **mid'n Hendt'n umafecht'n; fechtn**, heißt auch betteln.

Fefa^rl, Genovefa.

Digitized by Google

Feling (die), die Felge, der äußerste Zirk'l eines Wagenrades, welcher beschlagen ist.

Felwa (der), der Weidenbaum, auch der **Felper.**

fenſta^{r}ln, das Besuchen der Bursche am Fenster bei ihren Mädchen.

fiāraſoā^{r}n, hervor fahren, es wird in der Mundart meistens für „schnell geben" gebraucht, z. B. **foā^{r} g'ſchwind fiāra mit an Zwanzga!**

Fiā^{r}aigl (das), ein Spottwort für einen Menschen der Glasaugen trägt, auch für einen falschen Menschen.

fiā^{r}aſögna, eine Wöchnerin sammt dem Kinde aus dem Wochenbette führen, und segnen.

Fiā^{r}da^{r}l (dās). Ih wiā^{r} da's Fiā^{r}da^{r}l hecha höb'n, Redart. für.: Ich werde dich strenger behandeln.

Fiā^{r}haus (Fogl, deā^{r}), die Golddrossel, oriolus galbula.

fiā^{r}ſchi, vorwärts, z. B. **eā^{r} bringd Allas fiā^{r}ſchi,** auch **fiā^{r}ſchling.**

fiā^{r}ſchredi, vierschrötig, ein grober ungesitteter Mensch.

Fiā^{r}ta (das), die Weiberschürze. Dimin. **Fiā^{r}ta^{r}l** (das).

fidel, Alles mitmachend, lustig, z. B. **dās is a fidela Keā^{r}l,** von fidel.

fidln, Violin spielen, geigen, daher **die Fidl,** die Geige; auch **Fidlgunkas, Fidlbogen,** der Geigenbogen.

Fignr (die), braucht der Österreicher fast immer nur um eine sehr schlechte Weibsperson anzudeuten.

Fikdorl, Victoria.

Fikmühl (die), eine gute ergiebige Quelle des Einkommens oder Gewinnes, z. B. **Sain Gwerb is a rechti Fikmühl.**

Digitized by Google

fik'n, ein wenig hauen, auch begatten. — **Fika** (der), ein kleiner Ruthenſtreich, z. B. **gib 'n Kind a bâar Fika.**

Fikrawnâr'ſcht, Fikramcânchl, Fluchworte.

ſindi, gewandt, geſchickt; **a ſindicha Menſch**, der ſich in Alles zu finden weiß.

Findling (der), der Feldſtein.

Finfa (der), ein grober Menſch.

Finga (längi) mâch'n, ſtehlen. — **Fingaling** (der), ein Käppchen über einen kranken Finger. Rdart.: **Ih wiâr ihm maina Finga in's Gſicht lög'n**, ich werde ihn ohrfeigen.

ſippa'n, vor Zorn an allen Gliedern zittern.

ſipſ'n, ſipſ'ln, begatten.

Fiſchlagl (das), eine Art Korb, welchen der Fiſcher mit den Fiſchen auf dem Rücken trägt.

ſiſch'n, ſtehlen, daher **wögſiſch'n, åhſiſch'n.**

Fiſchpa'l (das), ein ſchnippiſches Mädchen.

Fisd (der), eine ſtinkende Blähung ohne Schall; engl. fiest, holländ. vysten.

Fisdrcâ'n (die), Spottname für die Hoſen.

Fiſol'n (die), Bohnen. **Fiſolnſålåd.**

fix'ln, heimlich betrügen, auch mit Feinheit etwas erſtreben, z. B. **Eâr håd ihm zwa Groſch'n auſſagfixld.**

Fizi (der), der Vizehausknecht, der zweite Hausknecht in einem Einkehrwirthshaus.

Flachl (der), ein weites flatterndes Stück, von **flattern**, auch das Brenneiſen.

Digitized by Google

Flägs, die Haare, Rdart.: **Jemanden 'n Flägs rigln**, ihm den Schopf beuteln.

Flank (der), ein lockeres abgetragenes Kleid, überhaupt etwas Fetzenartiges. — **umaflankia'n**, im verächtlichen Sinne umherziehen.

Flanka'l (das), Schneeflocke; auch ein Kleidungsstück aus dünnem, wenig haltbarem Zeug; henneb. Fländerle.

Flärn (der), ein breiter, weicher Kleks.

Fläsch'n (die), eine Ohrfeige; z. B. **Ih häb ihm a Fläsch'n göb'n.**

Flandaloch (das), die Öffnung im Bienenstocke, woraus die Bienen flattern.

Flans'n (die), Grillen, Übertreibungen; — **Flans'nmächa** (der), ein Prahler; griech. φαω, ich blende.

fleânsch'n, lächeln, z. B. **Sie häd mih ångfleânschd**, verwandt mit flennen; schwed. flina, dän. flim.

flea'n, heftig weinen; latein. flere.

Flecht'n (die), ein viereckig länglicher Korb von ungeschälten Weidengerten geflochten, der an einen Wagen angeheftet wird.

Fledschmaul (das), ein Schimpfwort um einen Tölpel zu bezeichnen, der immer die Zähne fletsch't.

flena, weinen; altd. flannen.

Fliâg'nbam (der), die Ulme, Ulmus campestris.

Fliâg'nbôa', vitis idea.

Fliâg'ngada (das), ein aus Garn, oder Eisendraht verfertigtes Gitter vor das Fenster, um die Fliegen abzuhalten.

Digitized by Google

Fliag'nſchitz (der), ein Landkutſcher, Miethkutſcher.

Flich (die), der Flügel, z. B. **da Gäns a Flich åhſchlågn;** auch bei Menſchen gebräuchlich, z. B. **nim a bai da Flich, und wiar'n auffi.**

Flidſch'n (die), ein naſeweiſes junges Mädchen.

flik'n, ausbeſſern, auch ſchlagen, z. B. **Flik's Kind, es ſchraid ſchon wida.**

Flinſar'l (das), der Flitter.

Flöck (die), Kaldaunen der Sachſen; tripes der Franzoſen, und Kuttelfleck der Franken. — **Flöckſiada** (der), der Verkäufer dieſer Waare.

Flöka'rl, eine Art Mehlſpeis, welche wie kleine viereckige Fleckchen ausſieht.

Flödawachl (der), ein Inſtrument mit Federn, um damit Wind zu machen.

Flohbaidl (der), wird ein Menſch genannt, von dem man vermuthet, daß er ſeiner Unreinigkeit wegen viele Flöhe habe.

Flotrafea'rſch (die), die Flöte von flute travers.

fluda'rn, flattern, herumſchwärmen, daher **Fludriwndri,** leichtſinniger Menſch.

Fluda'rn (die), eine Art gelber auch rother länglicher Pflaumen.

Foa'rfa'rl (das), eine Speiſe von Mehl und Eiern; **du biſt a recht's Foa'rfa'rl,** heißt auch: du biſt recht ungeſchickt.

foa'rſchnalzi, naſeweis, vorlaut.

Fods (der), ein herabhängender oder ein verzogener Mund, z. B. **wås måchſt wida fia' an Fods? — Ea'**

Digitized by Google

läß't 'n Fods henga, bedeutet: er iſt traurig, niedergeſchlagen.

Fodsmahl (das), das Fleiſch am Maul und an der Naſe des Ochſen.

föa'ti, fertig, **er is föa'ti**, Rdart.: es iſt aus mit ihm.

Födafuxa (der), Schimpfname für einen Schreiber.

Födarit (der), Bettzeug; — **Födarit** (die), das Inbelt, welches mit Federn angefüllt iſt.

Födawais (das), Gnaphalium Leontopodium.

fög'ln, beſchlafen.

Föga'lſålåd, der kleinſte grüne Salat, Fedia olitoria.

fönadaiſch'ln, tauſchen, eintauſchen und wieder vertauſchen.

Fönigl (der), Fenchel.

föxna, ernten; **d' Föxung**, die bereits in die Scheuer gebrachten Körner und Futterkräuter.

Foglbörbam (der), die Ebereſche, Sorbus aucuparia.

Fokatifus (der), ein feiner durchtriebener Menſch, z. B. **du biſt a wåra Fokatifus.**

fonea'ſchd, zuerſt, früher.

forrubf'n, vorwerfen, vorſtoßen.

Fots (die), die weibliche Scham.

fradſch'ln, ausfragen, ausholen, z. B. **ih håb ihm Alas auffag'fradſchld**; — **Fradſchlarin**, ein Höckerweib, auch ein Schimpfname für ein Weib, das viel und ſehr gemein redet.

Frågna (der), ein Krämer, der mit verſchiedenen Utenſilien handelt.

Digitized by Google

Fraind (der), wird als Verwandter gebraucht, wie in England.

Franziſchka'l (das), ein Räucherkerzchen, vermuthlich von einem Franziskaner erfunden.

Franzl, Franz.

Fränzn, Franien, daher **ausg'fränzt**, eine Leinwand oder ein Tuch von deſſen Enden Fäden gleich Franien herabhängen.

Frätz, wird von kleinen Kleidern im böſen Sinne gebraucht, z. B. **a ſchlimma, an unärtiga Frätz**; das Diminutiv. **Fratzl**, aber immer im freundlichen Sinne, **a liabs Fratzl**.

Frau'nbladl (das), Tanacetum balsamita.

Frau'nköfa'l (das), der Marienkäfer Cocinella.

Frau'nſchiacha'l (das), Cypripedium calceolus.

frech, friſch, kräftig, üppig, bei Pflanzen üblich, z. B. **dea' Bam häd an frech'n Wäxdum.**

Fredl, Alfred.

Freimän (der), Scharfrichter.

frequentia'n, ein Mädchen oft beſuchen, mit ihr in einem Liebesverhältniß ſtehen, z. B. **ih häb's 3 Jähr frequentia'd**, vom franz. frequenter.

Frichtl (das), wird immer im ſchlimmen Sinne gebraucht, z. B. **du biſt a ſauwa's Frichtl.**

Fridl, Gottfried.

friſch ſteh'n, in Verlegenheit ſeyn; ital. star fresco.

frima, ånfrima, beſtellen, z. B. **ih häb ma' an Seſſl ångfrimd**; angelſ. fremian, engl. to fram.

Digitized by Google

Frizl, Friedrich.

frodi, wund, z. B. **ih bin mi frodi gånga.**

Frösſ'n (die), das Geſicht, z. B. **Ih gib dir an's in d' Frösſ'n.**

frött'n, eine Sache langſam und ungeſchickt thun, auch ſich mit etwas bemühen, und doch nicht vorwärts bringen, z. B. **Dås is a rechti Fröttarei. — Frötta** (der), heißt derjenige Handwerker, welcher ſein Handwerk nicht recht gelernt hat.

frōiſ'n, frieren; **frōiſ'ln**, etwas frieren.

Fron'l, Veronica.

froz'ln, Jemand auf boshafte, ironiſche Weiſe foppen.

Frūameſſa (der), wird derjenige Geiſtliche genannt, welcher Morgens die erſte Meſſe lieſt.

fruma, nützen, helfen, frommen; altd. frummen.

Fūadaraſchi (die), das Futter.

fuchti, zornig.

fucht'ln, umafucht'ln, ein Licht ohne Noth und unvorſichtig hin und her tragen, ſo daß es flackert.

Fud (die), weibliche Scham.

Fuda'l (das), ein hölzernes Maß für das Salz. Es exiſtirt in Salzbergwerken ein Beamter, welcher den Titel führt: **Fuda'lſtrukturaufſeher.**

Fūada'l (dås) Jemand hecher heng'n, den Brotkorb höher hängen.

Fülz, unausgelaſſenes Schweinfett.

Fumm'l (die), die weibliche Scham, auch ein Schimpfwort für ein häßliches altes Weib, z. B. **dås is an åldi Fumm'l.**

Digitized by Google

fungaz'n, flimmern, glänzen, leuchten.

Funz'n (die), dunkles Licht, Oellicht; braunschw. Funse, griech. χως, Licht.

Fuschpa^{r}lgraud (das), Stachis recta Linn.

fusln auch **fisln**, klein schreiben, die Buchstaben untereinander verwirren, z. B. **ea^{r} hâd a fusladi Schrift.**

futa^{r}n, fluchen, vom franz. foutre.

futia^{r}n (sih) um Etwas, sich um Etwas bekümmern, z. B. **Ih futia^{r} mih nix um ihm.**

fux'n, sich zürnen, z. B. **dâs fuxd mih**; auch begatten, z B. **ih hâb's gfuxd**; auch zu Etwas zwingen, z. B. **mid Gwâld fuxd ma^{r} an Ôsl. — fuxtaifls wüld**, sehr zornig.

Fuxschwaf (der), Amaranthus caudatus.

fuxschwanz'n, heucheln, schmeicheln; **Fuxschwanza** (der), ein Schmeichler.

Digitized by Google

G.

Gabri (die), Capern; ital. cappari.

gach, ſchnell, hitzig, zornig, gähe, z. B. **Sai da Hêa^r nöd ſo gach.**

Gada (das), Gitter, lat. caderum.

Gåda^ru (der), die Gitterthüre; isländ. gatter, angelſ. gat.

Gåd'n (der), verſchloſſener Ort, auch Stockwerk; perſ. Kade, altd. gadun.

Gadſch (der), ein dicker Brei.

Gåffa (der), Campher, Camphora.

gaff'n, ſagt man von einem Kleidungsſtück, welches auseinander ſteht, oder eine Falte wirft, z. B. **dås Hemad gaffd.**

gaga, Ausdruck in der Kinderſprache etwas Häßliches zu bezeichnen.

Gagadu (der), eine auf dem Scheitel hoch aufgekrauſte Friſur, z. B. **êa^r håd an Gagadu.**

Gåga^rl, ein Ey, auch **Gågana^rl.** — **Gåga^rl**, die Hoden. — **Du biſt a Gåga^rl** heißt: du biſt ein einfältiger Menſch.

gagar'ln, in der Kinderſprache die Nothdurft verrichten, kacken.

Gågl (der), Hahn; Henneb. Gackel, isländ. gagl.

gahlich, ekel, z. B. **dö Schbais is ma z' gahlich.**

Digitized by Google

Gai (das), das Gehege, die Umgegend; **Gaiſchütz**, ein Bäcker, der mit Brot von einem größeren Orte in die kleineren der Umgegend geht. **Geh ma nid in's Gai**, heißt, bewirb dich um mein Liebchen nicht, von **Gau**.

Gail (der), Dung; heſſ. Gail, die Wurzel; **gal**, bedeutet fett.

Gaisbam (der), die Eſche, Fraxinus excelsior.

Gaisd (der), das Geſpenſt, z. B. **Mia^r is a Gaisd aſchina.**

Gal (die), der Pips bei dem Federvieh.

gali, weich, zart, leicht verwundbar, auch von Speiſen gebräuchlich, wenn ſie viel Nahrungsſtoff haben, und zu fein bereitet ſind.

Gáll (der), Schall, Ruf, Getöſe, Echo; altd. galm, hebr. Kol. — **gálma, gálſta^n**, einen Schall von ſich geben; griech. χαλειν.

gált, unfruchtbar, z. B. **a gálti Kúa**; altd. gelt, engl. to gelt.

Gam (der), der Gaumen; **an ſchwárzn Gam háb'n**, heißt: zum Zorne geneigt ſeyn. **Owagam** und **Untagam**, vom Ochſen.

gama, hüten, bewachen; angelſ. gyman, hebr. gammad.

gamazn, gähnen. **Gamaza** (die), heißen bei Hochzeiten diejenigen, welche miteſſen, aber nicht mitzahlen, von Gaumen; ſchwed. gom, angelſ. goma.

Gamű́l'n (die), Chamomilla.

Gams (die), die Gemſe.

Gamshűawa^rl (der), ein luſtiger Menſch.

Digitized by Google

Ganausa (der), der Gänserich.

Ganglwägn (dain Kopf gehd wia^r a), Sprichwort um anzudeuten, er wackelt mit dem Kopfe immer hin und her.

Ganka^rl (der), scherzhafte Benennung für Teufel.

Ganta (der), ein hölzernes Gestell, worauf im Keller die Fässer liegen; latein. cantherius.

gåraz'n, knarren, z. B. **dea^r Wågn gårazd, ea^r is nöd gschmia^rd.**

garb'n, speien, z. B. **ea^r garbt wia^r a Ladhund.**

Gasbiagl, Spottname für einen Schneider.

Gasboa^rt (der), Spiraea ulmaria.

Gasduttn (die), eine Gattung Weinbeeren, welche wie die Zitzen der Gais aussehen.

Gascht (das), schlecht zubereitete Speise, dicker Schaum.

Gasgift (das), das Letzte, der Rest, z. B. sagt man von einem schwer Kranken: **Dea^r håd's Gasgift schon.**

Gasl (die), die Peitsche.

Gattihos'n (die), leinene Unterhosen; böhm. gatje, ungar. galyor.

Gaudeh (die), Lustbarkeit, Freude, z. B. **dås is a Gaudeh. — Ea^r geh'd auf d' Gaudeh,** er geht dem Nichtsthun entgegen; lat. gaudium.

Gauf'l (die), eine Handvoll; **aufgauf'ln**, zu Händen voll auf einander werfen; eng. gavel.

Gaugau (der), Cacao.

Gausråw (der), ein schlimmer Mensch, z. B. **du bist a rechta Gausråw.**

Digitized by Google

Gåwassåm (der), Krautsame.

Gea̅ʳhåw (der), Vormund.

Gea̅ʳm (die), Hefen vom Bier.

Gea̅ʳschd'l (das), der Überrest von etwas, z. B. **Håst ma schon dö Hälfti åhgwuna, so nim dås Gea̅ʳschd'l ah noh mid.**

Gea̅ʳscht'n (g'roldi), die Graupe.

gehn, gehen, **aufgehn**, sich öffnen, auch keimen, **åhgehn**, mangeln, **iwagehn**, überfließen, **ångehn**, passiren, mittelmäßig seyn; **umgehn**, spucken, **ausgehn**, außer Hause gehn, **midgehn låss'n (wås)**, etwas stehlen. **Dås gehd mid**, heißt auch: das ist erträglich. — **Gehst denn noh nid?** Rdart. bedeutend: hörst du denn noch nicht auf, mir Unwahrheiten zu sagen; auch **geh dåni von Wagn!** oder auch: **gehst aussi aus'n Sålåd!**

gelbzipfad, gelb aussehend, z. B. **du schaust haind wida gelbzipfad aus.**

geld, Fragewort, nicht wahr; z. B. **Geld du bist a's nöd g'wös'n?** Von gelten, zugeben.

Gel'n (die), gemeiner Ausdruck für Cither.

Bai da Winsl und bai da Gel'n,
Da dea̅ʳf ih nöd fehl'n.

Gensbåcha (der), die Brust von einer Gans.

g'fåltarad, faltig, **a gfåltarad's Gsicht.**

g'flickt sain, pockennarbig seyn.

Gflüda (das), Ableitung eines Wassers in ein Gewerk.

Gfraß (das), eine verächtliche Sache, ein Gerümpelwerk.

Digitized by Google

Gfris (dàs), das Gesicht, besonders ein böses zorniges Gesicht, z. B. **Wàs schnaidt'st schon wida für a Gfris?**

Ghag (das), die Umzäunung.

Ghack (das), der Häckerling.

ghea'n (sich), sich geziemen, schicksam seyn. **Da Ghea'dsi**, die Schicklichkeit.

Ghenga (der), Nachsicht, Nachgiebigkeit, Anhänglichkeit an Etwas, z. B. **'s Mensch duad nua' wàs s' wül, wal s'n Ghenga von iara Frau hàd; — von hangen.**

Gjad (das), ein sehr großer Lärmen und Herumlaufen, z. B. **Wàs hàbt's wida sia' a Gjad?**

Gia'tlagraud (das), die Raute, artemisia abrotanum.

giass'n, in Strömen regnen, **es giaßt**, auch statt begießen, z. B. **da Gartna giaßt.**

Gift, Zorn, Ärger. — **Ea' is gifti**, er ärgert sich; **Giftnigl, Gifthahnl**, ein Mensch der leicht zornig wird. **Gasgift**, jenes Gift, woran man zu Grunde geht. — **Der hàds Gasgift**, sagt man von einem schwer Kranken.

Gigasgágas, ein Ausruf um anzuzeigen, etwas sey bloß in den Wind gesprochen z. B. **dàs is Ållas nix, dàs is lauta Gigasgágas, lirum larum, hudri wudri.**

gilb'n, gelb färben.

Gimpl (der), Blutfink, loxia pyrrhula, auch Dompfaffe.

Digitized by Google

— **Gimpl**, ist auch ein Schimpfwort für einen einfältigen Menschen.

Gischbl (der), ein närrischer Kerl.

gix'n, einen falschen Ton von sich geben, besonders auf einem Blasinstrument.

Glåch (die), die Trauer, **ea^r gehd in da Glåch**, er trägt Trauerkleider.

Glachl (der), Schwengel in der Glocke. **Gålingglachl**, Galgenschwengel.

Glad (dås) an'n geb'n, ihn begleiten.

glai—so—ma, eben so leicht, eben so schnell, eben so gut, z. B. **glai—so—ma wollt' ih går nix rödn, wånn Ålas iwl gnuma wia^rd.**

Glaib'n (die), Kleien, Rdart.: **Wea^r si unta d' Glaib'n mischt, den frössn d' Sai.**

glaiw'ln, ausklauben.

Glåmpfara (der), der Klempner.

Glampf'l, ein Spottname, auch eine schlimme Nachrede, z. B. **Ih håb ihm a Glampf'l ånghängt**, ich habe etwas Übles von ihm gesagt.

Glåmpf'n (die), Klammer, Klammhaken, womit die Zimmerleute das Holz befestigen; auch die Zither.

glanbandlad, kleinbeinig, zartbeinig.

Glång (der), Schlinge, Masche; schwed. **länka**.

glanland, nachgiebig, verzagt, betrübt.

Glapschi (der), ein muthwilliger junger Mensch; böhm. chlapcé, ein Knabe.

Glarl, Klara.

Digitized by Google

Glaslguka (der), Spottname für Einen, der dem Trunke ergeben ist.

Glaß (das), Geleise. **Wägnglaß.**

Glauda'n (die), eine dünne Brühe, welche nicht fett genug ist.

glawlſt, gleichwohl, z. B. **Ea' häd gſägt ea' geh't nimma hin, und wär glawlſt dort'n.**

Gläz'n, Kahlkopf, z. B. **Ea' häd ſchon a ſauwari Gläz'n.**

glebaiſſ'ln, keine rechte Lust zum essen haben, nur in den Speisen ein wenig umklauben; holländ. kieskauwen.

gledſ'ln, immer an etwas greifen, und etwas davon herabbrechen, z. B. **gledſ'lſt älawal ån dain Wima'l?**

Gledſ'n (die), gedörrte Birnen; — **Gledſ'n** (der), wird jede unbedeutende nichtswürdige Sache genannt. — **Gledſnbrod** (das), ein Brod worin Gledſ'n.

Gleebam (der), Citisus Linn.

glena, streichen, schmieren; — **Glena** (der), heißt ein schlechter Mahler.

glenga, erlangen, erreichen, z. B. **Ih kån's nöd glenga, es ligt z'hoch dromad.**

Glenkas (der), Streichkäs von **glena** schmieren. In weiterer Bedeutung heißt man jede verächtliche Sache, **Glenkas.**

Glepp'n (die), die Klette, z. B. **ſi hengt ſi ån wia' a Glepp'n.**

gleſch'n, klatschen; **Gleſch'n** (die), ein Schimpfname für eine Hure.

Digitized by Google

glewa, zart gebaut, von schwacher Gesundheit, z. B. **dăs Madl is sauwa, åwa si is ma z'glewa.**

Glewa'l (das), ein rundes Eisen, worin ein Häkchen paßt.

Glew'ln (die), die Klauen, mehr die kleinen Klauen. Wenn Einer lange Nägel hat, so sagt man: **Der blaibt mit sain'n Glew'ln iwarål henga.**

glimpsli, schonend, nachsichtig, z. B. **ea' håd mih recht glimpsli behåndld.**

glinkl-glankl måch'n, aufgehangen werden; Alles was hängt, und sich hin und wieder bewegt, macht **glink'l-glank'l.**

glitschi auch **glitschri**, schlüpferig, glatt.

gliz'n, gleiss'n, glänzen, z. B. **da Schnee glizd.**

Glögnhaid (die), der Wagen sammt den Pferden.

Glöcha (der), die unreinen und gröberen Theile eines flüssigen Körpers, die bei der Gährung sich zu Boden legen: Unterhefen.

Glöklbolsta (der), das Kissen worauf Spitzen gekleppelt werden. Ein Mensch von gezwungenen Geberden wird, **an affekdirda Glök'lbolsta** genannt.

glök'ln, durch Hölzer Spitzen arbeiten.

glök'n, hinreichen, genügen; schwed. kleeka.

gloib'n, ausanånda gloibn, auseinander hacken; **Gloibzaich** (das), der hierzu nöthige Werkzeug.

Glok'nbluma (die), alle Arten Campanula.

glos'n, glimmen, z. B. **dö Kohln glos'n noh.**

gluach, sparsam; z. B. **O! ea' is da' gluach, ea' gibt nix her.**

Digitized by Google

gluã^{r}n, auf etwas aufmerksam sehen, lauern; — **Gluã^{r}n** (die), feurige Augen; niederf. gluren; schwed. lura, altd. glu, glun.

Gluft (die), verachtender Ausdruck für Kleid.

Glumpåd (das), schlechtes Zeug, auch gemeine Leute.

Glumf'n (die), Riß, Spalte; böhm, kloja.

Glupp'n (die), sind die gespaltenen Hölzer, welche man beim Aufhängen der Wäsche braucht, um diese an den Strick fest zu machen. — **Gluppa^{r}l** (das), ein Nasenstüber.

gluſt'n, ein Gelüsten haben nach Etwas, z. B. **mia^{r} gluſt haind nåch an Bradl**, auch das Hauptwort **dea^{r} Gluſt'n**, wird gebraucht.

gmala, still, langsam, gemach.

gman, gemein. **Gman** (die), die Gemeinde.

Gmegaza (der), ein Seufzer, ein Athemzug, der Ton, den man unwillkührlich bei einem Schmerz von sich gibt, und der fast wie **Me** klingt; z. B. **Ih håb 'n ån d' Wånd gworf'n, daß ea^{r} an Gmegaza gmåcht håd**, oder: **Ea^{r} is schon dod, ea^{r} måcht kan Gmegaza mehr.**

Gnaipp (der), Schimpfname für einen groben, ungebildeten Menschen, auch ein junger Ochs.

Gnaippn (die), ein elendes Wirthshaus.

gnaiſn, verstehen, z. B. **Ih håb's glai gnaiſt**, ich habe es gleich weggehabt. Der **Gnais** heißt auch der Grind auf dem Kopfe.

Gnack (das), Genick.

Digitized by Google

gnåll'n, begatten. — **Gnållhütt'n**, ein Hurenhaus.

gnaſchi, genäſchig.

gnaunar'n, brummen, einen widerwärtigen Laut von ſich geben, z. B. **dö Kätz gnaunar'd**, von knurren, ſchwed. gnarra.

gnauſ'n, immerwährend zanken.

Gnaunſch'n (die), eine keke, zuwidere Weibsperſon.

Gneâr'zl (der u. das), ein kleiner dicker Kerl, z. B. **'s Gſicht war ſauwa wân a nur kan ſo a Gneâzr'l war.**

gnedi, dringend, nöthig, beſchäftigt, z. B. **deâr hâd's gnedi.**

gnetſch'n, zâmagnetſch'n, eine weiche Maſſe zuſammendrücken.

Gniâbohra (der), Einer der Säbelbeine hat.

Gnislad (das), das dünnſte und ſchlechteſte vom Holze.

Gnobſ (der), ein grober Menſch.

gnodſ'n, zuſammengeſchoben ſitzen, ſich an den Boden kauern, z. B. **Wâs gnodſt ſchon wida ſo dâ? — Gnodſa** (der), fauler, ſchwerfälliger Menſch; **Gnodsl**, kurzer dickbeiniger Menſch; mit dem niederſ. knutten, knüpfen verwandt.

Gnödl (das), Klöſſe.

gnödln, ahnen, z. B. **'s gnödld ma, das ih Schlöch griâg'n wiâr.**

Gnöla'rl (das), ein Knäulchen, z. B. **a Gnöla'rl Zwirn.**

Gnöpſl (das), Benennung des Fleiſches vom Ochſen, welches durch die Spaltung des Rückgraths gewonnen wird.

Digitized by Google

Gnoſl (der), Knoblauch; Rdart.: **ſigſt as, då bliad ma da Gnoſl,** ſagt man, wenn man Jemanden die Feige zeigt.

gnopad, knorpelig, knotig.

Gnopar'n (der), ein hartes gefrorenes Erdſtück.

Goa'aiſſl (das), ein Fiſch, die Karauſche, cyprinus carassius.

Goa'd (die), Umkreis, Gegend, Bezirk, daher **Aingoa'd** (die), einſame Gegend; angelſ. geard, perſ. gerde, ſchwed. gard; daher auch **Waingoa'd.**

Goda (der), das Unterkinn, z. B. **ea' håd an fasd'n Goda; 's Goda'l gråz'n,** heißt: Jemanden ſchön thun; verwandt mit dem latein. guttur.

Godsåcka (der), der Friedhof, der Kirchhof.

Godſchewa (der), die Leute aus Krain, Inwohner des Herzogthums Gotſche, welche Orangen und Limonien zu verkaufen haben, — **An ålda Godſchewa,** ein alter Spitzbub.

godſi, ein Nebenwort zur Verſtärkung der Einheit, z. B. **ih håb nua' an godſigs Gnödel g'öſſn,** ſo viel als eine Betheurung **nur eines,** ſo wahr als es nur einen Gott gibt.

Göanmahl (der), im V. O. M. B, Schimpfwort für einen albernen Menſchen.

Göd (der), Pathe, und **Godl,** die Pathin; manchmal heißt **Godl** ein Mädchen überhaupt; **raſſi Godl, hantichi Godl,** ein feines, heftiges Mädchen; altd. gode.

Digitized by Google

Gögndahl (der), ein Ehegemahl, z. B. **da Mân soll sain'n Gög'ndahl nöd schlâg'n.**

Gölſ'n (die), Schnacke, Singmücke, culex pipiens, von gällen, klingen.

Gogl (der), der Haushahn.

Goladſch'n (die), Mehlſpeiſe mit Zwetſchkennus gefüllt.

Goldfiſchl (das), die Goldkarauſche, cyprinus auratus.

Goſch'n, ein großer Mund, auch der Mund überhaupt; daher die Sprichwörter, **dö hâd a Goſch'n wiâ a Ladhund; dö hâd a Goſch'n wiâ a Schwert; dö hâd a Goſch'n in Maul;** das Diminutiv: **Göſchal**, zeigt ein liebliches freundliches Mündchen an.

Gottikaid auch **Gottika**, ein ganz beſonderes und eigenthümliches Wort, welches ſo viel ſagen will, als gleichſam, geſetzt, will ſagen, z. B. **Gottikaid ih wa dort gwöſ'n; Gottikaid êâ kam.** Es ſcheint von dem Lateiniſchen: Quod dicat herzurühren. Höfer ſagt von: **Gott thi keit**, Gott ſagt Dir.

gozi, allein, einzig, z. B. **Auf'n gânz'n Graud wâr nur an gozichi Brâdwurſchd.**

gräb'ln, greifen, herumgreifen, herumſuchen, z. B. **Ih hâb in da Lâd iwarâl umagräb'lt, hâb âwa nix g'fund'n.**

gräd, ſo eben, z. B. **Êâ is gräd dâ gwöſ'n.**

Grâdem (der), Lärm, Getöſe.

Gradl (der), ein Weberzeug, welcher in dem **Grad** bearbeitet iſt, oder in das **Gret**, in das Bild.

Gradldrâga (der), ein Mann der das Leder den Schuſtern

Digitized by Google

in kleinen Stücken ausſchneidet, auch alle ihre Werkzeuge verkauft.

gråd'n, ſtatt entrathen, entbehren, z. B. **ih kån's nöd gråd'n**; auch ſtatt gerathen; z. B. **es håd ma gråd'n — då håd's ma an Gråda dån.**

Grad'n (die), Gräte, auch Spottname für ein mageres Frauenzimmer.

Graff'lwea^{r}ch (das), alte Meubeln, auch alles Alte unter einander liegend, z. B. **In da Låd is lauta Graff'lwea^{r}ch.**

Graidla (der), **Graidlerin** (die), Perſonen, welche Küchenkräuter verkaufen.

graidswohlauffain, ſich ſehr wohl befinden und luſtig ſeyn.

graina, auszanken, ausſchelten, z. B. **Main Fåda håd mih recht ausgraind**; auch weinen, jammern, klagen; lat. grunnere, franz. gronder, altd. grinen.

Grainz'n (die), ein Tragkorb aus Stäben gemacht.

Graisla (der), ein Krämer, der mit dem was man in die Küche bedarf, handelt.

graiſt'n, einen Laut von ſich geben, wie ein Menſch, der wenig Athem hat, z. B. **dås Weib wia^{r}d båld nidakuma, ſi kraiſt ſchon**; holl. kryschen.

Graiz (dås is a), und kan Hea^{r}god dråu, ein Sprichwort, welches einen eingebildeten Schmerz, oder eine eingebildete Unannehmlichkeit bedeutet.

Graizböa^{r}' (die), Rhamnus catharticus.

Gral (die), ein Inſtrument mit zwei herabhängenden Zurken um den Miſt aus dem Stalle zu ſchaffen, **Miſtgral.**

Digitized by Google

Gralla^{r}l (das), ein Kügelchen am Rosenkranze, von Koralle.

gralawadschad, Knieweit.

gralawat'n, gralawat mächn, stehlen, aus dem Böhmischen gradlowat.

gral'n, mit den Nägeln ritzen; **aufigral'n,** beschwerlich klettern — **Grala** (der), eine solche aufgeritzte Stelle.

Gramad (das), das im Herbste gemähte Gras, auch Grumad.

Gramaschi (die), vielerlei, unordentlich unter einander liegend, z. B. **Wås häst då für a Gramaschi?**

Grambas (der), der Diener des heil. Nikolaus, welcher in Gestalt eines Satans die bösen Kinder züchtigt, ital. grappare, lat. grammulare, hecheln.

gramm'ln, beißen, daß es kracht, z. B. **eă^{r} zabeißt a Wan daß 's gramm'lt;** — Die **Grammeln** sind das Harte was von einem zerschmolzenen Fett übrig bleibt; **gramm'ldir,** ohne Fett und Fleisch.

Grampa^{r}l-Deh (der), Thee von isländischem Moose; von krampen, to cramp, zusammenziehen.

Grâmp'n (der), eine Hane; **du dûra Grâmp'n,** ist ein Spottname für einen Magern.

Grâmp'nstana (der), saurer Wein.

Gramuri (die), Gerümpelwerk, vielerley schlechtes Geräthe.

Grân (der), die Krähe.

grâna, murren, daher **granti,** mürrisch, und **da Grânigl,** Murrkopf.

grana, keimen, wachsen, gedeihen; niedf. grojen; holl. groeyen.

Gránabör (die), Wachholderbeere; — **Gránawöt-holz** (das), Wachholderholz.

Gránaigl (das), Krähenauge, Brechnuß, nux vomica.

Gránawötta (der), Krametsvogel.

Gránd (der), Waſſerbehälter; von gerinnen.

Gránfuas (der), der Bärlapp, lycopodium clavatum; weil an ſeiner Geſtalt eine Ähnlichkeit mit den Krallen einer Krähe iſt.

Gránigl (der), ein ſauertöpfiſcher Menſch; von **gránen.**

Graniz (die), die Grenze, **a Granizer,** Einer von der Grenze.

Grankerlböa^{r}, die Preißlerbeere.

granti, unwirſch, aufgelegt zum Zanken, z. B. **Wárum biſt d' denn haind wida ſo granti?**

Gráp'n (der), ein eigenes rundförmiges im Schmalze zubereitetes Gebäcke. Es gibt verſchiedene Arten davon: **Schmálzgráp'n, Budagráp'n, Brig'lgráp'n, Schbritzgráp'n, Nunnagrap'l, Schlickgrap'l, Mánd'lgrap'l, Schokoladigrap'l** u. ſ. w.

grap'n, ſtehlen, wegſtibitzen, auch **grip'n**; ſchwed. grabba, gripa, ergreifen.

graſchingad, Knieeng, **a graſchingada Kea^{r}l,** ein Kniebohrer.

Graß, Graſſad (das), das von einem Baum entſproſſene Grün; z. B. **Dánagraß;** Isländ. grased, ſchwed. graeset.

gratſch'n mit heiſerer Kehle ſingen oder reden; pol. kravze, griech. κραζειν.

Digitized by Google

Graudara (der), Spottname für einen Menschen, der sein Geschäft nicht gut zu betreiben weiß.

Graudrüab'n (die), Brassica campestris rapobrassica communis.

Graudschdaudn (die), eine Krautstaude, aber auch ein Spottname für eine kleine Person.

graupat, zerrüttete Haare haben.

Grausbirn (dö) steig'n ihm auf, heißt, er ahnt etwas Schlimmes.

grausli, Abscheu erregend; **mia^r grauſt davor**, heißt mir ekelt davor.

grauſt, gekräuselt, z. B. grausdi Locken.

graw, grau, schimmlicht, **Grawl** (der), der Schimmel. **Dös mächt ma kan graw's Hoa^r**, das macht mir keine Sorge, holl. grauuw, dän. graa.

Gråwåd (der), der Croat.

graw'ln, dumpf riechen, übel riechen, nach dem Grabe riechen; — **graw'ln**, heißt auch grauen am Morgen.

graxln, klettern, isländ. kracka.

Grax'n (die), geflochtener Rückenkorb; — **dräch mih Bugl-Grax'n**, heißt leck mich im A—; — **an åldi Grax'n**, ein altes Weib.

graz'ln, schlecht schreiben, oder zeichnen; — **Grazlarey** (die), schlechte Schrift oder schlechte Zeichnung, auch **griz'ln**.

Greänling (der), Gränfink, loxia chloris; auch der Schwamm Schaftalbing agaricus virescens.

greänln, einen Geruch von grünen Blättern von sich geben.

Digitized by Google

Grebin (der), ein Haubenſpitz von Draht.

Grebſ'nfängarin (die), Hebamme, Wehmutter, Spottname.

grecht'ln, zurechtrichten, bereit halten; z. B. **Ih häb zu da Jauſn ſchon Alas herg'recht'lt.**

Gredl auch **Gritkl**, Margaretha.

Gredl in da Schdaud'n (die), Nigella sativa.

Gregell, ein Lärmen; holl. krakkeel, verwandt mit krachen; engl. crack. — **Gregella** (der), ein Menſch, der viel Getöſe macht, auch ein Streitſüchtiger.

gremaſſi, kränklich, von ſchwachem Körperbau, dem Alles ſchadet, z. B. **Geh', du biſt a gremaſſiga Keâ'l!**

Gren, Meerrettig, cochlearia armoracia. — **Eâ' gibt ſi an Gren**, heißt er iſt ſtolz, hoffärtig; ſlaw. chren, ſcharf; **du biſt juſt recht zu'n Grenraib'n**, iſt eine Redensart, welche ausdrückt, das Jemand nicht zu brauchen iſt, wozu er ſich anbiethet; **a Mandl mid Gren**, heißt man einen ſehr fähigen geſchickten Menſchen.

Grenflaiſch (das), junges Schweinfleiſch in Eſſig geſotten, und mit Meerrettig (Gren) beſtreut.

grepaundln, ſterben, verrecken. **Grepiâra'l** (das), Schimpfwort für einen häßlichen Hund.

Greſl (das), die Krauſe; **Hälsgreſl**, die Halskrauſe.

Griach'n, eine Gattung kleiner runder blauer Pflaumen (Reineclaudes), daher auch **griach'nblau**, ſo blau als jene Pflaumen.

Griagla (der), Verkäufer von Töpferwaaren, Krügen, u. ſ. w.

griag'n, empfangen, erhalten, z. B. **Eâ' häd an Briaf griagd.**

Digitized by Google

Grîas (der), ein ſandiges Ufer an einem Fluſſe, **aum Grîas; grîaslad**, griesartig.

Gridſch (der), Spottname einer kleinen Perſon; — **Gridſcha^{rl}** (das), die Scheermaus.

griglad, heiſer, z. B. **ih hâb ſo viel g'ſchrîa'n, das ih fölli griglad bin;** altbrittiſch cryg, franz. cri, altdeutſch Chrey, chri.

Grika^{rl}mâch'n, die Geſichtszüge zum Weinen verziehen, das Hervorbrechen der Thränen, meiſt von Kindern gebräuchlich; z. B. **Sie wîard glai zâna, ſi mâcht ſchon a Grika^{rl}.**

grima (ſich), ſich kümmern; z. B. **êa^{r} grimd ſi um gâr nix.**

Grimlaiſ' (die), wenn Jemand Kummer hat, und dabei im Kopf kraz't, ſo ſagt man, **den baiſſ'n dö Grimlaiſ'.**

Grimwurzl (die), Dentaria.

Grindl (der), ein ſtarker, gerader, feſter gehobelter Baumſtamm.

grinſln, den Mund, das Geſicht verzerren, daher **grinslad;** altd. grinen, die Zähne blecken.

Gripl (das), die Krippe, **Grippigſchbül** (das), ein Marionettenſpiel wobei die Geburt Chriſti aufgeführt wird.

Gripp'lmandl (das), Schimpfwort für einen ſchwachen magern Menſchen.

Gripp'nraida (der), Spottname eines alten ſehr magern Mannes.

Gris (das), Verlangen, Anwerth von Mehren, z. B. **Es is a g'wâldig's Gris d'rum.** Man reißt ſich darum.

Digitized by Google

Grischpa'l (das), ein mageres schwaches Mädchen.

Grisl auch **Grittl**, Christian.

griwas grawas mâch'n, hexen, zaubern.

grôpaz'n, auch **grölpaz'n**, rülpsen.

Grözl (das), der innerste Theil einer Gemüse- oder Salatstaude, auch ein Quartier, eine Abtheilung von Häusern, z. B. **In den klan Grözl san vier Schnaida.**

Grözl (das), das Innerste einer Pflanze, **Sâlâdgrözl.**

Grôika'l (das), der gelbe Schmutz in den Augenwinkeln und an den Wimpern; z. B. **Du hâst schon wida Grôika'ln in 'n Augn, butz da's âh!**

grona, schmollen, flöhnen.

Gronaigln (die), Krähenaugen.

Gronslaisch (das), ein Theil des Ochsenfleisches aus dem Innern der Brust.

Grumpholz (das), Pinus pumilio.

Grundbia'n (die), die knollige Wurzel von Solanum tuberosum.

Grundl (die), das Fischlein die Schmerle, cobitis barbatula.

Gruschp'l (die), Knorpel, Flechsen. **Gruschp'lschbids**, der Theil am Ochsen, welcher viele Knorpel enthält; holländ. Krospel. — **Gruschp'lbalasch** (der), das männliche Glied.

grus'ln, das Prickeln des Blutes zwischen der Haut; auch eine unangenehme Empfindung im Innern überhaupt, z. B. **Wia ea' dâs b'haupt hâd, so hâd's ma glai grus'ld.**

Digitized by Google

Gſais (das), Geſchrei, Lärmen, z. B. **dö Kinda mächʼn wida[r] a Gſais**, von Geſäuſe herſtammend.

Gſangl (das), der Geſang.

Gſaß (das), der Hintere.

gſchafti, geſchäftig, rührig.

Gʼſchaftʼlhuāwa (der), ein geſchäftiger Menſch, der ſich überall zudrängt, und zuvorkommend alles thun will, auch ein Menſch, der wirklich viel zu thun hat.

gʼſchami, ſchamhaft, z. B. **dās is noh a gʼſchamig's Menſchʼl.**

Gſchbaiwaz (das), der Speichel.

gſchbāna, bemerken, ahnen, z. B. **Ih hāb's ſchon läng gʼſchbānd, daß ēa[r] hairād'n wül; — gʼſchbānd mid wem ſain**, mit ihm nicht in gutem Einvernehmen ſtehen.

Gſchbas (der), Spaß, Scherz; **gſchbaſi**, luſtig.

Gſchbend (das). Wenn in einem geiſtlichen Stifte der Jahrestag des Stifters gefeiert, und dabei an die Armen Nahrung und Geld ausgeſpendet wird, ſo heißt dieſes Feſt, das **Gſchbend**.

gſchbiā[r]n, bemerken, gewahr werden.

Gſchbinn (die), Muttermilch; **dö Gſchbinn ſchiāßd ain**; engelſ. Spana, isländ. Spini.

gſchbraizt, gedehnt, aufgeblaſen, geziert, ſteif, z. B. **dās is a gſchbraizda Muſſiā[r].**

gſchdadzd, ſteif, ſich zierend, auch hochmüthig.

Gſchdamʼl (das), nennt man Tabakpfeife und Rohr, wenn ſie gut zuſammen paſſen.

Digitized by Google

gſchdänd'n, gesetzt, männlich, sich seines Alters würdig betragen, z. B. **Ea^r is a gſchdändna Mân.**

Gſchdanz (das), eine lärmende Unterhaltung, z. B. **Wâs mâch'st wida für a Gſchdanz? — Gſchdanzl**, ein kleines meist vierversiges Liedchen, mit Stanze verwandt.

gſchdehn, gestehen, auch gerinnen, sich verdicken, z. B. **di Mûli gſchdeh'd.**

Gſchdött'n (die), ein erhöhtes Erdreich, welches sich in die Tiefe senket, aber auch Lagerstätte, wie z. B. **Holzg'ſchdött'n. — Gſchdött'n (âldi)**, Schimpfwort für ein altes Weib.

gſchdokad, besonders bei Pflanzen, wenn sie nicht hoch, aber desto üppiger wachsen.

Gſchdraiß (das), das Gesträuche, Buschwerk, Gebüsch.

Gſchdreh (das), die Streue, das Stroh.

g'ſchekad, scheckig, gefleckt; ein gflecktes Pferd, heißt **da Scheck.**

G'ſchicht (die), bei den Österreicher ist Alles, was erzählt wird „**a Gſchicht**" er braucht dieses Wort aber sehr oft auch für **Sache**, z. B. **dâs is a besi — a dumi Gſchicht. — Wâs mâchſt wida für G'ſchicht'n? — Hâd dö Gſchicht noh kan End?** u. s. w.; von einem Frauenzimmer welches die Regeln bekommt sagt er auch **ſie hâd ihr Gſchicht.**

Gſchick (das), Schicklichkeit; daher: **Es hâd kan Gſchick**, es ziemt sich nicht.

Digitized by Google

gschlåcht, schlank, gerade, empor gestreckt, z. B. **a gschlåcht's Holz.**

Gschleda (das), jeder schlechte Trunk, insonderheit ein schwaches, schlechtes Bier; auch **Gschlåda.**

gschmachi, lieblich, geschmackvoll, anmuthig; auch figürlich **a gschmachig's Deandl.**

Gschmåch'n (der), der Geschmack, z. B. **dås håd an guat'n Gschmåch'n,** wird auch oft für Geruch gebraucht, wie schmeck'n für riechen.

Gschmaidla (der), welcher Eisenwaaren verfertigt, Nägel, Pfannen, Sicheln.

Gschmas (das), schlechtes Volk, z. B. **dås is a rechts Gschmas.**

gschmass'n, schlank und biegsam; schwed. smidig.

gschmea^r^zt, sentimental, empfindsam, empfindlich, z. B. **Dås is a gschmea^r^zta^r^ Amant.**

g'schnappi, schnippisch, z. B. **Dås is a går g'schnappigs Mensch;** engl. snappish, holländisch snebbig.

Gschnatt'l (das), grob zusammen geschnittenes, und in saurer Brühe gekochtes Eingeweide von Thieren, von **schneiden;** auch figürlich für eine Versammlung gemeiner Leute gebräuchlich.

gschrad, eingeschnitten; **gschradi Sem'l,** eine Semmel, welche mitten einen Einschnitt hat; von **geschrötet.**

Gschwistrad (das), die Geschwister.

Gschwoa^r^na (der), ein beeideter Träger auf dem Zollamte, und ein Beisitzer bei dem Dorfgerichte.

Digitized by Google

g'schwoll'n, geschwollen, wird figürlich auch auf Reden angewendet, welche unklug sind, wie z. B. **Ih bitt' dih red nöd so g'schwoll'n dahea̅r.**

G'schwua̅rwlwea̅rch (das), ein Lärmen, ein Wirwarr, ein Gesure von vielen Leuten.

Gschwuf (der), der Stutzer.

gseres måch'n, groß thun.

G'sicht (das), Gesicht; Rdart.: **dås håd a gua̅d's Gsicht**, das sieht gut aus; **aus'n Gsicht kuma**, Jemanden längere Zeit nicht sehen; **måch kan Gsicht**, zeige dich nicht verdrießlich; **geh mar aus'n Gsicht**, laß dich vor mir nicht sehen; **Gsichta schnaid'n**, Fratzen machen — **rundgsichdad, långgsichdad** — **Saugsicht, Åa̅rschgsicht**, gemeine Schimpfworte.

Gsims (dås) åhschdaub'n, begatten; auch prügeln.

Gsödz'l (das), eine Strophe in einem Liede, z. B. **Dås Lia̅d håd 4 Gsödz'ln.**

G'sund (der), die Gesundheit, z. B. **o! ea̅r håd an G'sund, wia̅r a Ris.**

Gugadl (das), ein kleines Fensterchen meistens geschlossen und rund, um dadurch hinaus zu schauen.

Gua̅dlgua̅dl (das), alles Süße, Zuckerwerk, bonbons.

Gugamuk'n (die), eine Gattung Schwämme.

Gugascheck'n (die), Sommersprossen, z. B. **Du bist folla Gugascheck'n.**

Gugl (die), ein Tuch, welches die Bäuerinnen um den Kopf gebunden haben; davon mag wohl auch die Mehlspeise:

Digitized by Google

Guglhupf (der), seinen Namen haben, weil er einer Gugl ähnlich sieht.

Gugu dådå, spricht man zu den kleinen Kindern, wenn man mit ihnen Versteckens spielt.

Gül (die), Schlund, Abgrund; lat. gula, franz. la gueule.

Gukalifon (die), Cocoli di Levante.

gukaligufårb, hochroth, cocolicofarben.

Gukahnl (die), und **Gukehnl** (der), Urgroßeltern.

gukn, schauen, **Guckinsloch** (das), eine Camera obscura, Perspektiv, Guckkasten.

Gundl, Kunigunde.

gupf'n, Etwas so aufhäufen, daß es eine spitzige Erhöhung hat, daher **da Gupf,** diese Erhöhung.

gusch'n sih, — stille seyn, nichts darein reden, auch zurückhaltend seyn, nachgeben, sich fügen; franz. coucher.

Gustl, August.

Gwad (das), das Gewehe, das Schneegestöber.

Gwad'n (die), ein durch Wehen angehäufter Schneehaufen.

Gwadsch (das), Morast, flüssiger Unflath.

Gwamswea'ch (dås), viele und unnütze Kleider, welche geniren.

gwanti fadrahdi, verwirrt, verkehrt, verdreht, z. B. **Haind gehd wida' Alas gwanti fadrahdi.**

gwant'n, ankleiden sich, z. B. **ea' gwant si recht sauwa.**

Gwånt'n (die), ein gepflügter umgewendeter Acker.

Gwart (die), ein Rudel, ein Haufe von gemeinen Menschen z. B. **då gehd a Gwart Schnipfa mid anånda.**

Digitized by Google

Gwartidam, eine ſtolze vornehme Frau, z. B. **Schau dö Gwartidam ån**; (vermuthlich von Garde des Dames).

Gwaſchd (das), ein Gewäſche, auch figürlich; **då bin ih in a rechts Gwaſchd kuma**, da bin ich in eine Unannehmlichkeit verwickelt worden.

Gwaxd (das), Wuchs. **Pumpelskirchna Gwaxd**, ſchlechter Wuchs.

Gwedſch (die), die Polizei.

gwigaz'n, einen feinen ſchwachen Laut hören laſſen, zwitſchern; engl. syneak.

Gwint'n, lächerliche Geberden, widernatürliche Verdrehungen des Körpers, z. B. **Mågſt ſchon wida Gwint'n und Akt'n?**

gwixt, fein, pfiffig, z. B. **dös is a Gwixda.**

Gwülch (das), die Wolken, das Gewölke.

Digitized by Google

H.

Håa̅ʳbaidl, ein Haarbeutel, auch ein Rausch.

Håa̅ʳtrigl (der), Cornus ligustrum.

Håa̅ʳzopf'n (der), ein Zopf, auch ein Rausch.

Haböa̅ʳ (die), Heidelbeere.

hach'ln, essen, auch hecheln. — **Hachlbuds** (der), das Essen, z. B. **zun Hachlbuds geh'n,** zum Mittagmahl gehen. **Jemanden hach'ln,** ihn zum Besten haben; auch auszanken.

Håda̅ʳn, alte Leinwandfetzen, welche zu nichts mehr zu brauchen sind; auch **Hådalump'n.** — **Den Håda̅ʳn ausraib'n,** pissen. — **Håda̅ʳlumpmån** (der), ein Lumpensammler.

Hådid'l (der), ein dummer, einfältiger Mensch.

Hådl (der), die Halme (Nebenzweige) vom Hafer.

Had'n (der), Buchweizen, polygonum fagopyrum.

hadsch'ln, weichlich halten, hätscheln.

hadsch'n, hinken, auch die Füße beim Gehen nicht recht aufheben, sondern nachziehen; z. B. **Dås is a hadschada Dia̅b.** Hadsch heißt eine mühsame Wallfahrt; — **Hadsch'n** (der), ein ausgetretener Schuh.

Håfna (der), Töpfer.

Haft'l (das), ein aus Draht gemachtes kleines Häkelchen, um ein Kleidungsstück fest zu halten. — **Haft'lmåcha** (der), ein Mann der Haftln verfertigt. Rdart.: **Åcht**

Digitized by Google

göbn wia^r a Haft'lmächa, sehr genau auf Etwas Acht haben; — **dea^r is förti bis auf's Haftl ånsötz'n,** drückt aus, der ist im zu Grunde gehen.

Haga^rl (das), auch das Häkchen, das Hinderniß, z. B. **Då håd's a Haga^rl.**

hagli, häkelig, wählig, nicht leicht zu befriedigen, z. B. **ea^r is går a haglicha Mensch;** die Hauptbedeutung drückt am besten das französische delicat aus; hebr. haga.

Håg'n (der), Haken; engl. hock; — **ainhag'ln,** mittelst eines Hakens fest machen.

Håhnakåmp (der), der Fuchsschwanz, Amaranthus.

Hahnbuach'n (die), der Hornbaum, Carpinus betulus, **a hanbuachana Kea^rl,** Schimpfwort für einen vierschrötigen Menschen.

hai, bedeutet als Vorsylbe, groß, hoch, stark, z. B. **a Haiox, a Haiösl;** engl. high, hoch.

haidibridsch, ein Aufruf um Jemanden schnell fortgehen zu machen, z. B. **Allon fort, haidibridsch!** Zusammengesetzt aus dem niederd. **heidi,** fort, und dem böhm. **pritsch,** weg.

Haidlböar, Schwarzbeer; Vaccinium myrtillus.

Haidl-bubaidl mách'n, in der Kindersprache schlafen, schlummern.

Haigaig'n (die), Spottname für einen großen Menschen.

haigna, Heu machen.

Hairaffl (die), ein Instrument, womit man Heu in der Scheuer herausrauft.

hairi, dießjährig; — **hairicha Wain;** Rdart.: **Dås**

is kan hairiga Hås, Rdart. der hat schon Erfahrung.

Haisl (das), Secret. **Haislrama** (der), Nachtkönig.

hal, glatt; — **aushalaz'n**, ausglitschen; schwäb. hal.

Hålbbån, die Hälfte der Scheuer, welche sich Jemand beim Verkaufe einer Wirthschaft zu seinem Gebrauche vorbehält.

håld, dieser Interjektionspartikel ist es, welcher im österreichischen Dialekte am öftesten gebraucht, und fast in jedem Redesatze eingeschoben wird. Er ist es, an den man den Österreicher beim ersten Gespräche erkennt, wenn er sich auch Mühe gibt, besser zu sprechen. Er ist die Vaterlandsfahne, die hoch über Allem emporragt. Wollte man dieses kleine, winzige Wörtchen ganz erschöpfen, man müßte ein ganzes Büchlein darüber schreiben.

Dieses Wörtlein ist es, welches fremde Deutsche, wenn sie nach Österreich kommen, so leicht aufschnappen, weil es der Österreicher überall gebraucht, welches sie dann verstümmeln und glauben, sie hätten den österreichischen Dialekt schon weg, wenn sie recht oft **halter** statt **håld** sprechen.

Das Wörtlein **håld** wird:

1. Zur Verstärkung gebraucht, z. B. **Ea͡r is håld doh doa͡rten gwöst**, hier steht es statt des Hochdeutschen **denn**.
2. Statt **eben**, z. B. **Wån ih håld kån, so wia͡r i's dua͡n.**
3. statt **doch**, z. B. **wån a håld nua͡r kam;**

Digitized by Google

4. statt **nun einmal**, z. B. **ih dêa^{r}f's hâld nöd fâgn;**

5. als **auch**, z. B. **Du häst hâld âlwal wâs;**

6. statt **am Ende**, z. B. **ih wia^{r} hâld hingehn miâss'n.**

Alle ältern deutschen Schriftsteller haben dieses Wörtchen gebraucht, und unser'm **hâld** entspricht das französische tiens, tenez, das eben so als Aufforderung zur Aufmerksamkeit, in die Rede eingestreuet wird.

Hâlda (der), ein Hirte. — **Hâld** (die), Viehweide.

hali, sicher, gewiß, ohne Zweifel, z. B. **êa^{r} hâd's âhglaugnt, âwa^{r} êa^{r} is hali dôa^{r}t gwös'n;** überhaupt eine Versicherung, wie **heilig.**

Halimasch (die), eine Art Schwämme.

Halingschdrizl, ein Gebäcke, das von den Bäckern zur Zeit des Allerheiligen-Festes gebacken wird; das Geschenk an die Dienstboten bei Gelegenheit dieses Festes wird auch **Halingschdrizl** genannt.

Halmrûab'n (die), Brassica rapa.

Halodri (der), ein feiner durchtriebener Mensch.

hâlsn, umarmen, um den Hals nehmen. — **âhhâls'n**, Jemanden abwechselnd und auf beiden Seiten des Gesichtes küssen.

ham, geh ham, geh nach Hause. — **dahamd'n**, zu Hause. — **hamgaigna lâss'n**, ein Sprichwort, welches so viel heißt, als schweige, du hast Unrecht, z. B. **mid dain'n Koch'n lâß dih hamgaigna.**

hamdikisch, falsch, verschmitzt.

Digitized by Google

hamli, eingewohnt, zahm, häuslich, z. B. **Dea^r Fogl is schon recht hamli woa^rn.**

Hamur (der), die Laune, die gute wie die böse, z. B. **Ea^r is haind in guad'n Hamur.**

han, he, sage! z. B. **han wårum bist denn nöd kuma?** wenn man mehrere anredet, so wird **hands** gesagt, z. B. **hand's Måna?**

Hånabåmpl (der), Schimpfwort für einen dummen Menschen.

Hana^rl, Johanna.

Hånbam (der), eine hohe Stange, überhaupt etwas unzweckmäßig hohes.

Hånd (ih kiß d'), diesen Ausdruck braucht der Österreicher immer für: Ich danke.

Håndicha (der), das Handpferd.

Håndidl (der), Spottname für einen dummen Menschen.

hands, ein Fragewort, statt **wie**, auch statt antwortet, z. B. **hands saidt's schon dort gwes'n? — handsmain**, ein Aufruf der Verwunderung.

håndsåm, gut zu halten — gefügig in der Hand; vom engl. handsom.

Hanga^rl (das), das Geifertuch der Kinder.

Hånöf (der), Hanf.

Hanöferl (dås), der Hänfling.

Hanscha^rlbam (der), ein possierlicher Mensch, ein Spaßmacher.

Hånsia^rgl, Johann Georg.

Hansl, Johann.

Digitized by Google

Hanslbång (die), die Schnitzbank.

hanti, bitter, herb, z. B. **der Kaffeh is noh hanti; — hanticha Würzburga**, ein Spottname für einen Menschen der Alles übel nimmt.

Happa'l (dås) måchn, springen, hüpfen.

Happlsålåd, Kopfsalat.

Happ'n (zu), zu Häupten; — **Happbröd**, das Kopfbrett an einer Bettstelle.

Hår (das), Haare; — **Hår auf'n Zöhnan håb'n**, muthig seyn, auch böse seyn; — **ea' håt kan guåds Harl Hår**, er ist ein schlechter Mensch; — **Schau zuå, daß ih da Daini sieb'n Harl ausraiß**, eine Drohung. — **Um a Harl håds gfehld**, es wäre beinahe geschehen, nur sehr wenig hat gefehlt; **ha'n**, Haare verlieren.

Hår (der), der Flachs, Lein. — **Hårlinsad** (das), der Flachssamen. — **Hår fånga**, aus der Erde ziehen; **röz'n**, im Wasser erweichen, **brech'ln**, brechen.

harb, böse, ungehalten, z. B. **bist schon wida harb? — sich harb'n**, böse werden, von **herb**.

Hårbaid'l (der), ein Behältniß hinten im Wagen; auch ein Rausch.

Hårgaig'n (die), eine hölzerne Maschine in Gestalt einer Wurst, worüber man die Haare im Nacken schlang; eine solche **Hårgaig'n**, trugen früher Wirthe und Kellner.

harn, Haare lassen, z. B. **dås Ros hard.**

Hartl, Bernhard, Gotthard und Leonhard.

Hårtrig'l (der), Cornus mascula.

Digitized by Google

haruki, neblig, duftig am Abend und am Morgen.

Hårwax (das), das Knorpelige am Fleiſche.

Hås (eär is kan hairicha), ein Sprichwort, welches bedeutet, er iſt nicht dumm, er verſtehet die Sache.

hasari, heiſer.

Hascha'l (das), wird gebraucht, wenn man Jemand bedauert, wo man dann ſagt: **du biſt recht an ärm's Hascha'l**; engl. to hatch.

Håschp'l (der), Haspel; auch figürlich dummer Menſch.

Haslinga (der), ein Stock von der Haſelſtaude.

haſſ'n, befehlen, auch verſprechen; z. B. **eär håd ma's gwis g'haſſ'n, das a kuma wsä'd.**

haßt! ſo heißt ein Ausruf der gebraucht wird wenn man ſich brennt, aber auch wenn man bemerkt daß man etwas irrig gethan hat.

Haua (der), Winzer.

haugä'ln, ſich niederbücken, z. B. **haugalad gehn**, vorhängig gehen, verwandt mit **hocken.**

Haugawizl (das), eine Gattung Brot, welches einſt ein Graf Haugwitz einführte.

Haungä'lfaunz (der), ein böſer Geiſt.

Haus, Hausdedſchn (die), ein tüchtiger Schlag; **au'm Haus lig'n**, ganz gewiß ſeyn, z. B. **ſö weä'n an amåhl recht wix'n, dås ligd ihm au'm Haus; eär is von Haus aus nix nutz**, er iſt von Geburt aus zu nichts nütze. **Dås ſchdehd ihm in's Haus**, das wird ihm gewiß geſchehen.

Digitized by Google

Haustra (der), ein Händler, der seine Waaren in den Häusern herum trägt.

haus'n, zanken, brummen, z. B. **eâr haust in an fort.**

Hausnudl (die), eine Gasterei, welche Jemand gibt, wenn er ein Haus kauf't, oder eine neue Wohnung bezieht; z. B. **Wânn gibst denn dain Hausnudl?**

Hauswuâr'z'n (die), Sempervivum tectorum.

Hâwanudl (die), Mehlspeise, Nudel, welche so klein sind, wie die Haferkörner.

Hawemus (der), Rausch, z. B. **Eâr hâd an Hawemus.**

Hax'n, die Füße; Rdart.: **Haraxdax nimm'n bai da Hax**, eine Aneiferung zur Schlägerei.

Heânadarm (die), Anagallis arvensis.

Heânbar'l (der), Schimpfname für einen dummen Menschen; auch für einen Cretin.

heânz'n, Jemanden ausspotten, z. B. **heânz mih nöd, sonst griagst a Wadsch'n.** — **Heânz** (der), ein sarkastischer Mensch, verw.: mit höhnen. **Heânz'n** (die), Schimpfwort für die Deutsch-Ungarn.

heâr'gehn, wird als Vorsatz einer That gebraucht und zwar gewöhnlich bei einer Erzählung z. B. **wiâr eâr dâs Mössa gnuma hâd, so geh ih heâr, und rais ihm's aus da Hând.**

Heâr, Herr; Rdart.: **An an Heâr'n zag'n**, heißt so viel als ihn zu Baarem treiben, ihn meistern, zur Rede stellen.

heâr main Fisch! ein Ausruf, welchen man gebraucht,

Digitized by Google

wenn man sich etwas zueignet (her damit, das ist mein Fisch!)

Heârndla (der), Hirschkäfer.

Heârzikaidn (die), Zärtlichkeiten, z. B. **da Kaufmännsdeâna is folla Heârzikaid'n.**

Heârzl (das), das Innere einer Pflanze, die Kernblättchen, vorzüglich bei Gemüsen, z. B. **Ma mûas zu an guâd'n Sålåd nûâr dö Heârzln nehma.**

Hech (auf da), seyn, aufgelegt seyn.

Hemad (das), Hemd, Rdart. **Kennst dö Hemada?** Weißt du in dieser Sache Bescheid?

Hemadhnsâr (der), der Floh.

Hemadlenzl (der), Schimpfname für Einen, der keinen Rock an hat, überhaupt leicht gekleidet ist.

Hemadwûârz'n (die), Helleborus niger.

Hendl (das), Huhn. **Sey frumm Hendârl,** ist ein Sprichwort, welches man bei Einem anwendet, der zornig wird, und doch wenig Muth besitzt. Es ist sonderbar, daß der Österreicher die drei größten deutschen Componisten nennt, wenn er heiße gebackene Hühner begehrt, er sagt nämlich: **Hasse-Bach-Hendl. — falorn's Hendl in da Supp'n,** wenn Semmel mit Eiern in der Suppe gekocht wird.

Heni (das), Honig.

Henn (fetti, die), Sedum telephium.

Herehnl (der), ein Rausch.

herantgeg'n, hingegen.

herent, herüben, auch **herent'n.**

Digitized by Google

hernächgens, nachher, darauf.
heromad, hier oben.
herschdölln (Jemänden an'm Glänz), Jemanden loben, alles Gute von ihm sagen, aber sehr oft auch ironisch, alles Böse von ihm vorbringen.
Hiädl (däs), das Hütchen, **unta'n Hiädl schbül'n**, Rdart.: betrügen, hintergehen.
Hiäsl, Mathias. — **Hiäsl** nennt man auch einen dummen Menschen.
hiäzd, hiäzunda, jetzt gegenwärtig.
Hibl (der), ein Hügel, eine Erhöhung.
Himmlbett (däs), ein Bett mit Vorhängen.
Himm'lbränd (der), die Königskerze, Verbascum tapsus.
himmladz'n, blitzen, z. B. **schau, hiäzd himmladzd's!**
Himmlsgait'n! ein Ausruf der Verwunderung.
Himmlsschlissl (der), auch **Schlisslbleaml** (das), primula veris Linn.
Himpa, Himbeere, Heidelbeere, rubus Idaeus.
hintaruks, hinter dem Rücken, z. B. **Ea' häd ma hintaruks fül Schlechts nächgsägd.**
hintaschi, auf der hinteren Seite.
Hirn (das), **Ea' is aufs Hirn g'fäl'n**, drückt aus: **Ea' ist dumm.**
Hirschzehma (der), Hirschrücken.
Histoa'i (die), statt Fabel, Erzählung, Märchen.
hint-umi-höb'n, im A— lecken.

Digitized by Google

hinz, gegen.

Hobl ausblâſ'n, im A— lecken.

hob'ln (An'n), ihn geſchmeidiger, vernünftiger, artiger machen; Rdart.: **Du muaßt noh mehr g'hoblt wea'n.**

Höanadarm, der Gauchheil, Anagallis.

Höanarang'n (die), Leichdornen, z. B. **Maini Höanarang'n tuan ma weh.**

Höanadridln (die), die kleinen Fältchen an den äußern Augenwinkeln, weil ſie ausſehen wie ein Hühnertritt im Sande.

Höarigſt (der), der Herbſt.

Höbl (die), Schale, Hülſe, **Nus aushöb'ln**, die grüne Schale von den Nüſſen nehmen.

Hödſchabödſch (die), Hagebutten, auch **Hödſcha'ln, Hödſchabödſchſâlſ'n**, Salſe von Hagebutten.

hödſch'ln, hätſcheln.

Höfadalk (der), Spottname für einen ſehr dummen Menſchen.

Höfångin (die), Hebamme.

Höfa'lguka (der), ein Schimpfname für einen Mann, der ſich in das Hausweſen zu ſehr einmiſcht.

högln, Jemanden aufziehen, foppen.

Hök (bei da) ſain, beim Zeuge ſeyn, gleich dabei ſeyn.

hök'n, das Stechen eines Inſektes, z. B. **dö Bain häd mih g'hökd.**

hölſchn, aushölſch'n, hohl machen, das Innere herausnehmen, z. B. **an Åpfl aushölſch'n.**

Digitized by Google

Höppin (die), Kröte weiblichen Geschlechtes.

hoga^{r}ln, hocken; **sih nidahoga^{r}ln,** sich auf die Erde zusammenkauern.

Holla (der), heißt nicht nur der Hollunder, sondern auch der Flieder, nur sagt man bei dem Ersteren **schwärza Holla,** bei dem zweiten **blaua Holla.**

Hollaböa^{r}, Frucht von Sambucus niger.

Holzåpflbam (der), Pyrus malus communis.

Holzbia^{r}nbam (der), Pyrus communis.

Hopa^{r}n (der), ein gefrorenes oder erhärtetes Stück Erde, welches auf dem Wege hervorragt; **hopari sain;** holl. hohbelig, hop, ein Haufe.

hopataschi, stolz, hochmüthig, unzugänglich.

Hopf'nschdånga (die), Schimpfname für einen sehr langen, magern Menschen.

Hornaus (der), die Hornisse, eine große Fliege.

Hos'n (die), Hose. **Ea^{r} håd fül Hosn z'wasch'n, und kan aufz'hänga,** ist ein Sprichwort, welches man gebraucht, wenn Einer große Geschäfte zu haben vorgibt. **'s Herz is ihm in d' Hos'n gfålln,** er hat keinen Muth; **'s Wai håd d' Hosn,** der Mann ist ihr unterthänig; **an alda Hos'nschaissa,** Schimpfwort für einen alten Mann.

Hos'nkatar (der), venerische Krankheit.

hoss'n, spazieren gehen.

hottln, forthottln, seinen Weg zwar fleißig, aber mit kleinen und wenig ausgiebigen Schritten fortsetzen, z. B. **Ih bin foa^{r}tghottlt, so fül ih kina håb.**

Digitized by Google

Hûadara (der), der Hutmacher; auch **Hûadschdöppa, Hûadarag'sölln** (die), Filzläuse.

Hûafladi (der), Thussilago.

Hub'n (die), eine Bauernwirthschaft von einer bestimmten Größe.

hudln, höhnen, auch Jemanden schlechte Arbeiten verrichten lassen.

hudri-wudri wâs dûan, etwas schnell, unbesonnen, holterpolter thun, daher **a Hudri-wudri**, ein unbesonnener Mensch.

Hudschafadl (das), ein Ferkel, auch ein Schwein überhaupt; auch ein Schimpfname für einen schweinischen Menschen.

Hudsl (der), ein Wort, welches nur in dem Ausrufe: **Jâ baim Hudsl**, gebraucht wird; man sagt dieß, um anzudeuten, daß etwas nicht wahr ist.

Hui, ein Ausdruck der Geschwindigkeit, z. B. **In an Hui woa' a dort.**

Humor (der), heißt bei dem Österreicher immer die Laune, die gute, so wie die schlechte, z. B. **êa' is haind in gûad'n — in schlecht'n Humor.**

humf'n, eine Melodie oder auch Wörter unverständlich und leise trällern.

Hund. Dieses Wort wird einem Haupt- oder Beiworte vorgesetzt, um dieselben zur schlechtesten Potenz zu steigern, z. B. **Hundskêa'l, Hundswöda, Hundsjung, Hundskâld.** — **Au'm Hund sain**, ist eine Redensart womit man ausdrückt, es sei Jemand aller

Digitized by Google

seiner Hilfsmittel beraubt, ganz zu Grunde gerichtet. Das Zeitwort **hündln**, bezeichnet den eigenen Geruch, den junge Hunde haben.

Hund auslait'n, sagt man von demjenigen, der irgendwo sitzt, wo seine Füße nicht bis auf den Boden reichen, wenn er mit denselben hin und her schlenkert.

Hundat und Ans, der Name eines Kartenspiels, welches mit der Trapulirkarte von gemeinen Leuten sehr gerne gespielt wird, weil sie mit den langen Karten recht in den Tisch hinein hauen können.

Hundsbŏa^{r} (die), cornus sanguinea.

hunz'n, quälen, stark plagen, z. B. **Wås ih in main Deanst g'hunzd wia^{r}, dås is aus da Wais.**

Hupfa^{r}l (das), ein kleiner Sprung, auch eine kleine Frist, z. B. **Kumm nua^{r} auf a Hupfa^{r}l zu mia^{r}.**

huscha^{r}ln, zu erkennen geben, daß man Frost empfinde.

hutsch'n, schaukeln; **Hutsch'n** (die), die Schaukel; holl. hutzen, franz. hocher.

Digitized by Google

J.

Jågl, Jakob. — **Daubnjågl**, heißt man einen Menschen, der ein Liebhaber von Tauben ist.

jågln, lärmen, schreien; griech. ἀχέω.

Janisch (der), der indianische Hahn, meleagris gallopavo.

Janka (der), die Jacke.

jaulu, Korn oder Weitzen Jochweise schneiden.

iãra'n, heißt **irden** oder auch **ledern; iãranas Gschir**, irdenes Geschirr, **iãrani Hos'n**, lederne Hosen.

jaukn, jagen, an- und austreiben, z. B. **Jauk 'n Hund auffi**. Intensivum von jagen.

Jausn (die), Vesperbrot.

jausna, Abendbrot genießen; croat. jusonati, ungarisch jusonyia.

Jblikaid (die), Ohnmacht.

Jegerl, Jegas, Jerum (o), Ausrufe der Freude und Verwunderung, z. B. **o Jegerl dãs is schön!**

Je lenga, je liãwa, Lonicera caprifolium.

Jesasdaita, eine Mahnung durch einen Stoß oder Schlag, z. B. **Eã' häd a Dumhaid g'sågt, wån ih eãm nöd an Jesasdaita göb'n häd.**

Jest (der), Schaum, z. B. **vor Zorn is eãm deã'**

Digitized by Google

Jeſt bain Mahl gſchdänd'n. — **jeſt'n**, ſchämen.

Jeſum Chriſtum kena lerna, ein Sprichwort, welches bedeutet, unglücklich, elend ſeyn, z. B. **Eär wiärd Jeſum Chriſtum ſchon noh kena lerna.**

jidln, nach Art der Juden handeln. — **An'n wäs äh-jidln**, es ihm für das Genaueſte abhandeln.

immarigsmål, immaramål, manchmal, zuweilen.

impertinent blond, rothhaarig.

Indian auch **Janiſch** (der), kalekutiſcher Hahn.

Inlaidhaiſl (das), heißt dasjenige Häuschen, welches der Eigenthümer nicht ſelbſt bewohnt, ſondern worin er nur ihm Untergebene umſonſt, oder Fremde in der Miethe wohnen läßt.

Inslad (das), Unſchlitt.

Jodl (der), der Gemeindeſtier, auch ein grober Menſch, und ein Bäckergeſelle.

jodln, auf eine gemeine Weiſe luſtig ſeyn, und ſingen.

jöd'n, das Unkraut ausreuten.

Jopp'n (die), eine Jacke dichterer Art.

juchaz'n, jauchzen, z. B. **vor Fraid häd a gjuchazd.** — **Juchaza** (der), ein einzelner Laut des Jubels.

Jud'n (häſt kan) g'ſeg'n? eine Redensart, um auszudrücken, man ſey zu klug, um in das einzugehen, was Jemand proponirt.

Jüling (die), Lilie; altd. Gilge.

Jula'rl, Julie.

Digitized by Google

Jumpfa (di nåkadi), Zeitlose, colchicum autumnale.

jung, wird oft gebraucht, um die kleineren Theile von eßbaren Thieren anzuzeigen; so nennt man **a jungi Gåns**, Kopf, Flügel und Füße der Gans, welche besonders gekocht werden, und **an junga Håſ'n**, die vordern Läufe und die Lenden des Hasen.

Jungfa-Bradl (das), bei den Hirschen das zarte Fleisch, welches von der Brust bis zu den Nieren läuft.

juſt — juſtament, heißt so viel als so eben, z. B. **juſt is a då gwöſ'n**, es heißt aber auch zum Trotz, z. B. **juſt thu ih's, wal ea's nöd håb'n wül; ih duā juſtament nöd was a ma g'ſchäfft håd.**

Juſtl, Juſtina.

Jux (der), Scherz, Vergnügen, z. B. **haind kunts an Jux åhſetzn**; holl. Jok, lat. jocus.

Jwa' und iwa (der), ein hitziger und unüberlegter Mensch.

iwablaibn, sagt man von Jungfern, welche keinen Mann bekommen haben, z. B. **ſi is iwablibn in Fåſching, und muaß 'n Stöffasduā'n raib'n.**

iwadrägn, ältlich, schon gebraucht, man sagt es von ältlichen Dingen, und auch von ältlichen Menschen.

iwahåld'n (an), ihm den Preis über den Werth der Waare ansetzen.

iwahaps, überhaupt, in Bausch und Bogen.

iwanachti ausſchau'n, aussehen, als ob man die Nacht über nicht geschlafen hätte.

Digitized by Google

Iwaraida (der), Tabakaufseher.
iwari, hinüber, **iwara**, herüber.
iwaſchdandi, überreif.
iwaſchdauch'n, prellen ein Glied, z. B. **ih hâb mîr 'n Fûas iwaſchdauchd.**
iwaſchi, oben, darüber.
iwawindling nah'n, über den Rand nähen.
iwazweârch, nach der Breite.
iwazuck'n (ſich), ſagt man, wenn man durch eine Speiſe, welche den Schlund verfehlt, zum Huſten gereizt wird.

Digitized by Google

K.

Kåa'rtn (die), Karte. **Dås is an Kåa'rtn**, heißt: sie sind mit einander verstanden.

Kåa'rtaus (an'n bai da) griag'n, ihn erwischen um ihn mores zu lehren.

Kåchl (der), die Stücke aus welchen der Ofen zusammengesetzt ist.

kåchln, reden.

Kaderl (die), Spottname für Perrücke.

Kadl, Katharina.

Kafehbråda (der), Spottname für einen Kaffehsieder.

kagazn, hüsteln, z. B. **Ih mûas haind wida ålawal kagazn.**

Kahl (der), ein Keil, nur beim Brot gebräuchlich, z. B. **schnaidt da kan so großn Kahl Brod åh.**

kai'n, werfen, z. B. **Kai ma a Holz von Bod'n åwa.**

Kairai (die), ein Unfall, eine Unannehmlichkeit, z. B. **Gestern håb ih a Kairai ghåbd.**

Kaisa'raug'nblau, Bezeichnung einer sehr lichtblauen Farbe von Kaiser Josephs Augen herrührend.

kaisch, dünn, zart, schwach, z. B. **dêa' Bûa is noh z'kaisch zu dêa' Oa'wad.**

Kaischn (die), ein kleines dürftiges Bauernhaus.

Kaischla (der), ein ärmlicher Bauer; wind. Kaisha.

Digitized by Google

kalabrisch, gewaltig, entsetzlich, z. B. **ih hâbn kalabrisch g'haud**.

Kâlfâkta (der), ein Hund der nicht bei seinem Herrn bleibt, mit jedem Fremden geht; auch ein Mensch der nirgends zu Hause ist.

Kâlm (die), ein erwachsenes weibliches Kalb, welches noch kein Junges hatte.

Kalmaisa (der), ein sparsamer Mensch, der nichts ausläßt, ein Geiziger.

Kâlta (der), ein Fischbehälter.

Kalupn (die), schlechte Hütte, böhm. chalupa.

Kâmm (der), jenes Fleisch des Rindes, welches von dem obern Theil des Halses heraus geschnitten und geräuchert wird.

Kâmahêar (der), ein Mensch, der bei einem andern auf der Kammer wohnt.

kami, schimmlig, aber nur bei Flüssigkeiten wo sich oben der Schimmel ansetzt, z. B. **da Wain is kami**; hebr. chamiz.

Kampl (der), Kamm; — **faina Kampl**, ein schlauer Mensch, verwandt mit **Kämpe**.

kanisln, quälen, zwicken, z. B. **ih wir di schon kanisln**.

Kanisi (der), Catechismus, weil Canisius den Catechismus herausgab.

Kantna (der), der Schulgehilfe, von Cantor.

Kapazinarln, die Pflanze, Tropaeolum majus.

Kaput (der), ein Ueberrock.

Digitized by Google

kaput, untauglich, todt.

kaput măchn, untauglich machen, tödten.

karassirn, lieben, ein liebendes Verhältniß mit Jemanden haben, z. B. **Ih karassir dăs Madl schon zwa Jăhr. Karassirfedsn** (der), Spottname für das männliche Glied.

Karedn (die), ein elender Wagen.

Karmanadl (das), die Carbonade.

Kasabiă'n (die), Butterbirne.

Kasaslaisch (das), geräuchertes Fleisch von einem jungen Schwein; auch von einem sehr jungen Mädchen sagt man: **Dăs is noh a Kasaslaischl.**

Kasbăbl (die), malva rotundifolia, so genannt, weil der Same die Gestalt kleiner runder Käse hat.

kăscha, recht gut, nach dem Gesetze erlaubt, z. B. **dö Schbais is nöd kăscha;** hebräisch cacher.

Kăschanăd (der), Gemengsel, Durcheinander, auch figürlich, z. B. **Wăs redts d' dă wida für an Kăschanăd untranănda?** franz. cochonade.

Kasegehn (der), ein Hausrock, Morgenkittel für Männer; von dem ital. Casa.

Kasettl (das), eine Corsette.

kasi, sehr jung und bleich, z. B. **dăs Madl is ma noh z' kasi,** wie ein Käse aussehend.

Kaswăssa (das), ein Getränk von Milch, worein Citronensaft oder Essig kommt.

Kaswochn (die), die Honigwochen in der Ehe.

Kaszödl (das), ein kleines Fleckchen Papier, z. B. **An Briăf schraibd ma nöd auf so an Kaszödl.**

Digitized by Google

kaudarn, schwätzen.

Kauli (der), der Blumenkohl.

kauſch'n, viel reden, z. B. **Wås kauſcht d' ſchon wida z'ſåm?** franz. causer.

kawi, duftig, neblig am Abend und Morgen, daher z. B. **Schau den Kaw ån!** hebr. chawa.

Kåz (die), ein Rauſch, z. B. **dêa^{r} håd geſtern wida^{r} a Kåz g'håbt.**

Kazlmåcha (der), Schimpfname für einen Italiener.

Kazln (die), die rauhen Knospen des Weidenbaumes.

Kåzngraidl (das), Teucrium marum.

Kåzntiſchl (das), ein abgeſondertes Tiſchchen wozu derjenige geſetzt wird, welcher zuletzt kömmt, weil der Tiſch ſchon voll iſt.

Keân (der), der Kien, daher **keânfeâranas Holz,** Kienholz.

Keâ^{r}aus (der), der letzte Tanz auf einem Balle.

Keâ^{r}l (der). Dieſes Wort bedeutet bei dem Niederöſterreicher immer einen Mann und zwar, wenn es ohne Beiwort geſagt wird, einen tüchtigen Mann, z. B. **da Hausl is a Keâ^{r}l,** ſonſt wird auch die Beſchaffenheit beigeſetzt, **a guâda Keâ^{r}l, a duma Keâ^{r}l** u. ſ. w. Manchmal wird es auch für Liebhaber gebraucht, z. B. **Dö Sandl is haind mid ia^{r}n Keâ^{r}l ausgånga,** wenn eine Weibsperſon viel mit Männern herum liebelt, ſo ſagt man: **In Haus is an ewichi Keâ^{r}larai.**

Keâ^{r}wlgraud (das), Chaerophyllum sativum.

Keâ^{r}wljud, der Jude, welcher in einem Korbe die Nägel zur Kreuzigung Chriſti trägt.

Digitized by Google

kebln, zanken, ſtreiten, keifen; **Keblzähn** (der), der Keifzahn, hebr. kabab, lat. cavillari.

Kehlarawi (der), Kohlrüben.

Kelch (der), Kohl.

Kelhåma (der), ein großes Donauſchiff, ſo genannt weil ſie zu Kelham in Bayern gemacht werden.

Kemad (die), Kammer, Wohn- und Schlafgemach.

Kiachln (die), eine Art kleiner Kuchen.

kiachln (Jemanden etwas), ihm etwas ſch—.

Kiafl (das), gewöhnlich **Sålzkiafl**, ein hölzernes Gefäß, welches oben weiter und unten enger iſt; von Kufe.

kia'firt'n, eine Wallfahrt machen. — **Kia'idåch** (der), der Kirchtag. — **Kia'fia'ta** (der), Wallfahrer.

kia'li, zahm, lieblich, auch altdeutſch.

kia'n, aus vollem Halſe lachen.

kiaf'ln, ſich ſchmücken, auch ſchminken, z. B. **dö is haind wida kia'fld.**

Kicha'l (das), ein Theil des Ochſenfleiſches, von der Bruſt genommen.

Kidl (der), ein Frauenrock. — **Untakidl**, ein Unterrock auch ein Männerrock wird ſo genannt, wenn er ſchlotternd am Leibe hängt.

kifln, kauen, nagen, hart kauen, **åhkifln**, abnagen, z. B. **a Ban åhkifln.**

Kim (der), Kümmel.

Kindlbött'n (die), das Wochenbett, z. B. **dö Frau ligd in Kindlböttn;** daher **di Kindlböttarin**, die Wöchnerin.

Digitized by Google

Kiniglhâs (der), das Kaninchen.

Kipfl (das), ein Brotgebäck, welches in der Mitte dick ist und dann an beiden Enden rund gebogen spitzig zuläuft, mit Gipfel verwandt. Rdart.: **da Mânschein mâcht a Kipfl,** wenn er im ersten Viertel ist.

Kirchnliâcht (das), ein Genie, ein gelehrter Mann, z. B. **Du bist ah noh kan Kirchnliâcht.**

Kireh, ein Mantel, wie ihn die Männer einst trugen, mit Quasten auf dem Rücken, vom Franz. Curé.

Kizl (das), eine junge Geis.

Kobarin (die), Kupplerin.

Kobl (der), Verschlag. **Koblwâgn** (der), ein ganz gedeckter Wagen. **Daubnkobl,** Taubenschlag.

Koch (das), Kinderbrei, auch jede weichartige Speise.

Koch (der), ein pfiffiger Mensch; **kocht sain,** pfiffig seyn.

Kodleâ'chn (die), die Schopflerche.

köbi, keck, z. B. **Sai nid so köbi,** eigentlich **gehebig.**

köda'n, irden, z. B. **a ködana Schdüâ'z'.**

Köglschdâd (die), Kegelbahn.

Köstn (die), Kastanien.

kohlrâbnschwârz, sehr schwarz, auch **kohlpöchschwârz.**

Köi (das), das Kinn; **köi'n,** kauen.

Kon (der und die), Gatte und Gattin, daher die **Konlaid.**

Digitized by Google

Kontuſch (der), Schlepprock des Frauenzimmers, z. B. die Redensart:

Schau ân d' Frala Wuſcherl,
Mit 'n kuâ'zu Kontuſcherl.

Kopi, der Name einer Kartenabtheilung im Traplirſpiel.

koramiſirn (An'n), ihn zu Baarem treiben, beſtrafen ausſchelten.

Kotta (der), Gefängniß.

Kotzn (der), eine grobe zottige Decke; **kotzngrob**, ſehr grob.

kuâranzn, quälen, peinigen, z. B. **Den hâb ih recht kuâranzd.**

Kuâ'tl (die), eine dumme Weibsperſon, auch Cordula.

Kuchl (die), Küche.

Kuchldrâwânt, ein weiblicher Dienſtbote, welcher in der Küche gebraucht wird, Spottname für eine Köchin.

kuda'n, ſehr ſtark und laut lachen.

Kudlgraud (das), Thymian, Thymus vulgaris.

kûinirn, placken, quälen, peinigen; daher die **Kûinadi.**

Kujon (der), der Schuft; vom ital. Cujone.

Kumödi (die), wird überhaupt für Theater gebraucht, z. B. **Ih dêa'f in d' Kumödi gehn. — Kumödi**, gilt aber auch für eine Luſtbarkeit, für einen Spaß, z. B. **geſta'n häſt bai uns ſain ſoll'n, dâs woâ' a Kumödi.**

kumpab'l, capable, im Stande ſeyn, z. B. **êa' is glai kumpabl und haud zuâ!**

Kundſchâfd (die), die Arbeitszeugniſſe einer Innung; zu

Digitized by Google

einem liederlichen Menſchen ſagt man: **Du biſt ma^r a ſauwari Kundſchåfd.**

Kunſtſchdabla (der), der Artilleriſt.

Kupfa (der), eine mit Eiſen beſchlagene Reiſetruhe; franz. coffre; auch der Kupferſtich.

Kuttnjågl (der), Spottname für einen Geiſtlichen.

kuz-kuz, Zuruf an ein kleines Kind, wenn es huſtet, wobei man es gewöhnlich auf den Rücken klopft.

Digitized by Google

L.

Lab (der), eine zusammenklebende Masse in runder Form, z. B. **a Lab Brod, a Lab Kas.**

Låda (das), Seifenwasser.

Lådn (der), ein dünnes Brett.

Låds (der), Dimin.: **dås Lazl,** der steife am Ende zugespitzte Deckel an der weiblichen Schnürbrust, **da Mia-dalåds.**

Ladsi måchn, Späße machen; ital. lazzo.

Lafaned (das), eine zusammengesetzte Summe beim Kegelspiel, von welcher man wieder so viel heraus bekommt, als man Kegel schiebt, das Spiel selbst nennt man **lafanedln.**

Lagl (das), ein länglichrundes hölzernes Gefäß um Oel, Wein, Fische darin zu tragen; griech. λαγηνος.

Lahm, Lehm. **Mid An'n um an Lahm fåhr'n,** bedeutet, Jemanden auf eine unsanfte Art zurecht weisen; **auf'n Lahm gehn,** sich verfänglich machen.

lahmlåkad, träge, zurückhaltend, zu allem gleichgültig, zu nichts zu brauchen, z. B. **Du bisd a lahmlåkada Kea'l.**

Lahmsiada (der), wird ein schmutziger Spieler genannt, überhaupt ein Knicker.

Lähn (der), ein Nagel überhaupt; **Kodlähn,** der Na-

Digitized by Google

gel, welcher in das Rad gesteckt wird, damit es nicht herabfällt.

Lahn (die), die Lehne; engl. lean. — **Lahnbänk,** eine Bank mit einer Lehne.

Lahnmiän (der), ein träger, sich überall anlehnender Mensch.

Laibschdickl (das), Lieblingsstück bei einer Speise, auch figürlich, z. B. **geh, mäch ma main Laibschdickl auf.**

laicht, etwa, vielleicht, z. B. **laicht nöd?** etwa nicht?

Laicht (die), das Leichenbegängniß, z. B. **Ih bin mid ana Laicht gånga.**

laid, betrübt, traurig, z. B. **dås is a laida Dåch.**

Laid (die), die Leute. — **Laid** (das), wird oft statt Mensch gebraucht, z. B. **dås is schon an åld's Laid.** — **maini Laid,** drückt die Herrschaft, die Verwandten, kurz Alle aus, mit welchen man in Verbindung lebt.

Laidgöb'n, Hauptw. **(dås),** und Zeitwort. Wenn die österr. Weinbauern ihren Wein geerntet haben, und derselbe trinkbar geworden ist, so wird vom Amte Jedem in der Reihe das Recht ertheilt, Wein auszuschenken, und dieses nennt man: **laidgöb'n,** (den Leuten geben). — **Laitgöb** (der), der Wirth.

laidi, leibhaftig, z. B. **a Mensch wiä da laidichi Sätån.**

laiſi, wird nur von Hündinnen gebraucht, wenn die Zeit zur Begattung eintritt, z. B. **Main Hund is laiſi.**

Digitized by Google

laign, z' laign nehma An'n, heißt Jemanden etwas auf eine derbe Art vergelten.

laina, auflaina, thauen, aufthauen, z. B. **haind fängt's ån z'laina;** isländ. hlaanar.

Lainbam (der), die Ulme, Ulmus campestris.

Laindl (das), ein dicker Strick.

Laindüach (dås), das Betttuch.

Lainwänd (mid da) aufweā'rts händln, den Rock aufheben.

Laitkauf (der), ein Geld, welches nach einem geschlossenen Vertrag, zum vertrinken bestimmt ist.

Lait'n (die), Bergesabhang.

Lakl (das), eine Lache; **Lackl** (der), heißt auch ein großer Hund; auch ist es ein Spottname für einen unbeholfenen Menschen; schwed. lacka.

Läk'n (die), Pfütze.

Lali (der), ein dummer Gaffer, z. B. **Nån Lali wås schaust?**

Lalich auch **Laläch** (das), die Bettlacke, das Leintuch.

Lampl (das), Lamm. — **Lamplpelz,** ein Pelz mit Lämmerfellen.

Landlarisch, der Bauerntanz, der langsame Walzer.

Längwid (die), ein langes Holz, welches das vordere Gestell eines Wagens mit dem hinteren verbindet.

laukn, nicken, beugen, z. B. **dås Pferd laukd mid'n Kobf.**

Lännägl (der), der Radnagel, welcher vorsteckt, damit das Rad nicht herab gehen kann.

Digitized by Google

Läpp (der), auch **Laläpp**, ein Laffe.

Larifari (das), eine leere unwahre Sache, z. B. **dås is a bloß's Larifari.**

Läschn (die), Dimin. **dås Laschl,** von Dingen, welche sich öffnen lassen, z. B. **dö Schualäschn,** von laß, los.

Läståbårm (der), Schimpfwort für einen ausschweifenden Menschen.

Lättn (die), ein schmales Brett; ital. latta.

laud, den Sinnen besonders bemerkbar, auffallend, z. B. **wås dea' fia' a Hosn ån håd, dås is schon laud. — sö håm's laud tribn.**

Laufa (der), in der gemeinsten Sprechart der Tripper.

Laufzödl (dås), der Paß. — **Läß da's Laufzödl göb'n,** heißt so viel als **packe dich fort!**

laundln, langsam seyn, zaudern, z. B. **bai dea' Årwad dea'f ma nöd laundln;** daher der **Laundla.**

Lausbauka (der), ein armer elender Mensch; auch **Lausl.**

Lausbluma (die), die Zeitlose, colchicum autumnale.

Lausdetta (der), Schimpfname für einen sparsamen, auch für einen geizigen Menschen.

lausi, öd, leer, z. B. **da Mågn is ma lausi;** aber auch gemein, schlecht, elend, z. B. **dås is går a lausicha Kea'l.**

lausn, åhlaus'n, das Geld abnehmen, z. B. **gesta'n håb ih 'n in Spiel rechd glausd. — Lauskea'l,** ein unwürdiger Mensch.

Digitized by Google

Law (das), das Laub.

Law (der), der Laib Brot.

lâwlad, laulicht.

Lazarolerin (die), eine Gattung der Handarbeiterinnen in Fabriken.

Leândl (der), grober, einfältiger Mensch.

Leânsch (der), ein plumper Mensch.

Leâr (der), ein Instrument um damit abzumessen daß eine Wölbung überall gleich hoch werde.

Leârbam (der), die Lerchenfichte, Pinus larix.

Leârchnfeldar-Ausbruch (der), Schimpfname für einen schlechten Wein.

leârna, lernen, aber auch lehren, welches letztere Wort die Mundart gar nicht kennt. Der Österreicher sagt: **Ih hâb's von ihm g'leârnt** und auch **ih hâb ihm's g'leârnd.**

lebarn, ainilebarn, viel trinken. Sprichw.: **Brod bâmpf'n, Öpfl mântsch'n, Biâr lebarn.**

lebolt'n (sih), sich ausnehmen bei einem Spiele oder bei einem Geschäfte, z. B. **Mâgst nöd mid gehn? — Nan, ih lebolt mih.**

lechaz'n, lechzen.

Ledfaig'n (die), ein furchtsamer Mensch. Einer der keinen Muth hat, eine Memme; zusammengesetzt aus dem angels. laet, verzagt, und dem alten Vaig, Memme.

ledi, ungebunden, frei, überhoben; **sechzehnledi**, sehr pfiffig.

Digitized by Google

ledln, saugen. **Ledl**, das Zuckerbeutelchen der Kinder; **Dawagledl**, die Tabakpfeife.

ledſchad, weich, hängend; angelſ. laet, franz. lache.

Leſitn leſn, Jemanden ſeine Fehler vorhalten; ihm die Nativität ſtellen, ihn auszanken, z. B. **geſta'n hâb ih eâm d' Leſit'n tichti g'leſ'n.**

Leſzn (die), die Lippen.

Legas vorſchreibn, Jemanden befehlen wie er ſich verhalten ſoll; vom latein. leges.

Legngudſcha (der), Fiaker, Lohnkutſcher; **Legnbedeânda**, Lohnbedienter.

Lekn (die), ein unheilbarer körperlicher Schaden, z. B. **deâ' kumd nima auf, deâ' hâd ſchon a Lekn;** altd. Lech, böhm. lek, die Medizin.

Lella (die), heraushängende Zunge, figürlich eine dumme Weibsperſon. — **Lelapapn** (die), ein Mund mit herausbängender Zunge. Stammwort lallen.

Lemoni (die), Citrone; **Lemoniwürſtl**, ſehr gute Würſte, **Lemonibröz'n.**

Lemoni, heißt auch Ceremonien, Umſtände, z. B. **Mâch ma kani Lemoni.**

Lemonigraidl (das), Artemisia abrotanum.

len, lind, weich, **leni Âa'**, weich gekochte Eier; ſchwed. len, lat. lenis.

Lena'l, Helene.

lendlos, müde, abgemattet durch große Arbeit, weite Reiſe z. B. **Ih bin fölli lendlos**, ich fühle meine Lenden nicht.

Digitized by Google

Lenir, Linial; — **leniren**, begatten.

Lenzl, Lorenz.

Lesa (die), die feinsten Geschälltheile des Ochsen.

Leschak (der), ein gesunder wohlaussehender Mensch, besonders bei Kindern gebräuchlich, z. B. **dås Kind sichd aus, wia̅r a Leschak**, aus dem Böhmischen.

less'ln, an gewissen Tagen durch abergläubische Mittel künftige Dinge zu erforschen suchen, z. B. in der Christnacht Blei gießen und aus dem Guße prophezeien — von losen durch das Los erfahren.

lethi, pappig, z. B. **'s Mahl is ma gånz lethi.**

Lew (brinada). Du sigst aus wia̅ a brinada Lew, wird zu Jemanden gesagt, der vor Hitze im ganzen Gesichte roth ist.

Lia̅chtbuz'n (die), Lichtschere, eine bigotte Person wird **an åndechtigi Lia̅chtbuz'n** genannt.

Lia̅r'schn (die), die Schlingpflanze, Clematis vitalba, welche, weil sie zähe ist, dazu gebraucht wird, Bäume an Stäbe zu binden.

lidich, leidig, wird nur vom Wetter gebraucht, z. B. **haind is's lidicha åls gesta'rn**, heute ist es nicht so kalt wie gestern.

lifti, geschwind, hurtig, z. B. **bring ma lifti a Zua̅schbais aina aus'n Goa̅r'tn!**

lind, zu wenig gesalzen, z. B. **Dö Suppn is ma z' lind.**

Linga'rl (die), gekochtes Gekröse.

Lingraud auch **Laingraud**, der Flachs, Linum.

Digitized by Google

Linſad (das), der Leinſamen; engl. lin-seed.

Linsfuada (das), Futter gemiſcht von Gerſte und Wicken.

linſ'n, lauſchen, horchen.

Lippl, Philipp, auch Schimpfwort für einen dummen Menſchen.

Liſl, Eliſabeth.

Liſtl (das), der Hang, die Hinneigung, z. B. **Ih hâb haind a Liſtl auf a Biar.**

Lôar'l, Eleonore.

Loch (dâs), wird auch für Arreſt gebraucht, z. B. **ſô hâm 'n in's Loch gſchdökt.**

Locha'rl (der), Spottname für einen dummen Menſchen.

lödi, rein unvermiſcht, z. B. **dâs is lödi Sâlz.**

Löffl (mid'n groß'n) eſſen, bei einer Gaſterei geladen ſeyn; **bâlwiar'n iwar'n Löffl**, hintergehen, durch Liſt zu Etwas bringen.

löffln, liebeln, kareſſiren; engl. to love, lieben.

Löwawuar'ſchd (die), Leberwurſt, **Dâs is ma Löwawuar'ſchd**; Rdart.: wodurch man andeutet: Das iſt mir gleichgiltig.

Löwa'rl (über's) is ma wâs gloffn, heißt: es iſt mir etwas Unangenehmes begegnet.

löz, ſchlecht, z. B. **dear Wain is löz.**

Lözeldn (der), Lebkuchen; **Lözelda** (der), der Lebküchner.

Loiſl, Aloyſius.

Longinus, Spottname für einen großen, magern Menſchen.

Digitized by Google

loſn, horchen, lauſchen, auch gedankenlos harren, z. B. **Ea^r ſidzd nua^r då und loſd.**

Luach (der), Staub; altbr. Ilwch.

luach'n, horchen.

Luada (das), Schimpfname für einen ſchlechten Menſchen und für ein häßliches ekelhaftes Vieh. **Schintluada**, potenzirt. **Luada**, heißt auch das aus den ſchlechteſten zuſammengeſchnittene Futter für das Vieh.

luagn, ſchauen.

ludln, ſaugen, trinken; — **Ludl** (die), Tabakspfeife z. B. **ålawal håd a d' Ludl in Mahl.**

Luft (der), der Wind, z. B. **då ziagt da Luft.**

Luftſchbringa (der), ein lüftiger, unſolider Menſch.

Lugnſchibl (der), ein Lügner.

Luk'n (die), die Lücke, daher **zahnlukad** und **lukad**, löcherig.

Lumpl (die), Lunge; auch das Gekröſe überhaupt. — **Lumplſchdrudl**, eine Speiſe von Mehl mit Gekröſe gefüllt.

Luſchdok (der), das Liebsſtöckl, ligusticum levisticum.

Luß (der), Anflug, Nachwachs von Holz.

Luzl (die), ein Schlemmer, Trunkenbold; wend. Luza, eine Pfütze.

Luzl, Luzia.

luzln, ſtark trinken.

Digitized by Google

M.

Mâa^rk (der), Markt; aber auch eine Gabe zur Marktzeit, z. B. **Ih hâb îa^r an Mâa^rk brâcht.**

Mâa^rta (die), eine Marterſäule auf freiem Felde.

Mâda (der), der Mäher. — **Mâda**, wird auch der Marder genannt.

Mâdn (die), Motten.

Madſch (der), etwas Zerquetſchtes, z. B. **Wainmadſch.**

madſch, zu Grunde gerichtet, verdorben, unbrauchbar, z. B. **Ih bin ſchon gânz madſch**; daher **madſch'n, z'ſâmamadſch'n.**

Mahlwêa^rch (a gûad's hâb'n), wird von dem geſagt, der viel und zugleich gut redet. **Maulwerk.**

maga^rln, ärgern, z. B. **Dâs maga^rld mih.**

Magaron (der), Majoran, Origanum Majorana.

Mâg'n (der), der Mohn. — **Mâgnbaigl**, ein mit Mohn gefülltes Gebäcke. — **Mâg'nnalbl**, das Gefäß, worin der Mohn geſtoßen wird.

Mâg'n (an gûadn) hâb'n, viel vertragen können. **Dêa^r ligd ma^r in Mâgn**, den kann ich nicht leiden.

Mahl (das), der Mund; **mahlfal ſain**, ſchweigſam ſeyn, Rdart.: **Dêa^r hâd a Goſch'n in Mahl**, der kann ſchwätzen. — **Es is ſchon in da Laid Mahla**, es iſt ſchon ruchbar.

Digitized by Google

Mahl, heißt auch ein Abzeichen, z. B. **a Muttermahl.**

Mahl, heißt auch ein Flecken, welcher von Etwas zurückgeblieben iſt; **mahln**, Flecken hinterlaſſen, z. B. **'s Obsd mahld**; lat. macula, holl. Mael, engl. mole.

Mahläff'n fal håb'n, ſitzen und ohne Beſchäftigung herum gaffen.

Mahm (die), die Muhme, Baſe; altd. Mome, Mümmel.

Mahr (der), der erſte unter den Dienſtleuten, welcher der Wirthſchaft, und vorzüglich dem Kühſtalle vorſteht.

Maibleâml (das), Convallaria majalis.

maida'n, den Anfall einer Unpäßlichkeit verſpüren, z. B. **'s Kind håd ſi gmaida't.**

main! ein Zurufswort, z. B. **main! ſåg ma da Heâ'!**

Mais fögln, iſt ein Sprichwort, welches ausdrückt, daß Einer etwas thut, was nichts nützt, ſich unnöthige Mühe macht.

Mais måchn, ſich zieren, Hinderniſſe machen, z. B. **Läß mih aini, und måch kani Mais.**

Maisl (das), ein Theil des Ochſenfleiſches von der Schulter genommen.

Maisl (dås blindi), das blinde Kuhſpiel.

maiſln, die Haare abſchneiden, z. B. **Eâ' håd ſi bain Friſör maiſln låſſn.**

mali ſain, eine Makel haben, anfangen zu faulen.

Malta (das), der Mörtel; ital. malta, griech. μαλδα.

Mån (der), ein ſehr ſtarker Rauſch, z. B. **Schau den ån, wås deâ' ſtâ' an Mån håd.**

Digitized by Google

Mån (der), der Mond; holl. maan.

Manda'l måchn, Hinderniſſe in den Weg legen, mit allerlei Schwierigkeiten und Anſtänden hervorkommen.

Mandl (das), Männchen; auch eine beſtimmte Anzahl Garben, welche auf dem Felde in Geſtalt eines **Mandls** (Männchens) zum trocknen aufgeſtellt werden. — **Öpfl-mandl**, Apfelmus.

många, Leinzeug weich und glänzend machen. **Mång** (die), das Werkzeug, womit dieſes geſchieht.

mangari, meinetwegen.

Månglkätz (die), das Murmelthier.

mănia'li, artig, wohlgeſittet.

mankln, auf eine verborgene Weiſe vermengen, z. B. **'s Goa'n håd ſi famankld**; von mengen; auch figürlich, wenn Jemand eine Angelegenheit verwirrt.

Månmån (der), Name für den böſen Geiſt, womit man die Kinder ſchreckt, z. B. **Sai ſtil, ſunſd kumd da Månmån.**

Månſchain (der), der Mond.

mantania'n, ahnden, rügen.

måntſch'n, Saftiges ſchweiniſch eſſen; franz. manger, ital. mangiare.

Maråh, mid eam gehd's maråh, er kommt herab, ſein Vermögen wird bald hin ſeyn.

Maråffa'lgfris (das), ein dummes, widerwärtiges Geſicht.

Måråſtbåbl (der), ein unflätiger, unreiner Menſch.

måråſti, kothig.

Digitized by Google

Mariandl, Maria Anna. — **Mariandl**, ist auch ein Spottname für die Baßgeige. — **Mariandlgschbül**, ein Spiel, wo eine Mariandl vorkommt.

Marilln, Aprikosen; vom span. amarillo, gelb.

Marmlschdan (der), der Marmorstein.

marodi, müde, schwach, entkräftet; arab. maredh.

Måsa (die), Narbe. — **Blådamåsa'n**, Pockennarben; hebr. masach.

Masamattn (måchn), mit Worten, oder auch mit Thaten groß thun, z. B. **Ih bid dih måch kani Masamattn.**

Masch (der), Weinmost; die Tonne, worin sich derselbe befindet, wird **Maschboding** genannt.

Maschanzka (der), Borsdorfer Apfel. Borsdorf liegt in Meißen, und Meißen heißt auf böhm. **Maschanzke.**

Masch'n (die), die Schleife. **Ea' håd a Masch'n**, sagt man auch von demjenigen, der einen kleinen Rausch hat.

Masn (die), die Maise; auch ein Nasenstüber.

Mas'nnuß (die), Juglans regia fragilis.

masta'n, zu Baarem treiben, auch zum Besten haben, z. B. **Den håb ih gmasda'd.**

Maß (die), ein Platz, worauf junges Holz angeflogen ist, z. B. **d' Håsn hålt'n si an liabsd'n in ana Maß auf.**

Måteri (die), die Jauche aus einer Wunde, das Eiter; engl. matter.

Mathei ån letztn (mid den is's), ist ein Sprich-

Digitized by Google

wort, bedeutend, mit dem ist es aus, er stirbt, oder er geht zu Grunde.

Mâthîasl, Mathias. — **Mâthîas'l-Gallerie**, der letzte Platz im Theater.

matschn, matsch mâchn, in einem Spiele alle Stiche machen. **An'n zâmamatschn** heißt auch figürlich, ihn mit Worten niederdonnern.

mâtschn, auf Schweinsart essen, da man mit Zunge und Lippen schmazt; goth. Mats, Speise.

Maukn (die), Mücke, auch Blattläuse; böhm. Maucha, lat. musca.

maundln, etwas faul und langsam thun.

Maunschl, Spottname für einen Juden.

maunschln, in Geheim handeln, negoziren.

Maunz — Maunza'l — Miz — Muz, die Katze; ital. mizia, span. miz.

Maurâchn (die), Schwämme, Morcheln.

Mausberga (der), Spottname für einen, der keine Haare auf den Kopf hat.

mausi, keck, ungenirt, z. B. **Mâch dih nöd mausi.**

Maxn, Geld.

maxldraht, ist ein Zwirn, welcher so schlecht gedreht ist, daß sich ein Faden zurück schiebt.

Meara (die), gelbe Rübe, daucus sativus.

Mea'schwâlbn (die), der Bienenvogel, merops apiaster.

mechti, ein Vergrößerungswort, wenn es an Beiwörter angehängt wird, z. B. **waidmechti, grosmechti, hochmechti.**

Digitized by Google

Mehlbôar, der Weißdorn, Crataegus oxiacantha; auch Sorbus aria.

Mehldau (der), eine ſchädliche Beſchaffenheit des Getreides, wo ſich Faulflecken zeigen.

Mehlhund (der), die Mundſehre bei Kindern.

Mehlkâar (der), eine Truhe, welche zu Mehl, Gries ꝛc. verſchiedene Abtheilungen enthält.

Mehlwûarm (der), Spottname für einen Friſeur.

Melaun (der), die Melone.

melwi, mehlig; **ainmelwinga**, mit Mehl beſtreuen.

mem'ln, kauen, bloß mit den Kiefern ohne Zähne, z. B. **dêa**r **kân nima baiſſn, êa**r **mem'ld nûa**r.

Menſch (das), überhaupt eine gemeine Weibsperſon, auch ein weiblicher Dienſtbote, auch die Tochter, z. B. **Ih hab drai Menſcha und an Bûabn;** oft auch die Geliebte, z. B. **ih hâb a mûa**r**dſauwas Menſch;** auch das Dimin. **Menſchl** wird gebraucht. Die Rdart.: **d' Menſchaſchûa ausziag'n, und d' Waibaſchûa ânlögn,** ſagt man von einem Mädchen, welches heirathet.

Mering (die), der Auslauf einer Retirade. — **Meringrama** (der), derjenige, welcher dieſen Auslauf reinigt.

Meſ'l (der), eine ſchwere Hacke.

miachtln, üblen Geruch von feuchter, verſchloſſener Luft von ſich geben; lat. mucere.

Miadl auch **Miazl**, Maria. — **Du biſt a rechdi Miadl,** ſagt man auch zu einer ungeſchickten Weibsperſon.

Digitized by Google

miâ'kn, merken; auch Leinzeug mit einem Zeichen verſehen, meiſtens durch Nähen, z. B. **ih miâs hiâzd Schdrimpf miâ'kn.**

Miâs (das), das Moos.

miâſâm, fleißig. **A miâſâms Gſicht**, ein pockennarbiges Geſicht.

Miſch (das), ſchwarzes Mehl und Kleien untereinander gemiſcht.

Miſchkalanz (die), Vermiſchung.

Miſchling (der), verſchiedenartiges Holz untereinander, z. B. **a Kläfta Miſchling.**

Miſchmaſch (der), ein Durcheinander.

Misdlewa'l (das), Schimpfwort für eine unreinliche Perſon.

miſelſichti, kränklich, immer leidend, z. B. **dêa' is gâng miſelſichti**; lat. misellaria.

Miſtbrod (das), die Jauche einer Düngerpfütze.

Miſtbutt'n (die), Schimpfname für einen unverhältnißmäßig dicken Menſchen.

Miſtfink (der), Schimpfname für einen unreinen und unflätigen Menſchen.

Miſtgral (die), Miſtgabel.

Miza'l, Marie; auch **Mia'zl.**

Môa'd und **môa'djoniſch**, werden gebraucht um Wörter zu erheben, z. B. **môa'dſchen — a Môa'dſchloſſa — môa'djoniſch haß.**

Moda (der), Hunger, z. B. **Haind häb ih an fia'chtalign Moda; modri**, hungrig.

Digitized by Google

Mõa'fadl (das), das Meerschweinchen.

mögn, lieb haben, z. B. **Ih mägn nöd;** auch statt vermögen, können, z. B. **Ih mäg amähl nöd.**

Möſa (die), das Gemöse, sumpfige Au oder Wiese.

Möttn (a bſoffani), mehre Betrunkene.

mok'n, ein verdrießliches Gesicht machen, trotzen, durch Verzerrung des Mundes seinen Unwillen äußern; griech. μωκαν.

Moldn (die), eine Schwinge.

Molk'n (die), die Molde, atriplex.

mollad, fett, rund, üppig; lat. mollis.

Molta (die), Dimin. **Molterl** (das), eine Art hölzerner, länglich ausgehölter Gefäße, deren äußerer Boden eben so conver, als der innere Raum concav ist, in welchen man neugeborne Kinder zu baden pflegt, auch eine stark vertiefte hölzerne Schaufel; angels. Mele, niederst. Molle.

Moosbõa', Vaccinium oxycocos.

Mortigäll und Eſſikruach, ein Ausruf, ein Fluch.

Mosdhöfn (das), Spottname für einen sehr dicken Menschen.

Mosdbradl (das), ein weiches und saftiges Stück Rindfleisch, welches unter der Schulter herausgeschnitten und gedünstet wird.

Muadaſeli alan, ganz allein, erbarmungswürdig allein, die Mutter ist gestorben (selig), und ich bin allein.

Muatawurzn, Doronicum Linn.

mudln, zamudln, etwas Weiches oft betasten, oder Etwas weich machen, z. B. **'s Hälsdiachl zamudln.**

Digitized by Google

muffln, einen Geruch von einem dumpfen Orte, von einem Keller angenommen haben, z. B. **dea^r Kas mufflt.**

mudllind, sehr lind und weich.

mudlsauwa, sehr wohl gebildet.

Müllidistl (die), sonchus oleraceus.

Müllizaich (das), die Frauenzimmerbrüste, auch die Eiter einer Kuh und Gais.

Muka^rl, Johann von Nepomuk.

Mukfarl (kan) mächn. Nichts reden und sich nicht rühren, nicht mukfen.

Mundschduk (a guads), die Gabe eines guten Vortrages.

mungaz'n, munkeln, leise sprechen; auch ein Spiel hat diesen Namen; engl. to mumble, holl. monkelen, lat. muginari.

Mura (an) schlåg'n, anfangen ungehalten zu seyn, und dieß zu erkennen geben, z. B. **Schlåg nua^r kan Mura.**

murln, der üble Geruch, den Wasserthiere entweder vom Schlamm oder durch Verwesung annehmen, z. B. **dea^r Fisch murld.**

muros, unwirsch, murrig, finster.

Musi (die), Musik. — **Musi**, nennt der Österreicher überhaupt jedes Tonstück, entweder von Stimmen oder Instrumenten vorgetragen, ja er sagt selbst zu seinem Kanarienvogel: **Geh Manda^rl, mach ma^r a schöni Musi!** Insbesondere aber nennt er die Tanzmusik **Musi**, und er sagt daher: **ih håb main Mensch zu**

Digitized by Google

da Muſi g'ſiā'd, wenn er andeuten will, er habe ſie zum Tanze geführt.

Muſſiā (der) Monsieur. Zu jedem Manne, welcher dem Öſterreicher bedeutend ſcheint, ſagt er **Herr von**, zu Männern aber geringern Standes, wenn ſie unverheirathet ſind **Muſſiā**, z. B. **Schau amåhl den g'ſchbraizd'n Muſſiā ån!**

muzn, aufmuzn, Jemanden etwas nach langer Zeit wieder vorwerfen, rügen.

Digitized by Google

N.

Nåar (der), wird oft auch im freundlichen Sinne gebraucht, z. B. **a liawa Nåa**r; **a guada Nåa**r.

Nåar**uzwöſchbn**, jene Zwetſchken, welche verſchiedene Fratzen bilden.

nåbfadz'n, zu ſchlummern anfangen, und mit dem Kopfe nicken; engl. to nap, altd. nephzen.

Nabinger (der), Bohrer, angelſ. navegar, isl. nabar.

nåchlöſ'n, die Trauben aufſuchen, welche von den Leſern überſehen worden ſind.

Nåchtfrala (die), Mirabilis Jalappa.

Nåchtkini (der), Aborträumer.

nachtn, vergangene Nacht; altd. nächten.

Nåchtnöbl (der), eine Blödigkeit der Augen, wenn man nach Untergang der Sonne wenig ſieht, Nyctalopia.

Nådara (der), ein Polizeiſpion, ein geheimer Agent der Polizei.

Nådl (die), Nadel. **Jemåndn wås auf da Nådl håb'n**, heißt, Jemanden eine Beleidigung gedenken, z. B. **Dir håb ih fül auf da Nådl.**

Nådla (der), Nadelmacher.

Nagawitzbirn, eine Gattung kleiner Birnen.

Nagl (das), der Reſt von etwas, z. B. **Dås Nagl**

Digitized by Google

Wain hâm ma von gestaʳn; dâs Nagl heißt auch die Nelke; von Neige herrührend.

Nâgl (feiner), Bezeichnung eines pfiffigen Menschen; **Eâʳ hâd an Nâgl**, heißt auch, er hat einen Rausch.

nâgln, begatten.

Naglschwammerl (das), eine Gattung kleiner gelber Schwämme.

Nâglwûaʳm (der), panaricum, Wurm an dem Finger.

Nâglwûaʳz'n (die), die Neidwurze.

nagst, jüngst, neulich; auch **z'nagst.**

naidl'n, den Geruch davon haben, daß Etwas noch neu ist, z. B. **Dâs Höʳ'n naidlt.**

naifln, in dünnen Nebeltropfen herab fallen.

naiwln, ein klein wenig und recht fein regnen, nebeln.

nâlad, unlängst, neulich, jüngsthin.

Namabîachl (das), das A, B, C-Büchlein.

namln (an'n), ihm schlechte Namen geben; auch **ausnamln.**

Nanaʳl, Anna. Man heißt auch einen ungeschickten Menschen **Nanaʳl**, z. B. **Wâs stehst wida dâ wîaʳ a Nanaʳl.**

Nâsching (die), Dimin. **Naschl** (das), Mutterschwein; hebr. naschim.

Nâschmâaʳk (der), der Obstmarkt.

Nâs'n (die), ein Verweis, eine Rüge, z. B. **eaʳ hâd von sain'n Heaʳn a Nâs'n griagd; deaʳ hâd a Nâs'n!** sagt man von Einem, der Alles gleich wittert.

Digitized by Google

Nåſnſchdiſl (der), Naſenſtüber; vom alten **ſtiefeln**, ſtupfen.

Nåſnwangaˈl (das), der trockene Unrath in der Naſe.

Naſtl (das), das Äſtchen.

Nåswådi (der), Spottname für einen dem Trunke Ergebenen.

Nau, Hochenau (das), die größte Gattung Frachtſchiffe auf der Donau; daher **Naufahrt**, die Schifffahrt; **Naufiara**, der Steuermann, der Schiffmeiſter; ſanskrit. Nau, perſ. Naodan, celt. Nave, griech. ναύς, latein. navis.

Naunſcherl (gfüldi), ein Ausruf, womit man ſagen will, es gehe nicht an, es ſei nicht wahr, man thue etwas nicht, z. B. Jemand frägt: **Wülſt ma dås geb'n?** ſo antwortet der Andere: **Jå gfüldi Naunſcherl!**

Nazl, Ignaz; auch ſagt man zu einen dummen Menſchen: **Du biſt a rechda Nazl.**

neåmſt, neåmt, Niemand; altd. nimanna, lat. nemo.

Nechad (die), Nähe.

Nechl (die), Spottname für Perrücke, z. B. **Eåˈ håd a naichi Nechl auf**; auch die weibliche Scham.

Nedling (der), Naſenfiſch, cyprinus; vom franz. nez, Naſe.

nehn — nehn, Ausdruck in der Kinderſprache, etwas Schönes zu bezeichnen.

netta, juſt, genau; ital. netto, z. B. **es is hiazd netta drai Joåˈ.**

Digitized by Google

nett'n, nöthigen, z. B. **An zun Öffn nettn.**

niād, angenehm, lieblich; **niātln**, ſeine Luſt an Etwas ſtillen; altd. niet, verlangen.

niāſt'n, nieſen; **Niāſta** (der).

niatnaich, ganz neu, als ob es eben erſt geniethet worden wäre; altd. ithninues.

Nibf (der), die Krankheit der Vögel, wo ſie beim After eine Blaſe bekommen. **Den Nibf häugen läſſ'n**, heißt traurig, betrübt ſeyn.

nidaſiā'n (An), ihn übervortheilen, überliſten, betrügen, z. B. **den häb ih rechd nidagſiā'd.**

Nidalögā'ſtochta (die), Spottname für eine Hure.

nidakuma, von einem Kinde entbunden werden.

nidatrechti, niederträchtig; der Bauer braucht dieſes Wort aber auch für demüthig.

Niffl (der), eine Krankheit der Pferde, wenn ſie erhitzt trinken.

niffln, klein regnen.

Nigawiz (der), der Bergfink, fringilla montifringilla.

Nigl (der), Nickel, z. B. **Du biſt a boshäfda Nigl; nigln**, bedeutet tanzen.

Nikā'l, Nikolaus.

nindaſcht, nirgend; altd. nindert.

nipfn, nippen, tropfenweiſe ſchlürfen, daher das **Nipfa'l**, die Neige; griech. νιφω, hebr. nuph.

niſln auch **niſſln**, ſehr fein regnen, mit νιφειν verwandt.

Niß (die), die Eier von den Läuſen; Rdart.: **A lauſicha Nichta, a niſſichi Gmōan.**

Digitized by Google

Nösdschaissa'rl (das), das jüngſte Glied einer Familie, (ein Vöglein, welches noch in das Neſt kackt.)

nöitln, begatten.

Nokn (die), und **Nokerl**, ſind eine Gattung Mehlſpeiſe. Man nennt auch einen dummen Menſchen **a Nockn.**

noppn, ſtoßen, ſchütteln; **a noppads Nos**, ein Gaul, der immer den Kopf ſchüttelt; engl. to nap; altd. nappen.

nūag'n, nūagazn, ſchwanken, ſich hin und her bewegen, z. B. **mid'n Schduhl nūagazn.**

Nūa'rſch (der), das Eſſen im gemeinſten Sinne, z. B. **geh jetzt zun Nūa'rſch;** auch das Gefäß, woraus die Schweine freſſen. — **Nürſchl** (das), das Gefäß von Erde oder Holz, worin man den Vögeln ihr Futter gibt.

Nudl (die), eine Mehlſpeiſe; auch das männliche Glied.

Nudldrucka (der), ein Spottwort für einen ſparſamen geizigen Menſchen.

Nudlraita (die), ein Küchengeräth, von Blech mit Löchern, wodurch man von den gekochten Nudeln das Waſſer abſeicht.

Nudlwälcha (der), ein Küchengeräth, eine hölzerne Walze, womit der Teig zu Nudeln gewalkt wird.

nulln, eine Rinne in das Holz ſchneiden, wie bei einer Dachſchindel. — **Nut** (die), dieſe Rinne; böhm. nutiti.

Numero (dās is a), will ſagen: das iſt zu bedenken; auch das iſt ein Glück.

Nunafa'zl (das), ein Gebäcke, welches früher die Non-

Digitized by Google

nen bucken, gefüllt mit Lebkuchen; vom franz. farce, die Fülle.

nuffn, Nuß griagn, Schläge bekommen; auch das Zeitwort hiervon ist gebräuchlich. **An rechd ähnuff'n.**

Nut (die), eine im Holz ausgehohlte Rinne; böhm. nutiti, eindrücken.

Digitized by Google

O.

Oânbalad, einseitig.

Oânschicht (die), die Einsamkeit; **oânschichti**, einsam.

Oâraundl (das), die Alraunwurzel in Gestalt eines Männleins, das dem Besitzer Geld bringen soll.

Oâ'd (der), Koth; griech. ἀρδα, franz. ordure.

Oâ'höln auch **Oâ'wuzl** (die), der Zangenkäfer, Ohrwurm.

Oâ'ringl (das), das Ohrgehänge.

Oâ'n (die), das gepflügte Feld, die Pflugfurche; altd. aren, pflügen.

Oâ't (das), der Ort; auch der äußerste Rand eines Dinges; griech. ὄρος.

Oâ'tla, ordentlich.

Oâ'waschl (das), jener fleischige Theil, welcher um das Ohr herum wächst. — **Ih wiâ' dih glai bain Oâ'waschl nehma**, ich werde dich gleich züchtigen.

oât'n, at'n, ait'n, heiß machen, wärmen, feuern; griech. αἰθος, Hitze, altd. eit; daher gehört auch **Oâß** (das), Eiterbeule, wegen der brennenden Empfindung.

Oblizn (die), eine weichgesottene Rübe; wend. Oblizo.

Ochsnaug'n, die in Schmalz dergestalt gerösteten Eier daß jedes abgesondert bleibt; franz. oeil de boeuf.

ôân, ihnen, z. B. **Ih hâb ôân's g'sâgd.**

Digitized by Google

Öblwais (das), Ruhrkraut, Gnaphalium Leontopodium.

Öl (das), ein ausgehölter Stamm der als Brunnenkorb gebraucht wird.

Ölara (der), Seifensieder.

öla^{r}ln, nach Öl riechen oder schmecken.

Ölzeld'n (der), der Ölkuchen, das, was nach dem ausgepreßten Öl übrig bleibt.

Öpflmandl (das), ein von Äpfeln bereitetes Mus.

öppa, etwa, vielleicht, z. B. **Wülst öppa ah dabai sain?** auch **öpping.**

Örxn (die), die beiden Schultern; **Örxngea^{r}n**, der Fleck im Hemd bei den Schultern.

ös, ihr.

Öschpl (die), Mispel; ital. nespola.

Össibam (der), auch **Hirschkolb'nbaum**, Rhus typhinum.

Öß (das), das Aß in der Karte.

Ofnschüssl (die), die Brotschaufel, weil das Brot darauf eingeschossen wird.

Of'nwisch (der), ein Wisch, womit man den Ofen auskehrt.

Ohm (der), was vom Hafer wegfliegt.

ol, beinahe, ungefähr; celt. ol al.

Omad (das), das Nachheu; altd. Omat; **omad**, auch oben, oder **heromad**, wenn man selbst oben steht.

Omasa^{r}l (das), das Ameisenei.

Omaxl (die), die Amsel.

Digitized by Google

Ofn (die), Barn, Banſe, der Raum in der Scheuer, wo Garben hingelegt werden; hebr. asam, altb. us.

Oſtaflökn (die), ein Gebäcke, welches die Bäcker zur Oſterzeit backen. Auch das Geldgeſchenk, welches den Dienſtboten zu dieſem Feſte gereicht wird, benennt man ſo.

Otta (der), Thorweg; wend. ulta, die Schuppe, wo der Bauer ſeine Wagen einſtellt.

Owagam (der), der obere Gaumen des Ochſen.

Owalandl (das), ſo nennen die Niederöſterreicher das Land ob der Enns.

Owas (das), das oberſte von der Milch, der Rahm, die Schmette; ital. cappo di late.

Oxnſchlepp (der), Schwanz vom Ochſen.

Oxnzehn (der), das getrocknete männliche Glied des Rindes; auch **Oxnfifl.**

Digitized by Google

N.

rach, steif, starr, bei Pferden gebräuchlich.

Nacha (der), Reigerbusch, z. B. **Ea^r håd an Nacha auf da Kåpp'n.**

Nådhauf'n (der), die Rabe.

Nadi (der), Rettig; heißt auch ein Verweis, eine Strafe, z. B. **Du wia^rst dain'n Nadi schon griag'n.** — **Nadibua,** Schimpfname für einen sehr jungen Lecker.

Nadl (das), eine silberne 7 kr. Münze; **'s Nadl wia^rd ihm laufad,** heißt, er fängt an zornig zu werden, irre zu reden.

Nads (der), ein Grieche.

radsch'n, schnarren beim Sprechen, z. B. **ea^r radschd.** — **Die Nadsch'n,** die Schnarre; **Kårfraidåch-radsch'n,** Schimpfname für eine Schwätzerin.

Nadsʃ'nboa^rt (der), ein Schnurbart.

raff'n, zerrütten, die Haare beim Kämmen; **a zrafta Kea^rl,** heißt ein Mensch, der seine Haare nicht in Ordnung hat.

Nahn (der), ein schmaler, mit Gras bewachsener Strich zwischen den Äckern, eigentlich eine Gränze derselben; **ånrahna,** mit dem Acker an einen anderen angrenzen; daher auch **dea^r Ånrahna,** der Angrenzer.

Digitized by Google

Rai (di) nehma, beim Fahren eine geschickte Wendung um eine Ecke nehmen.

raib'n (sih), sich rächen, z. B. **Ih muas mih ån ihm raib'n.**

raidad wern, zornig werden, z. B. **wiar ih ihm dås gsågd håb, is a raidad woar'n.**

raid'n, umaraid'n (auf An), Einen immer zum Gegenstande des Gespöttes machen, auch ihm alle Schuld aufbürden.

raif'ln, von Rauch riechen, z. B. **dö Supp'n raifld.**

Raim (der), gefrorner Thau; **raima, ånraima,** anfrieren, z. B. **dö Zwöschb'n håm an Raim;** angels. Hrim, engl. Rime.

Rain (die), Dimin. **das Rain'l,** ein Tigel mit drei Füßen, worin das Fett zerlassen, oder Speisen aufgewärmt werden.

rain, wird oft statt ganz, vollkommen, gebraucht, z. B. **mid miar is 's rain aus.**

Raischp'n (die), der ausgebrannte Theil eines Holzes, z. B. **dås is so dir, wiar a Raischpn.**

raisp'n, abfallen, z. B. **da Nöbl raisd; — wån da Mötz'n soll is, so raist a;** altd. risen; Dimin. **risp'ln,** in kleineren Theilen herabfallen.

raiss'n (Jemåndn), ihn in einem Geldgeschäfte übervortheilen, ihm Geld abgewinnen, z. B. **den håb ih rechd griss'n; — raiss'n** heißt auch zeichnen.

rait, ein Wort, welches sich an Namen von Örtern anhängt, die nach ausgereuteten Waldungen erbaut wurden, z. B. **Pfaffenrait, Schartrait** u. s. w.

Digitized by Google

Raita (die), der Räder, ein geflochtenes Sieb, um Körner dadurch zu reinigen, daher das Zeitwort **raita^r^n**, von rütteln; altd. riteron.

Raiwa (der), ein Riegel an Thür oder Fenster.

Raka (der), ein durchtriebener Mensch; **raka^r^n (sih)**, sich abmühen.

råmåt'n, lärmen, poltern, von dem veralteten **ramen**; griech. ρεμβειν.

Ramm'l (das), die Kruste, welche sich von Speisen an das Gefäß anlegt, und braun wird.

Råmm'l (der), Schimpfname für eine häßliche Weibsperson, z. B. **a schiacha Råmm'l.**

Ramsampa^r^l (das), ein Mensch, der muthwillig und lustig ist; engl. to ramble, schwärmen; auch ein Spottname für Jemanden, der Alles in Unordnung bringt.

råmsch'n, ein beim Pöbel beliebtes Kartenspiel.

rån, schlank, lang und dünn; holl. rank van lyf, z. B. **Dås is a råna Bua^r^sch.**

Rånd (der), Lauf, Zug. — **Rånd (si an) nehma**, sich einen Anlauf nehmen, sich Muth gewinnen; **Rånd**, heißt auch manchmal Spaß, z. B. **Dås is a Rånd**; das Dimin. **Randl**, bedeutet eine kurze Frist, z. B. **Kum auf a Randl aufa zu mia^r^!**

randwais, in verschiedenen Zwischenräumen, z. B. **Ih kån nur randwais les'n.**

Rånrua^b^'n, rothe Rüben.

Rant, lärmender Spaß; **ranti**, scherzhaft, muthwillig, z. B. **wås måchst wida sia^r^ Rant;** engl. rant, altd. ranen, spring.

Digitized by Google

ränz'n (ſih), die Glieder dehnen nach dem Schlafe.

Ränz'n (der), ein Felleiſen, ein Sack, der mittelſt eines Riemens über die Achſel getragen wird, figürlich auch der Bauch, z. B. **ſih 'n Ränz'n füll'n.**

rappaköpi, rappelköpfig, aufgebracht, erbittert; figürlich: nicht bei Verſtand ſeyn, z. B. **bai den rapp'lt's.**

rapſ'n, ſtehlen; auch **grapſ'n** und **gripſ'n.**

raſ'n, reiſen, ſich fortpacken, z. B. **geh! ras!**

raß, ranzig, herb, ſcharf, z. B. **da Kas is raß;** auch figürlich: zornig, böſe; **raß'n** und **raß'ln**, ſcharf ſchmecken, und die **Raße**, Schärfe; ital. raspare, arab. ratza.

Räſtbradl (das), ein auf dem Roſt gebratenes Rindfleiſch.

Raſtl (das), ein kleiner Roſt.

rat'n, rechnen. — **Ratknecht**, hieß einſt ein bei einer Rechenkammer Beamteter.

Ratſchdan (der), der Rechenſtein. — **Rattäf'l**, die Rechentafel.

Rätz (der), die Ratte; einen ſehr verliebten Menſchen, nennt man: **an faliabt'n Rätz'n;** eine Köchin, **an Kuchlrätz'n.**

Raudimaudi (der), ein Gemengſel ekelhafter Dinge, oder nichtswürdiger Menſchen.

Raud'n (die), Kruſte über Wunde und Eiterbeule.

raunz'n, wimmern, winſeln, z. B. **da Hanſl muas gränk ſain, ea' raunzt haind ålawahl.**

Digitized by Google

Rauparai (die), scherzhafte Unterhaltung mit Getöse und lustigen Streichen.

Rauwa (der), ein Nebendocht bei der Kerze, weil er dem andern Dochte die Nahrung raubt.

Rauwaschl (der), Schimpfname für einen Menschen der Alles zusammen rafft.

rawiat, wüthend, zornig; ital. rabbia, Wuth, z. B. **dăs is a rawiata Keă'l.**

Răwisch (der), die Vormerkung, die ein Wirth über seine Schulden führt, das Kerbholz.

Rawuz'l (der), Spottname für einen Menschen, der alles verdirbt.

raz'n, reizen auch foppen.

Reănk'n (der), großes Stück von Etwas, meistens beim Brot gebräuchlich, z. B. **schnaidt da kan solcha'n Reănk'n ăh;** von **rahn**, schlank.

Reă'lgraud (das), Leontodon taraxacon.

reă'n, laut weinen; **Reă'n** (die), die Röhre; Rdart.: **deă' Keă'l hăd a Reă'n**, hat eine starke Stimme.

reb'ln, Körnerweise herabreiben, z. B. **dö Wain-draubn weă'n greb'ld; greblda Wain**, ein Wein, welcher nur aus den Beeren, ohne das Gerippe dabei zu lassen, gepreßt worden ist.

Redl (der), der Rothstift.

Redling (der), eine Gattung Schwämme, merulius cantharellus.

Refolta (das), ein großer Lärmen, Aufstand.

Regrazionsfekredari (der), Spottname für einen Menschen der kein Geschäft, nichts zu thun hat.

Digitized by Google

Remaſſori (die), ein luſtiger Lärmen, z. B. **Mächd's drauſt'n kan ſo a Remaſſori!** griech. βρεμειν, angelſ. hryman.

remm'ln, begatten, von den Haſen genommen.

Rena (der), ein ſtarker Stoß, z. B. **Ih häb ihm an Rena geb'n, das a dåni g'flog'n is.**

repramandirn, verweiſen; **a Repraman**, ein Verweis.

reſch, hart gebacken, z. B. **Ih mäg kan wachi Seml, ſondern an reſchi.**

Reſl, Thereſia; **Reſa^rl**, ein Röschen.

Reſta (der), ein Brei, z. B. **Zwöſchb'nreſta, Hollareſta**, von röſten; **reſt'n**, röſten.

reſtiā^rn, zornig lärmen, ſich laut über etwas beklagen, z. B. **Reſtiā^r nöd a ſo**; von resistere, ſich entgegenſetzen.

Riād (die), ein Stück Feld, auch eine abgeſchloſſene Gegend, worin ſich mehre Felder befinden; jede **Riād**, hat gewöhnlich einen eigenen Namen.

Riād (die), Benennung eines Theiles des Fleiſches vom Ochſen, welcher durch die Spaltung des Rückgrates gewonnen wird; die verſchiedenen **Riād'n** heißen: **dö bradi Riād**, wovon der **Riādeckl** genommen wird; **dö ſchmåli Riād** oder **Bairiād**, welche im innern Theile **dås Lungabradl** enthält; dann **dö Schlem- und Zwea^rchriād'n**, der fettere Theil.

Riāſſlfetzn (der), Sacktuch, auch die Serviette.

ribln, wiederholt reiben, z. B. **d' Wöſch rib'ln**; —

Digitized by Google

ribln An, heißt auch ihn auszanken, zur Rede ſtellen; es iſt das Intenſiv von **reppen**, ſchnell bewegen.

Ridigs und **Raudigs**, alles Schlechte untereinander, z. B. **eă wăr ſo hungri, das a Ridigs und Raudigs z'ſämg'frößn hăt;** auch **Raudigs und Maudigs.**

ridln (etwas), krümmen, aufrollen; **Ridl** (der), etwas Gebogenes, z. B. **a Schdrohridl.**

Ridſcha (der), eine Speiſe von Erbſen, Bohnen, Linſen und Gerſte; daher auch jeder Durcheinander ein **Ridſcha** genannt wird; von **rütten.**

rif'ln (Hăă rif'ln), den Flachs durch eine Art Kamm ziehen, um dadurch die Samenhülſen abzuſtreifen; der Kamm heißt **dö Hăărifl.**

rifri, rauh, ſich uneben anfühlend; lat. ruvidus, engl. rough.

rigln, bewegen, auflockern, rühren; **riglſam**, noch bei guter Geſundheit ſeyn, z. B. **eă is mit 70 Järn noh gänz riglſăm.**

rindhohl, wird ein Gebäcke genannt, welches hohl gebacken iſt, ſo daß die Rinde weg ſteht.

ring, leicht und klein, unbedeutend; z. B. **deă Löffl is ring;** vom hochd. geringe.

rips = raps, holter = polter, **es gehd rips = raps**, es geht ſchnell und unüberlegt.

Risla, eine Gattung Weintrauben.

riſln, in kleinen Theilen dicht herunterfallen; daher **deă Riſlausſchlăg.**

Digitized by Google

Rif'n (die), eine Vertiefung, ein langer Graben, von **raif'n**, herab fallen.

Riwifl, Johannisbeere; von dem Lateinischen Ribes herrührend.

Roa'hendl (das), grünfüßiges Wasserhuhn, fulica chloropus.

Rodaib'n (die), der Taxusbaum, Taxus baccata.

Rodgröpfl (das), Rothkehlchen.

Rodl (die), die Kinderklappe; **rodln**, ein kleines Gerolle verursachen, z. B. **da Sämen rod'lt schon in da Schod'n.**

Rods (der), der flüssige Unrath der Nase; **Rodsbua**, Schimpfname für einen jungen Burschen; eben auch **Rodslöffl.**

Rodschwafa'l (das), das Brandröthel, motacilla erithacus.

Rödhaus (das), die Gabe des Vortrages, z. B. **Ea' häd a guads Rödhaus.**

Röga'l, Regina.

Rökl (der), großer Haushund; figürlich auch ein häßlicher großer Mensch; holl. Rekel, altd. Reck, Riese.

rökn, die Empfindung, welche dem Speien vorausgeht, z. B. **es rökt'n schon, ea' wia'd bald schbaibn; hinrökn** heißt hinhalten, hinlangen, auf eine Art wo man den Arm ausrenken muß.

Röwhendl (das), das Repphuhn, Feldhuhn.

Röwhendl (ungarisch), ein gesulzter Ochsenfuß in Essig und Öl.

Digitized by Google

röz'n, durch Feuchtigkeit mürbe machen, z. B. **'n Hâa^{r}** (Flachs) **röz'n.**

rogli, locker; griech. ρεω, ich bewege, z. B. **Dain Masch'n is rogli, si wia^{r}d glai aufgehn.**

Roka^{r}l (das), bellis perennis. — **Roka^{r}l** heißt auch ein Kleidungsstück der Kinder, z. B. **a Bauchroka^{r}l.**

Rolett'n (dö) aufziagn, den Rock aufheben.

Roradi (die), eine Morgenandacht in der Kirche, wobei das Rorate coeli gesungen wird; die Würste welche der gemeine Mann gewöhnlich nach dieser Andacht im Wirthshause ißt, heißen **Roradi-Wia^{r}schd.**

Rosami hâb'n, Verstand haben, begreifen, verstehen, vom Böhmischen.

Rosl, Rosina, auch Rosa.

rossln, röcheln, z. B. **Ea^{r} ligd in ledzd'n Zign, ea^{r} ross'ld schon.**

Rowad (die), der Frohndienst; **Zugrowad**, von Thieren, **Händrowad**, von Menschen; böhm. robota.

roz'n, weinen.

Nuab'n (auf da gelb'n) raid'n, Rdart.: Wenn Jemand z. B. behauptet, Der oder Jener werde bald kommen, und ein Anderer zweifelt daran, so antwortet er: **Jâ dâ rait't a schon auf da gelb'n Nuab'n.**

Nuach (der), ein grober, dummer Mensch.

Rudschabeda (der), Spottname für einen Menschen, der immer in Bewegung ist.

Ruk (der), Rauch.

Rumml (der), Getöse, Lärmen, Aufstand, Zusammen-

Digitized by Google

lauf, z. B. **Wås is denn unt'n fiar a Rumml? im Rumml wås fakauf'n,** heißt auch in Bausch und Bogen verkaufen.

rumorn, Getöse machen; daher **Rumor** (der).

Rumplkåstn (der), ein alter Kasten, worein man alle alten Sachen wirft. — **Rumplarai** (die), ein Lärmen.

rumpln, dumpfes Getöse verursachen, z. B. **Wås rumpld aum Bodn?** engl. rumble.

rundlad, etwas rund.

rundumadum, rund herum.

Rungunkl (die), Spottname für ein altes Weib; holl. konkel, ein Mütterchen, welches an der Kunkel sitzt.

rupfani Lainwad, jene Leinwand welche aus dem gröbsten Werch gemacht ist.

rupfn, Einen um Geld bringen, z. B. **den ham s' schen grupft.** — **Rupf'n** (die), eine zum Spinnen zusammengerollte Masse von Flachs; von **raufen.**

Rustn (die), die Ulme; Ulmus campestris.

rutsch'n, ausrutschn, ausgleiten; — **Brödlrutschn,** begraben werden.

Digitized by Google

S.

Sabl (der), Säbel; auch der Rausch.

Sâch (die), die Säge.

Sacha (der), die grünen Spitzen des aufkeimenden Getreides und des Grases; **âhsâcha'n**, die geilen Spitzen abschneiden.

sachn, pissen; daher **Sachzaich (dâs)**, das männliche Glied und die weibliche Scham.

Sâchn (die), **si hâd iâr Sâchn**, sie hat ihre Regel.

Sâdân (der), der Teufel, der Satan.

Sâdarai (die), Satureja.

Sâdal (der), im V. O. M. B. ein sehr dicker Hals, ein Kropf.

Sâdlichi (der), das Sattelpferd.

Sadutt (der), Überrock; franz. Surtout.

safa'n, geifern; **Safaling** (der), der Speichel; holl. sever.

Saffn (die), Seife. — **Saffnzapfl**, ein Zäpfchen aus Seife, welches man in den After steckt, sich entleeren zu können.

Sâffrân (wüldi), Zeitlose, Colchicum autumnale.

sâgn, zuâsâgn, anstehn, angenehm seyn; **aufsâg'n**, herrezitiren, auch kündigen; **ainsâg'n**, heimlich vorsagen; **âhsâg'n**, abbestellen; **z'sâmsâg'n**, übereinstim-

Digitized by Google

men; **untasâg'n**, verwehren, verbieten; **ânsâg'n**, ankünden.

sâgra, sâgrisch, ein Wort zur Bezeichnung der dritten Vergleichungsstufe, z. B. **a sâgra schens Deândl; sagrisch g'schaid.**

Sai (die), unter dem Bauernvolke heißt **main Sai**, mein Weib.

Saibling (der), der Salm, Salma salvelinus.

Saibrikaid (die), Sauberkeit, Nettigkeit.

Saidlbâst (der), Zeiland, Kellerhals, daphne mezereum.

Saitl (das), der vierte Theil einer Maß, ein Schoppen, ein Quart.

Sakrlod! Sakrawurschd! Saperdibix! Saprament! Ausrüfe und Flüche.

sâl, unrein, schmutzig; franz. sale; **Sâlwain**, der Bodensatz des Weines.

Sala'rl, Rosalia.

Sâldâd, Soldat. — **Sâldâd'nschmudl** (die), eine gemeine Hure.

Sâlfa (der), Salbey, Salvia officinalis.

Salfaladi (die), eine Knackwurst; von dem Italienischen cervelate.

Salfed (das), die Serviette; von salvare.

salfeni (mid), mit Erlaubniß, salva venia.

sâlma, schlagen, prügeln, z. B. **Ih wia' dih anmâhl sâlma, daß d' gnûa hâsd. — Ea' is**

Digitized by Google

mid åln Sålman g'schmirb, heißt: Er iſt in Allem bewandert, er kennt ſich in Allem aus.

Sau (die), ein Tintenkleks, z. B. **Ea^r kån nöd schraibn, ohni Sau.**

Saubartl (der), Schimpfname für einen unreinen Menſchen; auch **Saukea^rl.**

Sauboln (die), Vicia faba.

Saubrod (das), Cyclamen europaeum, weil es eine Wurzel hat, in Geſtalt eines Brodlaibs, und weil die Schweine darnach graben.

Saudånz (der), ein Mahl, welches bloß aus Schweinfleiſch-Speiſen beſteht.

Saufink (der), Bergfink.

Sauhåmma (der), geräuchertes Schweinfleiſch.

Saulöda (das), Schimpfname für ein ſchlechtes Frauenzimmer.

Saunigl (der), Igel, Erinaceus europaeus. — **Saunigl** heißt auch ein Kartenſpiel, wobei derjenige, dem zuletzt Karten in der Hand bleiben, **Saunigl** genannt wird; auch iſt es ein Schimpfname für einen unreinlichen Menſchen.

Sauråmpf'n (der), Rumex acetosa Linn.

ſauwa, hübſch, nett, z. B. **a ſauwa's Madl.**

Schab (der), ein Bund Stroh; altd. Schaup, daher: **Bamſchabl**, ſo dumm wie ein Bund Stroh.

Schab (der), ein Antheil an Etwas, moitié, z. B. **In Schbül håm ma Schab midanånda.**

Digitized by Google

Schåb'nbladln, eine Mehlſpeiſe in flachen viereckigen kleinen Blättchen, von Roggenmehl gemacht.

Schabodl (das), die Bruſtkrauſe am Hemd; franz. chabot.

Schaboh (der), der Liebhaber, z. B. **ihr Schaboh is a Schnaida.**

Schabrak'n (die), Satteldecke; croat. czaprag.

Schåcha (der), eine mit Holz bewachſene Gegend, auch ein Wald; kleinere Wäldchen heißen **Schacha'l.**

Schåchtl (åldi, dö), Spottname für ein altes Weib.

Schadl (der), ein Keil mit einer eiſernen Spitze um Holz zu klieben.

Schad'n (der), Wels oder Wallerfiſch; silurus glanis.

Schådz (der), die Geliebte, mehr im Dimin. **Schådzl** gebraucht.

Schåf, ein hölzernes Behältniß zum Waſſer; auch das **Schaf**, welches aber meiſtens **Lampl** genannt wird.

ſchåff'n, befehlen, z. B. **Wås ſchåff'n ſ'? — Schåffer** (der), heißt in Collegien der Hofmeiſter.

Schåfgoa'b'n (die), Achillea millefolium.

Schaibdrugn (die), die Schubkarre.

ſchaibli, rund; altd. ſchibelig.

Schaidahauf'n (der), ein Haufe Holz übereinander; auch eine Mehlſpeiſe, in dieſer Form.

Schaikl (das), das Jäkchen. — **Schåjk** (der), eine Joppe; holl. schalje.

ſchaiff'n, kacken. — **Schaiska'l**, Schimpfwort für einen ſchlechten Menſchen. — **Schaiffa (an ålda)**, ein alter Mann.

Digitized by Google

Schakettl (das), ein Frauenkleid, wodurch nur der Oberleib bedeckt wird; engl. Jacket.

Schål (die), Benennung eines Fleischtheiles vom Ochsen, welcher durch Spaltung des sogenannten **Knöpfl's** gewonnen wird (siehe dieses Wort), sie besteht nur aus der **Endschål'n.**

schål'n, faschåln, mit Bretern verdecken.

Schåml (der), Dimin. **Schamerl (dås),** der Schämmel.

schandli, schändlich; daher **faschandln,** verunstalten.

Schania^{r} (die), figürlich: Ordnung, Gewohnheit, z. B. **dea**^{r} **håd mih gånz aus da Schania**^{r} **brächt;** auch die Charniere.

Schånz, auch **Schnur** (die), nennt man bei dem Kegelspiel das zusammengesetzte Geld, welches dann derjenige einzieht, welcher die meisten Kegel schiebt.

Schar (die), die Scheere; engl. to share, zertheilen; **Frau Gfattarin, laich ma d' Schar,** heißt ein Spiel, wo die Plätze gewechselt werden.

schåraz'n, scharren, auf Etwas also wetzen, daß es einen scharrenden Laut gibt, z. B. **schåraz nöd mid'n Fiass'n.**

Schariwari (die), lange weite Oberhose; pers. schalwar.

Scha^{r}**l** (das), gescheitelte Haare, z. B. **Mäch da wida**^{r} **a Scha**^{r}**l, es schdehd da guad.**

Schårt'n (die), Scharte; **d' Schårt'n auswöz'n,** ein Unrecht wieder gut machen. — **Schartl** (das), ein

Digitized by Google

Schärtchen, z. B. **Ih gib dir ah wás auf an Schartl.**

Schas (der), ein lauter Furz.

ſchaff'ln, fortbringen; **An'n áhſchaff'ln**, ihn unter einem Vorwande abweiſen.

Schatt'n, Holzſpäne; **Sáchſchatt'n**, Sägeſpäne; **Hob'lſchatt'n**, Hobelſpäne.

Schåw (der), eine Motte, ſo genannt weil ſie das Haar vom Tuche abſchaben.

Schawasdökl (der), ein alter ſchlechter Hut.

Schbadi, eine Kartenabtheilung, bei der ſogenannten Traplirkarte, beſtehend aus Säbeln; **Schbadidoh**, iſt ein Spottname für eine ſchneidende und ſtechende Waffe, wie auch für denjenigen, der dieſe Waffe trägt.

Schbahl (der), ein hölzerner Spieß.

Schbahn háhn, Geld beſitzen.

Schbåhn (der), ein Holzſpan. — **Schbahnbrena** (der), ein armer, auch geiziger Menſch. — **Schbahnzweck** (der), die kurzen Theile, welche beim Spanſchneiden abfallen.

ſchbaibn, ſich übergeben, ſpeien.

Schbaibdricha'l (das), der Spucknapf.

Schbaik (der), Nardus alpinus Linn.

ſchbaln, ausſchbaln, mit Holzſpänen die Lücken vermachen.

Schbåmpanadn, Prahlereien; ital. spampanata.

ſchband'ln, mit hölzernen Spänen verſehen.

Schbanfudla (der), Spottname für einen kargen Menſchen.

Digitized by Google

ſchbånnåg'lnai, eben fertig geworden, ganz neu.

Schbåra^{r}l (das), eine Vorrichtung von Metall mit Zurken, worauf man das Licht ſteckt, wenn nur mehr ein kleines Stümpfchen davon übrig iſt.

Schbargamentn måch'n, groß thun; von ſparen.

ſchbeanz'ln, liebeln, liebängeln; vom altd. ſpenen, anlocken.

ſchbea^{r}, trocken.

Schbea^{r}anz'l (das), ein pfiffiges Weſen, auch ein Liebling.

Schbea^{r}maſ'n (die), Schimpfname für eine magere Perſon.

ſchbecht'n, ſpähen, auflauern.

Schbedakl måch'n, durch ſein Betragen Aufſehen erregen.

Schbedzi (der), ein intimer Freund, z. B. **ea^{r} iſ main Schbedzi.**

Schbelt'nzaun, ein Zaun von Holzſpänen gemacht.

ſchbenln, anheften; daher **Schbennådl** (die), Stecknadel; franz. epingle, böhm. ſpinadlo, lat. spinula.

Schbenſa^{r}l (das), ein Leibchen ohne Schöße.

Schbenſau (die), das Ferkel.

ſchbentia^{r}n, ſich etwas koſten laſſen, um Etwas anderes dadurch zu erhalten, z. B. **Du muaſt in Åmtmån wås ſchbentia^{r}n, wånſt dain'n Händl gwina wüllſt.** Rdart.: **Schbentia^{r}hoſ'n ånhåb'n**, aufgelegt zur Großmuth.

Schbiagl (der), Spiegel; **dås Glad håd an Schbiagl.**

sagt man von einem Kleide, worauf sich ein Flecken zeigt, welcher daher rührt, weil man darauf gesessen ist, gewöhnlich beim Sammt.

schbiā'zln, oft und immer wenig ausspucken.

Schbidz (der), der Anfang zu einem Rausch; auch das Oberste einer Sache.

schbik'n (auf etwas), darnach trachten, es wünschen, z. B. **Ih schbik hiazd auf an Uhr; — schbikn** wird auch statt bestechen gebraucht.

Schbinådafaind, so sehr feindselig, wie die Spinnen und Nattern.

Schbinarin (die), Spinne.

Schbinettl (das), ein kleines Quer-Pianoforte.

schbissi, ist Etwas, was Anstand findet, z. B. **dö Åā'wad gehd schbissi.**

schbiss'n (sih), ein Hinderniß finden, irgendwo anstoßen, z. B. **da Schliss'l gehd nöd in's Loch, eā schbißt sih.**

Schbitzl (der), ein Polizeispion, Späher; engl: to spy; auch eine Art Hunde, der **Spitz.**

schbizi, beißend, daher **a schbizichi Nöd.**

schbiznamln, Jemanden einen Spottnamen geben; niederf. Spiet, Spott.

Schbögkamma'l (das), ein dunkler einsamer Ort, worein man die unartigen Kinder sperrt.

Schbönling (die), gelbe Pflaume.

Schbråchmasta (der), der Rettig.

schbraiz'n (sich), spröde thun, sich zieren.

Digitized by Google

Schbrenzling (der), Sprößling junges Holz, hervorgeschossenes junges Gewächs; auch ein junger Mensch.

schbridln, quirlen, stark aufrühren, sprudelnd machen, z. B. daher **Dschokaladischbrudla** (der).

Schbrissl (das), die Sprosse, vorzüglich jene, auf welcher die Vögeln in ihrem Bauer auf und ab hüpfen.

Schbrizbizn, die weibliche Scham.

Schbrizgräpf'n, eine Mehlspeise, wobei der Teig mittelst einer Spritze geformt wird.

schbuchti, schwankend, z. B. **Mid däina Säch schaud's schbuchti aus.**

Schbülarai (die), Spielwerk, Spielzeug, auch Etwas, was leicht und ohne Mühe auszuführen ist, z. B. **Däs is nur a Schbülarai.**

schdad, stille, ruhig, schweigsam; auch langsam und leise. z. B. **geh schdad;** vom lat. stare.

Schdädl (der), die Scheuer, z. B. **Da Haischdädl.**

Schdäffl (der), die Stufe.

Schdägl (der), Stahl.

Schdamar'l (däs), ein Stämmchen.

schdampar'n, jagen; vertreiben, z. B. **Wänst nöd aus da Kuchl gehst, so wiar ih dih glai aussischdampar'n.**

Schdämpfa (der), der Fuß.

Schdampfar'l auch **Schdampar'l** (das), ein kleines Geschirr oder Gläschen um daraus ein starkes Getränke zu trinken; z. B. **a Schdampfar'l Brändwain.**

Schdanbriäderl, ein sehr intimer Freund, oder Kamerad, z. B. **miar san Schdanbriäderln.**

Digitized by Google

Schdandaling (der), öfters stehen bleiben um Etwas anzusehen, oder mit Jemanden zu sprechen; z. B. **Du måchst åli Aug'nblik an Schdandaling.**

Schdandl (das), eine hölzerne Bude; **Schdandlwaib,** eine Verkäuferin in einer solchen Bude.

Schdanizl (das), die Papierdüte; neapol. scarnuzzo.

Schdanizlbluma (die), Calla aethiopica Linn.

schdaumiad, sehr müde, wie ein Stein, nicht vom Fleck zu bringen.

Schdauredl (der), Bergdrossel, Steinamsel, turolus saxatilis.

schdap'ln, gehn, **åli Wia^rthshaisa åhschdap'ln,** in alle Wirthshäuser geh'n.

Schda^rl (der), der Staarmatz.

Schdarosl (die), Daphne cneorum Linn.

Schdasa^rl, Anastasia.

Schdea^r (die), eine Wanderung von Arbeitern, um in fremden Häusern Arbeit zu verrichten. **Ea^r gehd auf d' Schdea^r;** von **stören,** wandern. — **Schdea^ra** (der), ein Handwerker, welcher nicht zunftmäßig ist, und seine Arbeiten verborgen verrichtet.

Schdea^rnraischp'n (die), die Sternschnuppe, als ob die Sterne sich räusperten; auch **Schdea^rnschnaiz'n.**

Schdea^rz (der), eine Art Mehlspeise, von geröstetem Mehl und Schmalz, zu einer dicken Speise gekocht. Rdart.: **Ea^r schdehd da, wia's Maudl bain Schdea^rz;** er wollte sich mausig machen, und es gelang ihm nicht.

Digitized by Google

Schdeā'rzl (das), Spottname für einen kleinen Menschen.

schdehn, stehen; **ainschdehn**, in einen Dienst treten. **ausschdehn**, aus einen Dienst treten. **An'n nöd ausschdehn kina**, ihn nicht leiden können; **umschdehn**, sterb'n; **ânschdehn**, sich in eine Reihe stellen, auch bei Etwas Anstand finden; **aufschdehn**, aus dem Bette steigen; **iwaschdehn (wâs)**, etwas Gefahrvolles glücklich zurückgelegt haben; **âhschdehn von wâs**, davon abstehen, **dâs schdehd ma nöd dafiā'r**, Rdart.: bedeutet das ist mir der Mühe nicht werth; **eā'r schdehd dafiā'r**, er bürgt dafür; **hiazt schdeh ih frisch**, jetzt bin ich in Gefahr, **guād schdehn fiā'r An'n**, für ihn Bürgschaft leisten, **guād schdehn** heißt auch gut kleiden, z. B. **deā'r Rock schdehd ihm guād.**

Schdehwain (der), guter Wein, den man nach dem Essen zum Schluß noch stehend trinkt.

schdengā'rn, Zank, Händel anfangen; daher **da Schdengara**, ein streitsüchtiger Mensch; und **dö Schdengarai.**

Schdeßl (raichs), wurden die Goldhauben genannt, welche früher in Wien von Bürgerstöchtern getragen wurden; **Apothökaschdeßl**, Spottname für einen Apotheker; **schdeß'n**, stoßen.

Schdiā'rampā'rl (das), ein Mensch der Alles zu erforschen sucht.

chdiā'rn, umschdiā'rn, durch Hin- und Herbewegen etwas suchen, z. B. **ălli Lād'n ausschdiā'rn**, auch ir-

Digitized by Google

gendwo hineinstochern; **aufschdiarn**, entdecken, bekannt machen. **Dö Kua is schdiarad.**, sie verlangt nach dem Stiere.

schdiarz'n gehn, die gewöhnliche Beschäftigung versäumen; daher **Schdiarzngeha** (der), **schdiarzn** heißt auch wenden, z. B. **a g'schdiarzda Rog.**

schdichlhari sáin, Haare von zwei Farben haben, deren eine Theil schon ins Graue fällt.

Schdich (der), ein beißende satyrische Rede, z. B. **ear håd mar an Schdich gebn**, auch die lever beim Spiel; Rdart: **Ear sicht kan Schdich**, er ist stockblind, **waid dafon is guad foarn Schdich.**

schdichln, mit Worten auf Etwas anspielen, z. B. **Aha dås woar auf mih g'schdichlt.**

schdifern (An'n), ihn mit Gewalt forttreiben.

schdigaz'n, stottern, ein Interativum von **sticken.**

Schdigl (der), jene Stelle an einem Zaun, wo man hinüber zu steigen pflegt; altd. stigan.

Schdigliz (der), Distelfink.

Schdimpfarl (das), ein kleines Stück von einem größern, z. B. **a Schdimpfarl Körz'n.**

Schdingawitz (der), Spottname für einen übelriechenden Menschen.

Schdingl (der), der Stengel, z. B. **Graudschdingl**; das männliche Glied eines Pferdes heißt der **Roßschdingl.**

schdinkfahl auch **schdinkådafahl**, sehr faul.

Digitized by Google

ſchdōa'chln, mit wankenden Schritten gehen, überall mit den Füßen anſtoßen.

ſchdōa'k, wird oft für ſehr gebraucht, z. B. **ſchdōa'k bai Jōa'n.**

ſchdōa'k åwa nöd! iſt ein Ausruf, wenn Jemand etwas ſagt, und man ihm hierauf ironiſch zu erkennen geben will, daß man nichts darauf halte, z. B. **Ih wia' dia''s ſchon fageld'n.** Antwort: **ſchdōa'k åwa nöd!**

Schdåcha (der), das Augenglas, die Lorgnette.

Schdöchbålm (die), Ilex aquifolia.

ſchdöckn (An'n wås), Einem geheim etwas entdecken, z. B. **Ea' håd ma's gſchdöckt. — An'n ani ſchdöck'n**, heißt auch, ihm einen Stoß beibringen; **auf-ſchdöck'n**, Redensart: **Ih håb nix mea' auf-z'ſchdöck'n**, ich habe nichts mehr zu vergeuden; **um-ſchdöck'n**, einer andern Meinung werden, einen andern Plan faſſen, einen andern Weg gehen; **ausſchdöck'n**, ein Zeichen vor das Haus machen, daß hier Wein ausgeſchenkt wird; **ausſchdöck'n an Gåa'tn, a Feld**, mit Pflöcken deſſen Grenzen bezeichnen; **ånſchdöck'n An'n**, ihm eine Krankheit mittheilen; **åhſchdöck'n (an Blåds)**, die Grenzen eines Platzes mit hölzernen Pfählen verſehen.

Schdöffl, Stephan.

Schdökruab'n (die), Brassica napus.

Schdölaſchi (die), eine Stelle, ein Gerüſte; **Schdölaſchi**, wird auch für Stellung gebraucht, z. B. **dea' håd a ſchlechdi Schdölaſchi.**

Digitized by Google

Schdoffl, Christoph.

Schdog ån! Ausruf an Jemanden, der auf Etwas losgeht, woran er sich stoßen kann.

Schdogmårtasinsta auch **Schdogråbnsinsta**, vollständige Finsterniß.

Schdohsuppn, eine Suppe, von geronnener Milch zubereitet, von stoßen; **(dö Mili schdeßt si)**, die Milch gerinnt.

schdokad, ein Wachsthum, nicht hoch, aber desto üppiger.

Schdoka'l (das), ein niederer Sessel ohne Lehne.

Schdos (der), der After vom Geflügel, z. B. **da Schdos von ana Gåns.**

schdråbln, schnelle unordentliche Bewegung machen. — **Schdråbla** (der), ein Herumträger von Waaren; von **traben.**

Schdrabndsi (die), ein Lager auf Stroh oder Heu, auch auf Holz.

Schdrach (die), Streiche, Schwänke, Wind; **a Schdrachmåcha**, Windbeutel.

schdraf'n (An), will sagen, Jemanden um Etwas bringen, z. B. **den håb ih um zehn Guldn gschdrafd;** von strafen.

Schdrah (die), die Streu für ein Thier, auch der **Streusand.**

schdråhln, pissen.

schdraidi, auch **schdridi**, sagt man von einem Kinde, welches sich kränklich zeigt.

Schdrausn (die), Schimpfwort für eine faule Weibsperson.

Digitized by Google

Schdrâsgiâdl (das), Spottname für einen liederlichen Menschen.

Schdrauk'n (die), der Schnupfen.

schdrehln, die Haare kämmen; daher die **Schdrehla**, eiserner Kamm.

schdrewl'n, nach Stroh riechen, z. B. **Dö Âa' schdrewln schon.**

Schdrich (der), die Gasse und die Linie, auf welcher die Huren sich zeigen, z. B. **ea' gehd au'm Schdrich.**

Schdrid (der), Streit, altd. strit; **a schdridichi Sâch**, eine Sache, pendente lite.

Schdripf'n (die), die Egge.

Schdrixn, Stockschläge, z. B. **Ih hâb ihm a bâr Schdrix'n âwaghaud.**

Schdrizl (der), ein langes, dünnes, rundes Stück von Brot oder Butter.

Schdrizlgelb, Ochergelb.

Schdroblkopf, Spottname für einen Menschen, mit ungekämmten, zerrütteten Haaren.

Schdröhn (der), der Strang, die Strähne, z. B. **a Schdröhn Zwia'n.**

Schdrohbleaml (das), alle Gattungen von Gnaphalium und Elichrysum.

Schdrohwidib (die), eine Frau, welche auf kurze Zeit ohne Mann ist.

Schdrudl (die), eine Gattung Mehlspeise; **Schdrudl** wird auch als Spottname für einen Haarbeutel gebraucht; **ziach dih wia' a Schdrudldach**, ist eine Redensart, Jemanden fortzuschaffen.

Digitized by Google

Schdrumf, der Strumpf. **Schdrumf, auch Schdrumf ohni Zwikl**, ein Spottname für einen dummen Menschen. — **Dea^r häd lederni Schdrümf ån**, will sagen: der will nicht verstehen, was man ihm sagt.

Schdrupf'n (die), Sprungriemen, Bänder, welche unten an den Hosen angenäht sind; um sie an den Stiefeln fest zu halten.

Schdua^rz (der), Dimin. **dås Schdia^rzl**, ein Deckel über ein Geschirr.

Schdudent'nfuada (das), Rosinen und Mandeln untereinander gemischt.

Schduk (das), die Kanone. — **Schdukknecht** (der), Kanonier. — **Schduk**, wird auch in der Redensart gebraucht: **Dås is a schdoa^rks Schduk. — a Schduk an åchti**, heißt: beiläufig acht Stücke.

Schdumma^rl (das), ein Mensch der stumm ist.

schdumpf, böse, verdrießlich, z. B. **her auf, oder ih wia^r schdumf.**

Schdump'n (der), ein großes Glas, auch ein großes abgebrochenes Stück.

Schdupfa (der), ein Steckling von Zweigen oder Pflanzen.

Schdupp (der), Staub; altd. Stub.

Schduzl (das), auch **Schduza^rl**, ein kleines dickes Wesen, z. B. **Dås Kind is a liab's Schduzl.**

schduzn, durch Etwas aufmerksam und nachdenkend gemacht werden, z. B. **Wia—n—a dös ghea^rd häd, häd a gschduzd**, verduzt werden.

Digitized by Google

Schduzn (der), der Muff, auch ein großes Glas.

scheancha^r^ln, ein Spiel der Knaben, mit blechernen Münzen.

Schea^r^ (der), der Geliebte, z. B. **da Michl is main Schea^r^;** vom franz. cher. — **Schea^r^** (der), heißt auch der Maulwurf.

Schea^r^m (der), der Nachttopf; Dimin.: **Schea^r^wa^r^l.** — **Schea^r^m** heißen auch die Scherben.

schea^r^n, quälen, plagen, auch kümmern, z. B. **Ih schea^r^ mih nix drum.** — **schea^r^n,** heißt auch stark kratzen; **schea^r^ ma's!** ein Ausdruck des niedrigsten Pöbels, für: laß mich in Ruhe.

Schea^r^ruab'n (die), die Steckrübe, brassica napus.

Schea^r^z (der), Dimin. **dås Schea^r^zl,** Brot, ein größeres oder kleineres abgeschnittenes Stück Brot, welches noch ganz mit Rinde besetzt ist, das erste Stück vom Laibe und das letzte.

scheba^r^n, drückt den Ton aus, der verursacht wird, wenn mehrere Metallgefäße aneinander gestoßen werden; in Persien heißt Tschepatschepi bus, des Kusses Scheppern.

Schekl (der), ein von Leder geflochtenes Instrument zum Prügeln.

schelch, uneben, schief; schwed. skaelg.

scheld'n, nennen, z. B. **Ea^r^ håd mih an Ösl g'schold'n; ausscheld'n,** auszanken.

Schelm (der), eine Krankheit der Schweine. **Schelmwuarzl** (die), welche dafür hilft, Bryonia alba, die Zaunrebe.

Digitized by Google

ſchelweânkad, ungleich, krumm, unpaſſend.

ſchiâb'n, wälzen, z. B. **Eâr ſchiâbt dö gânzi Schuld anf mih**; — **ſchiâb'n**, auch beſchlafen. — **ſchiâb'n**, auch einen abgeurtheilten Verbrecher von einem Dominium zum andern bringen, bis er in ſeiner Heimat anlangt; daher heißt es: **eâr kumd au'm Schub**, und er ſelbſt wird **Schübling** genannt.

ſchiâch, häßlich, z. B. **a ſchiâchs Menſch**, auch **a ſchiâchi Nus.** — **ſchiâch**, heißt auch zornig, z. B. **wiâr ih dâs g'ſâgd hâb, is a ſchiâch woâ'n**; **ſchiâch**, heißt auch wild, z. B. **deâr Ox is ſchiâch woâ'n**; ſcheu, ſchüchtern.

ſchiâr, faſt, beinahe, z. B. **es war ma ſchiâr z'fül woâ'n.**

Schiâr'hâgn (der), Feuerhaken.

ſchiâßn, bezahlen; **ainſchiâß'n**, Brot in den Ofen bringen; **forſchiâß'n**, Geld im Voraus geben; **umſchiâß'n**, ſchnell umhergehen; **âhſchiâß'n**, die Farbe verlieren, z. B. **Main Rock is âhg'ſchoſſ'n.**

ſchib'ln, bei den Haaren beuteln. — **Schibl** (der), ein Büſchel, z. B. **ih nim dih bain Schibl.** — **Schibl (âlda)**, iſt auch der Spottname eines alten Mannes.

ſchibs, nach der Seite, nach der Quere, z. B. **Bain Keglſchaib'n, ſchaib ih âlawal ſchibs iwri ân d' Wând.**

Schid (die), ein Theil einer Gemeinde, eine Rotte.

Schidl (der), ein Name für den Satan, bei Leuten, welche ſich fürchten, das Wort Teufel auszuſprechen, z. B. **Geh' zu'n Schidl!**

Digitized by Google

Schiffl (das), ein kleines viereckiges Gebäcke von Lebkuchen; von dem schwed. skifta, abtheilen.

schifri, splitterig; **schifri sain**, empfindlich, leicht beleidigt seyn, daher die **Schifrikaid.**

Schildhähn (der), Birkhahn, tetrao tetrix.

Schimpl (der), Schimmel auf Brot, Käse u. s. w.

Schinakl (das), der Nachen, z. B. **Ea^r is auf an Schinakl über die Dana g'fährn.**

Schinbandl (das), ein Brotgebäcke in Form zweier, der Länge nach aneinander klebender länglicher Gebäcke, ähnlich zwei Schienbeinen.

Schintlüada (das), auch **Schintås**, Schimpfwort für einen niederträchtigen Menschen; **Schintlüada schbüln mit An**, ihn foppen, ohne daß er es merkt; **Schinta** (der), Abdecker, auch Freimann.

schitta, dünn und einzeln stehend, z. B. **schittari Häa^r.**

Schix (die), eine Hure.

Schkelidon (das), Skelett.

schlachtln, ein Schwein abschlachten, und Würste machen.

Schläf ('n) ausdräg'n; — Dräg ma 'n Schläf nöd aus, sagt man, wenn man Jemanden einen Sitz anbiethet, und er sich nicht niedersetzen will.

Schlafittl (das), der Rockschoß, z. B. **Ih häb'n gräd noh bain Schlafittl dawischd.**

Schlåghaisl (das), ein Käfig, eine Falle, womit man Thiere fängt.

schlåg'n, schlagen; **aufschlåg'n**, im Preise steigen, z.

Digitized by Google

B. **'s Drad häd aufgschlåg'n; ainschlåg'n,** zum Nutzen gedeihen, z. B. **main Plan häd aing'schlag'n; åhschlåg'n,** verweigern, z. B. **Ea^r häd mih um a Geld böd'n, åwa^r ih häb ihms åhgschlåg'n; Wåssa åhschlåg'n,** pissen; **iwaschlåg'n (wås),** berechnen, wie hoch es zu stehen kommen wird; **umschlåg'n,** vom Besseren zum Schlechteren sich neigen; **ånschlåg'n,** gedeihen, bekommen, z. B. **dia^r schlågt's liadalichi Löb'n gnåd ån.**

schlaida^rn, Etwas schnell und unordentlich machen; daher **schlaidarisch.**

schlaima, zürnen, z. B. **dås schlaimd mih.**

schlaissi, sehr dünn, schon durchsichtig, fadenscheinig.

schlaiss'n (Föda^rn), die Federn von den Stielen herab lösen.

schlambåmp'n, schmausen, unmäßig einschlingen.

schlåmpn, das Maul mit einer Flüssigkeit anfüllen; — **schlåmpad,** unordentlich gekleidet; **Schlåmpadadsch** (der), Schimpfwort für einen unordentlich gekleideten Menschen; **Schlampa^rl** (das), ein solches Frauenzimmer.

schlank'ln, schlenkern, die Hände, oder etwas, was man in denselben hält, immer vor- und rückwärts bewegen; **herumschlank'ln,** spazieren gehen; **a Schlankl,** ein Schlingel.

Schlapadibix, auch **Schlakadibix,** ein Ausruf der Verwunderung und Freude.

schlapf'n, die Füße beim Gehen nicht aufheben; **die**

Digitized by Google

Schlapfn, heißen die Pantoffel, wenn sie hinten nicht hinaufgezogen sind; engl. slipper.

schlarn, wegstibitzen, stehlen.

schlauna, von der Hand gehen, gedeihen, eilen, z. B. **dir schlaund d' Åa'wad rechd; schlaun dih!** eile dich; altd. sliumo, griech. σλαυνω.

schlazi, schlüpfrig, klebrig, schleimig.

Schledaling (der), der weiche Unrath aus der Nase.

schleda'n, schwemmen; **ausschleda'n**, ausschwemmen; daher **G'schleda** (das), ein schlechtes Getränke.

Schlegl (der), Keule, Knittel; **Kålbsschlegl**, Kalbskeule.

schleh, herbe, zusammenziehend; daher **Schlecha**, die Frucht von Prunus spinosa.

Schlekabartl! ein Ausruf den man gebraucht, wenn man Jemanden ein Rübchen schabt.

Schlepsåg (der), eine Person, welche man überall mitnehmen muß.

schlia'faz'n, schleifen.

schlick'n, schlucken.

Schliffl (der), Schimpfwort für einen Grobian.

schlim, übel, ohnmächtig, z. B. **Hålt's mih, mia' wia'd schlim!**

Schlimassl (das), Unglück, auch Verlegenheit, z. B. **hiazd bin ih rechd in Schlimassl.**

Schlipsl (das), ein Mund voll, von einem Getränk, z. B. **Nimm a Schlipsl von den Wain.**

Schlir (der), der Mörgel; — **Schlirgråb'n; — a Schlirgruab'n.**

Digitized by Google

Schlisslbleam'l (das), Primula veris.

Schliwawiza (der), Zwetschkenbranntwein; croat. szlivovicza.

schlizi, schlüpfrig, klebrig; engl. to slide.

Schluf (der), Hinterhalt, versteckter Aufenthaltsort.

Schluka (an åa'rma), ein armer Mensch.

schmaiss'n, werfen, aber auch kaken; daher **Schmaiskea'l** (der), ein unsauberer Mensch.

Schmålzbleaml (das), die Feldranunkel, überhaupt aber alle gelben Feldblumen.

Schmålzdråchabugl (der), ein sehr breiter Rücken.

Schmålzkoch (das), ein aus Gries, Milch und Schmalz zubereitetes Mus.

Schmalzl (das), der Liebling, z. B. **Dö Nani is main Schmalzl.**

Schmanfu (der), Schimpfname für einen verächtlichen Menschen; von je m'en fout.

Schmanka'rlkoch (das), eine Speise von Milch und Eiern.

Schmarunkas laid'n, Noth leiden, im Elend seyn.

schmeckn, munden, z. B. **dås schmek'd ma;** aber **schmekn** wird auch für riechen gebraucht, z. B. **schmekst nix? — schmeks Kropfada!** ein Ausruf, wenn Jemand um etwas fragt, und man ihm nicht antworten will; angels. smaec; — **Schmeka** (der), die Nase; auch Schimpfwort für eine große Nase; **schmekadi Waindraub'n,** Trauben welche einen Muskatgeschmack haben; auch **Muskatella** genannt.

Digitized by Google

Schmiaralien, Bestechungen eines Beamten, z. B. **dea^r nimd waida kani Schmiaralien ån!**

schmia^rkln, der Geruch eines Fettes welches auf eine warme Platte fällt, der Geruch von alten ranzigem Fett z. B. **da Schböck schmia^rkld.**

schmia^rn, herumschmia^rn, flatterhaft seyn; auch bestechen; daher Rdart.: **Wea^r guad schmia^rd fårt guad.** — **Schmia^råmpa^rl** (das), Spottname für einen unreinlichen auch für einen flatterhaften Menschen.

Schmia^rn (die), ein Schlag, z. B. **Ih håb ihm a Schmia^rn göb'n.**

Schmis (die), Unflath, Morast; **aus da Schmis auffaraiss'n**, aus der Verlegenheit ziehen; von **schmaissen.**

Schmisl (das), ein kurzes Vorhemd.

Schmoa^rn (der), eine Speise von Mehl oder Gries; figürlich heißt auch Alles schlechte, unbrauchbare, **a Schmoa^rn.**

Schmolln (die), die Brotkrumme.

Schmudl (die), eine gemeine Hure; z. B. **Kassarnschmudl.**

schmukn, den Körper zusammenziehen, sich schmiegen, erniedrigen, demüthigen; angels. smugan, hochd. schmiegen; Rdart.: **Es is nua^r a Schmuck und a Druck**, heißt so viel als: das bringt er schnell unter Dach; **Föda^rnschmucka** (der), heißt ein Mann, welcher Federn zubereitet.

schmuzi, knauserisch.

Digitized by Google

ſchmuzn, lächeln, den Mund zum Lächeln verziehen; altd. ſmuzen, holl. smuyden.

ſchnåbar'n, vor Kälte zittern; z. B. **Es friar'd'n, daß a ſchnåbar'd.**

Schnåbl (der), ein vorlauter Menſch; z. B. **Hald's Mahl, du Schnåbl!**

ſchnåbliar'n, eſſen.

ſchnåda'r'n, ſehr viel plaudern. — **Schnådagåns** (die), Spottname für eine geſchwätzige Perſon.

Schnådahipfl (das), ein vierzeiliges Lied, von ſchnattern und hüpfen.

ſchnådſln, åhſchnådſln, wiederholt, längere Zeit an vielen Punkten des Geſichtes küſſen.

Schnagar'l (der), Schluchzen. — **Schnagar'lfras** (die), **Ear' is fåſt in d' Schnagar'lfras gfåln,** bedeutet: er iſt über Etwas ſehr erſchrocken; **Schnagar'lwiar't,** ein unbedeutender Wirth.

ſchnaib'n, ſchneien.

Schnaid (die), Muth, Kühnheit; — **ſchnaidi,** mit einer Schneide verſehen; kalt, in die Naſe ſteigend, z. B. **dear' Wain håd a Schnaidl, an Altl und a Grichl.**

Schnaidafiſch'ln, kleine Fiſche aller Gattungen.

Schnaidakuar'aſchi (die), Verzagtheit.

Schnaid'n (dås), das Bauchkrümmen, z. B. **ih håb's Schnaid'n.**

ſchnaiz'n, ſchnauben, die Naſe putzen; auch den Docht vom Licht, z. B. **ſchnaitz 's Liachd.**

Digitized by Google

Schnåll'n (die), eine Schnalle, figürlich auch eine liederliche Weibsperſon.

Schnålz (der), eine Geſpunſt von 5 Widln, (ſiehe Widl).

ſchnåp'n (auf wås), darnach begierig verlangen, z. B. **ſchon lång ſchnåpt ea^r auf an naich'n Huad.**

Schnåpſåg (der), ein weiter großer Sack.

Schnebålln (der), ein Ball von Schnee; auch eine Gattung Mehlſpeiſe, und die Blüthe von Viburnum opulus rosea.

ſchnebeba^rln, beſchlafen.

ſchnebln, ſchnappern; auch ſich unwirſch geberden.

Schne (es is), heißt ſo viel als, es iſt nichts damit, es geht zum Schlimmen, z. B. **Mit mia^r is 's ſchon Schne.**

Schnebrunza (der), Schimpfwort für einen alten Mann.

Schneblüadlwais, wie der Schnee und die Blüthe, ſo rein weiß.

Schnedropf'n, Levcojum bulbosum Linn.

Schneglöckl (das), Convallaria majalis.

Schneka^rl (dås), die Locke; **Du biſt a liabs Schneka^rl**, eine freundliche Anrede an ein liebliches kleines Weſen.

Schnepfuſchdrich (der), die Gaſſen, wo die Freudenmädchen herumgehen.

ſchnia^rn, überhalten, prellen, z. B. **Da Wia^rt ſchnia^rd saini Göſt.**

Schnid (der), der Schnitt; **Då håb ih main'n Schnid dabai**, bedeutet: Hiebei hab' ich meinen Vortheil.

Digitized by Google

ſchnipf'n, auf eine liſtige Weiſe ſtellen; **Schnipfa** (der) Schimpfwort für einen ſchlechten Menſchen.

Schniz mâch'n, mit Worten oder Thaten groß thun.

Schniza (der), ein ſchlechtes Taſchenmeſſer.

Schnizl (das), ein Stück Fleiſch ohne Bein; **a kölba'rs, a ſchwaina'rs Schnizl.**

Schnodſ'n (die), die Fettwülſte am Menſchen und Thiere, z. B. **dêa' is fett, ſchand's nur ſaini Schnodſ'n ân.**

ſchnof'ln, näſeln; engl. to snufle, ſchwed. snöfla, angelſ. snoſl, Schnupfen.

Schnopfdiachl (das), das Sacktuch.

ſchnûa'f'n, zſâmſchnûa'f'n, eindorren, austrocknen, zuſammenſchrumpfen.

Schobf (der), eine Frauenzimmerhaube; **Schobf**, heißt auch das emporſtehende Haar; daher **a Schobfbaidla.**

Schoda (der), eine Aufhäufung von Sand, Steinen oder Mauerſtücken; **a ſchodaricha Grund**, wo mehr Steine ſind als Erdreich.

ſchôang'ln, ſchielen.

Schöba'rl, eine Gattung Mehlſpeiſe; **Schöba'rl**, nennt man auch eine mißgeſtaltete ſchlechte Weiberhaube; **höb dih Schöba'rl**, Rdart.: für, hebe dich von dannen.

ſchöba'n, aufſchöba'n, Garben übereinander legen daher **Schoba'** (der), übereinander gelegtes Stroh oder Heu.

Schöb'n (die), Krätze; **ſchöbi**, ſchäbig, ſchmutzig; — **Schöbian** (der), elender, niedriger Menſch; niederſächſ. ſchâvisk, engl. shabby.

Digitized by Google

ſchöln, abſchälen; — **Schölla** (die), die Schale, z. B. **Dås is dö Schölla von an Åbſl**; engl. shele, holländ. shel, shelle.

Schoſittl (das), eine Art Nachteule.

ſchoſl, armſelig, ſchlecht, z. B. **Dain Ånzug is ſchoſl.**

ſchopp'n, foppen; **ånſchopp'n**, in Etwas viel ſtopfen; **ausſchopp'n**, ausſtopfen.

Schottna (die), die Schottengeiſtlichen; Rdart.: **Bain Schottna'n au'm Schdan**, wodurch man ausdrücken will: **nirgend.**

Schpaik (der), ein Alpenkraut; valeriana celtica.

Schpeā'anz'l (das), Liebling, auch ein hoffnungsvolles liebliches Kind.

ſchpecht'n, laufen, große Schritte machen; auch aufmerkſam ſchauen; ſpähen.

Schpelt'n (die), ein längliches, dünn geſpaltenes Holz womit gewöhnlich die Zäune gemacht werden; daher **a Schpelt'nzaun**, zum Unterſchiede von einem Heckenzaun.

ſchpia'zln, immer ſpucken, Speichel auswerfen; lat. spico, engl. spont, griech. φυττειν.

Schradl (der), Geſpenſt, Waldteufel.

Schradllaub (das), die Stechpalme, Ilex aquifolia.

Schråg'n (der), eine Lagerſtätte bloß von Bretern zuſammengeſchlagen; auch die Todtenbahre, **ēa' ligd au'm Schråg'n.**

ſchraif'ln, verdrießen, z. B. **Dås ſchraifld mih.**

Digitized by Google

Schråma (die), Narbe.

Schrauf'n (der), die Schraube.

schref'ln, Einschnitte machen, z. B. **a Schduk Brod schref'ln**; daher **schrepf'n**; holl. schryven.

schrems (nåch da), oder **schrems iwri**, nach der Seite, nach der Quere; altd. schlem, lat. limus.

schrick'n, einen Riß bekommen; **Schrick** (der), ein Bruch in einem festen Körper, z. B. **Dö Dos'n håd an Schrick**; schwed. skria, engl. to skreek.

schrod'n, åhschrod'n, schräg abhauen oder abbrechen.

Schroll'n (der), ein grob gebrochenes Stück, z. B. **an Aisschroll'n**; daher auch figürlich: **Schroll** (der), ein grober Mensch.

Schrund (der), Ritz, Spalte.

schtantibedi, alsogleich, z. B. **Geh schtantibedi fort**; von stante pede.

Schu͡a^{r} (der), ein Possen, z. B. **e͡a**^{r} **håd ma's zun Schu͡a**^{r} **dån.**

Schu͡arimuri (der), Spottname für einen Menschen, der überall an ist, und nirgends aus weiß.

schu͡asda^{r}**n**, beschlafen.

Schu͡astafogl (der), Indian.

Schü͡app'n, die Schuppen, so auch die Schuppen an der Haut.

Schül (der), Nagemaul, Sandbarsch, perca lucioperca.

Schülling (der), eine Tracht Ruthenstreiche, vermuthlich ein Schilling, (Anzahl) Schläge.

Schültahais'l (das), das Häuschen für einen Wachposten.

Digitized by Google

ſchütta, dünn, einzeln ſtehend.

ſchum'ln, foa^rtſchum'ln, verborgen, ungeſehen fortbringen; holl. schommelen.

ſchundhari, ſchlecht, elend.

ſchundi, ſchlecht, elend, ſchmutzig, von **ſchinden;** daher **Schundian** (der).

ſchupf'n (Jemånd), ihn durch Liſt, oder Kabale von ſeiner Stellung entfernen, z. B. **den håm ſ' gſchupf't.**

Schus (der), ein Anfall von Laune; **ſchuſ'ln,** auch **ſchuslad ſain,** etwas ſchnell, und daher nicht recht thun. **Schusbart'l** (der), ein Menſch der ſo handelt. **Schuslarai** (die), die Handlung ſelbſt. **Schus,** heißt auch der Trieb eines Baumes.

Schuw (der), ein Spaß, eine Unterhaltung, z. B. **Geſta^rn in Wia^rtshaus, wår's a Moa^rdſchuw.**

ſchuz'n, ſchaukeln; daher **Schuz'n** (die), Schaukel.

Schwåb (der), die Herdgrille, der Küchenkäfer.

ſchwab'n, im Waſſer hin und her bewegen, z. B. **Wöſch ſchwab'n; ausſchwab'n,** ausſchwenken, ausſpülen.

Schwaf ainziag'n (den), Sprichwort, wenn Jemand ſich ſchämt, oder auch wenn Jemand nichts mehr zu erwiedern wagt, z. B. **Nöd wåa^r, hiazd ziagſt 'n Schwaf ein?**

ſchwaib'ln, Lügen ſchwätzen, auch flüſtern, einreden.

Schwainbartl, auch **Schwainböłz** (der), ein ſchmutziger, unflätiger Menſch, der gerne Zoten im Munde führt.

ſchwamaz'n, mühſam ſich bewegen, z. B. **Ea^r kån**

Digitized by Google

kam mehr ſchwamaz'n; ſchwed. svimma, engl. to swim.

ſchwammln, etwas verſehen, fehlen aus Schnelligkeit.

Schwänz (der), das männliche Glied; figürlich der Mann, z. B. **a ſågra Schwänz,** ein rüſtiger Mann.

Schwanzl (das), Benennung eines Fleiſchtheiles vom Ochſen, welches durch gleiche Spaltung des **Knöpfls** (ſieh dieſes Wort), gewonnen wird; das Schwanzl hat folgende Beſtandtheile das **Hifl-, Oa'r-** und **gſchdnz's Schwanzl.**

ſchwanz'n (etwås), es heimlich an ſich bringen.

ſchwark'ln, hintergehen, überliſten, z. B. **ea' håd ihm zwa Guldn auſſag'ſchwartlt.**

ſchwårz ſain, oder auch **Schwoa'zenberg ſain,** kein Geld haben.

ſchwaſſ'n, Waſſer laſſen, z. B. **dås Schåf ſchwaßt; ſchwaſſ'n,** heißt auch löthen, z. B. **ea' håd's zåmagſchwaßt.**

ſchwawaz'n, ſchweppern, ſchweppernd voll ſeyn; **ſchwawaz'n,** heißt auch, ſich nur ſehr matt bewegen, z. B. **ea' is ſo ſchlecht, dåß ea' kam mehr ſchwawaz'n kån.**

Schwawelegaun (der), Spottname für einen Schwaben.

Schwaz'n (das), der Durchfall, vorzüglich bei Vögeln.

ſchwendn, ſchelten, ſchimpfen.

Schwega (die), die Schwiegermutter; **Schwiga** (der), der Schwiegervater.

Schwerak (der), poſſenhafter Menſch.

Digitized by Google

Schwîa'wa'l (das), eine kleine Knallrakete; **Schwîa'wa'l**, nennt man auch einen Menſchen, der ſich raſtlos herumtummelt.

ſchwimma, im Verluſte ſeyn, beſonders im Spiel gebräuchlich.

Schwips (der), ein Anſatz zu einem Rauſche.

ſchwiz'ln, ein wenig ſchwitzen, von Schweiß riechen. — **Schwids** (der), Schweiß.

ſchwizn, zahlen.

Schwôagariu (die), die Sennerin.

Schwôa'zraita'l (das), die Bergforelle, Salmo alpinus.

Schwôa'zwûa'zl (die), Scorzonera hispanica.

ſchwôa'z'n, ſchmuggeln, beſonders beim Tabakſchmuggeln gebräuchlich; **ânſchwôa'z'n (An)**, Übles von ihm ſagen.

Schwôſlquarti (die), die Polizeiſoldaten, weil ſie einſt gelbe Hoſen trugen.

Schwôſ'lpfaiff'n, auch **Schwôglpfaiff'n** (die), eine Pfeife gemeiner Leute in den Dörfern; croat. svegla.

ſeânzln, beim Reden mit der Zunge anſtoßen; z. B. **Du ſeânzlada Dîab!**

ſeâ', wund; altd. ſer; daher **ſeâ'b'n, âbſeâ'b'n, âwiſeâ'b'n**, verwelken, allmählig abſterben; **Seâ'bad** (die), Auszehrung; **Seâ'bla**, ſiecher Menſch; engl. to sear, griech. σειρειν, vertrocknen.

Seâ'pn (die), das Krummholz, pinus mughus.

Sech (das), Pflugmeſſer; ital. zecca, arab. sek.

Digitized by Google

Seffa^{r}l, Joſepha.

ſeg'n, (ſehen), **ſigſt a's, då håſt as**, Rdart.: um anzudeuten, ſieh einmal, es iſt ſo, es iſt geſchehen, was du wünſcheſt; **ih ſich mih nöd auffi damid**, bedeutet: ich ſehe nicht ein, wie mir das nützen ſoll. **Main Åbſeg'n is dås**, will ſagen, dieß iſt mein Zweck; **umſegn ſih um wås**, ſich um etwas bewerben; **auffeg'n, auffchau'n auf An'n**, ihn beobachten.

ſelchn, räuchern; **a g'ſelchta Kea^{r}l**, ein ausgedorrter Menſch; griech. σκελλειν, dörren.

ſeli, ſelbes, dasſelbe, das nämliche, z. B. **Dås is da ſeli Mån, den ih göſtad g'ſeg'n håb. — ſeli**, heißt auch ſelig, und wird dann immer dem Hauptworte nachgeſetzt, z. B. **Main Mu͡ada ſeli.**

Seml (die), ein rundes Gebäcke, von weißem Mehl; **a gſchradi Seml**, welche in der Mitte eingedrückt iſt.

Seß (die), bei den Donauſchiffern eine kurze Schaufel, womit das Waſſer aus dem Schiffe geſchöpft wird; ital. sessola; der Mann, der dieſes Geſchäft treibt, heißt der **Seßtåla.**

ſia^{r}f'ln, ſo gehen, daß man die Füße nicht recht dabei aufhebt, z. B. **Sia^{r}f'lsd' ſchon wida?** auch mit der Zunge beim Sprechen anſtoßen.

ſichti, wund, wundmachend.

ſida, ſeit, z. B. **ſida drai Schdund'n.**

ſiffi, angenehm zu trinken, z. B. **dea^{r} Wain is nöd ſchdårk, åwa ſiffi.**

ſigſt as, ſchauſt as, in wås dûaſt as! Ausruf der Verwunderung.

Simandl, Simon; **Simandl**, auch ein Spottname für einen Mann, über welchen die Frau die Herrſchaft ausübt, (ſiehe Mann).

Simpa^{r}l (das), ein Brotkorb; **Bächſimpa^{r}l**, heißt man einen dummen Menſchen.

ſindli, ſehnlich, verduzt und flehend, z. B. **ea^{r} håd mih ſo ſindli ångſchaud.**

ſo hâld — a ſo hâld, iſt eine ganz eigenthümliche Redensart, welche gebraucht wird, um anzudeuten, daß Etwas ohne Grund geſchehen ſey; daß Etwas bloß gethan wurde; weil man wollte, z. B. Jemand wird gefragt. **Wårum biſt denn geſta^{r}n nöd kuma?** ſo antwortet der Andere, wenn er keinen Grund anzugeben weiß: **Nåu, a ſo hâld.**

ſoda, ſo — da, z. B. **mâch's a ſoda**, mache es auf dieſe Art!

ſö, Sie, auch wird **ſö** immer vor „**dâ hâſt**," geſprochen, und ſteht ſtatt: **ſieh** oder **nimm**; es vertritt das franzöſiſche tiens.

Söchta (der), ein hölzernes Gefäß um Waſſer zu ſchöpfen; ital. secchia; **ſöchtln**, die Wäſche brühen, beuchen, einlaugen.

Sögas (die), die Senſe.

Sög'n (der), die Vesper; **nâch'n Sög'n**, zur Vesperzeit.

Sögnbam (der), Juniperus sabina Linn.

Digitized by Google

ſöltana, ſöltani, ſöltana's, ſolcher, ſolche, ſolches, z. B. **a ſöltana Kea'l is ma noh nöd furkuma.**

Söpl, Joſeph.

ſöx (maina)! Ausruf der Betheuerung, z. B. **maina ſöx, ih bin dort gweſ'n!**

Söxazwanz'ga', im Traplirſpiel, eine am Ende zum Stich gebrachte Karte; **an aufglögta Söxazwanz'ga,** drückt auch eine keinem Zweifel unterliegende Sache aus.

Soffa'l, Sophie.

ſonika, wird manchmal als ganz und als vollkommen gebraucht, z. B. **ea' woa' ſonika aloan.**

Sua'm (der), eine Menge, z. B. **dea' håd waida kan Sua'm Geld!**

ſuminirn, nachdenken.

Sumpa (der), ein großes Geſchirr zum Waſſer tragen.

Sunawendfaija (das), Johannisfeuer, ein Luſtfeuer, welches am Johannistage auf allen Bergen angezündet wird.

Sunawendköfa (der), das Johanniswürmchen, weil es zur Zeit der Sonnenwende herumfliegt.

Sundåh (der), Sonntag; **faſta Sundåh,** der Sonntag vor Aſchermittwoch; **da ſchwoa'zi Sundåh,** der fünfte in der Faſten, weil die Altäre ſchwarz verhüllt ſind; **da waiſſi Sundåh,** der erſte Sonntag nach Oſtern.

Superflü (die), die bei den Ohren glatt herab gekämmten Haare.

Digitized by Google

Supngraidl (das), Kerbkraut, scandix cerefolium.

Supp'n (die), Verlegenheit, z. B. **Hiazd bin ih recht in da Supp'n!**

Sur (die), ein Saft welcher ſich von Etwas anſetzt, wobei aber kein Beiſatz iſt.

Suſl, Suſanna.

Sutt'n (die), ein kleiner ſumpfiger Platz.

ſuzln, ſaugen, den Saft eines Dinges in ſich ziehen; — **Suzl** (der), Saugebeutel für Kinder; ital. **suchiare**, lat. sugere.

Digitized by Google

U.

Uâr aufziâg'n, den Unrath in der Naſe hinaufziehen; Rdart.: **Schnopf auf! Ziâch d' Uâr auf!**

uâraß'n, etwas Eßbares mißbrauchen, nur die beſten Stückchen herausſuchen, auch ohne Hunger eſſen; holl. oor-aetig; weſterwäld. Ures und Urze.

Uâr'ſchl, Urſula.

uî! ein Aufruf der Verwunderung.

Ulrich (den halig'n) anruâf'n, ein Sprichwort, welches man von Jemand ſagt, der ſich übergeben muß.

umadâlk'n (mid wâs), ſich mit einer Arbeit nicht ernſtlich, ſondern nur obenhin beſchäftigen.

umadummln, ſich herumtummeln, eine Arbeit beſchleunigen.

umafrâgn, an allen Orten Anfrage um Etwas ſtellen.

umarâmât'n, erzürnt herum arbeiten.

umaſchlaukln, herumſchlendern, ohne eigentlich Etwas zu thun zu haben.

umaſchwanz'n, herumgehen wie die Katze um den Brei.

Umgâng (der), eine kirchliche Prozeſſion.

umgehn, umgehen. **Eâr gehd ſchlecht mid mir um**, er behandelt mich ſchlecht. **Es gehd um**, Geſpenſter erſcheinen, es iſt nicht geheuer, es ſpuckt.

umi, hinüber; — **uma**, herüber; auch herum.

Digitized by Google

umkain, umwerfen.

umrama, herumräumen, seine Sachen durchsuchen.

umschdöck'n, seinen Sinn ändern, eine andere Bahn geh'n, z. B. **So gehd's nöd, du muäsd umschdöck'n.**

umtuä'n, sich der Geschäfte eifrig annehmen, auch sich um Alles annehmen; Rdart.: **Ea^r duäd sih um, wia's Mandl bain Schdea^rz.**

Umuä^rk'n (die), die Gurke; — **dås bringd an Umuä^rk'n um**, ist ein Sprichwort, welches bedeutet: das ist sonderbar; böhm. Wokurka.

Umuä^rkngraidl (das), Ferula graveolens.

Um und Auf (dås), Alles, was man besitzt, die ganze Habe, z. B. **Dö zwa Guld'n san main Um und Auf.**

Unaderl (das), ein körperliches Gebrechen, z. B. sagt man von einem wohlgebildeten Menschen. **Ea^r håd kan Unaderl ån Laib.**

Undn (die), Welle, Woge, rinnendes Wasser; lat. unda.

Unfuä^rm (der), die Unart.

unghaid, ungeplagt; in Ruhe, z. B. **läß mih unghaid!** schwäb. geheim, plagen, auch **ung'schoä^rn.**

Ungsögndi (dås), der Rothlauf bei Kindbetterinnen.

unguäd, böse, ungehalten, nur in der Redensart gebräuchlich: **Nix fia^r unguäd!** nehmen Sie es nicht übel.

unschdridi, unstreitig, gewiß.

Untalaisl, (das), ein Mensch, den man im Hause ohne

Digitized by Google

bestimmten Charakter zu verschiedenen Verrichtungen gebraucht.

Untalegl (das), das Tuch, welches den kleinen Kindern untergelegt wird.

untaschi, unten.

unz, bis, gegen.

Url, auch **Uara'l** (das), der Sauerteig beim Brot.

Digitized by Google

W.

wacha'lwoa'm, ſehr warm.

wachln, ſagt man von einer Flamme, welche von der Luft hin und her geweht wird; **'s Faija wachld.**

Wada'l (das), der Fächer.

Wädl (der); die Wade; auch ein Ding womit man zu Wehen pflegt, z. B. **Fliag'nwädl**, daher das Dimin. **Wada'l**, der Fächer; der Maurerpinſel heißt **Waißwädl.**

Wadſchn (die), die Ohrfeige, Backenſtreich; **wadſchna, åhwadſchna**, ins Geſicht ſchlagen; daher auch **karwadſchn**, peitſchen.

Wädſchunk'n (die), der untere Theil des Fußes vom geſchlachteten Rindvieh.

wågln, wackeln.

Wahn (die), ein Druck in einen feſten Körper, z. B. **dea' Diſch håd a Wahn.**

Waichbrun (der), das Weihwaſſer.

Waidling (der), ein irdener Tropf oder eine tiefe Schüſſel, welche am Rande weiter iſt, als am Boden.

waidmechti, ſehr weit.

waidſchichti, entfernt verwandt, z. B. **a waidſchichtichi Mahm;** auch breit, lang ausgeſponnen, z. B. **dö Gſchicht is ma z'waidſchichti.**

Digitized by Google

Waimba, die Weinbeeren.

Wainba^{r}l, die gedorrten Beeren der rothen Trauben. — **Wainba^{r}lthee ainnehma**, heißt Wein trinken.

Wain (wülda), heißen mehre rebenartige windende Pflanzen, wie das fünfblätterige Epheu.

Wainfälta (der), ein Sommervogel, ein Papillon, ein Tagfalter.

waingreäu, nennt man ein Faß, deſſen Holzgeruch durch Anfüllung mit ſchlechtem Wein, ſich bereits verloren hat.

Wainraut'n (die), Gartenraute, ruta graveolens.

Wainſcha^{r}ln, auch **Waiſſlböä^{r}** genannt, die Frucht von berberis vulgaris.

Wainzia^{r}l oder **Wainzödl** (der), Winzer.

Wais (dås is aus da), heißt ſo viel als: Das iſt über das Gewöhnliche hinaus.

Waisfiſch, heißen bei dem Volke alle Fiſche, welche weiße Schuppen, und weiches Fleiſch haben.

waiſ'n, führen, leiten, beſonders bei Kindern, wenn man ſie an der Hand führt, z. B. **geh heä^{r} Nani ih wia^{r} dih waiſ'n.** — **waiſ'n**, heißt auch herzeigen, z. B. **wais ma wås d' faſchdöckſt.**

waiſſinga, weiß anſtreichen.

Waixl (die), ſaure Kirſche.

wak'n, ainwak'n, einweichen.

wal — dawal, ſeit, ſeitdem, z. B. **wal d' Weld ſchdehd.**

Wålpa^{r}lgfris (das); ein dummes Geſicht.

Wammi (das), das flechſige Bauchfleiſch vom Kalbe.

Digitized by Google

Wämpn (die), ein sehr großer dicker Bauch; **wämpad**, dickbauchig.

Wandl (das), ein kleines Gebäck wie **Germwandl**, **Bischgodnwandl**; das Gefäß worin dieses bereitet wird, heißt auch **Wandl**, weil es wie eine kleine Wanne aussieht.

Wäng (das), ein weites eingeschlossenes Feld, meistens mit einem Beinamen belegt wie **Ädlwäng**.

Waringa (der), **Dä gehd schon da Waringa mid**, heißt: das wird nicht lange mehr bestehen; **jä, wän da Waringa nöd wa**^{r}, wenn das **wenn** nicht wäre.

wartln, im Wortwechsel seyn, z. B. **Änfangs häm s' gwartl't, nächa brigld.**

Warzngraud (das), chelidonium majus, auch die Euphorbia wird so genannt.

Wasa^{r}**l** (das), die Waise überhaupt, auch ein unverständiger Mensch, z. B. **In den bin ih a Wasa**^{r}**l.**

Waschdoni, der Name einer Kartenabtheilung im Trapplirspiel, und da auf diesem lauter Prügel gemahlt sind, so heißt **Waschdoni kriag'n**, Schläge bekommen.

Waschl (der), ein Strohwisch. **Bädwaschl**, ein Badediener; **türkischa Waschl**, ein Türke; **waschlnäs**, ganz durchaus naß.

wäsch'n (An'n), ihn auszanken, derb ausschelten; — **däs Ding häd sich g'wäsch'n**; Rdart.: Das ist recht schön und rein.

Wässa (in) sain, verlieren beim Spiel; auch unglücklich seyn.

Digitized by Google

Wåssa = Ålbaʳn (die), die Weißpappel; populus alba.

Wåssabam (der), die Weißpappel.

wassaʳn, abprügeln, z. B. **den håm s' dichti g'wassaʳt.**

Wåssaschbåz (der), eine Gattung Mehlspeise. Auch wird jener so genannt, der keinen Wein trinkt.

waß, scharf, spitzig; isländ. huass, ald. wass.

wåtschgaʳn, schwerfällig gehen, von waten, vadere.

Wauwau (der), ein Name, womit man die Kinder schreckt, z. B. **Bist glai schdil, heaʳst da Wauwau kumd schon.**

Waugaʳl (dås), der Unrath in der Nase und zwischen den Zehen.

Wawaʳl, Barbara.

Wåxdum (der), der Wuchs.

Waxla (der), Wachshändler.

weankad, schief, verdreht.

weaʳfn, (sih), sich biegen, aufstehen, z. B. **'s Holz wiaʳft si.**

Weaʳkl (dås), die Drehorgel.

weaʳkli, spaßhaft, komisch.

Weaʳn (die), die Krankheit im Auge, das Gerstenkorn. — **Weaʳn** (die), heißt auch die Erdgrille, gryllus gryllo talpa.

Wewa, Wewafisch (der), Gründling.

wewaʳn, sich immer hin- und herbewegen, besonders mit dem Unterleib, wie der Weber am Stuhl, z. B. **Wewaʳst schon wida?**

Digitized by Google

wiā, wird auch ſtatt je und deſto gebraucht, z. B. **wiā hecha da Dūa'n wiā ſchena' is 's Glait.**

wiā'ſli, wirblig, ſchwindlich.

wiāgazn, wetzen, z. B. **au'm Seſſl umawiā'gazn;** von wiegen; auch **weāngaz'n.**

Wiāg'n, (die), bei einer gebratenen Gans das Bruſtbein, weil es einer Wiege ähnlich ſieht.

Wiā'zburga hanticha, Ausdruck für Einen, der heftig iſt.

wiā und da wöll, es ſey wie es wolle.

Wichtl (der), das kleine Käutzchen oder der Todtenvogel; — **Wichtlpfaif n** (die), eine Pfeife, wodurch die Stimme dieſes Vogels nachgeahmt wird.

Widl (das), eine gewiſſe Anhäufung geſponnener Fäden an der Spule, z. B. **a Widl Gåā'n.**

Widn (die), junges, zähes Reiſig von Weiden womit man die Bäume feſt bindet, daher **wid'nzach** ſehr zäh; engl. weed.

widſch, ſchnell, augenblicklich; franz. vite, z. B. **Kam is a foā't gwösd und widſch woā'a ſchon wida då.**

wiff, fein, pfiffig, auch lebhaft.

Wiglwågl (der), **in Wiglwågl ſain**, heißt: unentſchloſſen ſeyn.

Wik'l (der), ein dummer Menſch.

Wimma'l (das), eine Hitzblatter vom altd. Wem, Makel.

wini, wüthend.

Digitized by Google

Winſl (die), gemeiner Ausdruck für Violine.

Wintagreân (das), heißt der Österreicher faſt alle Pflanzen, welche den Winter hindurch grün bleiben, vorzüglich aber die Hedera helix.

winzi, ein Verkleinerungswort, wenn es an Beiwörter angehängt wird, z. B. **klanwinzi, budawinzi.**

Wiſcha (der), ein Verweis, z. B. **Eâr håd an Wiſcha griâgd.**

wiſcha'rln, piſſen; irländ. visge, ungar. vis, altd. Iſch, Waſſer.

wiſchbln, in's Ohr raunen, ſehr leiſe ſprechen, z. B. **eâr håd iâr wås in's Ohr gwiſchbld.**

Wiſchiwaſchi (der), ein Durcheinander, beſonders beim Sprechen gewöhnlich.

Wiſn (a gmahdi). Dås is mar a gmahdi Wiſn, Sprichwort, bedeutend: Das kommt mir eben recht; das paßt mir in meinen Plan.

wiwih måchn, piſſen; bei kleinen Kindern gebräuchlich.

Wix, Schläge. — Bei den jungen Leuten iſt **an åbgwixta Keârl**, ein pfiffiger Menſch und **a Wixa, an Aufwixa**, das was man galant homme nennt.

wôârla, wahrlich, wirklich.

Wögarad (gſchbidzda), der Breitwegerich, plantago media.

Wögſchad (die), der Platz wo ſich zwei, oder mehre Wege ſcheiden.

Wöpſ'n (die), die Wespe. — **Wöpſ'nnöſt** (das),

Digitized by Google

eine Gattung Kuchen worein Roſinen und Weinbeeren gleich den Wespen in einen Neſt gebacken ſind.

Wöſch (die), Verantwortlichkeit, Verdrießlichkeit; z. B. **Du wia'ſt in a rechti Wöſch kuma.**

woiſln, winſeln; von weh.

Wolfa'l (das), der Zahn, z. B. **Main Kind häd ſchon åli Wolfa'ln.**

Wolf'n (an), ſich gehn oder reiten, ſich wund gehen oder reiten.

wûa'ln, wimmeln, auch kriechen, von wirren, z. B. **Då wûa'ld Ålas von Laif'n.**

wûa'ma, Ärger haben, z. B. **Dås wûa'mt mi.** — **An in Wûa'm nehma** heißt, ihm den Muth nehmen.

wûa'ſchdn, Würſte machen.

wûa'ſchtln, Späſſe machen, Poſſen treiben. **Wûa'ſchtl** (der), ein ſpaßhafter Menſch von Hannswurſt.

Wudlwudl (das), in der Kinderſprache die Ente.

wudſln, zwiſchen den Fingern zuſammenrollen; franz. voutier, — daher die **Wudſl** und das **Wudſa'l** etwas zuſammen Gewalztes; auch ein kleines fettes Weſen und ironiſch eine ſchlechte Weibsperſon, z. B. **Dås is a ſauwa's Wudſa'l.**

wüld, häßlich, **An's Wüldi åwanehma** heißt, ihn ausſchelten.

Wüldſchûa' (der), ein Wolfspelz.

Wuckl (die), die Locke.

Digitized by Google

Z.

zach, zähe.

Zacha (der), der Aushängſchild, meiſtens bei einer Schenke.

Zächa^{rl}, Zacharias; auch ein Schimpfname für einen ungeſchickten Menſchen.

zadrâg'n, entzweien, z. B. **ſö hâm ſi zadrâg'n.**

Zâgl (der), Schweif, altd. zail, engl. tail.

Zaglfell (das), ein Fell von einem ungariſchen oder mähriſchen Schaf.

Zaglſchnaida (der), Jener, welcher Felle für die Schuſter im Kleinen ausſchneidet.

zagripld, zerknittert.

zahrn, ziehen, etwas was Widerſtand leiſtet.

zaidi, reif, z. B. **dea^{r} Âpfl is ſchon zaidi.**

Zaidlâng (das), die Langeweile.

zaidli, früh, noch bei guter Zeit, z. B. **Kum nöd ſchbâd, kum zaidli.**

zaidwali, von Zeit zu Zeit, manchmal, z. B. **amâhl hâb' ih'n zaidwali g'ſeg'n.**

Zaiſl (das), der Zeiſig; Rdart.: **Du biſt an drailoſ's Zaiſl.**

Zaiſ'lwâgn, ein offener, mit vielen Sitzen verſehener Leiterwagen, welcher in die Umgegenden von Wien fährt; auch **Finfglöſawâgn** genannt.

Digitized by Google

zalekſna, wird von ausgetrockneten Körpern gebraucht, wenn ſie ſich ſpalten: **dea^r Diſch is ſchon gänz zalekſnt**; engl. to leax.

zalögn (An), ſeine böſen Eigenſchaften auseinander ſetzen, ihm die Nativität ſtellen.

zämabandln, zuſammen binden, zuſammen knüpfen.

zämadiſdia^rn, in Ordnung bringen, zuſammen legen.

zämagehn, ea^r gehd z'ſäma, ſagt man von Einem, der an Geſundheit abnimmt; **es gehd ma nöd zäma**, von einer Unternehmung, welche nicht gelingt.

zämagramln, zuſammen beißen, eine trockene Speiſe, daß es kracht.

zämaradln, ſtark, feſt binden, zuſammenziehen.

zamatſcht ſain, zerdrückt ſeyn, figürlich: ganz niedergedonnert ſeyn.

zämaſchnurf'n, zuſammenſchrumpfen.

zamazn, zögern, zaudern.

zämdiſdirn (ſih), ſich ſauber und nett ankleiden.

zamudln, zerknittern, auch figürlich ausſchelten.

zämwärn (mid An), mit Jemanden in Streit gerathen.

zäna, widerlich weinen, figürlich; **'s Blua^d zänd aus 'n Mal**, von sanna. — **Zänaflög** (der), ein Menſch der viel weint.

Zänd (der), plur. **dö Zent**, der Zahn, die Zähne; Rdart.: **Däs is a köka Zänd**, von einem kecken Menſchen geſagt.

Zändſchdira (der), Zahnſtocher.

Digitized by Google

Zånga (die), Schimpfname für eine schlimme geizige Frau.

z'ansing, einzeln.

zaschbragln, zersprengen, auseinander sprengen.

zaschn, träge folgen; henneb. zöschen.

Zaschn (die), eine faule Weibsperson.

Zank (die), das Weibchen vom Hunde, auch Schimpfname für ein niederträchtiges Frauenzimmer.

zaungrâchndir auch **zaunmârtadir,** sehr mager.

zaunraunkad, kränklich, matt, schlecht aussehend.

Zaunschlupfa'l (das), der Zaunkönig; auch Spottname für einen sehr kleinen Menschen.

Zaunstökn (der), Spottname für einen großen magern Menschen.

zausi, zerzaust, unansehnlich.

zawaz'n, beschlafen.

zaxln (An), ihn durch gute Worte irgend wohin locken.

zebln auch **zeberln,** trippeln; von zappeln.

Zecha (die), die Zähren, die Thränen.

Zechat (der), der Zehent den man der Obrigkeit entrichten muß.

zeka'lfasd, so feist wie ein Zeck.

Zeldl, ein flaches Stückchen Süssigkeit.

Zeldn (der), ein flacher Kuchen, daher **Lözeld'n,** Lebkuchen; **Fiawazeld'n,** die Unverdaulichkeit welche die Folge des Fiebers ist.

Zella (der), die Sellerie.

Zema — Hia'schzema (der), das männliche Glied am Hirschen und Ochsen; franz. cimier.

Digitized by Google

Zenſl, Vincenz, auch Crescentia.

zeſ'n, rechts; altd. zesne.

ziâg'n, ziehen, **ånziâg'n**, ankleiden, **aufziâg'n (An'n)**, ihn mit Etwas zur Rede ſtellen, **umziâg'n**, ſich umkleiden; auch ſeinen Wohnort verändern; **daziâg'n (ſih)**, ſich beſchmutzen, **ziâg dih wiâr a Schdrudldach!** Rdart. für: hebe dich weg, geh fort.

Ziârwasniſſl, Zirbelnüſſe.

Zidarich (der), eine Hautflechte.

zigln, zuâzigln, herbeiziehen, z. B. **Ih håb mar a Grångad zuâzigld.**

zikn, in's Saure übergehen, z. B. **deâr Wain zikd ſchon.**

Zillarl, Cäcilia.

Zimaheâr (der), Jener der bei einem Andern auf dem Zimmer wohnt.

zimd (mih), mich däucht.

Ziment (das), ein blechernes Gefäß für Flüſſigkeiten; ital. cimento.

zimpfali, ſchwächlicher Natur, verzärtelt, auch nett, klein, zierlich, auch übertrieben ängſtlich in Vermeidung des Unſchicklichen: **zimpfali duân.**

Zingraud (das), Kannenkraut, equisetum arvense.

Zink (der), ein Hehler, ein Einverſtandener.

zinſilirn, piſſen.

zintln, mit dem Lichte ſpielen, herum fahren.

zipfad ausſchan'n, bleich abgemagert ausſehen.

zipfln, åhzipfln, von einer Sache etwas nehmen gleich-

Digitized by Google

sam einen Zipfel; **zipfln**, heißt auch langsam und Tropfenweise trinken.

Zirafandla, Name einer Gattung von Weintrauben.

Ziwöbn, Rosinen.

Zizibe, ein affektirtes Ding; Rdart.: **Frala Zizibe, röck 'n A— in d' Heh.**

zizlweis, einzeln, nach und nach, theilweise.

Zmascha^{r}l (das), ein Lämmerfell.

znaxd, neulich, jüngst, vorerst, zunächst von **nachten**.

Zoback (der), Spottname für einen Böhmen.

zodln, langweilig gehen; **nächzodln.**

Zodn (die), ungekämmte herabhängende Haare.

Zöga (der), ein von Stroh oder Bast geflochtener Tragkorb, welchen man über einen Arm hängt.

zötn (etwas), es verlieren.

Zolla (die), eine dicke grobe Weibsperson; ital. zolla, Scholle.

Zolpl (der), plumper Mensch.

Zowa^{r}l (das), ein liederliches Frauenzimmer, z. B.' **Du bist ma^{r} a sauwa^{r}s Zowa^{r}l.**

Zritt'nhändl (der), eine verwirrte Sache und auch ein verwirrter Mensch.

zuãlaugna, im Kartenspiele die rechte Farbe zugeben; von **legen.**

zuãlögn, Jemanden recht geben, dessen Meinung vertheidigen.

zuãmächn, schließen.

Digitized by Google

Zuā'rkn (der), Zacken, Zinken, z. B. **a draizuā'rkichi Gåbl.**

Zuāschbais (die), das Gemüse.

zuāschdutz'n, schmälern, z. B. **An saini Ainkinft'n zuāschdutz'n.**

Zuāschråda (der), der Hoffleischhauer, die **Zuāschråd**, seine Fleischbank.

zuāzigln, zuziehen, z. B. **Du wiā'rsd da noh a Grångad zuāzigln.**

zudln, Urin lassen; wend. zurat, arm. Dsur, Wasser.

Züln (die), der Kahn, der Nachen; — **Wazzüln**, ein Nachen welcher mit Weizen gefüllt ist. — **Wazzüln**, ist auch ein Spottname für einen altmodisch gestülpten Hut.

Zuntawuā'rz'n (die), Valeriana.

zupfa'rln, von Etwas wenig, und nach und nach nehmen, z. B. **trinks Glås auf anmåhl aus, wås zupfa'rlst denn so?**

zusa'rn, immer wehklagen, z. B. **si zusa'rt schon a hålbs Joā' uma.**

zuwihairådn, durch eine Heirath ein Eigenthümer von etwas werden, z. B. **eā' håd zun Haus zuwi ghairad.**

zwågn, waschen, baden.

Zwågl (das), Handtuch.

zwågn, heißt auch Jemanden einen Verweis geben; goth. thwahan.

z'waidast, sehr weit, am weitesten.

Digitized by Google

zwäzln, kurze Schritte machen.

Zweka'rln (die), eine Gattung Mehlspeise.

zweringſt, nach der Quere.

Zweſchbn, Zwetſchken. **Bäck daini ſiebn Zweſchb'n zäma**, iſt ein Sprichwort, welches bedeutet, mache deinen Bündel und nimm Reißaus.

Zwidårm (der), ein Geſchöpf, welches zweierlei Geſchlechtes iſt.

Zwidawūa'zn (die), ein Menſch, der uns zuwider iſt.

Zwifachl (das), ein Theil, wobei man Jemanden erwiſcht, z. B. **Ih häb'n bain Zwifachl dawiſchd.**

zwifln, quälen, peinigen, mit Gewalt zu etwas vermögen.

zwifozad, doppelzüngig, zweideutig.

zwigazn, zwitſchern.

Zwikabuſſerl, ein Kuß, wobei derjenige, der geküßt wird, zugleich in die Wange gekneipt wird, meiſtens bei Kindern gebräuchlich.

Zwikl (der), ein Keil mit eiſerner Spitze, welchen der Holzhauer braucht, um äſtiges Holz auseinander zu ſpalten.

Zwik'n (dås) håbn, am Bauchkneipen leiden.

zwinſln, zwinkern mit den Augen.

Zwiſ'lböa'bam (der), Vogelbeerbaum, prunus avium.

zwögn maina, meinetwegen.

zwögn wö, weßwegen; auch **zwö**.

Zwnſchl (die), auch **Zwiſl**, bei Bäumen der Fleck, wo zwei Äſte ausgehen, und ſich trennen. Auch die weibliche

Digitized by Google

Scham wird so genannt, vermuthlich weil die beiden Füße von da ausgehen; isländ. kuisl.

Zwüling (bådschada), wird ein sehr dummer Mensch genannt.

Zwuka (der), ein Zweigulden-Silberstück.

Digitized by Google

Anhang.

Jenische Ausdrücke.

Digitized by Google

Bâch, ein Groschen.
Bais (das), ein Haus; **Baisl**, eine schlechte Schenke; **Gâlâchbais**, die Kirche; **Contrafusbais**, das Theater.
Bâraitl, ein 16 Kreuzerstück.
Basmaichl, die weibliche Scham.
Bâtzn (der), ein Thaler.
Baulus bledi mâchn, ohne die Zeche bezahlt zu haben, durchgehen.
Bedzem, das männliche Glied.
Bellamaunz, die weibliche Scham; aus dem Italienischen bella (schön), und **Maunz** (die), Katz zusammengesetzt.
Biesel, ein 17 Kreuzerstück.
Bleâml (das), ein Dukaten.
Bre, ein Hut.
brust'n, einen Streit, eine Schlägerei anfangen.
Diâsling, der Aufwärter, der Kellner, weil er immer in den Keller, in die Tiefe geht.
dinef, verloren, unglücklich, z. B. **deâr is dinef**.
doff, fein, pfiffig.
Duâ'rma, die Erde.
Fâhn, ein Kleid.
Fâlbais, Hurenschenke.
Fema, die Hand.

Digitized by Google

Fraſlmahr (der), Ängſten, z. B. **Eär häd'n Fraſlmahr**, er hat Ängſten.

Gaiſtweärch (dås) ſchdockd, das iſt ein pfiffiger Menſch.

Gåläch, ein Geiſtlicher.

Glingafetza, die Muſikanten.

Gluft (die), ein Kleid; **Gluftpflänza**, der Schneider.

Gollärl, ein Mädchen in der Schenke.

Gråcha, ein ſteinerner Krug mit Bier gefüllt.

Granzl (dås), ein Dukaten.

Gſchos (das), die weibliche Scham.

Henas (die), die Freundſchaft.

Högl (da), das Stadtgericht, z. B. **eär is auf'n Högl citirt woärn**, er iſt auf das Stadtgericht gerufen worden.

Huädarag'ſöll'n, die Filzläuſe.

kåchln, reden.

Kalfroſch, der Schenkwirth; **Kalfroſchin**, die Schenkwirthin.

Kaſchpärl, eine Münze, welche 34 kr. galt, weil man im Leopoldſtädter Kaſperltheater auf dem Parterre 34 kr. bezahlte.

Kauli (die), die Geliebte.

Kibids (der), das männliche Glied.

Kineh, Läuſe; **Kinehbruäda**, Lausbruder.

Kögl, ein 15 kr. Silberſtück.

Kohln håbn, ohne Geld ſeyn.

lah (is 's mit den), mit dem is nichts zu machen.

Digitized by Google

Liachtenſchdan ſain, bei Geld ſeyn, bemittelt ſeyn.
Linſ'n (die), ein Kreuzer; **Linſ'n hâm,** Geld haben.
Lotterl, die Schenkwirthin.
Maß (das), Silbergeld.
Meſchbochum, die geheime Polizei.
Miſchl (das), ein Mädchen, eine Hure.
Muſch (die), eine Hure.
Radlmahr (der), der Wagen.
Schaininga (der), der Mond.
Schdaigattv mâchn, begatten.
Schdanglwirth (der), der Brunnen.
Schdaub (der), kleines Geld.
Schdradi (die), die Straße; **Schdradaſiaßler,** nannte ſich einſt eine Bande von Straßendieben.
ſchdrâma, gehen.
Schdixi bonbon gehn, gehen um zu begatten.
Schdupfa (der), der Fiaker.
Schmaigaz (der), das männliche Glied.
Schnifla (der), der Schnupftabak.
Schoda (der), Kupfergeld.
Schwandl (das), eine Silbermünze pr. 30 kr.
Siaßlingbais (das), die Methſchenke.
Söſl (das), ein Gulden.
Waisling (der), ein Zwanziger.
Weßpachum (das), ein 45 kr. Stück.
Zins (die), die Perrücke.

Digitized by Google

Gedruckt bei Carl Ueberreuter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Digitized by Google

Digitized by Google